



## Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Der Eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.“ sagte einst Dante Alighieri (1265-1321), einer der bekanntesten Dichter der italienischen Literatur sowie des europäischen Mittelalters.

Ich hoffe, Sie haben angenehme Feiertage erlebt und sind gut ins neue Jahr gestartet. Mögen die Erwartungen, die Sie mit 2019 verbinden, in Erfüllung gehen.

Ein Jahreswechsel bedeutet natürlich keine Zäsur. Aber

er lädt doch dazu ein, noch einmal zurück- und schon vorauszublicken und sich zu vergewissern, wo man steht und wohin man gehen will. Das gilt für die einzelnen Menschen wie für eine kommunale Gemeinschaft.

Meine Damen und Herren, bei uns im Ort hat sich 2018 wieder viel bewegt. Der Einsatz, die Tatkraft und die Arbeit von Ihnen allen haben sich gelohnt, ihre Leistungen, ihre Ideen, ihr Elan haben uns weitergebracht. Der diesjährige, annähernd 100 Seiten umfassende, Heimatbrief, zeugt eindrucksvoll davon.

Die anhaltend gute Konjunktur macht sich auch in unserer Gemeinde bemerkbar, wenn auch unsere Haushaltssituation nach wie vor keine übermäßigen Sprünge zulässt. Wir haben im Jahr 2018 wichtige Vorhaben umgesetzt oder begonnen, die die Lebensqualität für Sie, die Bürgerinnen und Bürger verbessern, unseren Standort stärken und unseren Ort attraktiver und zukunftsfähiger machen.

Rückblickend möchte ich beispielhaft einzelne Maßnahmen herausgreifen, wie den ersten Bauabschnitt des Geh- und Radwegs von Ottenhöfen nach Seebach, mit der wir maßgeblich die Verkehrssituation entlang der Landesstraße verbessern. Die Arbeiten mit Brückenplatte, Asphaltierung und Umbau des Einmündungsbereichs aus der Edelfrauentengrabenstraße mit einer Bedarfsampel werden im Frühjahr fortgeführt. Die energetischen Sanierungen des Kindergartens St. Franziskus mit dem Einbau neuer Fenster und der neuen Haustür sowie der Erneuerung des Daches wie auch des Vereinsheims „Ehemaliges Rathaus“ in Furschenbach mit dem Einbau neuer Fenster, des Sektionaltors und der neuen Toilettenanlagen sowie der grundlegenden Sanierung des Daches, des Glockenturms und der Außenfassade wurden abgeschlossen. Anfang August fand die offizielle Übergabe statt. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihr Mitwirken nochmals herzlich gedankt.

Ein ganz besonderes Ereignis hier im Mühlendorf war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland an Pfarrer i.R. Willy Schneider durch Staatssekretärin Theresa Schopper in unserer Schwarzwaldhalle. Mit der Auszeichnung wurde Willy Schneiders Einsatz für eine Kultur des Miteinanders, seine jahrzehntelange Entwicklungsarbeit in Afrika, aber auch gleichzeitig das Lebenswerk von ihm und seiner Frau

Asuna mit dem Auf- und Ausbau des Waisenhauses Ma-laika Children's Home in Kenia gewürdigt. Wir alle haben uns mit Willy Schneider über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gefreut und wünschen für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Hervorheben will ich auch die Übernahme des Fotoarchivs von Richard Käshammer durch die Gemeinde, mit der eine über 100 Jahre umfassende Fotografiegeschichte unseres Ortes einen dauerhaften Platz in unserer Schule erhalten hat und dieser Schatz somit für die Nachwelt erhalten werden kann. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt an dieser Stelle Richard Käshammer, der das Archiv auch weiterhin betreuen wird.

Eine Dorfgemeinschaft funktioniert nur dann gut, wenn die Einzelnen miteinander verbunden sind und sich einander verbunden fühlen. Wir sind hier auf einem guten, wir sind auf dem richtigen Weg. Und diesen Erfolgskurs wollen wir gemeinsam fortführen, gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern etwas für unsere Gemeinde bewegen. Wir werden alles daransetzen, Ottenhöfen im Schwarzwald weiter nach vorn zu bringen. Mir ist sehr wichtig, dass in unserer Gemeinde niemand vergessen wird; wir haben die Anliegen und die Probleme aller Bürgerinnen und Bürger, aller Vereine, Unternehmen und Gewerbetreibenden im Blick. Ottenhöfen im Schwarzwald soll ein guter Ort für alle zum Lernen, Wohnen und Arbeiten sein.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir können uns glücklich schätzen, dass sich hier in Ottenhöfen und Furschenbach viele Menschen bürgerschaftlich engagieren. Sie leisten Nachbarschaftshilfe, sie halten unsere Vereine am Laufen, sie wirken in Hilfsorganisationen mit. Was sie auch tun, sie machen unseren Ort heller und freundlicher, sie stärken den Zusammenhalt.

Und ich möchte allen im Dorf, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen, ganz herzlich für ihr selbstloses Tun und ihren großartigen Einsatz danken. Ebenso danke ich allen Unternehmen und Initiativen, die Verantwortung übernehmen und aktiv werden. Sie alle sind Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft, die Ottenhöfen im Schwarzwald weiterbringt.

„Der Eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.“ Liebe Ottenhöfener und Furschenbacher, ich halte es für eine große Stärke unserer Gemeinde, dass sich bei uns immer wieder Menschen zusammenfinden, um etwas zu bewegen, um gemeinsam anzupacken und zu gestalten. So haben wir schon manche Herausforderung gemeistert, so haben wir viel erreicht. Und das gibt uns Zuversicht und Mut für das nun vor uns liegende Jahr. Ich jedenfalls freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen, denen das Wohl unseres Dorfes am Herzen liegt.

In diesem Sinne wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2019.

Ihr  
Hans-Jürgen Decker  
Bürgermeister

## Neujahrsempfang in Ottenhöfen am 9. Januar

von Hilmar Walter

Gemeinsam mit der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald hat die Katholische Pfarrgemeinde St. Anna, Ottenhöfen zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in das Pfarrheim eingeladen, da in diesem Jahr turnusgemäß die Pfarrgemeinde Gastgeber war. Stellvertretend für den erkrankten Pfarrer Georg Schmitt konnte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp als Hausherr neben den zahlreichen Ehrengästen auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen.

Im vergangenen Jahr, so Kopp in seinem Rückblick, startete die Kirchengemeinde Achertal „St. Nikolaus“ mit dem großen Projekt „LEVI“ – Lernen, Entwickeln, Vereinbaren, Inspirieren, ein von der Erzdiözese entwickeltes Programm zum Qualitätsmanagement in katholischen Kirchengemeinden. Dieses Projekt wird die Pfarrgemeinderäte und auch Vertreter aus den Gemeindeteams zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeitern weiter beschäftigen. Außerdem warten weitere Aufgaben im Bausektor. In Ottenhöfen steht noch die Fertigstellung der Kirchturnsanierung im Vordergrund, außerdem muss das Vordach des Haupteingangs grundlegend saniert werden und ein weiteres großes Anliegen ist die Renovierung der Orgel. Abgeschlossen werden konnten die verschiedenen geforderten Brandschutzmaßnahmen in den Gebäuden der Kirchengemeinde. Dankbar sind die Verantwortlichen der Seelsorgeeinheit für die Spendenbereitschaft der Bürger, die solche Projekte finanziell unterstützen. Sein Dank galt, auch im Namen von Dekan Schmitt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und dem Gemeinderat für die immer gute

und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zu den Höhepunkten in der Pfarrgemeinde gehörte auch die jährliche Wallfahrt der Seelsorgeeinheit zum Kloster Allerheiligen und auf einem guten Weg, so Kopp, befand sich die Ökumene im vergangenen Jahr, als unsere evangelischen Mitchristen das 500 jährige Reformationsjubiläum begehen konnten und wir in geschwisterlichem Miteinander einige gemeinsame Veranstaltungen hatten. Der Abschluss des Jahres erfolgte mit einem großen Fest für alle Ehrenamtlichen was deutlich machte, dass sehr viele ihre Freizeit opfern und sich für die Allgemeinheit und Mitmenschen einsetzen.

Ein Jahreswechsel, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, lädt dazu ein, noch einmal zurück sowie auch nach vorne zu blicken. Im Ort hat sich 2017 wieder viel bewegt und er freute sich sagen zu können, dass die Gemeinde vergleichsweise gut dasteht. Rückblickend griff der Bürgermeister exemplarisch einige Dinge heraus. So erfolgte die Übergabe eines neuen Tanklöschfahrzeuges und eines Mannschaftstransportwagens an die Feuerwehr. Mit einem tollen Sommerfest wurde das 50-jährige Jubiläum der Erwin-Schweizer-Schule begangen. Geprägt war das vergangene



(von links) Pfarrer i.R. Willy Schneider, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp und Pfarrer Andreas Moll

## Verschiedene Themen im Gemeinderat 2018

- Digitale Fernwirktechnik in der Wasserversorgung
- Beschluss der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2018 der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit mittelfristiger Finanzplanung bis zum Jahr 2021
- Vereinbarung mit der Stadt Achern über die Durchführung von Leistungen der Atemschutzwerkstatt
- Geh- und Radweg Achertal
  - Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit den Gemeinden Seebach und Kappelrodeck
  - Vergabe der Erd-, Straßenbau- und Brückenarbeiten für den 1. Bauabschnitt sowie der signaltechnischen Anlage für die Bedarfsampel und der Straßenbeleuchtung
- Modernisierung der Spielplätze Wolfsmatt und Bürgerhaus
- Beschluss über die Neuanlegung eines Parkplatzes beim Naturerlebnisbad
- Erneuerung des Bodenbelags in den Fluren der Schwarzwaldhalle
- Zustimmung zur Wahl des Feuerwehrkommandanten und der Abteilungskommandanten sowie der jeweiligen Stellvertreter
- Beitritt in den Landschaftserhaltungsverband Ortenaukreis e.V. (LEV) zum 01.07.2018
- Zustimmung zur Errichtung der Anstalt ITEOS (Landesweites Rechenzentrum) am 01.07.2018
- Aufstellung der Vorschlagsliste für die Wahl der Haupt- und Hilfsschöffen für die Jahre 2019 bis 2023
- Betreuungsangebot „Verlässliche Grundschule“ mit Hausaufgabenbetreuung – Neufassung der Betreuungs- und Entgeltordnung
- Kommunale Förderung der Kindertagespflege in Ottenhöfen im Schwarzwald

Jahr auch von verschiedenen Erneuerungen wie der Duschen und Umkleidekabinen in der Schwarzwaldhalle, den Toilettenanlagen im Naturerlebnisbad sowie der energetischen Sanierung des Kindergartens St. Franziskus in Furschenbach. Mit Abschluss des zweiten Bauabschnittes ist auch die komplette Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt. Das größte Projekt, finanziell wie auch baulich, war der Abriss und Neubau der Höfnerbrücke. An Zukunftsprojekten stehen an der Neubau einer durchgängigen Geh- und Radwegverbindung im Oberen Achertal, zunächst der 1. Bauabschnitt von Ottenhöfen nach Seebach, Straßen-, Kanal- und Gebäudesanierungen, der Ausbau der Breitbandinfrastruktur sowie die Umgestaltung des Friedhofes mit einer neuen Zufahrts- und Parkmöglichkeit.

Die Jugendarbeit in den Vereinen ist von enormer Wichtigkeit und hat einen hohen Stellenwert. Auch können wir uns glücklich schätzen, dass sich in Ottenhöfen und Furschenbach viele Menschen bürgerschaftlich engagieren. Sie leisten Nachbarschaftshilfe, sie sind aktiv in unseren Vereinen und wirken in Hilfsorganisationen mit. Sie alle machen unseren Ort heller und freundlicher und stärken den Zusammenhalt. Der Dank des Bürgermeisters galt auch den Vertretern der Kirchengemeinde für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Abschließend wünschte er allen ein gutes, gesundes, erfolgreiches und friedvolles neues Jahr 2018.

In seinem Grußwort mit den besten Wünschen zum neuen Jahr legte Pfarrer Andreas Moll einige Gedanken dar zum Lösungswort „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“.

„Wenn Du schnell gehen willst, geh allein. Wenn Du weit gehen willst, geh zusammen mit anderen“. Mit diesem afrikanischen Sprichwort leitete der Sprecher der örtlichen Vereine, Willy Schneider, Pfarrer i.R. sein Grußwort ein. Er nutzte die Gelegenheit, im Namen der Vereinsgemeinschaft der Gemeindeverwaltung mit ihren Organen und ihren Dienstleistungen den Dank auszusprechen. Die Vereine haben im vergangenen Jahr viel Unterstützung erfahren und sind sich ihrer Verantwortung im Gemeinwohl der Gemeinde sehr bewusst und werden auch im neuen Jahr am Wachstum und Wohl der Gemeinde mitarbeiten. Das Ehrenamt stelle er in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Das ehrenamtliche Engagement ist für die Gesellschaft unverzichtbar. Musikalisch und gesanglich umrahmt wurde der Neujahrsempfang von Felix und Reinhard Decker, die mit ihren Vorträgen so begeisterten, dass die Gäste am Schluss noch eine Zugabe forderten.

## Ottenhöfener Trachtenträger beim Neujahrsempfang in Freiburg

von Karl Heinz Bohnert

Seit über 30 Jahren pflegt der Bund Heimat und Volksleben (BHV) die Tradition der Neujahrsempfänge bei dem Regierungspräsidium, den kirchlichen Vertretern und dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald in Freiburg. Trachtengruppen und Bürgerwehren aus Baden, dem Elsass und der Nordschweiz überbringen dabei ihre guten Wünsche zum neuen Jahr. Zum wiederholten Mal waren in diesem Jahr die Trachtenträger aus Ottenhöfen mit einer Abordnung dabei. Begleitet von der Trachtenkapelle Waghurst, welche die Feiern musikalisch umrahmte, besuchten die Trachtenträger als erstes die Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, um ihre besten Wünsche zu überbringen. Anschließend ging es weiter ins Haus zum Ritter, in welchem die Gratulanten von Erzbischof Stephan Burger und Prälantin Dagmar Zobel als Vertreterin der evangelischen Christen in lockerer Atmosphäre freundlich willkommen geheißen wurden. Nach dem Mittagessen empfing Landrätin Dorothea Störr-Ritter im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald die Trachtenträger recht herzlich. Auch hier wurden, wie in den vergangenen Jahren, die Geschenke mit Glückwünschen überreicht. Nach dem offiziellen Teil ließen die Teilnehmer bei Nudelsuppe und den Klängen der Trachtenkapelle den Nachmittag in geselliger Runde ausklingen.



Die Ottenhöfener Trachtenträger und Christoph Lettner, Kreisobmann des BHV mit Erzbischof Burger und Prälantin Zobel  
Foto: Horst Dauenhauer

- Kindergartenbedarfsplanung 2018/19 für die Kindergärten St. Bernhard, Ottenhöfen und St. Franziskus, Furschenbach
- Städtebauliche Entscheidungen
  - 1. Änderung der Außenbereichssatzung „Blöchereck“ nach § 35 Abs. 6 BauGB
  - 2. Änderung des Bebauungsplanes Hübschberg-Wolfsmatt nach § 13a BauGB
  - Stellungnahme zum immissionsschutzrechtlichen Antrag der EnBW auf Errichtung und Inbetriebnahme von zwei weiteren Windenergieanlagen auf Flst. Nr. 89 der Gemarkung Oppenau
- Standortampel Einzelhandel – Sicherung der Nahversorgung
- Resolution zur Verbesserung der Krankenhausstruktur des Ortenau Klinikums am Standort Achern
- Anschaffung eines Verkehrszählgeräts
- Vergabe eines Ausbildungsplatzes zum/r Verwaltungsfachangestellten zum 01.09.2019

- Aufbau und Pflege des Kanal- und Wasserversorgungskatasters und Vermessung der kommunalen Infrastruktureinrichtungen (Abwasser und Wasser)
- Einbau eines Klimageräts ins Bürgerbüro des Rathauses
- Vereinsräume (Altes Schulhaus), Allerheiligenstraße 15
  - Einbau einer WC-Anlage
- Ergebnisse der Verkehrsschau am 21.11.2018
- Fortsetzung der Mitfinanzierung des Freizeitverkehrs Schwarzwaldhochstraße
- Tiefbau
  - Straßensanierungsarbeiten in den Bereichen Muttert/ Am Buchwald, Zieselberg (Einschichtverfahren),
  - Beauftragung der Straßenbauarbeiten in den Bereichen Atzelbach, Dickteich (Zweischichtverfahren) und „Am Bahnhof“
  - Anlegung eines Gehweges im Bereich Lauenbach

## „Frohsinn“ Ottenhöfen wird 2018 am Landesmusikfestival in Lahr teilnehmen

von Otto Schnurr

Der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen wird auch 2018 wieder am Baden-Württembergischen Landesmusikfestival teilnehmen, das am Samstag, den 23. Juni 2018 in Lahr stattfinden wird. Bereits im vergangenen Jahr hatte man an diesem Festival in Horb mit großem Erfolg teilgenommen. Angedacht ist wiederum ein 40minütiger Auftritt sowohl des Männer- als auch des gemischten Chores.

Die herausragenden Leistungen der verschiedenen Chorformationen des „Frohsinn“ würdigte in seiner Grußadresse Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. „Es sei schon enorm, was der „Frohsinn“ im Ort und darüber hinaus leiste“ so der Schultes.

Die verschiedenen Berichte zeigten eine eindrucksvolle Bilanz. Wolfgang Hils, neben seinem Dirigentenjob auch noch einer der drei Vorsitzenden des Vereins, berichtete von intensiven Proben, in denen im vergangenen Jahr zahlreiche neue Chöre einstudiert wurden. Mit ein Höhepunkt und eine „Show der Extraklasse“ sei das Jahreskonzert 2017 in der „Schwarzwaldhalle“ mit dem Thema „Sing & Dance“ mit dem professionellen Auftritt des Tanzpaares Fuchs aus Achern gewesen. Der perfekte Auftritt beim Jubiläumssingen bei der „Liedertafel“ Achern anlässlich deren 175-jährigen Jubiläums sei ebenfalls besonders hervorzuheben, so der Dirigent. Ausblickend auf das bevorstehende Sängerjahr 2018 wird das Konzert am 17. März 2018 wiederum einige Besonderheiten bringen, denn mit dem gewählten Thema „Humor & Gesang“ werde die künstlerische Messlatte noch einmal hoch gesetzt werden. Neben dem Gastchor „Eintracht“ Mösbach, dem Kinderchor der „Erwin-Schweizer-Schule“ wird auch der „Bruddler vum Achertal“, Otmar Schnurr an dieser Veranstaltung mitwirken.

Einen umfassenden Rechenschaftsbericht legte die Koordinatorin Christa Basler der Versammlung vor. Sie ließ die Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr nochmals ausführlich Revue passieren und erinnerte an zwei runde Sänger-Geburtstage (50 + 70), bei denen jeweils eine eindrucksvolle chorische Demonstration die Geburtstagsgäste besonders erfreute und die Höhepunkte im geselligen Vereinsleben des abgelaufenen Vereinsjahres waren. Den Berichten von Otto Schnurr, der als Koordinator Geschäftsführung die Versammlung auch leitete, war u. a. zu entnehmen, dass die Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau einen namhaften Betrag für die Renovierung des Probelokals zur Verfügung stellen wird. Der entsprechende Zuwendungsbescheid ging dieser Tag dem Verein zu.

Finanzvorstand Hermann Kopp legte der Versammlung einen umfangreichen Finanzbericht vor, der von hohen Ausgaben und unter dem Strich von einem leichten Minus gekennzeichnet war. Trotzdem ein positives Resümee: Der Verein steht auf finanziell solider Grundlage. Kassenprüfer Martin Bohnert, der mit Christian Nock die Vereinsfinanzen überprüfte, bestätigte Hermann Kopp eine einwandfreie Kassenführung.

Eine Aussprache über die vorgetragenen Berichte wurde nicht gewünscht. Alle waren offensichtlich mit der Vereinsführung sehr zufrieden, und so konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der Gesamtvorstandschafft herbeiführen. Zuvor teilte er der Versammlung mit, dass die Gemeinde im kommenden Haushalt 2018 ebenfalls einen größeren Betrag für die Renovierung des Probelokals und für die Neuinstallation der WC-Anlage im Alten Schulhaus bereitstellen werde. Da keine Neuwahlen anstanden gingen die restlichen Tagesord-

nungspunkte zügig und reibungslos über die Bühne.

Marie-Claude Saitel legte mit einer detaillierten Probenstatistik eine interessante Bilanz vor. Der Männer- und Frauenchor hatte letztes Jahr insgesamt 46 Proben und 16 Auftritte. Bei den Frauen waren Christa Basler, Heide Fuchs, Gisela Neubert, Anneliese Käshammer und Marie-Claude Saitel die fleißigsten Probenbesucher. Im Männerchor konnten sich Leo Knapp, Rolf Schmelzle und Helmut Bühler in die Siegerlisten eintragen und wurden als die fleißigsten Probenbesucher festgestellt.

Zum Schluss der Versammlung bedankte sich Wolfgang Hils bei allen Aktiven für die enorme Arbeit und die chorische Disziplin im vergangenen Jahr. Der Probenbesuch (bei den Frauen 77 %, bei den Männern 69,5 %) sei durchaus noch steigerungsfähig, meinte der Dirigent. Marie-Claude Saitel, eine der drei Vorsitzenden des Vereins bedankte sich in herzlichen Worten anschließend bei Wolfgang Hils, Otto Schnurr, Anneliese Käshammer, Franz Kopp und Manfred Harter für die vielfältige Arbeit im Hintergrund des Vereins und überreichte jeweils ein kleines Weinpräsen.

## Spende ist für Christel Thoma eine Herzensache

von Berthold Gallinat

Dekorative Herzkissen, Stoffhandtaschen, Loops, Kosmetiktäschchen, Zirben-, Rapssamen- und Kirschkernkissen, Lavendelsäckchen und Stofftannenbäume, all das hat Christel Thoma im vergangenen Jahr an ihrer Nähmaschine als Herzenssache gefertigt. Durch den Verkauf all dieser Artikel kamen 2100 Euro zusammen und diese spendete Christel Thoma an den Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau in Offenburg (1600 Euro) und an den Verein Amigos De Mexico (500 Euro). Der Kinder und Jugendhospizdienst Ortenau, kurz „KiJu“, begleitet schwerkranke und lebensverkürzend erkrankte Jugendliche mit ihren Familien. Weiter hilft er trauernden Kindern und Jugendlichen sowie Kindern und Jugendlichen, die kranke Eltern oder Geschwister versorgen beziehungsweise pflegen. Der Verein „Amigos De Mexico“, der seinen Sitz in Seebach hat und dessen Vorsitzende Melanie Fischer ist, kümmert sich in Mexiko um krebskranke Kinder und Jugendliche und sorgt für deren Behandlung, denn die Kinder und Jugendlichen verfügen weder über finanzielle Mittel noch über eine Krankenversicherung.

*Christel Thoma (links) spendete aus dem Verkauf ihrer Näharbeiten 1600 Euro an den Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau und 500 Euro an den Verein „Amigos De Mexico“. Helena Gareis nahm die Spende für den KiJu Offenburg entgegen*



## Nach Neun-Meter-Krimi jubelte der TuS Oppenau

von Berthold Gallinat

Der FC Ottenhöfen veranstaltete in der Schwarzwaldhalle zum 33sten Mal sein Fußball-Hallenturnier. Von Freitagabend bis Sonntagabend spielten 19 Mannschaften um diese Trophäe, trugen insgesamt 52 Spiele zu je zwölf Minuten aus und schossen 245 Tore, die Mannschaft des TuS Oppenau holte sich nach 2003 und 2015 in diesem Turnier zum dritten Mal den Cup. Das Teilnehmerfeld spannte sich vom Verbandsligisten Kehler FV, der gegen den Landesligisten TuS Oppenau im Finale stand, bis zur Kreisliga A. Der FV Kehl hatte mit Aaron Zimmerer den besten Turnierspieler in seiner Mannschaft, der TuS Oppenau stellte mit Liviu Soaita den Torschützenkönig und zum besten Torhüter des Turniers wurde Tobias Jülg vom SV Freistett gewählt.

Am Freitagabend begannen die ersten Vorrundenspiele, am Sonntagnachmittag um 15 Uhr hatten sich acht Mannschaften für die Zwischenrunde, Gruppe A, qualifiziert: DJK Tiergarten Haslach, FCO I, FCO II, Kehler FV. In der Gruppe B spielten: SV Freistett, TuS Hügelsheim, TuS Oppenau, FC Germania Schwarzach. Hausherr und Vorjahressieger FCO I blieb in der Zwischenrunde auf der Strecke, um den Einzug ins Finale spielten der SV Freistett gegen den Kehler FV und die DJK Tiergarten-Haslach gegen den TuS Oppenau. Im ersten Spiel stand es nach der regulären Spielzeit 1:1 unentschieden und so musste ein Neun-Meter-Schießen entscheiden. Dieses gewann der Kehler FV mit 4:3. Das zweite Halbfinale verlief wie das erste äußerst spannend, beide Mannschaften schenkten sich nichts, am Ende behielt der TuS Oppenau mit 3:2 gegen die DJK Tiergarten-Haslach die Oberhand. Im anschließenden Spiel um den dritten Platz wiederum holte sich nach wechselseitiger Führung die DJK Tiergarten-Haslach mit 4:3 Toren den Sieg.

Das Finale war bei beiden Mannschaften davon geprägt, mit einer disziplinierten Spielordnung nicht in Rückstand zu geraten, aber doch jede Lücke zu nutzen, um einen Angriff zu starten und das Spiel zu entscheiden. Das gelang zuerst Tobias Keller vom TuS Oppenau, aber diese Führung hielt nicht bis zum Schluss, Kehl gelang noch der Ausgleich. So musste das Neun-Meter-Schießen entscheiden und dieses entfaltete sich zur Freude der Zuschauer in der Halle äußerst spannend und dramatisch. Es

fielen tolle Neun-Meter-Tore, mehrfach zeichneten sich die Torhüter Dominik Häxler (TuS Oppenau) und Uwe Hubert (Kehler FV) aus, einmal hielt auch die Latte und mal verfehlte auch ein Schuss das Tor. Am Ende rissen die Spieler des TuS Oppenau die Arme hoch und jubelten, mit 11:10 hatten sie den Neun-Meter-Krimi für sich entschieden.

Der FCO-Vorsitzende Sport Frank Bohnert moderierte im Anschluss die Siegerehrung, dankte der Turnierleitung mit Frank Decker, Marco Schneider und Nikolas Basler für die reibungslose Ausrichtung der Spiele und dem Schiedsrichterteam für die Leitung. Erstmals gehörte diesem Team mit Ricarda Schilli auch eine Schiedsrichterin an. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker überreichte mit dem Vertreter des Hauptsponsors, Theo Ringwald von der Volksbank in der Ortenau, die Pokale und Trophäen und dankte dem FCO für die Ausrichtung des Turniers sowie für seine Vereinsarbeit.

Im Rahmen des Turniers spielten am Samstagabend wie jedes Jahr Hobbymannschaften um den Hasenwald-Cup. Diesen gewann der Skiclub Seebach nach Neun-Meter-Schießen im Finale 3:2 gegen die Sportfreunde Furschenbach.



*Der TuS Oppenau und der Kehler FV waren die Finalisten im 33sten Fußball-Hallenturnier des FC Ottenhöfen Tobias Jülg (SV Freistett) erhielt beim 33sten Fußball-Hallenturnier des FC Ottenhöfen die Trophäe als bester Torhüter; Liviu Soaita (TuS Oppenau) wurde Torschützenkönig und Aron Zimmerer (Kehler FV) wurde zum besten Spieler des Turniers gekürt*



*In der Zwischenrunde besiegte der TuS Oppenau den SV Freistett mit 3:2. Im Halbfinale unterlag DJK Tiergarten-Haslach dem TuS Oppenau. Im Finale stand es nach der regulären Spielzeit zwischen dem TuS Oppenau (weiß) und dem Kehler FV (grün) 1:1. Ausgelassener Jubel beim Turniersieger TuS Oppenau nach dramatischem Neun-Meter-Schießen*

## Großzügige Spende aus dem Lukas-Sehlinger-Fußballturnier für die WDL

von Berthold Gallinat

Eine Spende in Höhe von 8500 Euro überreichten die Organisatoren des Lukas-Sehlinger-Fußballturniers im Rahmen des 33. Fußball-Hallenturniers des FCO an Christian Lemcke für die WDL Baden-Baden-Bühl-Achern. FCO-Finanzvorstand Jürgen Knapp erläuterte bei der Übergabe die Motivation für dieses Hallenfußballturnier in der Mummelseehalle Seebach. Seit dreizehn Jahren wird es immer im Dezember für Bambini, F- und E-Jugend als Benefizturnier veranstaltet und die gesamten Ein-

nahmen werden einem wohltätigen Zweck zugeführt.

Organisatoren sind die ehemaligen Mitspieler, Trainer und Betreuer des im C-Jugendalter verstorbenen, ehemaligen FCO-Jugendspielers Lukas Sehlinger. Mehr als 60000 Euro kamen insgesamt in den Turnieren als Spenden für wohltätige Organisationen zusammen.

Christian Lemcke von der Geschäftsführung der WDL bedankte sich herzlich: „Wir freuen uns über diese riesige Spende, aber gleichermaßen auch darüber, dass beim FCO unser Leitgedanke „Wir sind eins“ so lebendig ist. Mehrfach waren wir schon bei Sportveranstaltungen zu Gast und nahmen auch aktiv an Fußballturnieren teil.“ Das Spendengeld gehe an die WDL Wohnheime in Achern und Steinbach und finde seine Verwendung in der Anschaffung von Sport- und Freizeitmaterial.



Eine 8500 Euro Spende überreichten die Organisatoren des Lukas-Sehlinger-Fußballturniers an die WDL Baden-Baden-Bühl-Achern

## Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Rückblick und Ausblick hielt die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen in seiner Mitgliederversammlung im Gerätehaus, an der auch Kommandant Jan Streibelt und die ganze Führungsmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach teilnahm. In seinem Tätigkeitsbericht listete Schriftführer Mario Faist auf, dass im vergangenen Jahr 22 Übungsabende stattfanden, die Unterrichtsabende, Technische Proben, Spieleabende und auch Theorieproben beinhalteten. Bei den Übungen wurden die Jugendlichen an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt. Neben Löschangriffen wurden ihnen auch die Wärmebildkamera, Rauchmelder und vom früheren Kommandanten Konrad Schneider der SWEG-Anhänger erklärt, mit dessen Technik ein Zug seitlich angehoben wurde. Im Mai fand die Achertalhauptprobe der Jugendfeuerwehren aus Ottenhöfen, Kappelrodeck und Waldulm in Furschenbach statt. Die Nachwuchskräfte zeigten eine reibungslose Übung, die ohne Probleme abließ und dafür ein großes Lob der Führungskräfte erhielten. Bei der Achertalhauptprobe der aktiven Wehren des Achertales im Hotel „Pflug“ in Ottenhöfen war die Jugendfeuerwehr als Übungsbeobachter dabei, einige spielten auch die Personen, die aus dem „brennenden Gebäude“ gerettet werden mussten.

Eine besondere Herausforderung war für die Jugendfeuerwehr der Berufsfeuerwehrtag am 20. und 21. Oktober, bei dem sie sich einem 24-Stunden Dauerdienst stellen mussten, und dabei am Tag und in der Nacht verschiedene feuerwehrtechnische Aufgaben zu erfüllen hatten. Der Tag endete mit einer anspruchsvollen gemeinsamen Abschlussübung und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ließ es sich nicht nehmen, den Jugendlichen für ihre Leistung Dank, Lob und Anerkennung auszusprechen. Mit einer Weihnachtsfeier mit Besuch im Bowlingcenter in Baden-Baden im Dezember klang ein anstrengendes Jahr gemütlich aus.

Nachdem Gabriel Schneider die Grundausbildung absolviert hat, wechselte er letztes Jahr in die aktive Wehr, als neues Mitglied konnte Jonathan Wagenleiter gewonnen werden, sodass die Jugendwehr zum Jahresende 22 Mitglieder hatte. Betreut werden sie von der Jugendwartin Sabrina Faist, dem stellvertretenden Jugendwart Christian Huber und den Jugendleitern Werner Schneider, Manuel Schneider, Mike Bauhüs, Michael Graf und Michael Spinner. Als Kassier fungiert Lucas Steimle, als Schriftführer Mario Faist, als Sprecher Paul Tschampel und als Beisitzer Simon Käshammer und Noah Wilhelm.

Jugendwartin Sabrina Faist konnte für guten Probenbesuch noch folgende Mitglieder ehren: Mario Faist, der bei allen Proben anwesend war, Lucas Steimle, Noah Steimle und Benedikt Schneider die einmal gefehlt haben und Paul Tschampel und Simon Käshammer, die zweimal gefehlt haben. Die Jugendwartin bedankte sich auch bei den Jugendleitern für die ganzjährige Unterstützung bei der Betreuung der Jugendlichen. Ein besonderer Dank galt Michael Graf, der aus beruflichen Gründen als Jugend-



*Stolz sind die Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen auf ihre Jugendfeuerwehr, die sich gut entwickelt und die Nachwuchskräfte für die aktive Wehr liefert*

leiter ausscheidet, aber im Notfall immer noch als Maschinist zur Verfügung steht.

Kommandant Jan Streibelt freute sich, wie der Jugendausschuss schon selbständig agiert und die Mannschaft zusammenhält. In diesem Jahr trägt die Jugendfeuerwehr viele Früchte, denn insgesamt vier Mitglieder werden in die aktive Wehr wechseln und diese verstärken. Er appellierte an alle, dabei zu bleiben, denn die Jugendfeuerwehr ist die Zukunft der aktiven Wehr. Auch die Freiwillige Feuerwehr Seebach hat mit der Gründung einer Jugendfeuerwehr die Runde der Jugendfeuerwehr im oberen Achertal voll gemacht, sodass nun alle Achertalwehren über eine Jugendfeuerwehr verfügen und diese gemeinsam an ihre Aufgaben herangeführt werden, wie dies auch mit der Zusammenarbeit der aktiven Achertalwehren der Fall ist. Der stellvertretende Jugendwart Christian Huber bedankte sich bei der Jugendwartin Sabrina Faist und bestätigte ihr, dass sie das erste Jahr ihrer Amtszeit gut gemeistert hat und so weiter machen soll.

## **Wachwechsel in der Einsatzleitung**

*von Thomas Kern*

Am 26. Januar fand die Mitgliederversammlung der DLRG Ortsgruppe Ottenhöfen im Gasthaus Schmäzle-Hof in Furschenbach statt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Alexander Pillin wurden die Jahresberichte vorgetragen. Von Thomas Kern, Leiter Verbandskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, kam die Zusammenfassung der Höhepunkte des Vereinsjahres, allem voran die Durchführung des Schwimmbadfestes unter dem Motto „Rock am Pool“ und der Schwimmbadtombola.

Ein weiterer schöner Höhepunkt war der Eingang einer Spende des Dorfbrunnenfestlaufs, der alljährlich von Karin Spiegel organisiert wird. Der Betrag wird in die Anschaffung eines Mannschaftszeltes einfließen.

Diane Schmäzle, Leiterin Ausbildung fasste ebenfalls das Jahr aus Trainersicht noch einmal zusammen und dankte in diesem Rahmen ihren Co-Trainerinnen Karin Fischer, Sarah Decker

und Laura Käshammer mit einem kleinen Präsent. Ein Highlight war sicherlich das Trainingswochenende mit Übernachtung und Frühstück am Kiosk.

Als Kassenprüfer fungierten Karin Fischer und Jürgen Roth, die Susanne Huber als Leiterin der Finanzen eine hervorragende Kassenführung bescheinigten. Nach deren Bericht hat Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die gesamthafte einstimmige Entlastung des Vorstands hergeleitet. Bürgermeister Decker überbrachte an dieser Stelle die Gruß- und Dankesworte der Gemeinde.

Egon Schmäzle hat nach vielen Jahren seiner Tätigkeit im Vorstand aus persönlichen Gründen sein Amt als Leiter Einsatz niedergelegt. Der 1. Vorsitzende Alexander Pillin brachte den Dank des Vereins zum Ausdruck und übergab einen Präsentkorb. Neu gewählt wurde für diese Position Nadine Kern.

Als Vertreter des übergeordneten Bezirksverbandes Rhein – Kinzig e. V. war der 1. Vorsitzende Michael Denu zu Gast, der unter anderem davon berichtet hat, dass es im Jahr 2017 bundesweit wieder über 500 Tote durch Ertrinken gab. Erschreckend ist auch die Tatsache, dass von den Grundschulabgängern nur rund 50% schwimmen können. Alarmierende Zahlen, die aufzeigen, wie wichtig der Dienst des DLRG ist.



*Der aktuelle Vorstand während der Übergabe des Präsentkorbs an den ausscheidenden Egon Schmäzle.*

*(von links) Thomas Kern, Egon Schmäzle, Frank Schmäzle, Alexander Pillin, Nadine Kern, Diane Schmäzle, Susanne Huber*

## Chorversammlung des Katholischen Kirchenchores Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr, Ehrungen und Wahlen waren die Themen der Chorversammlung des Katholischen Kirchenchores Ottenhöfen, zu der Vorsitzende Susanne Huber auch Pater Georg Ezharath und Bernd Kopp, Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus, sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßen konnte.



Sie erinnerte kurz an die Höhepunkte des vergangenen Jahres, die „Nacht der Lichter“, die nun schon zum 15. mal stattfinden wird, und das große Konzert zusammen mit den „Compañeros“ - beides auch weit über Ottenhöfen hinaus beliebte musikalische Angebote. Erfreut zeigte sich Susanne Huber über zwei Neuzugänge, die Sopran und Tenor verstärken, bedauerte aber gleichzeitig den Abschied eines Mitglieds.

In ihrem Geschäftsbericht zählte Schriftführerin Heidi Wimmer weitere Aktivitäten auf, wie etwa die gemeinsame musikalische Gestaltung des Gottesdienstes mit allen vier Chören aus Anlass der Visitation der Kirchengemeinde, natürlich auch die Mitwirkung bei den Festgottesdiensten des Jahres in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ und die Wiederholung des großen Konzertes in Merdingen. Unterstützt und begleitet wurde dabei der Chor auch immer wieder durch Organist Tim Huber, Christoph Dufner mit der Violine und Felix Decker mit der Trompete. Mit Proben und geselligen Anlässen kamen so insgesamt 72 Treffen des Chores zusammen.

Mit dem Kassenbericht belegte Kassiererin Sabine Benz den erwirtschafteten Überschuss, der hauptsächlich durch die „Nacht der Lichter“ und die Konzerte zustande kam. Sehr genaue und erfolgreiche Arbeit bestätigten ihr die Prüfer Irmgard und Thomas Wimmer. Chorleiterin Dagmar Doll rührte die Werbetrommel für das Chorsingen mit dem Lied „Klasse, wir singen“, in dem es heißt „Singen kann man überall, Freude macht's auf jeden Fall“. Sie studierte es auch gleich mit allen Anwesenden ein. Für langjährige aktive Chormitgliedschaft konnte Susanne Huber Makrina Schneider (5 Jahre), Waltraud Faißt (15 Jahre), Manfred Harter (55 Jahre) auszeichnen, Theresia Oppermann erhielt zudem von Bernd Kopp Glückwünsche und Urkunde vom Cäcilienverband der Erzdiözese Freiburg für 25 aktive Jahre im Kirchenchor. Für besonders fleißigen Probenbesuch erhielten

Katharina Harter, Agnes Schneider, Renate Pillin, Monika Faißt, Manfred Harter und Felix Decker kleine Präsente. Der besondere Dank der Vorsitzenden galt auch Otto Bohnert, der sich als langjähriger Beisitzer und später als 2. Vorstand sehr aktiv in die Chorarbeit einbringe, daneben Chorleiterin Dagmar Doll, Notenwartin Monika Schnurr und natürlich auch dem Organisten Tim Huber, der bei dieser Chorversammlung leider nicht teilnehmen konnte.

Bürgermeister Decker bat im Anschluss an diese sehr positiven Berichte um die Entlastung des gesamten Vorstandes, was die Chormitglieder auch einstimmig gewährten. Ebenso einstimmig bestätigten sie den bisherigen Vorstand in seiner Arbeit

und wählten Susanne Huber wieder als Vorsitzende, Otto Bohnert (Stellvertreter), Heidi Wimmer (Schriftführerin), Sabine Benz (Kassiererin), Monika Schnurr (Notenwartin) und Manfred Harter, Claus Graf und Waltraud Faißt (Beisitzer).

Lobende Worte für die Arbeit des Chores in der musica sacra verbunden mit dem Dank im Namen der ganzen Gemeinde fanden sowohl Bürgermeister Hans-Jürgen Decker als auch Bernd Kopp und Pater Georg als Vertreter der Pfarrgemeinde. Susanne Huber erinnerte abschließend noch einmal an die „Nacht der Lichter“ am 25. Februar als besonderen Lichtblick in den nächsten Wochen.

*Die Geehrten zusammen mit der Vorsitzenden Susanne Huber, Bernd Kopp, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Georg Ezharath und Chorleiterin Dagmar Doll*

## Salatabend der Frauengemeinschaft

von Christiane Ringwald

Wie immer, wenn die Frauengemeinschaft zum Salatabend einlädt, platzt das Pfarrheim aus allen Nähten. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Georg Ezharath und Angelika Schmäzle, Vertreterin des Knörpeli-Präsidenten, wollten diesen besonderen Abend genießen. Sie alle begrüßte Hildegard Steimle vom Vorstandsteam und eröffnete auch pünktlich das Buffet. Die Kreativität der Frauen zeigte sich wieder einmal an der Vielfalt der gespendeten köstlichen Salate und Desserts, die zum Probieren verführten.

Der Erlös des Abends wird in diesem Jahr der Bergwacht Achertal zur Verfügung gestellt, deren Vertreter, Martin Bohnert und Jens Faißt, ihre Arbeit vorstellten. So war zu erfahren, dass die Bergwacht nicht nur im Winter beim Skilift und der Loipe am Seibelseckle ihren Dienst versieht, sondern ganzjährig Rettung besonders in unwegsamem Gelände leistet und auch zur medizinischen Erstversorgung ausgebildet ist. Zur Finanzierung von Fahrzeugen und Ausrüstung ist die Bergwacht auf Unterstützung angewiesen, weil die Mittel von Krankenkassen oder dem Land Baden-Württemberg nicht ausreichen.

Durch das mit Spannung erwartete Programm führte Conférencier Matthias Rohrer, der als Flugbegleiter die Gäste frisch gestärkt zu einer Flugreise mit der Ottenhöfner Narren-Airline einlud. Selbstverständlich standen hier am Anfang die bekannten Sicherheitshinweise auf die Notausgänge im Pfarrheim. Mit Anekdoten aus dem Flughafen, dem Cockpit und auch der Kabine würzte er den Abend zwischen den Darbietungen der Frauen. Musikalisch begleitet wurden die Akteure von Felix Decker.

„Mir reichts, wenn ich weiß, dass ich kinnt, wenn ich wott –



aber ich will nit“ sangen Birgit Basler, Annemarie Bühler, Erika Huber und Ulrike Langenbacher und stellten sich damit als selbstbewusste Frauen vor. Die Jugend (Jonathan und Matthäus Bohnert, Andreas und Sophia Bühler, Hannah Buntru und Benedikt Decker) begeisterte das Publikum mit Bildern aus der Überwachungskamera der Flughafen-Toilette. Wie die Arbeitsteilung bei einem Ehepaar auch aussehen, oder vielmehr in die Hose gehen kann, wenn der Göttergatte allzu arbeitsunwillig ist, zeigten Hildegard Steimle und Angelika Kimmig. Über gesundheitliche Probleme klagten die Rentner Erika Huber, Hildegard Steimle und Johanna Vogt



auf der Bank am Kirchplatz, dabei lagen die zum Teil nur an einer Kleinigkeit: einem zu kurzen Stock.

Dass ein 40jähriger Hut längst kein alter Hut sein muss, denn er bietet jede Menge Gesprächsstoff bewiesen zwei „betagte“ Damen (Annemarie Bühler und Erika Huber) und reizten damit die Lachmuskeln der Gäste wieder einmal bis aufs Äußerste. Ins Kino begaben sich dann Birgit Basler, Angelika Kimmig, Ulrike Kimmig, Roswitha Schneider, Hildegard Steimle und Johanna Vogt und zeigten die verzweifelten Versuche eines Liebespaares, das darum kämpft, nebeneinander sitzen zu können. Felix Decker wurde 50 und berichtete von komplizierten Festvorbereitungen und seinen Wünschen für die Zukunft, aber auch wie es war, ein „Dorfkind“ zu sein. Mit dem Song „Cellulite“ mit dem Refrain „Warum ist Gott so gemein, er schuf uns mit Dellen am Po und am Bein, ich versteh nicht, wie Gott so herzlos sein kann, schließlich ist er doch ein Mann“ beschloss das Vorstandsteam den Reigen der närrischen Aufführungen.

Damit, so erklärte Flugbegleiter Matthias Rohrer, sei die Flughöhe erreicht, der Start in die Ottenhöfener Fasnacht gelungen und er erwarte alle wieder am Rosenmontag zum Landeanflug bei der Pfarrfasnacht. Wie gut gelungen dieser Start war, zeigte das Publikum immer wieder mit tosendem Beifall und nicht enden wollenden Lachsalven.

## Februar

### Tolle Garden, herrlicher Nonsens und eine heiße Show

von Berthold Gallinat

Traditionelles Häs, amüsantes Lokalkolorit, herrlicher Blödsinn, rassige Gardetänze und eine mitreißende fastnachtliche Show ergaben auf der Saalfasnacht der Ottenhöfener Knörpeli in der Schwarzwaldhalle eine tolle Fastnachtsveranstaltung. Die Jüngsten, die Minigarde der Ottenhöfener Knörpeli unter Leitung von Caroline Bohnert, eröffneten den närrischen Reigen, nachdem Präsident Alfons I. die Narrenschar zünftig mit einem kräftigen Narri, Narro begrüßt hatte. Über zwanzig Mädels galoppierten tänzerisch in Wildwestmanier als Cowboys über die Bühne und waren ganz stolz auf ihre närrische Performance. Dem Wirbel

*Das Liebespaar jeweils rechts und links außen versucht zusammenzukommen (von links) Johanna Vogt, Birgit Basler, Hildegard Steimle, Roswitha Schneider, Angelika Kimmig, Ulrike Langenbacher)*

der Jüngsten folgte der deutlich ruhigere Traditionstanz der Knörpeli und Wiebli, der Mühlenhonsili und Mühlengeister in ihrem ansprechenden Häs. Angelika Schmäzle stellte ihn vor und führte auch durch den ersten Teil des Programms. Wieder temperamentvoll und schmissig wurde es mit dem Auftritt der Mittleren Garde unter Leitung von Brigitte Dörflinger.



*Eine Ulknummer der besonderen Art war der Auftritt von Florian Steimle (links) und Markus Ell als Feuerwerksprüfer*

„Darf ich hier Camping mache“ fragte ein Holländer (Christian Kraus) mit seinem Campinggeschirr den Besitzer des Ottenhöfener Campingplatzes (Daniel Spinner) am Murhof. Er erfuhr „Do isch jetz gschlosse, ich schteck do kei Penny me nie“, und als er den Bademeister des Naturerlebnisbades (Egon Käshammer) darum bat, dann wenigstens im Schwimmbad auf die Toilette gehen zu dürfen, meinte der „Ich hab do nix me z’melde“. So ließen sich die Drei im Gespräch beiläufig über lokales Geschehen aus, getreu nach dem Ottenhöfener Spruch „Wer’s weiß, wird’s wisse“. Im Verlauf ihres Auftritts wechselten sie die Kostüme, kündigten verschmitzt in Russland das Spiel „Niederlande – Italien“ als Eröffnungsspiel an und übersetzten das Kürzel für den LEPO (Landwirtschaftlicher Erlebnispfad Ottenhöfen) als Hinweis auf Likör, Enzian, Pils und Obstler. Auch erklärten sie, warum



*Als fesche Französinen setzte die Präsidentengarde den Schlusspunkt unter die Saalfastnacht der Knörpeli*

es am Seibelseckle inzwischen sogar 366 Tage Schneegarantie gebe und dass Käfer wegen der geplanten Windräder auf der Gemarkung Oppenau schon nach sicheren Flugkorridoren suchten. Herzliche Lacher zeigten, dass die drei Narren ins Schwarze trafen. In faszinierenden Schemen zeichnete sich anschließend im Schwarzlicht die Percussion des Spielmannszugs der Feuerwehr auf der Bühne ab und zog das Publikum in den Bann. „Schenkele hoch“ hieß es zum Abschluss des ersten Programmteils, als die

Mühlensonsili führten einen schaurigen Nightmare-Tanz vor, die Mädchen der Mittleren Garde tanzten als süße Mickymäuse über die Bühne und das Komitee parodierte mehrere Stars der Musikszene und löste frenetische Beifallsstürme aus. Einen herrlichen Nonsens boten Florian Steimle und Markus Ell als Feuerwerkprüfer-Duo „Mir sin de Karl“, herzliche Lacher erzeugte die Gruppe Mona Ludwig, Mirko Haunß, Florian Steimle, Dominik Schnurr und Daniel Spinner mit ihrem Song „Die Kinder vom Bofrost-Mann“. Eine sehr unterhaltsame Gesangsstunde war die des Drachen-Chors, den Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und seine Frau Marion zum Singen bringen mussten. Die Präsidentengarde setzte den Schlusspunkt unter das Programm auf der Bühne, diesmal aber als fesche Französinen zu Melodien aus Frankreich. Zum großen Finale kamen alle Akteure noch einmal auf die Bühne, wie ein Sturm hallte das Narri Narro als Anerkennung für die tolle Narretei durch den Saal. Die Guggenmusik „Chaos Moggel Schöllbronn“ setzten diesen Sturm noch eine halbe Stunde mit mächtigem Gebläse fort, danach spielt das Duo „The Lizz“ noch bis deutlich nach Mitternacht zum Tanz auf.



*Faszinierend war die Percussion des Spielmannszugs der Feuerwehr*

Präsidentengarde in ihren leuchtend roten Gardejacken und weißen Röckchen über die Bühne wirbelten und in schönen Tanzfiguren ihren Gardetanz 2018 vorstellten. Einstudiert wurde er von Caroline Bohnert und Lena Butzkies. Insgesamt faszinierten die Auftritte der Garden mit sagenhaften 62 Tänzerinnen in Mini-garde, Mittlerer Garde und Präsidentengarde. Mit vier Gardemädchen fingen die Knörpeli 1972 an, da wurde in den vielen Jahren von den Gardetrainerinnen Gewaltiges geleistet.

„Ich bin's Lisbettle us Furschebach und mich ploge Albraim“ eröffnete Elisabeth Pukalla den zweiten Teil des Programms, der nonstop durchlief. Die Albräume zeigten sich im Verlauf dieses Teils in Form von mehreren tollen Shownummern, die das arme Lisbettle jeweils von einem Apparat und von einer Wahrsagerin erfuhr, die beide in ihre Zukunft blickten. Knörpeli und



*Die drei Erznarren Christian Kraus (mit Skiern) Egon Käshammer (als Käfer) und Daniel Spinner (als Fußballfan) nahmen sich auf der Ottenhöfener Fasnacht kräftig Lokales auf die Schippe*

## Rathausschlüssel ging in die Hände der Knörpeli

von Berthold Gallinat

Zwar versuchte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker am Schmutzigen Donnerstag mit Leibeskraften, seinen Rathausschlüssel bei sich zu behalten, aber es nutzte nichts, zu guter Letzt ging er doch in die Hände der Ottenhöfener Knörpeli und Mühlenhonsili über und damit war die Entmachtung des Bürgermeisters vollzogen. Da im Mühlendorf der Schmutzige Donnerstag traditionell den Kindern gehört, hatte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor der Machtübernahme noch die Chance gehabt, in zwei Spielen gegen den Wimpelmann der Knörpeli den Rathausschlüssel zu verteidigen, jedoch er verlor wie immer und kaufte wenigstens sich mit Fastnachtsgebäck frei.

Direkt nach dem Rathaussturm gingen die Kinder auf Wimpeljagd, angeführt von Wimpelmann Dominik Schnurr. Die Wimpeljagd führte die Kinder zu verschiedenen Stationen im Dorf, bei denen sie die dort gestellten Aufgaben zu lösen hatten. Für jede bewältigte Station gab es einen Stempel und wer seine Karte voll hatte, machte sich auf zum Abschluss im Hotel Pflug. Dort folgte noch bis in den Abend hinein eine schöne After-Wimpeljagd-Party.



*Traditionell stürmten am Nachmittag des Schmutzigen Donnerstags die Kinder das Rathaus und stellten Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor unlösbare Aufgaben, so dass er den Rathausschlüssel herausrücken musste*

## Schudis hatten Unglaubliches und Nürrisches auf der Pfanne

von Berthold Gallinat

Nicht „Griechen sucht Griechin“, sondern „Griechin sucht badi-schen Mann mit Schlepper“ hieß am Samstagabend eines der Themen der Ottenhöfener Schudis auf ihrer Schudinacht. Die ortskundige Amanda (Christel Thoma) half der Griechin Chrisula (Makrina Schneider) im Hotel Pflug eifrig auf ihrer Suche und beriet sie bestens. Am Ende hatte Chrisula zwar immer noch keinen Mann mit Schlepper, aber eine Tanzgruppe gefunden, die einen Sirtaki tanzte. Unglaubliches hatten die Ortsverkünder Daniel Spinner und Elisabeth Schmälzle auf ihrer Tour durch die Wirtschaften zu verkünden. So zum Beispiel, dass durch die geplante Arrondierung um den Ottenhöfener Friedhof am Ende mehr Parkplätze als Gräber zur Verfügung stünden. Von der Tankstelle am Ortseingang berichteten sie, dass dort derzeit der Liter Benzin oder Diesel zum Einheitspreis von 999,99 Euro zu haben sei. Dieses habe dazu geführt, dass ein Tourist bei 65 Liter



*Um Verständnis für einen kleinen „Pfff“ warb die Musikergruppe der Kurkapelle*

Sprit auf den sagenhaften Tankpreis von 64.999,35 Euro kam. „Tupper, tupper, tupper, täterä“ hieß der Refrain beim Tupperabend der Schudigruppe um Matthias Rohrer. Was auf diesem Abend angeboten wurde, waren allerdings keine Haushaltsbehälter, sondern „Prima-Klima-Urnenbehälter“ die absolute Frischhaltung garantierten. Die Schudigruppe der Knörpeli und Mühlenhonsili brachte auf ihrer Tour gleich eine ganze Truppe von Musikstars mit. Da tanzten die Rockröhre Tina Turner (Katharina Schmälzle) durch den Gastraum, es sang Andreas Gabalier und es traten die Schwarzwald-Marie und die Kelly-Family auf. Herzliche Lacher gab es beim Auftritt der Musikergruppe um Rolf Steimle, als sie das Lied „Ein kleiner Furz, das ist doch keine Schande“ präsentierten, wozu Rolf Steimle an der Tuba erstaunliche Blähungs-Varianten intonierte. Das Service-Team des Hotels Pflug trug in einem amüsanten Chor vor, wie man lästige Männer los wird und wie vertrackt sich ein Dialog zwischen einem Ehepaar entwickeln kann, vermittelten Mona Ludwig und Mirko Haunß mit ihrem Sketch „Das Frühstücksei“. Zu guter Letzt trat nach Mitternacht noch ein russisches Gesangstrio auf (Dominik Schnurr, Thomas Schnurr, Florian Steimle) und präsentierte eine ausgefallene närrische Ausgabe einer kleinen Wassermusik. Es war eine köstliche Schudinacht, an der das Publikum seine helle Freude hatte.



*Wie vertrackt ein Gespräch über ein Frühstücksei enden kann, vermittelten Mirko Haunß und Mona Ludwig*

# Fasnachtsumzug



## Phantasie und Hingabe kamen vielfältig zur Geltung

von *Berthold Gallinat*

Die Gruppe Frammelsberger ließ wunderschöne Marionetten tanzen, Jungs und Mädels aus dem hinteren Achertal veranstalteten eine zünftige Schneegaudi mitten auf der Straße und die „Friends“ um Nicole Schneider ließen mitten in der kalten und tristen Jahreszeit allerliebste bunte Raupen und Schmetterlinge um das Publikum an der Straße herumtanzen. Es war ein illustres Spektakel, das sich am Fastnachtssonntag am Nachmittag durch Ruhestein- und Allerheiligenstraße bewegte und die Zuschauer begeisterte. Die Mädels der Minigarde Ottenhöfen folgten Schudibott Christian als Erstes, als er kurz nach 14 Uhr kräftig die Schell schwang und den närrischen Lindwurm in Bewegung setzte. Als fesche Matrosen marschierten die Musikerinnen und Musiker der Kurkapelle hinterher und entfalteten ihr närrisches Gebläse. Auch die Dorfmusik aus Furschenbach sorgte für Schwung und der Spielmannszug der Feuerwehr ging percussiv zu Werke. Baustelle hieß das Motto des Kindergartens Furschenbach, während die Ottenhöfener Kindergartenkinder als Piraten durchs Dorf zogen. Die Lauenbächer hatten sich in wilde Teufel und in weiße Unschuldsgel verwandelt und erfreuten das Publikum mit Teufelswasser und Engelsgaben. Den ersten Blickpunkt der schwäbisch-alemannischen Fastnacht setzten die Oppenauer Heiberwieble mit ihrem Häs, heimische Früchte waren auch das Motiv der Kirschdestorre aus Bischweier. Eine große Häsgruppe mit Kapelle waren die Bären und Bärenreiber aus Leinstetten, die alleweil ihren Schabernak trieben. Hexen kamen aus Zierolshofen und aus Ottenhöfen selbst marschierten selbstverständlich Knörpeli, Mühlenhonsili und Mühlengeister mit. Die Bosensteiner Höllenknechte zeigten sich furchterregend in ihrem Häs, verhielten sich aber zahm, während die Gaißstadt-Geise aus Bad Rotenfels lustig meckerten. Egon Käshammer und Daniel Spinner nahmen mit ihrer Gruppe mal wieder Kommunales aufs Korn und präsentierten den letzten Camper vom Murhof. In die Zeit der Flower Power entführte der Freistatt Hagbrück mit bunten Schlaghosen und Blumenhemden und auf andere Weise ganz bunt trieben es die Straßenkünstler aus dem Geisdorf. „Homerli vun Oddehefe“ schließlich kündigten das Ende des Umzugs an, aber zuvor legten noch Mittlere Garde und Präsidentengarde fesche Tänze auf der Straße hin, bis schließlich Knörpeli-Präsident Alfons I. mit dem Ehrenwagen das Schlusslicht bildete.

## Närrische Airline bei der Pfarrfasnacht

von *Christiane Ringwald*

Nachdem beim „Salatabend“ die „närrische Airline“ der Ottenhöfner Fasnacht gestartet war, setzte sie bei der Pfarrfasnacht wieder unter der Leitung des Chefpiloten Matthias Rohrer zum Landeanflug an. Auch Lachsalven, Beifallsstürme, heftige Schunkeleien und ausgiebige Tanzrunden konnten die sichere Landung nicht stören.

Dass ein Rollator keineswegs am Tanzen hindert und sogar rockige Einlagen zulässt, zeigte gleich zu Beginn des Abends die Jugend mit Jonathan Bohnert, Sophia Bühler, Hanna Buntru, Benedikt Decker, Laura Käshammer und Luisa Kopp. Als lautstarke Kommunikationskünstler erwiesen sich Hans-Jürgen Decker als Vater und Bernd Kopp als Lehrer bei einem Elternabend. Der Kunstlehrer war grade noch frei und musste deshalb den ganzen

Frust des wortgewaltigen Vaters ertragen, aber zumindest in einem Punkt waren sie sich einig: Den Kindern muss man Grenzen setzen. Der Kaminfeger Schorsch (Pfarrer Georg Schmitt) hatte den besten Überblick und berichtete von „ganz weit oben“ über verschiedene Baustellen rund um die Kirche. Zum Kirchplatz, „oben wunderbar, unten sonderbar“, schlug er vor, das dort austretende Wasser in einem Brunnen zu fassen und als „Heilwasser“ zu verkaufen, damit könnte man sowohl den Platz bezahlen als auch den Tourismus ankurbeln.



(von links) Sternsinger Jonathan Bohnert, Benedikt Decker, Tim Huber, Matthias Rohrer

Auf die Suche nach der großen Liebe machte sich eine Griechin (Makrina Schneider), unterstützt von einem badischen Original (Christel Thoma), der „beste Mann auf Welt“ muss aber unbedingt einen „großen Schlepper“ haben. Dem Lacherfolg nach haben sich viele im Saal in den Szenen der Sternsinger (Tim Huber, Benedikt Decker, Matthias Rohrer und Jonathan Decker) zum Teil wiedererkannt, besonders im obligatorischen Spruch der Besuchten (Sarah und Sophia Kopp, Carlos Schmälzle) „wo komme ihr her, wem kääre ihr?“. Als ausgiebigen Konradsblatt-Leser outete sich Otto Schnurr, während die Frauengemeinschaft (Annamarie Bühler, Birgit Huber, Erika Huber, Angelika Kimmig, Ulrike Langenbacher, Roswitha Schneider, Hildegard Steimle und Johanna Vogt) sportlich gegen ihre Cellulite kämpfte.

Ein Chronist der besonderen Art war wieder einmal Felix Decker, der sich nicht nur fragte, was mit dem Tourismus in Seebach passiert, „wenn einer den Stöpsel im Mummelsee zieht“, sondern ebenso über die Behelfsbrücke im Lauenbach wie auch über die Kirchen im Achertal zu berichten wusste. Bei den aktuellen Baustellen dort sah er einen Wettbewerb, wer wohl das Gerüst am längsten stehen lassen könne, denn „was einer anfängt, machen die anderen gleich nach“. Auch Egon Käshammer, Christian Kraus und Daniel Spinner nahmen das Dorfleben unter die Lupe und



Pfarrer Schmitt berichtet "von ganz weit oben"

buchstabierten den LEPO-Pfad auf ihre ganz eigene Art, als „Likör,ENZIAN, Pils und Obstler-Weg“.

„Mutti sagt, dass sie nicht kochen kann, da kam immer dieser Mann“ - so outeten sich die „bofrost-Kinder“ (Mirko Haunß, Egon Käshammer, Mona Ludwig, Dominik Schnurr, Daniel Spinner und Florian Steimle) und luden alle Mitbrüder und -schwestern zu einem Treffen am Vatertag oder zur Zeit der Eisheiligen ein. Den krönenden Abschluss des Landeanflugs bot Felix Decker mit seiner Tony-Marschall-Parodie der „legendären Rosslerbällen bei Uli“ sowie dem 80. Geburtstag und heute ganz solide nur noch als „Werbetrinker für die Winzergenossenschaft in Kappelrodeck“ tätig sei.

Viele Aktive sorgten auf der Bühne für ein tolles Programm, Benjamin Kopp hatte die Technik wieder vorbildlich in der Hand und die „3-Furschenbächer mit Jessica“ luden mit ihrer Musik zum Tanzen und Schunkeln ein. Bei ihnen und allen Helfern im Saal und in der Küche bedankte sich Felix Decker im Namen des Gemeindeteams mit dem von Sonja Kopp und Marianne Maier gestalteten Pfarrfasnachts-Orden. Dass der Abend wieder einmal sehr gelungen war, bestätigte auch der begeisterte Knörpeli-Präsident Alfons Schmäzle, der den Hauptakteuren den diesjährigen Kampagne-Orden verlieh.

## Aktion „Essen auf Rädern“ hielt Jahresrückblick

von Hilmar Walter

Die Gruppe „Essen auf Rädern“ traf sich zu ihrem jährlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch im „Sternen“ in Ottenhöfen. Die Gruppe ist eine selbständige Arbeitsgemeinschaft der Caritasgruppe Ottenhöfen/Seebach. Die Mitarbeiter stellen kostenlos Fahrzeug und ihre Freizeit zur Verfügung. Mit dieser Aktion übernehmen Ehrenamtliche in Ottenhöfen und Seebach eine wichtige soziale Aufgabe. Für hilfsbedürftige, kranke und betagte Menschen ist diese Einrichtung nicht mehr wegzudenken. Es ermöglicht vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine warme Mahlzeit in der gewohnten heimischen Umgebung. Die Essen-

ausfahrer sind für einige, überwiegend ältere Abnehmer, täglich manchmal die einzigen Bezugspersonen und Gesprächspartner.

Die Organisation der Gruppe, die aus insgesamt elf Mitgliedern besteht, liegt in den Händen von Irmgard Sackmann. Für die Abrechnung und den Schriftverkehr zeichnet Hans Fischer verantwortlich. Als Essenausfahrer stellen sich zur Verfügung: Dietmar Bohnert, Hildegard und Richard Bühler, Robert Bühler, Hans Fischer, Herbert Hils, Hans Schmitt, Gisela Schneider, Marie Luise Schneider und Werner Schnurr.

Angeboten werden verschiedene Menüarten, von Vollkost, vegetarisch bis hin zu verschiedenen Diätformen. Es werden auch pürierte Menüarten angeboten. Die Essen werden täglich frisch im Ortenauklinikum in Achern zubereitet. Ein Menü besteht in der Regel aus einer Suppe, dem Hauptgericht mit Gemüse oder Salat und einem Dessert. Es besteht die Möglichkeit für einen kurzen Zeitraum oder nur an einzelnen Tagen Essen zu bestellen. Essen wird an jedem Werktag, aber auch an Feiertagen ausgefahren. Das Sonntagsessen wird am Samstag gekühlt mit ausgeliefert. Ein Menü kostet derzeit 6,10 Euro.

Irmgard Sackmann bedankte sich bei allen Essenausfahrern für ihren vorbildlichen Einsatz. Es sei im Jahr 2017 mit zum Teil schwierigen Wetterbedingungen nicht immer einfach gewesen, alle Abnehmer pünktlich zu erreichen. Da die Abnehmer weit verzweigt in den verschiedenen Tälern wohnen, hat sich die Umstellung von täglich einem auf zwei Ausfahrer bewährt. Die Belastung der Ausfahrer hat sich dadurch verdoppelt. Aus diesem Grunde suche die Gruppe auch dringend neue Ausfahrer und würde sich freuen, wenn sich weitere Personen für diese ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung stellen würden. Lobend erwähnte die Organisatorin die Fahrer der Gruppe Essen auf Rädern aus Kappelrodeck, welche das Essen von Achern bis nach Kappelrodeck auch für Ottenhöfen mitbringen. Dadurch verringert sich die tägliche Fahrstrecke von 55 auf 45 Kilometer.

Dem Tätigkeitsbericht von Hans Fischer war zu entnehmen, dass im vergangenen Jahr 8.002 Essen ausgefahren und dabei 14.500 Kilometer zurückgelegt wurden. Durch die topographisch schwierigen Fahrstrecken war es nicht immer einfach, die Essensbezieher zu erreichen. Wer Interesse an der Mitarbeit hat,

oder Essen beziehen möchte kann sich unter Telefon 07842 / 2764 an Irmgard Sackmann wenden. Mehr Informationen gibt es auch im Internet und [www.essen-aufraedern-achern.de](http://www.essen-aufraedern-achern.de)



Die Mitarbeiter der Aktion Essen auf Rädern von Ottenhöfen und Seebach. Vordere Reihe von links: Dietmar Bohnert, Richard Bühler, Gisela Schneider und Hans Schmitt. Mittlere Reihe von links: Irmgard Sackmann, Hildegard Bühler, Marie Luise Schneider und Robert Bühler. Hintere Reihe von links: Herbert Hils, Hans Fischer und Werner Schnurr

## Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Rückblick, Ausblick und Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen im Hotel „Pflug“. Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle rief die Höhepunkte und jeweiligen Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung. So wies er auf die Wanderwoche in Fiss und den gemütlichen Jahresabschluss im Klosterhof Allerheiligen hin. Von den Vereinsmitgliedern sei wieder Beachtliches geleistet worden, wozu nicht nur die schönen Wanderungen, sondern auch Heimatpflege mit dem Erhalt von Mühlen, Naturschutz, Pflege und Markierung von Wanderwegen gehört. Im vergangenen Jahr konnte er auch Glückwünsche des Vereines an 23 Mitglieder zum 80. Geburtstag überbringen. Nach sechs Neuzugängen und Abgängen durch Tod und Kündigung gehören dem Verein derzeit 290 Mitglieder an. Das anstehende 60jährige Jubiläumsfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen soll im Rahmen des Waldfestes am 24. Juni 2018 gefeiert werden.

Nach dem Bericht des Wanderwarts Werner Benz wurden im vergangenen Jahr zwölf Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 327 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 27 Personen entspricht. Insgesamt wurden 183 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei den drei Seniorenwanderungen wurden 17 Kilometer zurückgelegt, die durchschnittliche Beteiligung lag bei 9 Personen. An 19 Tagen war die Radlergruppe unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 146 Teilnehmern wurden 837 Kilometer zurückgelegt. Die Nordic-Walking-Gruppe um Ursel und Hans Fuchs verzeichnete bei 88 Touren eine Teilnehmerzahl von 736. Leider sind wetterbedingt 14 Touren ausgefallen. Wanderwart Werner Benz dankte den 13 Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben und gab noch einen Ausblick auf das neue Jahr mit zwölf abwechslungsreichen Wanderungen. Die Wandersaison wird am 8. April mit einer Wanderung rund um Önsbach eröffnet.

Wegewart Ludwig Schneider ist zusammen mit Rupert Horn für die Pflege einer Wegstrecke von 22 Kilometern verantwortlich. Es sind dies der Elsaveg von Ottenhöfen bis zum Mummelsee und der Zugang zum Westweg von Ottenhöfen über den Bosenstein zum Ruhestein. Hierzu wurden 78 Arbeitsstunden aufgewendet. Dazu kommen noch 38 Arbeitsstunden für Wanderwege mit gelber Raute und die Pflege des Felsenweges. Dabei wurden sie unterstützt von Bernd Vogt und Alfons Decker. Der Fachwart für Heimatpflege, Udo Kimmig berichtete, dass in der Hammerschmiede 34 Besichtigungen erfolgten, bei denen Hans Schmitt und Klaus Bohnert alte Handwerkskunst vorführten. Ein Schmiedehammer, angetrieben mit Wasserkraft wurde für insgesamt 875 Besucher ein seltenes Erlebnis. Für sonstige Arbeiten, Reparaturen und Vorbereitungen

wurden 95 Arbeitsstunden ehrenamtlich aufgewendet. Jürgen Roth hat in der Hammerschmiede einen Elektroanschluss installiert. Der Mühlenbau, für den der Schwarzwaldverein in Kooperation mit der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen verantwortlich zeichnet, hat mit der Fertigstellung des Wasserrades an der Schulze-Mühl wieder ein Stück Verfall aufgehoben. Das Hauptprojekt war im vergangenen Jahr der Bau der Brücke über den Unterwasserbach beim Schwimmbad. Insgesamt wurden für die Mühlen und den Brückenbau 362 ehrenamtliche Stunden aufgewendet. Kassenwart Klaus Käshammer berichtete von einem bescheidenen Überschuss, während die Kassenprüfer Konrad End und Karl Müller ihm eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten.

Die Grüße von Bürgermeister und Gemeinderat übermittelte Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell, der das tolle Angebot des Schwarzwaldvereines für Bürger und auch Gäste lobte. Auch mit der Pflege der Wanderwege und Instandhaltung der Mühlen leisten die Vereinsmitglieder Vorbildliches. Das Engagement des Schwarzwaldvereines gegen den Bau der Windkrafttrader auf dem Kutschenkopf/Eselskopf begrüßte auch der Gemeinderat. Es gelte dies mit vereinten Kräften zu verhindern. Da der Verein sehr aktiv ist und die Finanzen geordnet sind konnte Ulrich Bell die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführen. Der Vorsitzende des Bezirks Hornisgrinde, Jürgen Höll, zeigte sich zufrieden mit der Arbeit innerhalb des Vereines und lobte, dass es einige der wenigen Ortsgruppen sei, die noch einen Fachwart für Heimatpflege haben. Mit einigen Informationen aus dem Hauptverein Freiburg wünschte er der Ortsgruppe einen guten Verlauf des 60 jährigen Jubiläumsfestes.

Für langjährige Mitgliedschaft konnten anschließend die Treuzeichen mit Urkunden ausgehändigt werden. Für 25 Jahre: Manuel und Marius Rösch, Gretel und Otmar Spinner. Für 40 Jahre: Irmgard und Klaus Käshammer. Für 50 Jahre: Franz und Herbert Kopp, Lotte Fröscher und Walter Steimle. Jeder Jubilar/in erhielt traditionsgemäß einen kleinen Eimer Honig.

*Die Geehrten zusammen mit (von links) Bezirksvorsitzender Jürgen Höll, stellvertretender Vorsitzender Reiner Vogt, Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Bell, Vorsitzender Bernd Bäuerle, Franz Kopp (50 Jahre), Irmgard und Klaus Käshammer (40 Jahre) und Herbert Kopp (50 Jahre)*



## Nachwuchs wird gut gefördert

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle traf sich im Gasthaus Waldblick zur Mitgliederversammlung und blickte auf ein ereignisreiches Jahr mit drei Kurkonzerten und 23 weiteren Auftritten zurück. Wie Schriftführerin Stefanie Gaiser berichtete, war das Jahreskonzert mit dem Titel „Musikalische Schatzsuche“ Höhepunkt des Vereinsjahres, aber auch das Kirchenkonzert im November des vergangenen Jahres war ein besonderer musikalischer Auftritt. Ein herber Verlust war der Tod vom langjährigen Klarinettenisten Heinz Bohnert, dem die Kurkapelle im Dezember musikalisch den letzten Gruß entrichtete. Mehrfach spielte die Kurkapelle bei befreundeten Musikvereinen auf, zog in der Frühe des 1. Mai musizierend durch Ottenhöfen, veranstaltete im Juli ihr zweitägiges Musikfest im Kurgarten, führte im Juni und August einen Feierabendhock durch, spielte auf zu Geburtstagsjubiläen und begleitete kirchliche Festtage musikalisch. Auch für die Kameradschaft wurde mit Kameradschaftsabenden, Familienwanderungen, Vereinswochenende und Skifreizeit viel getan. Zusammen mit den Proben kamen die Musikerinnen und Musiker der Kurkapelle 76 Mal zusammen, der Vorstand tagte neun Mal. Aktuell bilden 46 aktive Musikerinnen und Musiker die Kurkapelle, sie hat 15 Ehrenmitglieder, davon neun noch aktiv, und sie wird von 145 Mitgliedern im Förderverein unterstützt. Neun Kinder sind an Instrumenten in Ausbildung, sieben weitere Kinder lernen Flöte. Im November des vergangenen Jahres wurden Fabienne Schmälzle und Sophie Bohnert nach dem Erwerb des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze in die Kapelle übernommen. Moritz Kimmig erreichte das Abzeichen in Silber.

Dass in der Jugendarbeit viel geschieht, vermittelten Jana und Lena Steimle. Der Nachwuchs hatte beim Jahreskonzert des Nachbarvereins in Seebach zusammen mit der Jugendkapelle Seebach seine erfolgreiche Premiere. Neben der fachlichen Ausbildung organisierten die beiden Jugendleiterinnen schöne Freizeitaktivitäten. Für 2018 haben die beiden eine Instrumenten-Rallye im Kindergarten geplant, zwei Termine sollen im Kinderferienprogramm gestaltet werden. Höhepunkt ist ein Platzkonzert im Europapark sowie eine geplante Fahrradtour. Kassiererin Sandra Bühler gab einen positiven Kassenbericht, Dirigent Simon Matthiä stellte in seinem Bericht das Jahreskonzert und das Kirchenkonzert als die Höhepunkte heraus und dankte den Musikerinnen und Musikern der Kurkapelle für ihr

großes Engagement. Er freute sich somit auf die weitere Zusammenarbeit und lobte die Jugendarbeit. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte die Kurkapelle als einen aktiven Faktor und eine Bereicherung im Dorfleben und wünschte ihr weiterhin viel musikalischen Erfolg.

Ehrungen und Wahlen beschlossen die Versammlung. Es wurden geehrt für 50 Jahre Michael Schnurr, Werner Schnurr. Für 45 Jahre Gerd Steimle. Für 25 Jahre Andreas Bohnert, Bettina Bühler, Sandra Bühler, Stefanie Gaiser. Für 20 Jahre Michael Kimmig, Eva Reimer, Thomas Schnurr. Die Wahlen bestätigten Stefan Bohnert und Rolf Steimle im Vorsitz. Stefanie Gaiser gab ihr Amt als Schriftführerin ab, als Nachfolger wurde Eva Reimer gewählt, Notenwart ist nun Cristina Ernemann-Bohnert, Beisitzer im Vorstand sind Simon Benz, Johannes Lamm, Rolf Schmälzle und Claudia Schnurr.

## „Lichtblicke und Hoffnungszeichen“ bei der „Nacht der Lichter“

von Christiane Ringwald

„Lichtblicke und Hoffnungszeichen“ schenkte der katholische Kirchenchor Ottenhöfen den Besuchern der „Nacht der Lichter“ in der fast nur von Kerzen erleuchteten Kirche, deren Mittelgang wie immer liebevoll mit Tüchern, Blumen und Kerzen gestaltet war.

Mit dem Lied „Einen neuen Aufbruch wagen“ vom Katholikentag 2012 versammelte sich der Chor mit brennenden Kerzen im Altarraum und eröffnete den besinnlichen Abend, der auf Initiative der Chorleiterin Dagmar Doll seit Beginn ihrer Tätigkeit in Ottenhöfen vor 15 Jahren fester Bestandteil des Programms des Kirchenchores geworden ist. Sie sucht für diesen besonderen, besinnlichen Abend jeweils neues geistliches Liedgut aus, passend zum Motto der Veranstaltung. So leuchteten Lichtblicke und Hoffnungszeichen in diesem Jahr unter anderem auf mit „Nada de turbe (Nichts beunruhige dich)“ aus Taizè oder in „Die Erde ist des Herrn“ von Mathias Nagel wie auch in den Liedern von Martin Völlinger „Ich bin in allem“ und „Vision“. In den Kreis dieser Liedtexte passte dann auch das bekannte „Da berühren sich Himmel und Erde“ aus dem Gotteslob. Ebenso virtuos und überzeugend zeigten sich die Sängerinnen und Sänger beim Vortrag der Vertonung des 55. Psalmes „Wirf dein Anliegen auf den Herrn, er wird dich versorgen“ von Mendelssohn-Bartholdy. Karl-Heinz Wimmer ergänzte mit besinnlichen Texten, unter an-



Andreas Bohnert, Michael Schnurr, Werner Schnurr, Sandra Bühler, Bettina Bühler und Stefanie Gaiser wurden bei der Kurkapelle (jeweils von links) für 25 und 50 Jahre Musikaktivität geehrt, mit auf dem Bild: Vorsitzender Stefan Bohnert (links), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Zweiter Vorsitzender Rolf Steimle (rechts)





dazu gehört zur „Nacht der Lichte“ auch die meditative Lichte-prozession aller Mitwirkenden und Besucher durch den Kirchenraum, begleitet von Wort und Gesang.

Meisterhaft begleitet wurde der Chor von Tim Huber am Piano und Christoph Dufner mit der Violine, die mit „Nun ruhen alle Wälder“ (Heizmann), der „1. Sonate in D“ und der „Aria 4, Largo“ von William Williams weitere klangvolle Akzente an diesem Abend setzten, der zudem von Simon Schneider lichttechnisch in Szene gesetzt wurde. Chor-

leiterin Dagmar Doll und Vorsitzende Susanne Huber dankten allen Mitwirkenden und Besuchern und wünschten allen „grenzenlose Ausblicke und Lichtblicke, die immer aufwärts gehen, dem Auferstehungslicht entgegen“. „Innerlich ist es hell geworden heute Abend“, schloss sich Pater Georg Ezharath im Namen der ganzen Pfarrgemeinde an, was der lang anhaltende Applaus der Besucher dem Chor dann auch gerne bestätigte.

derem von Pater Anselm Grün, Martin Luther oder Khalil Gibran das Konzert. Zwischen den einzelnen Liedvorträgen regten sie immer wieder zum Nachdenken an, wenn etwa Freunde und Familie mit Sternen verglichen wurden, die Licht bringen in die Dunkelheit und so den Weg weisen können, oder „wenn Gott bedingungslos zu mir steht“, wie es auch in dem Lied „Mein Trotzdem Gott“ von Martin Völlinger zum Ausdruck kam. Unbedingt

## Spendenübergabe an die Bergwacht Achertal

von Reiner Vogt

Wie am Salatabend angekündigt, kommt der Erlös dieser Veranstaltung der Bergwacht Achertal zu Gute. Martin Bohnert und Jens Faißt als Vertreter der Bergwacht Achertal waren über eine Spende in Höhe von 1.700 Euro sehr erfreut. Das Geld wird für neue Funkgeräte, GPS-Geräte und verschiedenes Rettungsmaterial verwendet.

*Vorstandschafft der katholischen Frauengemeinschaft bei der Spendenübergabe an Martin Bohnert und Jens Faißt von der Bergwacht Achertal*



## März

## Spendenübergabe von der katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen an den ökumenischen Hospizdienst Achern/Achertal

von Reiner Vogt

Die katholische Frauengemeinschaft lud zu einem Vortrag des

ökumenischen Hospizdienstes Achern/Achertal ein. Manfred Scheurer und Silke Bohnert berichteten den anwesenden Frauen, dass jeder Sterbende und ihre Angehörigen einen gesetzlichen Anspruch auf Trauerbegleitung haben und diese auch von den Krankenkassen übernommen wird. Die Hospizgruppe Achern/Achertal arbeitet ehrenamtlich, lediglich die Koordinatoren sind von der Kirchengemeinde Achern in Teilzeit angestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten die schwerkranken Menschen mit Gesprächen, gehen auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ein. Aber auch die Angehörigen werden unterstützt, indem sie am Krankenbett vertreten werden, beraten und bieten Hilfestellung bei Anträgen und Formularen. Die Hospizgruppe arbeitet mit den häuslichen Pflegediensten, Ärzten, Pflegeheimen, Klin-

ken und Seelsorgern zusammen. Nach dem Vortrag konnten die Besucher noch Fragen zum Thema Hospizdienst stellen und es kam zu einer lebhaften Diskussion.



*Spendenübergabe durch Hildegard Steimle (Mitte) von der Kfd Ottenhöfen an Manfred Scheurer und Silke Bohnert (rechts) vom ökumenischen Hospizdienst Achern/Achertal*

## 18. Ordentliche Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V.

*von Himar Walter*

Bei der Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen im Hotel „Pflug“ wurde deutlich, dass das beginnende Vereinsjahr ganz im Zeichen des 50jährigen Jubiläums der Trachtengruppe steht. Mit großem Respekt gedachte der Vorsitzende Udo Kimmig Karl Bohnert, als Initiator und ersten Obmann der vor 50 Jahren gegründeten Trachtengruppe.

„Wenn de ebbis machsch, machs recht, aber allene kensch nit recht mache“ Mit diesem alemannischen Spruch eröffnete Udo Kimmig den Bericht des Vorstandes. Neben dem Neujahrsempfang bei Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer im Regierungspräsidium Freiburg war eine Abordnung der Trachtengruppe auch bei der Jahreshauptversammlung des Bundes Heimat- und Volksleben in Gengenbach vertreten, wo Bernd Bäuerle vom Präsidenten die goldene Ehrennadel für sein besonderes Engagement für 40 Jahre in der Vorstandschaft verliehen wurde. Mit Hans und Ida Bohnert hat die Trachten- und Volkstanzgruppe zwei neue aktive Mitglieder erhalten, sodass die Mitgliederzahl auf 62 stieg, davon 52 aktive und zehn passive und zehn aktive Kinder.

Schriftführer Karl Heinz Bohnert bilanzierte für das Jahr 2017 insgesamt zwölf öffentliche Auftritte bei verschiedenen Anlässen. Ebenso berichtete er von Arbeitseinsätzen zum Mühlen- und Brückenbau und Veranstaltungen, welche der Pflege der Kame-

radschaft dienen. Die Kinder- und Jugendtanzleiterin Sabine Schneider bestritt mit ihrer Gruppe von 10 Kindern 25 Proben und zehn öffentliche Auftritte. Einen besonderen Auftritt hatte die Kindertanzgruppe wieder im Oktober beim Franziskusfest im Altenpflegeheim in Achern und am nächsten Tag im Altenpflegeheim „Villa Antika“. Die Bewohner freuten sich an den Tänzen und waren sehr dankbar.

Über die Renovierung der Mühlen, um die sich die Trachten- und Volkstanzgruppe zusammen mit dem Schwarzwaldverein ebenfalls kümmert, berichtete Udo Kimmig, dass das Hauptprojekt im vergangenen Jahr der Bau der Brücke über den Unterwaserbach beim Schwimmbad war. Diese Brücke war zunächst für die Acher bei der Koppmühle vorgesehen, konnte dann aber aus statischen Gründen dort nicht gebaut werden. Das Material für die Brücke bei der Koppmühle liegt inzwischen bereit, sodass mit dem Bau begonnen wird, wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen. Insgesamt wurden für Mühlen- und Brückenbau im vergangenen Jahr 362 ehrenamtliche Stunden aufgewendet. Udo Kimmig dankte neben den freiwilligen Helfern auch allen, die diese Aktionen unterstützt haben. Einen zufriedenstellenden Kassenbericht konnte Kassier Bernd Bäuerle vortragen. Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, lobte er die vielfältigen Aktivitäten, mit denen sich der Verein in die Gemeinde einbringt. Die Heimatpflege ist heute, wie auch bei der Gründung des Vereins vor 50 Jahren ein wesentliches Ziel der Trachten- und Volkstanzgruppe. Trachtenempfänge und Heimatabende wurden veranstaltet, die Restaurierung der Mühlen wurde angegangen und damit der Grundstein für den Beinamen „Mühlendorf“ gelegt. Mit der Gründung der Volkstanzgruppe 1976 kam ein Mosaikstein zum anderen. Lob und Anerkennung zollte der Bürgermeister dem Mühlenbauer-Team, das in der Vergangenheit großartiges geleistet hat. Erfreut zeigte er sich auch, dass der Verein die Ottenhöfener Tracht, sowohl hier in der Heimatgemeinde wie auch außerhalb präsentiert und als Botschafter des Heimatortes Ottenhöfen unterwegs ist.

Der Vorsitzende Udo Kimmig bedankte sich zum einen bei Tanzleiter Christoph Lettner, der dieses Amt aus persönlichen Gründen abgegeben hat und zum anderen beim Nachfolger Martin Rösch für seine Bereitschaft. Ein Dank galt auch Sabine Schneider, welche die Kinder- und Jugendtanzgruppe leitet. Für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit und gleichzeitig als Vereinsgründer konnte der Vorsitzende Karl und Toni Müller und Hubert und Annemarie Basler ehren und auszeichnen. Für ihr besonderes Engagement wurden Hubert und Annemarie Basler, Willi Baßler, Carola End, Marlies Hartmann und Toni Müller zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der stellvertretende Vorsitzende Franz-Josef Maier stellte abschließend fest, dass jedes Auto einen Motor braucht. So bezeichnete er den Vorsitzenden Udo Kimmig als Motor des Vereines, der aber nicht manipuliert ist, es aber mit viel persönlichem Engagement versteht, dass sich Vereinsarbeit und Geselligkeit zur Zufriedenheit aller ergänzen. Hierfür dankte er Udo Kimmig und auch seiner Ehefrau Ulrike, die ihn dabei unterstützt.



*Mit den für 50-Jahre geehrten Mitglieder und Vereinsgründer, die neu ernannten Ehrenmitglieder und Tanzleiter: (von links) Vorsitzender Udo Kimmig, neuer Tanzleiter Martin Rösch, Marlies Hartmann, Willi Baßler, Sabine Schneider, Christop Lettner (scheidender Tanzleiter) Annemarie Basler, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Hubert Basler und Karl Müller*

## Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Himar Walter

Bei der Mitgliederversammlung im Hotel „Pflug“ blickte der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach auf ein intensives und arbeitsreiches Jahr zurück. Neben den verschiedenen Berichten konnten auch einige langjährige Mitglieder geehrt werden. Bereitschaftsleiter Josef Steinel bezeichnete in seinem Bericht das G20 Treffen der Finanzminister in Baden-Baden als Höhepunkt und größten Einsatz. An zwei Übungen am Flugplatz in Söllingen hat die Bereitschaft ebenso teilgenommen, wie auch bei einem Brandeinsatz in Ottenhöfen. Darüber hinaus wurden verschiedene öffentliche Veranstaltungen sanitätsdienstlich betreut. Zusammen mit dem KIT Achern war man auch bei den Feuerwehrrübungen in Ottenhöfen und Seebach dabei. Neben den Bereitschaftsabenden werden reine Ausbildungsabende durchgeführt. Auch besuchen die Aktiven die Ausbildungen auf Kreisverbandsebene. Jens und Christian Steinel haben die Ausbildung zum Gruppenführer abgeschlossen, während Nathalie Bohnert zum Rettungshelfer ausgebildet wurde. Bei insgesamt vier Blutspendeterminen kamen 412 Spendenwillige. Seit 1961 wurden in insgesamt 139 Blutspendeterminen 24.363 Blutspender registriert. Unterstützt hat die Bereitschaft den jährlichen Seniorennachmittag und für die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung hat Jens Steinel 16 Kurse angeboten. Für den Kreisverband wurden zwei Kleidersammlungen durchgeführt und beim Dorfbrunnenfest war die Bereitschaft auch mit von der Partie. Insgesamt hat der Bereitschaftsleiter beachtliche 6.776 Stunden aufgelistet, welche die Bereitschaftsmitglieder im vergangenen Jahr geleistet haben. Für das Jugendrotkreuz wurde ein neuer Kombi angeschafft und der Zeltverleih wurde mit einem neuen Partyzelt aktualisiert. Einige Helfer der Bereitschaft sind auch im „Überregionalen Kreisauskunftsbüro im Landesverband des Badischen Roten Kreuzes“ tätig, das auch beim G20 Treffen in Baden-Baden im Einsatz war. Das im November 2014 gegründete Kriseninterventionsteam Achern (KIT) des Kreisverbandes Bühl-Achern wurde im Berichtszeitraum 85mal alarmiert.

Heiko Friedrich berichtete von den Einsätzen der „Helfer-vor-Ort“-Gruppe, die von zwei neuen Mitgliedern unterstützt werden und im vergangenen Jahr 171 Mal alarmiert wurde. Dabei wurden 68 Patienten versorgt, darunter acht Kinder. Das Jugendrotkreuz, so berichtete Betreuer Jens Steinel, besteht derzeit aus 17 aktiven Jugendlichen und hielten 25 Gruppenstunden ab, in denen Erste Hilfe und vieles mehr geübt wurde. Im nächsten Monat will des Jugendrotkreuz mit einer neuen „kleinen“ Gruppe starten mit Kindern zwischen 8 und 14 Jahren. An der Seniorengymnastik unter der Leitung von Petra Weyl haben an 38 Terminen durchschnittlich 12 Frauen teilgenommen. Derzeit besteht die Gruppe aus 16 aktiven Frauen. Neue Mitglieder, auch Männer, werden gerne aufgenommen.

Den umfangreichen und ausführlichen Kassenbericht erstattete Monika Bohnert, der von den Kassenprüfern eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt wurde.

Eine besondere Ehre war für den Bereitschaftsleiter und stellver-

tretenden Vorsitzenden Josef Steinel die Einladung des Bundespräsidenten zum Bürgerfest in Berlin. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer wertete diese Einladung als Anerkennung für die Arbeit, die Josef Steinel auf Orts-, Kreis- und Landesverbandsebene für das DRK geleistet hat.

Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, würdigte er den Ortsverein, der wieder sehr Beachtliches geleistet hat, das Respekt, Lob und Anerkennung verdient. Der Ortsverein sei gut und breit aufgestellt und auch die vielen Jugendlichen die dabei sind, begeistern ihn. Zur Unterstützung der Jugendarbeit habe die Gemeinde im neuen Haushalt die jugendbezogene Förderung für die Vereine erhöht. Der Bürgermeister zeigte sich dankbar für das Engagement des Vereines und hob die Arbeit der „Helfer-vor-Ort“-Gruppe hervor, die vor allem der Bevölkerung in Notfällen zu Gute kommt. Auch sein Amtskollege Reinhard Schmäzle aus Seebach würdigte das Engagement für die Mitmenschen und zollte den Mitgliedern Hochachtung. Pfarrer Andreas Moll dankte den Bereitschaftsmitgliedern im Auftrag der Kirchengemeinden des Achertales für ihre ehrenamtlichen Leistungen. Mit dem Dienst am Nächsten übernehmen sie auch eine urchristliche Aufgabe und dies im Zeichen des Kreuzes. Kreisvorstand Felix Brenneisen lobte das große Engagement des Ortsvereines und stellte fest, dass Ottenhöfen ein sehr aktiver Ortsverein im Kreisverband Bühl-Achern sei und gab noch einige neue Informationen aus dem Kreisverband Bühl-Achern.

Anschließend konnte Felix Brenneisen noch langjährige Mitglieder ehren und auszeichnen. Für 15 Jahre Mitgliedschaft überreichte er die Auszeichnungsspanne an Sabrina Lamm und Petra Weyl. Für 20 Jahre überreichte er die Urkunden des Landes- und Kreisverbandes mit dem Treuedienstabzeichen in Bronze an Petra Schnurr und Reinhard Schnurr. Neu in die Bereitschaft aufgenommen und verpflichtet hat Josef Steinel Hannah Schmäzle.

Am Schluss bedankte sich Bruno Ketterer bei seinem Vorstandsteam, das immer um gute Lösungen ringe. Dank zollte er auch den beiden Bürgermeistern für die sehr gute und positive Zusammenarbeit, ebenso den Bereitschaftsmitgliedern, die sich in den verschiedenen Bereichen, entsprechend ihrer Fähigkeiten, einbringen.



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmäzle, Kreisvorstand Felix Brenneisen, Sabrina Lamm, Josef Steinel, Petra Weyl, Hannah Schmäzle, Petra Schnurr, Bruno Ketterer, Reinhard Schnurr und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

## Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Neben Ehrungen langjähriger Mitglieder standen bei der jüngsten Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach im „Sternen“ Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Die von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker geleiteten Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorstand in seinen Ämtern. Lediglich Kassier Hubert Decker, der dieses Amt nach 31 Jahren aus gesundheitlichen Gründen abgab, wurde von Petra Schmid abgelöst, während Hubert Decker deren bisheriges Amt als Revisor übernahm. So setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Vorsitzender Johann Oberle, Stellvertreterin Gerda Schmidt, Schriftführerin Monika Bohnert, Kassiererin Petra Schmid, Frauenvertreterin Sofie Weber, Beisitzer Wilhelm Hock und Petra Schemel, Revisoren Manuela Zink und Hubert Decker. Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen bilanzierte Schriftführerin Monika Bohnert, dass im vergangenen Jahr drei Mitglieder verstorben und neun Mitglieder ausgetreten sind. Dagegen waren 15 Neumitglieder zu verzeichnen, sodass der Ortsverband zum Jahresende 225 Mitglieder zählte. Weiter berichtete die Schriftführerin von der Teilnahme an Kreiskonferenzen und weiteren Informationsveranstaltungen. Mit einem Jahresausflug und einer Adventsfeier kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte einer guten Tradition folgend, im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht. Den Kassenbericht erstattete Hubert Decker, dem die Kassenprüfer eine gewissenhafte Kassenführung bescheinigten. Ortsverbandsvorsitzender Johann Oberle informierte über einen geplanten Jahresausflug am 4. Juni und die jährliche Adventsfeier steht wieder auf dem Programm.

Bevor Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, dankte er dem Ortsverband für seine Aktivitäten, mit denen er sich um die Belange der Mitglieder kümmert. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen stellte den VdK Sozialverband als wichtige und gute Organisation heraus. Er vertritt Menschen, die Hilfe bedürfen. Die 225 Mitglieder im Ortsverband sind Zeugnis dafür, dass die Vorstandschaft gute Arbeit leistet und damit Vertrauen schafft. Während in den Gründungsjahren nach dem zweiten Weltkrieg hauptsächlich Kriegsoffer betreut wurden, sind es heute Menschen mit den verschiedensten Behinderungen und Krankheiten, denen der Verband ein guter Partner in Sozialangelegenheiten ist.

Die Grußworte des Kreisvorstandes übermittelte der stellvertretende Kreisvorsitzende Reiner Neumeister, der dem bisherigen Vorstand des Ortsverbandes dankte und dem neuen Vorstand zu seiner Wiederwahl gratulierte. Die Vorstandschaft gehört zu den 22 Millionen ehrenamtlich Tätigen in Deutschland, ohne die nichts gehen würde. Der VdK Sozialverband mit seinen deutschlandweit 1,8 Millionen Mitgliedern sei heute ein wichtiger Faktor in der Sozialpolitik. Der VdK sieht seine Aufgaben darin das so-

zialpflegerische zu erhalten. Warme menschliche Kontakte sind weniger geworden, deshalb gilt es, Menschen mit Problemen zu unterstützen. Schnell gehört man durch einen Unglücksfall zu einer Minderheit und für diese will der VdK Sprachrohr sein.

Reiner Neumeister konnte anschließend noch das Treueabzeichen für 70 Jahre Mitgliedschaft im Ortsverband an Richard Huber, Anneliese Schnurr, Erika Steimle und Hermann Waltersbacher mit einem gut gefüllten Geschenkkorb überreichen. Die Geehrten sind schon Mitglieder seit der Ortsverband vor 70 Jahren gegründet wurde. Neumeister bedankte sich für die langjährige Treue und erinnerte an die schwierige Zeit vor 70 Jahren. Das silberne Treueabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft konnte der Ortsverbandsvorsitzende Johann Oberle an folgende Mitglieder verleihen: Johann Belsch, Siegfried Fantoli, Franz Friedmann, Alfred Gerber, Axel Knapp, Gebhard und Notburga Schneider. Gewürdigt mit der goldenen Verdienstnadel für besondere Verdienste wurden noch Sofie Weber und Wilhelm Nock.



(vorne sitzend von links) Richard Huber, Anneliese Schnurr und Hermann Waltersbacher (70 Jahre). Hinten stehend (von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, stellvertretender Kreisvorsitzender Reiner Neumeister, Siegfried Fantoli (10 Jahre), Gebhard und Notburga Schneider (10 Jahre), Ortsverbandsvorsitzender Johann Oberle und Wilhelm Hock

## Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Beförderungen, Ehrungen und Verabschiedungen war die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach geprägt von der Neuwahl des Feuerwehrkommandanten und seines Stellvertreters. Dabei wurden Kommandant Jan Streibelt und sein Stellvertreter Ludwig Faist mit überzeugender Mehrheit auf weitere fünf Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Kommandant Jan Streibelt erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über die insgesamt 19 Einsätze, davon waren zehn Brandeinsätze und neun Einsätze als technische Hilfe wie Verkehrsunfälle und umgestürzte Bäume, die jedoch alle überschaubar und ohne große Schäden abliefen. Die Zusammenarbeit der



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, stellvertretender Kreisbrandmeister Michael Wegel, Karl-Heinz Wimmer, Michael Schneider, Mike Bauhüs, Marco Blank, Gabriel Schneider, Michael Graf, Adrian Schneider, Stefan Fuchs, Sabrina Faist, Ludwig Faist und Jan Streibelt

Achertalwehren wertete der Kommandant als positiv. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Wolfgang Huber für die Abteilung Ottenhöfen war zu entnehmen, dass zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes 28 Weiterbildungstermine durch Proben, Löschzugproben, Unterrichtsabende und sonstige Ausbildungsveranstaltungen wahrgenommen wurden. Insgesamt war die Wehr an 112 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaft nicht zu kurz kam. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 62 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 42 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 44 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben auch von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu 19 Einsätzen ausrücken und war neben zwölf Proben, zwei Unterrichtsabenden, Sonderproben und einer Hauptprobe an 109 Tagen für die Feuerwehr im Einsatz. Auch den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen.

Anschließend konnte Kommandant Jan Streibelt zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker an Gabriel Schneider, Angelo Glaser, Sabrina Faist, Mike Bauhüs, Marco Blank, Michael Schneider Adrian Schneider, Tobias Schnurr, Maschinist Patrick Basler und Gruppenführer Stefan Fuchs für die Teilnahme an Lehrgängen und Seminaren die entsprechenden Urkunden überreichen. Mit Noël Hugle konnte ein neues Mitglied in die Wehr aufgenommen werden. Nach der erfolgreichen Grundausbildung wurde Gabriel Schneider zum Feuerwehrmann ernannt und zum Oberfeuerwehrmann wurden Mike Bauhüs, Marco Blank und Michael Schneider befördert. Weiter wurde Sabrina Faist zur Oberfeuerwehrfrau, Stefan Fuchs zum Löschmeister und Michael Graf zum Hauptlöschmeister befördert. Mit Klaus Schneider

und Karl-Heinz Wimmer wurden zwei langjährige aktive Wehrmänner in die Altersabteilung verabschiedet.

Für Karl-Heinz Wimmer hatte der stellvertretende Kreisbrandmeister und Verbandsvorsitzende Michael Wegel noch eine besondere Ehrung. Der Geehrte war seit vielen Jahren ein vertraulicher und kompetenter Ansprechpartner im Bereich der Notfallseelsorge und hat in diesem Bereich auf Kreisebene Pionierarbeit geleistet. Als Anerkennung für hervorragende Dienste im Feuerlöschwesen überreichte er ihm im Namen des Feuerwehrverbandes Ortenaukreis die „Bandschnalle in Silber“, verbunden mit großem Respekt für seine Tätigkeit als Notfallseelsorger. Michael Wegel lobte den Einsatz aller Wehrmänner und die gute Kameradschaft und gab noch einige Informationen aus der Kreisebene.

Die Feuerwehr, so lobte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker könne zu Recht stolz sein auf ihr Engagement und für die Bereitschaft, rund um die Uhr Leben und Gesundheit, Hab und Gut der Mitmenschen zu schützen sowie Schaden von der Gemeinde abzuwenden. Er sei stolz auf die beiden Feuerwehrabteilungen, die, wenn es darauf ankommt, wie die präzisen Rädchen eines Uhrwerks zusammenarbeiten. Lob und Anerkennung zollte er auch dem Spielmannszug und der Jugendfeuerwehr und sicherte der Wehr auch künftig die Unterstützung der Gemeinde zu, damit sie in der Lage ist, ihre wichtige Aufgabe in der Gemeinde zu erfüllen.

Nach Informationen und einer Vorschau auf 2018 dankte Kommandant Jan Streibelt in einer langen Dankesliste all denen, die sich in besonderer Weise in der Feuerwehr engagieren und sich einbringen und ihn in seiner Arbeit unterstützen. Er selbst durfte noch als Dank für seine verantwortungsvolle Tätigkeit einen Gutschein von der Feuerwehrkameraden entgegen nehmen. Der Spielmannszug mit Zugführer Markus Schneider und Dirigent Stefan Weghaupt hatte die Hauptversammlung erstmals musikalisch umrahmt.

## An der 4. Ortenauer Kreisputzete beteiligt sich auch die Gemeinde Ottenhöfen

von Hilmar Walter

An der 4. Ortenauer Kreisputzete, die offiziell am Samstag, den 17. März durchgeführt wird, beteiligt sich von den 51 Städten und Gemeinden des Ortenaukreises auch die Gemeinde Ottenhöfen, wo sich wiederum, wie in den vergangenen Jahren, die Ju-



Die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

gendfeuerwehr mit der Jugendleiterin Sabrina Faist bereit erklärt hat, sich an der Aktion zu beteiligen. In diesem Jahr werden sich an der Saubermachaktion des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft Ortenaukreis auch die Kindergärten St. Bernhard von Ottenhöfen und St. Franziskus von Furschenbach beteiligen.

Aus terminlichen Gründen hat die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen schon am Samstag, 10. März die Aktion mit insgesamt 18 Jugendlichen durchgeführt. Nach einer Einweisung zur eigenen Sicherheit machten sie sich vom Feuerwehrhaus aus auf den Weg über den Blumenweg zur Schwarzwaldhalle und zur Anlage „Maria unter den Tannen“. Von dort ging es wieder zurück zum Kurgarten, Bahnhof über den Floriansweg bis zur Rainbauernmühle in Furschenbach und auf dem Mühlenweg zurück zum Feuerwehrhaus, wo am Ende 25 Müllsäcke mit Radkappen, Glasflaschen, Folien und anderem Unrat



Die Kindergartengruppe des Kindergartens St. Bernhard, Ottenhöfen

gefüllt waren.

Vom Kindergarten St. Bernhard in Ottenhöfen machten sich am Dienstag, 13. März zwölf Kinder mit ihren Erzieherinnen auf den Weg, um den Unrat und Müll im Bereich Albert-Köhler-Straße, Theresienweg und Schlossberg einzusammeln, wo am Ende fünf volle Müllsäcke zusammen kamen.

Am Mittwoch, 14. März machten sich 15 Kinder vom Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach mit ihren Erzieherinnen auf den Weg, um den Bereich Günsberg, Hexenschrofen, Muttert und LEPO-Weg bis zum Bauwagen des Kindergartens unterhalb des Günsberges vom Müll zu befreien, sodass am Schluss eben-

falls fünf Müllsäcke gefüllt werden konnten. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich erfreut über den Einsatz und Erfolg der beiden Kindergartengruppen und spendete Ihnen als Dank und zur Stärkung eine Brezel und ein Getränk. Sein Dank galt aber auch der Jugendfeuerwehr, die sich zum wiederholten Mal an der Kreisputzete beteiligte.

Kreisweit hatten sich bis zum 9. März rund 13.500 Teilnehmer zur Kreisputzete angemeldet, darunter 2.200 Kindergartenkinder, mehr als 5.800 Grundschüler und über 5.500 ältere Schüler und Erwachsene, um für den Umweltschutz und eine saubere Landschaft ehrenamtlich tätig zu sein.



Die Kindergartengruppe des Kindergartens St. Franziskus von Furschenbach

## Die Theaterspielgruppe der Feuerwehr Ottenhöfen spendet dem Förderverein „Wassertropfen Kork e.V.“ in Kehl 1.000 Euro

von Hilmar Walter

Die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen hat ihre Theaterspielsaison im November und Dezember des vergangenen Jahres mit insgesamt sieben Vorstellungen des Lustspiels „Amore mio“ erfolgreich abgeschlossen. Von der eingespielten „Gage“ haben sie am vergangenen Donnerstag dem 1. Vorsitzenden Ralf Butsch des Fördervereins „Wasser-

tropfen Kork e.V.“ des Epilepsiezentrums der Diakonie Kehl/Kork eine Geldspende in Höhe von 1.000 Euro übergeben. Der Förderverein hat es sich 2011 zur Aufgabe gemacht, Spenden zu sammeln und das renovierungsbedürftige Schwimmbad wieder zu eröffnen, da dies zur Therapie und Behandlung der schwer behinderten Kinder unverzichtbar ist. Mit der Wiedereröffnung des Schwimmbades im Jahr 2015 wurde dieses erste Etappenziel erreicht. Aber auch danach gab es noch viele Anschaffungsobjekte, um mit den Kindern mit den verschiedensten Beeinträchtigungen auch erfolgreich arbeiten zu können. Deshalb unterstützt der „Förderverein Wassertropfen e.V.“ weiterhin die Einrichtung in Kork und ist hierzu auch auf Spenden der Bevölkerung angewiesen. Ralf Butsch vom Förderverein bedankte sich bei den Theaterspielern für ihre großzügige Spende ganz herzlich und versicherte, dass das Geld im Sinne der Spender gut angelegt wird.



(von links) Reinhold Schnurr, Ulrike Bohnert, Ralf Butsch vom Förderverein „Wassertropfen Kork e.V.“, Daniel Spinner, Walter Breig, Doris Kimmig, Elke Steimle, Florian Steimle, Ivy Fuchs und Willibald Käshammer

## Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Bei den turnusmäßigen Neuwahlen des gesamten Vorstandes wurden bei der Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach im „Sternen“ alle Mitglieder einstimmig in ihren Ämtern bestätigt, sodass sich der Vorstand wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzende Gerda Kimmig, 2. Vorsitzende Alexandra Horn, Kassiererin Carmen Springmann, Schriftführerin (seit 20 Jahren) Maria Bohnert, Beisitzer Margarete Schnurr, Uschi Schmalz, Monika Spinner und Heinz Springmann.

Mit dem vom Kneippbund ausgegebenen Jahresmotto „Miteinander – Füreinander“ eröffnete Gerda Kimmig die gut besuchte Mitgliederversammlung, in der auch einige langjährige Mitglieder geehrt werden konnten. In einer immer komplexeren Welt, die aus den Fugen zu geraten droht, wird ein eigenverantwortlicher Lebensstil, der sich an den individuellen Ressourcen orientiert, immer wichtiger, weshalb die bundesweite Kneipp-Bewegung das Motto

„Miteinander – Füreinander“ gewählt hat. Das gesellschaftliche Miteinander, der achtsame und rücksichtsvolle Umgang mit sich selbst, seinen Mitmenschen und der Natur sind Grundwerte unserer freien Welt. In unserem Grundgesetz sind Menschenwürde, Menschenrechte sowie die demokratische und soziale Grundordnung verankert. Diese Grundsätze bilden das Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Dazu bedarf es aber Menschen, welche diesen politischen Rahmen füllen und damit ein Miteinander – Füreinander gelingen kann. Viele Menschen engagierten sich ehrenamtlich in verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen, wie z.B. in Sportvereinen, Musikvereinen, kirchlichen Vereinigungen usw., wie auch im Kneippverein. Man gibt etwas und bekommt auch etwas zurück.

Für die verschiedenen Aktivitäten und die gute Zusammenarbeit im Verein bedankte sich die Vorsitzende Gerda Kimmig bei der gesamten Vorstandschaft. Ein besonderer Dank galt Margarethe Schnurr und Gertrud Bühler, die den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten und Geburtstagsbesuche durchführen. Ein weiterer Dank galt Heinz Springmann, der wöchentlich die Turngruppe anführt. Sie dankte allen, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Verein und für den Weihnachtsmarkt 2017 eingesetzt haben. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die jährlichen finanziellen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule. Mit 111 Mitgliedern hat sich die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Im Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Maria Bohnert wurden die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge, Wellness und Wohlfühlwoche in Bad Wörishofen, Gymnastik, Kräuter- und Blütenwanderungen, Stammtischabende, Ausflüge usw. aufgelistet. Insgesamt haben 338 Personen an den Gemeinschaftsveranstaltungen teilgenommen. Kassiererin Carmen Springmann konnte einen zufriedenstellenden Kassenbericht vorlegen, während ihr die Kassenprüferin Margarethe Schnurr eine einwandfreie Kassenführung bescheinigte.

Bevor Bürgermeister Reinhard Schmälzle die Entlastung der gesamten Vorstandschaft durch die Versammlung herbeiführte, dankte er im Namen der Gemeinde Seebach dem Kneippverein für die vielen Angebote, die gut angenommen werden. Beson-



(sitzend von links) Irma und Klaus Springmann, Ulrike Kimmig. (stehend von links) Heinz Springmann, Maria Bohnert, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Monika Spinner, Carmen Springmann, Uschi Schmalz, 1. Vorsitzende Gerda Kimmig, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und 2. Vorsitzende Alexandra Horn

ders dankte er für die Pflege des Kräutergartens in Seebach und sicherte für das Wassertretbecken in Seebach eine Verbesserung der Wasserversorgung zu. Faszinierend fand Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die über 100 Vereinsmitglieder, die ihre Arbeit mehr im Stillen, im Hintergrund verrichten. Das Motto Miteinander-Füreinander hat etwas mit der Zeit zu tun, die heute anscheinend immer knapper wird. Der Kneipverein setzt mit diesem Motto ein Gegensignal. Die von den Vereinsmitgliedern geleistete Arbeit im Ehrenamt ist unbezahlbar. Für den Kneipp-treff im alten Schulhaus, so seine erfreuliche Mitteilung, sei eine Verbesserung der sanitären Anlagen vorgesehen.

Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig konnte die Vereinsmitglieder Ursula Fuchs, Renate Knapp und Walburg Weissinger für 25 Jahre Mitgliedschaft und Ulrike Kimmig, Johanna Vogt, Rosemarie Walker, Irma und Klaus Springmann für 10 Jahre Mitgliedschaft ehren und auszeichnen. Abschließend stellte sie das gut gefüllte und abwechslungsreiche Jahresprogramm 2018 vor, verbunden mit dem Wunsch auf ein erlebnisreiches Vereinsjahr.

## Wechsel im Vorstand des Fördervereins der Erwin-Schweizer-Schule

von Janina Rappenecker

In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Fördervereins der Erwin-Schweizer-Schule, wurde durch die anwesenden Mitglieder eine neue Vorstandschaft gewählt.

Zuvor wurde von der Schriftführerin Martina Vierling der Tätigkeitsbericht und von Kassiererin Marion Decker der Kassenbericht verlesen. Im Tätigkeitsbericht wurden die zahlreichen Tätigkeitsfelder des Fördervereins im Kalenderjahr 2017 benannt: So bezuschusste der Förderverein die Anschaffung von iPads für alle Grundschulklassen. Auch Arbeitsteppiche und einiges an Montessori-Materialien konnte durch die Unterstützung des Fördervereins angeschafft werden. Am Schulfest, welches im Juli 2017 stattfand, nahm der Förderverein aktiv teil, durch seinen Stand und die toll organisierte Tombola. Weiter wurde für die jetzigen Erstklässler ein T-Shirt mit Schullogo und Namen finanziert.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte persönlich wie im Namen der Gemeinde den Vorstandsmitgliedern des Förder-

vereins für ihre Arbeit und die vielfältige Unterstützung für die Erwin-Schweizer-Schule. Daraufhin erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft.

Als nächster Programmpunkt stand die Neufassung der Vereins-satzung an. Diese wurde einstimmig beschlossen. Im Anschluss standen Neuwahlen an. Gewählt wurde der neue Vorstand in folgender Zusammensetzung: 1. Vorsitzende Janina Rappenecker, 2. Vorsitzende Catherine Käshammer, Kassiererin Marion Decker, Schriftführerin Heike Glaser, Beisitzer sind Barbara Gallinat, Verena Schmelzle und Josef Köninger.

Der langjährigen Vorsitzenden Barbara Gallinat, die elf Jahre dieses Amt betraute sowie Karin Spiegel und Martina Vierling, die sich ebenfalls viele Jahre im Förderverein engagierten, wurde von Frau Rappenecker im Namen des gesamten Fördervereins mit Präsenten für ihre unermüdliche Mitarbeit gedankt.

## Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Bei der Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach im „Schmälzle-Hof“ standen Neuwahlen der gesamten Abteilungs-führung im Mittelpunkt. Dabei wurden alle Ausschussmitglieder für die nächsten fünf Jahre in ihren Ämtern wie folgt bestätigt: Abteilungs-kommandant Ludwig Faist, Stellvertretender Abteilungs-kommandant Peter Bohnert, Kassier Peter Bohnert, Schriftführer Markus Schneider und die Beisitzer Thomas Bohnert, Stefan Roth, Manuel Schneider und Mike Schneider sowie Kassenprüfer Alfred Benz und Bernhard Schmälzle.

Nach dem Tätigkeitsbericht von Markus Schneider musste die Abteilung neben zwölf Proben, zwei Unterrichtsabenden und einer Spätjahreshauptprobe zu 19 Einsätzen verschiedenster Art ausrücken. Insgesamt war die Abteilung an 109 Tagen im Einsatz. Seit die beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach am 7. Mai 1995 gemeinsam in das neue Feuerwehrgerätehaus eingezogen sind, sind beide Abteilungen gut zusammen gewachsen und pflegen eine gute Zusammenarbeit, so dass Einsätze im Ernstfall immer gemeinsam gefahren werden. Die Vorteile für diese Lösung liegen klar auf der Hand, was auch Kommandant

Jan Streibelt unterstrich. Er stehe hinter der bestehenden Abteilungs-lösung, deren Zusammenarbeit im Ortenaukreis als beispielhaft gilt. Bei der oft schwachen Tagesverfügbarkeit kann das Ziel nur ein gemeinsamer Einsatz sein, um schon in der ersten Minute ein voll besetztes Fahrzeug in den Einsatz zu schicken. Die Abteilung Furschenbach, so der Bericht weiter, besteht derzeit aus drei Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr, 20 Aktiven und 18 Kameraden in der Altersabteilung. Jan Streibelt wies noch darauf hin, dass der stellvertretende Abteilungs-kommandant Peter Bohnert einen Zugführerlehrgang besucht und diesen mit der Note „gut“ erfolgreich abgeschlossen hat. Damit werde auch die Führungsebene weiter gestärkt. Der Kassenbericht von Peter Bohnert machte deutlich, dass die Finanzen der Abteilung geordnet sind.



Josef Köninger, Heike Glaser, Janina Rappenecker, Barbara Gallinat, Catherine Käshammer, Verena Schmelzle, Marion Decker und Hans-Jürgen Decker



Dank und Anerkennung für ihren Einsatz sprach Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell der Abteilungswehr aus. Die Kameraden opfern viel Freizeit, um bei Notfällen für die Mitbürger bereit zu sein. Mit einer guten Ausbildung sind sie vorbereitet für die vielfältigen Aufgaben. Die Gemeinde ist sich, so versicherte Bell, der Bedeutung der Feuerwehr bewusst und sorgt auch mit einer guten Ausrüstung für das notwendige Handwerkszeug. Erfreut zeigte er sich, dass beide Abteilungen Hand in Hand zusammen arbeiten und so wünschte er ihnen viele erfolgreiche Proben, wenig Einsätze und eine stets gesunde Heimkehr.

Bei der anschließenden Verlosung eines Gutscheines war Bernhard Schmäzle der glückliche Gewinner. Nachdem Abteilungskommandant Ludwig Faist den Probenplan und andere Termine für dieses Jahr vorgestellt hatte, nutzte er am Schluss die Gelegenheit, allen zu danken, welche die Feuerwehr in irgend einer Weise unterstützen, wobei er die Ehrfrauen der Wehrmänner und die Kameraden der Altersabteilung mit einbezog.

## ASV Damen holen den Pott – TV Engen –ASV Ottenhöfen 15:27 (5:15)

von Lisa Wöhrle

Im großen Fanbus fuhren die ASV Damen zum SHV Pokalfinale. Gastgeber war der Bezirksligist TV Engen. Bereits im letzten Jahr trafen die beiden Mannschaften im Viertelfinale aufeinander. Damals war die Partie bis zum Ende hin offen, mit dem glücklicheren Ende für die Damen aus Ottenhöfen. Mit dieser Partie im Hinterkopf stellte man sich im Lager des ASV auf einen harten Pokalfight ein. Gegen alle Erwartungen gestaltete sich das Spiel in der vollbesetzten Engener Großsporthalle, dann doch relativ einseitig und die Ottenhöfnerinnen konnten mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung einen souveränen Sieg von 15:27 einfahren und ihrer Favoritenrolle als Südbadensligist gerecht werden.

Topmotiviert und lautstark unterstützt durch die ganze Halle, starteten die beiden Mannschaften in die Partie. Die Gäste aus Ottenhöfen packten gleich ordentlich in der Abwehr zu und konnten so das erste Tor der Gäste bis zur 6. Minute hinauszögern, während man selbst durch ein druckvolles und temporeiches Angriffsspiel bereits vier Treffer markieren konnte. Immer wieder wurden die Damen aus Engen durch eine konsequente Abwehrarbeit ausgebremst, so dass sie nur selten zum Abschluss kamen. Beim Stand von 2:7 sah sich der Heimtrainer zu einer Auszeit gezwungen. Aus dem Tritt bringen konnte man die Ottenhöfnerinnen so allerdings nicht. Man erarbeitete sich im Angriff gute Möglichkeiten, allen voran Katharina Münz, die die Heimdamen ein ums andere Mal mit einer schnellen Körpertauschung stehen ließ. Mit einem komfortablen Spielstand von 5:15 für die Gäste wechselten die beiden Mannschaften die Seiten. Die zweite Halbzeit gestaltete sich auf Seiten des ASV's zu einer leichten Ergebnisverwal-



Die neu gewählte Abteilungsführung zusammen mit Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell (ganz rechts) und Kommandant Jan Streibelt (2. von rechts), Thomas Bohnert, Stefan Roth, Markus Schneider, Ludwig Faist und Peter Bohnert (von links)

lung. In der Abwehr schaltete man einen Gang herunter und die Gastgeberinnen konnten so noch einige Treffer erzielen. Auch im Angriff ließ man nun einige Chancen durch Unkonzentriertheit liegen. Den letzten Treffer eines einseitigen aber sehr fairen Pokalfinales setzte der TV Engen zum Endstand von 15:27.

Auf den Tag genau ein Jahr nach der historischen Meisterschaft in der Landesliga des ASV's schreiben die Mädels um Trainer Wolfgang Harter erneut Vereinsgeschichte. Noch nie konnte eine Damenmannschaft des ASV Ottenhöfen den SHV Pokal gewinnen. Nach der Siegerehrung ließen beide Finalisten dann zusammen bei Livemusik im Foyer der Großsporthalle den Abend ausklingen. Ein großes Dankeschön geht an die mitgereisten Fans und an die großartige Kulisse vor Ort!

Es spielten für den ASV Ottenhöfen:

Lisa Wöhrle (TW), Isabelle Bohnert (TW), Stefanie Vogt (3), Tatjana Harter (4), Sarah Schnurr (2/1), Sarah Lepold, Luisa Spinner, Andrea Kopp, Regina Zink (5), Katharina Münz (6), Cora Blust (7)



## „Humor und Gesang“ beim GV „Frohsinn“ Ottenhöfen

von Bodo G. Toussaint

„Humor und Gesang. Keine schlechte Verbindung“. Unter dieses Motto jedenfalls hatte der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen am Samstagabend seine Konzertveranstaltung gestellt, und die voll besetzte Schwarzwaldhalle bewies ein weiteres Mal, dass den Frühjahrskonzerten des Vereins ihr guter Ruf vorausleitet.

Die auf den ersten Blick unbekanntenen Moderatoren des Abends, Bruder Pauli (in Mönchskutte) und Wolf-Eberhard von Bosenstein (mit Federbuschhut), entpuppten sich rasch als die Chormitglieder Paul Knapp und Otto Schnurr, die alternativ sowohl die illustren Gäste im Saal begrüßten, als auch - ein bisschen kalauernd - die jeweiligen Informationen über Gesangsdarbietungen und Interpreten lieferten. Als Gesangssolisten traten auf: Hubert Waltersbacher und Otto Schnurr, diesmal als er selbst. Er leitete auch mit dem Männerchor und dem wunderschönen Lied „Der kleine Narr“ den Abend ein. „Ein kleiner Narr steckt doch in jedem. Mit Gesang das Leben meistern, weil man die Sorgen schnell vergisst. Und mancher Tag wird doch erst schön durch Narretei!“ Was für eine Botschaft! So eingestimmt, konnte doch kaum mehr etwas schiefgehen, und wer zudem Wolfgang Hils, den künstlerischen Leiter des Chors als Dirigenten erlebte, dynamisch, intensiv und mitreißend, dem war klar, dass hier Enthusiasten am Werk waren, die mit Musik und Gesang das Leben ganz grundsätzlich bereichern.

Am Klavier, sozusagen als musikbegleitendes Rückgrat des Abends, setzte der Leiter des MGV „Eintracht“ Mösbach, Friedemann Nikolaus, die Akzente und präsentierte sich zugleich auch mit seinem Männerchor und einigen wunderbaren Liedern. Zuvor war da aber noch eine sichtlich begeisterte Kinderschar von der Erwin-Schweizer-Schule, die mit dem Song „99 Luftballons“ für Entzücken sorgte und die mitgebrachten Ballons (natürlich ein paar weniger) anschließend an die Decke sausen ließen. Mit zwei weiteren Liedern ernteten sie und die Chorleiterinnen Heike Glaser und Natalie Kirchner großen Beifall.

Ein Glanzpunkt in Sachen Humor setzte ganz ohne Zweifel Otmar Schnurr, der ansonsten als Glossist unter „Der Bruddler“ unterwegs ist. Auf Urbadisch, trocken und bierernst erzeugte er als „Hausmeister“ und „Notenwart“ zwerchfellerschütterndes Vergnügen. Natürlich will er sein Publikum „intellektuell nicht überfordern“, wenn er ein paar Witze zum Besten gibt. Ein Mäuserpaar liebt sich und der Mäuserich äußert anschließend: „Hoffentlich war das nicht alles für die Katz!“ Da blieb natürlich kein Auge trocken.

Daran anschließend präsentierte sich der Frauenchor des Vereins

mit „Hefe“ und einem seinerzeit von der als Ulknudel bekannten Trude Herr gesungenen Titel „Ich will keine Schokolade, sondern lieber einen Mann!“. Das mochte man natürlich den Damen gerne glauben, und sie bekamen umgehend vom Männerchor die gesungene Frage gestellt: „Kann man Frauen trauen?“. Die konnte freilich nur rein rhetorischer Natur sein, und so ging es mit dem gemischten Chor und vielen bekannten Songs, wie „Mambo“ von Herbert Grönemeyer und „Mona Mu“ in die Schlussrunde. Im Finale standen dann sämtlich Mitwirkende auf der Bühne und rockten zusammen mit dem Publikum um die Wette, dass die Mauern der Halle erbeben. Fazit von Humor und Gesang: Mit Bravour bestanden!

Wolfgang Hils, der künstlerische Leiter des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen, ließ es sich nicht nehmen, am Samstagabend während des Frühjahrskonzertes seines Vereins drei verdienten Mitgliedern für ihre Hilfsbereitschaft und ihren tatkräftigen Einsatz für den Verein zu danken. Er wies darauf hin, dass ehrenamtliches Engagement heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr sei und fasste deren Mitgliedschaft in Gesamtjahren gebündelt mit folgenden Worten zusammen: „Insgesamt 105 Jahre Engagement für den Chorgesang stehen vor Ihnen – 105 Jahre im Dienste des GV „Frohsinn“ Ottenhöfen“. Dazu kämen 4000 Probenstunden, sowie 1200 gesangliche Auftritte und unzählige Arbeitsstunden. Er hob die „große Leidenschaft, die Freude und den Frohsinn“ der drei Sänger hervor und deren Fähigkeit, auch in „schweren Stunden Trost und Mitgefühl zu spenden“.

So erhielten eine Urkunde und dazu edle badische Tropfen: Dieter Benz für 25 Jahre Mitgliedschaft, sowie Erwin Kopp und Meinrad Schnurr für jeweils 40 Jahre.

## LKW-Maut auf allen Bundesstraßen in Deutschland – Auswirkungen auf die Landstraße 87 und die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach

von Hilmar Walter

In einem Pressegespräch befassten sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen und Reinhard Schmäzle von Seebach mit den negativen Auswirkungen der Ausweitung der LKW-Maut auf alle Bundesstraßen für die Landstraße 87 durch das Achertal. Ab 1. Juli 2018 wird die LKW-Maut in Deutschland für LKW ab 7,5 Tonnen auf alle Bundesstraßen erweitert. Diese Ausweitung betrifft auch die Bundesstraße 28 durch das Renchtal. Die kostengünstigere Alternative, weitgehend ohne Maut, ist für die betroffenen Lastkraftwagen die Landstraße 87 durch das Achertal und die Landesstraße 401 vom Ruhestein nach Baiersbronn und die Schwarzwaldhochstraße nach Freudenstadt. Diese Verbindung wird schon aktuell von vielen internationalen Speditionen genutzt. Dagegen kämpfen die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach schon seit vielen Jahren an. Bei der Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Südlicher Oberrhein wurde die Forderung der Gemeinden zur Abstufung der L 87 als Straßenverbindung für den überregionalen Verkehr zur Straßenverbindung des regionalen Verkehrs mit der Begründung abgelehnt, dass die L 87 eine wichtige Ost-West-Verbindung über den Schwarzwald und die kürzeste Verbindung der Mittelzentren Achern und Freudenstadt sei. Eine



Verbindung zweier Mittelzentren stelle eine Verbindung für den überregionalen Verkehr dar. Ottenhöfen und Seebach begründen ihre Forderung noch damit, dass nach Seebach der überregionale Verkehr nahezu 30 Kilometer durch ein besonderes Naturgebiet (Nationalpark) durchgeleitet wird. Einig waren sich Decker und Schmälzle darüber, dass der überregionale Verkehr auf die Straßen der bestehenden und geplanten Entwicklungsachsen gehört. In diesem Zusammenhang muss die B 28 im Renchtal nach der Umfahrung von Oberkirch und Lautenbach auch im hinteren Renchtal weiter ausgebaut werden.

Beide Gemeinden tragen die Hauptlast des Natur- und Landschaftsschutzes für den gesamten Ortenaukreis und bekommen nun als Belohnung den überregionalen Schwerlastverkehr direkt durch die Gemeinden geschickt. Da die Tourismusemgemeinden Ottenhöfen und Seebach keine Umgehungsstraßen haben, ist diese Situation seitens der Bevölkerung und Feriengästen nicht zu akzeptieren. Die beiden Gemeinden wollen sich auch für eine Mautpflicht für die Landstraße 87 einsetzen. Dies sei rechtlich möglich, wenn dadurch ein Mautausweichverkehr verhindert werden kann. Ein weiterer schwerwiegender Aspekt sehen die beiden Ortsoberrhäuher darin, dass die durch die Einführung der Maut verursachte Verlagerung des überregionalen Schwerlastverkehrs auf die Landstraße 87 bis nach Freudenstadt nahezu das gesamte Nationalparkgebiet durchquert werden muss. Deshalb haben die im Nationalparkrat vertretenen Bürgermeister schon mit Beginn der Planungen für das Verkehrskonzept des Nationalparks diese unhaltbare Situation massiv angeprangert und ein Verbot für den Transit-Schwerlastverkehr gefordert. Ottenhöfen und Seebach beabsichtigen ein Verkehrszählgerät anzuschaffen und aufzustellen, das detailliert die jeweiligen Fahrzeugarten vom Fahrrad bis zum Lastwagen aufzeichnet, um damit den Nachweis zu führen, dass der LKW-Verkehr durch das Achertal auf ein fast unerträgliches Maß für die Bevölkerung zugenommen hat und das sich durch die Ausdehnung der Maut auf Bundesstraßen noch mehr verschärfen wird.

Mit einem gemeinsamen Schreiben haben sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle direkt an den Landesverkehrsminister Winfried Hermann und an die Wahlkreisabgeordneten von Bund und Land zwecks Unterstützung bei der Lösung der untragbaren Verkehrssituation gewandt, da befürchtet wird, dass eine Verdrängung des LKW-Verkehrs auf die Landstraßen erfolgt.



*Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links) und Bürgermeister Reinhard Schmälzle (rechts) an der „Sternen-Kurve“ mit der Verkehrssituation auf der Landstraße im Hintergrund, die sicherlich keine Momentaufnahme ist, weil ständig Fernlastzüge neben dem normalen Verkehr durch den Ort fahren*

## Gemeinde Ottenhöfen übernimmt das Fotoarchiv des früheren Fotogeschäftes Käshammer in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Mit einer entsprechenden Vereinbarung mit dem letzten Geschäftsinhaber des in Ottenhöfen alteingesessenen Fotogeschäftes Käshammer hat die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald das reichlich bestückte und hochinteressante Fotoarchiv übernommen, um die über 100 Jahre dauernde Fotografiegeschichte für die Nachwelt zu erhalten. Der überaus reichliche Fundus konnte in einem leerstehenden Klassenzimmer der Erwin-Schweizer-Schule untergebracht werden.



*Im neu eingerichteten Archivraum zeigt Richard Käshammer (links), das Material welches der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (rechts) freute sich über den einmaligen Schatz. Zwischen beiden ist eine alte Kamera, mit der die Geschichte der Fotografie begonnen hat*

Die noch vorhandenen Unterlagen gehen bis zum Jahr 1902 zurück, als Bernhard Käshammer das Fotogeschäft gründete und zunächst im Haus bei der Bahnhofsbrücke eröffnete. Sein Sohn Paul Käshammer, der 1936 die Meisterprüfung als Fotograf ablegte, übernahm zum 1. Juli 1940 das Fotogeschäft und führte es in der Albert-Köhler-Straße in eigenen Geschäftsräumen weiter. Der Sohn Richard Käshammer war im elterlichen Geschäft von 1972 bis 1978 zusammen mit seiner Schwester Bernhardine Huber, die auch gelernte Fotografin war, tätig. Im Jahr 1979 übernahm Richard Käshammer das Geschäft von seinem Vater, das er 1984 von Ottenhöfen nach Kappelrodeck verlegte. Nach 24 Jahren in Kappelrodeck gab der 2008 das Geschäft ganz auf. Geblieben ist ihm ein umfangreiches Archiv, in dem viele Ereignisse auf Bildern festgehalten sind. Die Gemeinde Ottenhöfen hat die Bedeutung dieses einmaligen Schatzes erkannt und schon vor acht Jahren einen Teil des Archives übernommen. Durch die gegebenen räumlichen Verhältnisse konnte die Gemeinde das restliche Archiv übernehmen, worüber sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sehr freute, so dass diese unwiederbringlichen Dokumente an umfangreichem Bildmaterial erhalten werden können.

Richard Käshammer hat bereits mit einer groben Vorsortierung begonnen und einige Regale gefüllt. Neben den alten Bildern sind auch einige alte Fotoapparate ausgestellt. Das Fotografieren mit einem der ältesten Fotoapparate, der auf dem beigefügten Bild ersichtlich ist, hat er Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einzelnen Arbeitsschritte bis zum fertigen Bild erklärt und erläutert. Bei einem Rundgang durch die Regale gab es viel Fas-

zinierendes zu entdecken und dabei wurden viele Erinnerungen wachgerufen. Der Bürgermeister ließ keinen Zweifel daran, dass die weitere Archivierung des Bildmaterials sehr zeitaufwändig ist und man dabei auch auf die Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen ist. Ziel ist es, diese einmaligen Dokumente aus einem Zeitraum von über 100 Jahren auch der Bevölkerung zugänglich zu machen.

## Bergwacht kämpft weiter für einen Skidoo

von *Berthold Gallinat*

Die Bergwacht Ortsgruppe Achertal kämpft weiterhin für einen neuen Skidoo an ihrem Wintereinsatzort Seibelseckle. Das machte sie auf ihrer Mitgliederversammlung im Gerätehaus der Seebacher Feuerwehr deutlich. Die Anschaffung wurde gemäß Organisationsplan von der Landesleitung nicht befürwortet, weil sie Unterstmatt und Ruhestein als Standorte für Skidoos ausreichend sah. Die Ortsgruppe hält diese Argumentation aber nicht für stichhaltig, weil sie im Not- und Bedarfsfall die Wege von Unterstmatt und vom Ruhestein als viel zu weit ansieht, um schnell an einem Unfallgeschehen zu sein. Die Ortsgruppe würde daher ihren alten Skidoo gerne mit finanzieller Unterstützung durch einen neuen ersetzen und trug diesen Wunsch auch dem Landesvorsitzenden Adrian Probst vor, der an der Mitgliederversammlung teilnahm. Er stellte eine Lösung in Aussicht.

In ihrem Dienst war die Bergwacht Achertal 2017 stark gefordert. Wie Schriftführer Jens Faißt berichtete, leisteten die Bergwachtkameraden 2017 insgesamt 1475 Stunden Dienst, das waren 405 Stunden mehr als im Jahr zuvor. Einsatzort war im Winter der Skihang Seibelseckle, im Sommer Unterstmatt. Auf den Winterdienst entfielen 714 Stunden, auf den Sommerdienst 761 Stunden, die schnelle Einsatzgruppe war im Winter vier Mal, im Sommer drei Mal gefordert. Zur Aus- und Weiterbildung kam die Ortsgruppe 46 Mal zusammen. 13 Übungsabende und Übungen im Gelände dienten der Fitness für den Sommerdienst, fünf waren Winterübungen. Siebzehn Mal waren Arztunterricht und Sanitätsausbildung angesagt, zehn Mal dienten der Funkausbildung und organisatorischen Aufgaben, einmal begab sich die Ortsgruppe mit Naturschutzwart Theo Blaich auf Naturschutzwanderung. Jens Faißt rief alle Aktivitäten der Bergwacht einzeln in Erinnerung, er schloss seinen Bericht mit der

Feststellung: „Zwar trägt die Jugendarbeit unserer Ortsgruppe Früchte, aber noch machen nur 19 Kameradinnen und Kameraden Winter- und Sommerdienst. Wir müssen uns also weiterhin um Jugend und Nachwuchs bemühen.“ Aktuell hat die Bergwacht Ortsgruppe Achertal 44 Mitglieder, zehn Anwärter sind in Ausbildung.

Vorsitzender Johannes Oster wertete den Zuwachs in der Ortsgruppe als Erfolg der vor elf Jahren gegründeten Jugendbergwacht und berichtete zur aktuellen Jugendarbeit: Derzeit treffen sich vier Jungen und zwei Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren alle vierzehn Tage, erleben Natur und lernen das Handwerk der Bergwacht. Er dankte Elke Haas, Helmut Knapp und Jens Faißt für ihr Engagement in der Jugendarbeit. Den Kassenbericht gab Carola Lauber und bilanzierte für 2017 ein negatives Ergebnis, verwies aber auf ein gutes finanzielles Polster in der Kasse. Ralf Haas teilte zum Rettungsdienst mit, dass aufgrund des Uralt-Skidoos der Ortsgruppe Einsätze nicht wahrgenommen werden konnten. Weiter berichtete er von regelmäßigen Treffen, die der Zusammenarbeit der Ortsgruppen im Nordschwarzwald dienen und dankte den Kameradinnen und Kameraden für ihren Dienst. Naturschutzwart Theo Blaich berichtete von Naturschutzstreifen, Exkursionen und einer umfassenden Naturschutzwanderung, von der Teilnahme am Hornisgründepflegetag und von Unterricht zum Naturschutz.

Die Wahlen brachten als Veränderungen in der Vorstandschaft: Rupert Horn wurde zum neuen Kassier gewählt, Ausbilder Technik ist nun Chris Faißt und Schriftführer Jens Faißt erhielt das Amt Sanitäts- und Sachwart. In einem Grußwort würdigte Bürgermeister Reinhard Schmäzle den Dienst der Bergwacht, Ehrungen bildeten den Abschluss der Versammlung. Es wurden geehrt für 50 Jahre Dr. Wolfgang Joerger und Adolf Schmäzle, 30 Jahre: Carola Lauber, 20 Jahre: Roger Cornitzius, 10 Jahre: Theo Blaich.

## Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Ottenhöfen

von *Hilmar Walter*

Bei den Neuwahlen in der Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Ottenhöfen im Feuerwehrgerätehaus wurde gleichzeitig ein Generationswechsel in der Wehrführung vollzogen. Nachdem Kurt Fuchs nach 15jähriger Tätigkeit als

Abteilungskommandant und sein Stellvertreter Patrick Basler nach fünfjähriger Tätigkeit nicht mehr zur Verfügung standen, wurde Stefan Fuchs als neuer Abteilungskommandant und Florian Steimle als sein Stellvertreter mit jeweils überzeugender Mehrheit neu in diese beiden Ämter gewählt. In den Feuerwehrausschuss ziehen die bisherigen Mitglieder Christian Gaiser, Oskar Decker und Tobias Schnurr wieder ein, neu in den Ausschuss gewählt wurden Patrick Basler und Peter Schneider, nachdem Michael Harter und Willibald Käshammer nicht mehr kandidiert hatten. Schriftführer, Kassier und Kassenprüfer werden in den nächsten Tagen vom neugewählten Feuerwehrausschuss bestellt.

Erfreut zeigte sich der noch amtierende Abteilungskommandant Kurt Fuchs, dass beim Probenbesuch eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war und er 16 Kameraden für guten Probenbesuch ehren konnte.



Die Bergwacht Ortsgruppe Achertal ehrte im Rahmen ihrer Versammlung langjährige Mitglieder. (von links) Bürgermeister Reinhard Schmäzle, der stellvertretende Landesvorsitzende Dieter Burkhardt, Dr. Wolfgang Joerger, Carola Lauber, Theo Blaich, Roger Cornitzius, Landesvorsitzender Adrian Probst



*Kurt Fuchs (3. von rechts), ausgezeichnet mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg in Silber, zusammen mit der gesamten neuen Abteilungsführung, (von links) Patrick Basler, Peter Schneider, Tobias Schnurr, Florian Steimle, Christian Gaiser, Oskar Decker, Stefans Fuchs, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Jan Streibelt und Markus Müller*

Dreimal fehlten Thomas Basler, Willibald Käshammer und Rainer Schneider. Zweimal fehlten Patrick Basler, Tobias Bohnert und Wolfgang Huber. Nur einmal fehlten Stefan Fuchs, Christian Huber, Jan Schneider, Konrad Schneider, Tobias Schnurr, Michael Spinner und Jan Streibelt. Nie gefehlt und bei allen 18 Pflichtterminen anwesend waren Christian Gaiser, Michael Graf und Kurt Fuchs. Für das vergangene Jahr bilanzierte der Abteilungskommandant 19 Einsätze, die von technischen Hilfeleistungen über Kaminbrand, Gebäudebrände bis zu Sturmschäden reichten. So rief er nochmals die kameradschaftlichen wie auch feuerwehrtechnischen Termine in Erinnerung, während er in seiner Vorschau auf 2018 von einem vollen Terminkalender berichten konnte.

Kurt Fuchs, der nach 15 Jahren Abteilungskommandant und davor sieben Jahre als stellvertretender Abteilungskommandant seine Amtszeit beendet und wieder in die Reihen der Mannschaft zurücktritt, bedankte sich in persönlichen Worten bei allen Feuerwehrkameraden für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit. In den Dank schloss er auch alle Ehefrauen, die bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützend tätig sind, mit ein, und insbesondere seine Ehefrau Kornelia, die ihm stets den Rücken freigehalten und Verständnis für die Ausübung des Ehrenamtes gezeigt hat. Nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde Ottenhöfen, welche stets die finanziellen Mittel für Anschaffungen jeglicher Art zur Verfügung stellte. In der Wehr, so seine Überzeugung, herrsche eine gute Kameradschaft, sodass man zuversichtlich auf die kommenden Jahre blicken kann.

Die Grüße des Kreisfeuerwehrverbandes Ortenaukreis übermittelte dessen stellvertretender Vorsitzende Markus Müller aus Durbach, der noch neues und aktuelles aus dem Verband berichtete, bevor er Oberbrandmeister Kurt Fuchs für seine 15 jährige Tätigkeit als Abteilungskommandant mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg in Silber ehren und auszeichnen konnte. Er dankte Kurt Fuchs und würdigte sein langjähriges und vielfältiges Engagement in und für die Feuerwehr.

Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Feuerwehrkameraden, ohne deren Einsatz Gefahrensituationen in der Gemeinde nicht erfolgreich abgewehrt werden könnten und würdigte den 15 Jahre langen unermüdlichen und unerschrockenen Einsatz von Kurt Fuchs für die Mitmenschen seines Heimatortes. Der Amtsantritt im Jahr 2003 fiel in die Planungs- und Beschaffungsphase des LF 10/6 und am Ende der Amtszeit wurden im vergangenen Jahr nun das TLF 3000 und der MTW beschafft. Nach 15 Jahren Einsatz als Abteilungskommandant legt

Kurt Fuchs die Verantwortung in jüngere Hände, er bleibt aber der Wehr mit seiner Erfahrung und Wissen erhalten. Als Dank für den außerordentlichen Einsatz überreichte ihm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker neben einer Urkunde einen Gutschein für einen Aufenthalt mit seiner Ehefrau in einem Wellnesshotel und für den gemütlichen Abend zu Hause ein Weinpräsent sowie einen Blumenstrauß. Bevor Kurt Fuchs von seinen Kameraden mit einem stehenden, langen Applaus verabschiedet wurde, überreichte ihm auch Kommandant Jan Streibelt ein Präsent als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für seine Arbeit.

Der neugewählte Abteilungskommandant Stefan Fuchs bedankte sich auch im Namen seines neugewählten Stellvertreters Florian Steimle für das Vertrauen und die Wahl. Sie können eine intakte Wehr übernehmen und freuen sich auf die Aufgabe in den nächsten fünf Jahren.

## **Mit dem Kinderferienprogramm bei der Polizei**

Im Rahmen des Kinderferienprogramms durften die teilnehmenden Kinder gemeinsam mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hinter die Kulissen des Polizeireviers Achern blicken. Die Polizeibeamtinnen Frau Müller und Frau Kolb erklärten den Kindern viele Dinge rund um die Polizeiarbeit, die Ausrüstung, die Einsatzzentrale oder auch die Fahrzeuge. Mit viel Interesse waren die Mädchen und Jungen bei der Sache, fragten nach und erfuhren, welche vielfältigen Einsatzgebiete es neben dem Streifen dienst innerhalb der Polizei gibt. Abschließend wurde das beigebrachte Wissen in einem Test abgefragt, den die Kinder alle mit Bravour meisterten. Mit vielen neuen Eindrücken fuhren die neuen „Hilfssheriffs“ nach Hause.



## Neues Repertoire an Gospels und Neugeistliche Lieder in der Kirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Mit einem überwiegend neuen Repertoire an Gospels und Neugeistlichen Liedern bot der Gospelchor „Leuchtfeuer“ unter der Leitung von Hans-Jürgen Decker wieder ein eindrucksvolles Programm am Palmsonntag und startet damit seit dem Jahr 2000 in der Kirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen in die Karwoche.

Karl-Heinz Wimmer erläuterte die einzelnen Vorträge und verband deren Aussagen mit Hinweisen auf die beginnende Karwoche und das Osterfest. Instrumental begleitet wurde der Chor meisterlich von Friedemann Nikolaus (Piano), Florian Benz (E-Bass) und Johannes Baßler (Schlagzeug). Bot der Chor mit alt bekannten Gospels schon großen Hörerfolg, so überraschte er aufs Beste mit neuen Liedern etwa von Lorenz Maierhofer oder auch mit Songs von Cindy Lauper, The Hollies oder Andreas Bourani. Kraftvoll und mit ansteckender Freude begeisterten die Sängerinnen und Sänger das Publikum, dabei glänzte der Chorleiter selbst auch als Solist.

Waren Gospels ursprünglich Lieder geschundener Menschen in der Sklaverei, so seien sie heute auch Ausdruck der Bedrängnis, in der sich Menschen befinden, wenn der Weg der Menschlichkeit verlassen werde, so Wimmer. Deshalb dürften alle einsteigen in „The new Gospel Train“, um von den Sorgen des Alltags hin zu Gott zu fliehen und dann erlöst in den Psalm 95 einzustimmen mit „Come let us sing“. „Now“ sei die Zeit, Gott zu loben, auch mit dem Liebeslied „Shout to the Lord“.

„Certainly Lord“, den festen Glauben als Antwort unterdrückter Sklaven auf ihre Lebenssituation verglich Karl-Heinz Wimmer mit den Montagsmärschen, die auch zum Fall der Berliner Mauer führten, während er die bekannte Chorballade „Time after Time“ als Ruf aus Krankenzimmern bezeichnete. An eine Begebenheit aus dem Vietnamkrieg erinnerte „He ain't heavy, he's my brother“, der Song könnte aber auch heute jeden meinen, der einen anderen trägt. „Down by the riverside“, einem Mutmachlied für einen täglichen Neubeginn konnte dann mit „Let's sing a Halleluja“ nur noch große Freude und Dankbarkeit folgen.

Bei „Soon I will be done“ markierten schwere Trommelschläge die Sorgen, aber dennoch dürften wir darauf vertrauen, dass Gottes Geist mit durchs Leben geht oder wie der Chor sang „Ev'ry time I feel the spirit“, auch wenn man sich auf diesem Glaubensweg manchmal alleine fühlt „I couldn't hear somebody pray“. Mit „Auf uns“, dem aus der Fußballwelt bekannten Lied, erfüllte sich der Gospelchor einen eigenen Wunsch zum Schluss des Konzertes. Aber natürlich entließen die begeisterten Zuhörer in Vorfreude auf den Palmsonntag im nächsten Jahr die Sängerinnen und Sänger nicht ohne Zugabe.

April

## Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Als ein ruhiges, aber arbeitsreiches Jahr bezeichnete Zugführer Markus Schneider das vergangene Jahr bei der Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen im Feuerwehrgerätehaus. Bei Auftritten an Fastnacht, bei der Fahrzeugsegnung der Freiwilligen Feuerwehr, dem Pfarrfest, Dorfbrunnenfest, der Teilnahme am Feuerwehrumzug in Friesenheim und bei runden Geburtstagen von Feuerwehrkameraden war musikalisch einiges geboten. Den Dirigentenwechsel zu Stefan Weghaupt im vergangenen Jahr wertete der Zugführer als sehr positiv für den Spielmannszug, da man gemeinsam schon vieles bewegt habe. So kündigte er für dieses Jahr die Teilnahme beim Landesfeuerwehrtag in Heidelberg bei den Wertungsspielen in der Unterstufe an. Die Finanzlage hat sich durch verschiedene Aktivitäten wieder verbessert und so dankte er auch den beiden Feuerwehrabteilungen Ottenhöfen und Furschenbach, die den Spielmannszug unterstützen. Vieles muss finanziert werden, auch für die Freizeit und Kameradschaft wird Geld benötigt. So hoffe er auch weiterhin auf eine aktive Unterstützung der Spieler und Spielerinnen und appellierte auch im Namen des Dirigenten Stefan Weghaupt zu einem guten Probenbesuch im kommenden Jahr, um die musikalischen Ziele zu erreichen.

Schriftführerin Verena Decker listete in ihrem Tätigkeitsbericht alle Auftritte und Aktivitäten auf und bilanzierte am Schluss zwölf öffentliche Auftritte, 41 Proben, 41 Jugendproben, sechs Sonderproben, vier bewirtete Theaterabende und 25 sonstige Termine. Somit waren die Mitglieder an 103 Tagen für den Spielmannszug im Einsatz. Insgesamt wurden 1.122 Stunden sowie 398 Stunden in der Jugendarbeit geleistet. Zum Jahresende 2017 bestand der Spielmannszug aus 31 aktiven Mitgliedern, davon acht in Ausbildung. Der durchschnittliche Probenbesuch lag bei 60,3 Prozent.

Kassiererin Rosemarie Decker berichtete von einer verbesserten Kassenlage und die Kassenprüfer bescheinigten ihr eine einwandfreie Kassenführung. Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Entlastung der gesamten Zugführung durch die Versammlung herbeiführte, dankte er allen Mitgliedern des Spielmannszuges für die beachtliche Leistung im vergangenen Jahr, welche die vorgetragenen Berichte deutlich machten. Neben den Proben und Auftritten wurden auch einige Traditionstermine in

Ottenhöfen wahrgenommen, aber auch als Botschafter Ottenhöfens nach außen war der Spielmannszug tätig. Dass der Dirigentenwechsel problemlos vollzogen werden konnte, freute ihn besonders, aber auch die Tatsache, dass sich der Spielmannszug beim diesjährigen Wertungsspielen am Landesfeuerwehrtag beteiligt.

Der Zugführer konnte auf Kreisebene die Mitglieder Sophia Bühler, Sarah Decker, Julia Rösch, Lea Spinner und Adrian Schneider für 10 Jährige aktive Mitgliedschaft im Spielmannszug mit der Bandschnalle auszeichnen und die Urkunde des Kreisverbandes überreichen. Intern wurden noch Maria Knapp und Yvonne Kopp für 15jährige ak-





Die Geehrten zusammen mit Feuerwehrkommandant Jan Streibelt (ganz links), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (3. von links), Dirigent Stefan Weghaupt (7. von links) und Zugführer Markus Schneider (2. von rechts)

tive Mitgliedschaft geehrt. Zu allen Geehrten zeichnete er den Werdegang im Spielmannszug nach, was die Aktivitäten aller deutlich machte. In seiner Vorschau machte der Zugführer deutlich, dass dem Spielmannszug wieder ein ausgefülltes Jahr 2018 bevorsteht und alle gefordert sind. Bei der Analyse über den Probenbesuch machte Markus Schneider keinen Hehl daraus, dass der Probenbesuch zwar noch gut sei, er aber aufgrund der musikalischen Ziele noch besser werden müsste. Den Absolventen der Lehrgänge D1 und D3 überreichte er noch ein Präsent. Feuerwehrkommandant Jan Streibelt zeigte sich erfreut, dass die

Feuerwehrmusik im Kreis inzwischen ein positives Gesicht hat, wobei sich auch der Spielmannszug Ottenhöfen einen guten Namen gemacht hat, was ihn auch stolz machte. Am Schluss dankte Zugführer Markus Schneider allen, die ihn und den Spielmannszug unterstützen. Nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald für den Proberaum im Feuerwehrgerätehaus und für die Gewährung des jährlichen Jugendzuschusses. Die stellvertretende Zugführerin Yvonne Kopp dankte dem Zugführer Markus Schneider für seinen unermüdlichen und besonderen Einsatz für den Spielmannszug.

## Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Willy Schneider, Pfarrer i.R.

von Roland Spether

Engel für Waisenkinder, Brückenbauer der Nächstenliebe, Pfarrer in Rufweite! Die Würdigungen und Komplimente für Willy Schneider und dessen soziales Engagement für die Menschen zwischen seiner Heimat im „Black Forest“ und seiner zweiten Liebe in „Black Africa“ waren von einer besonderen Qualität und sie kamen von Herzen, als er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekam und viele Gäste gratulierten. Als Ältester vom Volk der Luhya hätte er auch sehr gerne seine 3,8 Millionen Verwandte in das Mühlendorf einfliegen lassen, doch über diese Aussage musste er selbst schmunzeln, wiewohl gestern unendlich viele Menschen in Tansania, Uganda und Kenia im Geiste und in großer Dankbarkeit mit „Papa Willy“ und „Mama Asuna“ Schneider verbunden waren. Diesen Dank für einen jahrzehntelangen Dienst für Kinder, Jugendliche und Erwachsene brachten Counselor Bernard Lukulu Imbomba als politischer Repräsentant und Chairman Luke Shitekha vom Waisenaus „Malaika Children's Home“ über 10.000 Kilometer hinweg mit nach Ottenhöfen im Schwarzwald, um die Wertschätzung der Menschen gegenüber Willy Schneider persönlich auszudrücken. Dazu spielte, sang

und tanzten die Mitglieder vom „Choeur de Karlsruhe“ die „Melodie Afrikas“ mit mitreißender Rhythmik und groovigem Trommelsound. In diese stimmte auch Asuna Schneider mit ihrer Liebeserklärung ein: „Willy ist einfach Willy, aber er braucht eine starke Frau an seiner Seite“. Diese Frau hat er in Asuna gefunden und auch sie erhielt viele Komplimente für ihr christliches Zeugnis und soziales Engagement.



Mit Gitarre und kräftiger Stimme stimmte Willy Schneider ein Danklied an

„Die Finger reichen dar, aber das Herz schenkt“. Mit dieser afrikanischen Weisheit brachte Staatssekretärin Theresa Schopper bei der Feierstunde auf den Punkt, was Willy Schneider in mehr als 50 Jahren leistete. „Mit ganzem Herzen hat er in Afrika Entwicklungszusammenarbeit vollbracht und dabei vor allem vielen Kindern und Jugendlichen eine echte Chance auf eine bessere Zukunft geboten“. Deshalb sei Pfarrer Schneider ein „Vorbild für ein Engagement mit Herz und Hand, Toleranz und Nächstenliebe.“ Im Rahmen seines Missionsdienstes war er Ende der 60er-Jahre in Tansania, Uganda und Kenia tätig. Er verantwortete den Aufbau eines Jugendzentrums und einer Behindertenwerkstatt und setzte sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in Nairobi ein. „Seither hat ihn der Kontinent nicht mehr los gelassen. Afrika wurde zu seiner zweiten Heimat“. Dabei war ihm stets wichtig, Toleranz zu fördern und zu leben.



(von links) Luke Shitekha, Bernard Lukulu Imbomba, Willy Schneider, Bürgermeister Oliver Friebohn, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Asuna Schneider und Staatssekretärin Theresa Schopper

Im Jahre 1975 wurde er Pfarrer in der Gemeinde Eimeldingen im Kreis Lörrach. Auch von hier aus habe er sich weiter für Afrika eingesetzt und unter anderem 1981 damit begonnen, im Westen Kenias ein Waisenhaus und ein Gesundheitszentrum zu bauen. „Darüber hinaus ließ er Straßen und mehrere Schulgebäude errichten, ein Büro für den Bürgermeister, Gebäude für Tee-Anbauer und die Polizei. Er stattete die Gemeinschaft mit Fahrzeugen aus, kümmerte sich um Kinder mit Behinderung und stand einer Gruppe im Kampf gegen HIV bei“, so Schopper. Neben diesen vielen Projekten in Afrika war ihm vor allem der Aufbau eines Waisenhauses für den Verein African-German Partnership wichtig. Dabei habe er auch seine Frau Asuna kennen gelernt, deren Mutter sich aus christlicher Nächstenliebe um Waisenkinder kümmerte. Nach deren Tod beschlossen ihre Kinder, das Vermächtnis der Mutter weiterzuführen und gründeten das Malaika Children's Home. „Mit dem Bau des Waisenhauses im Jahre 1996 haben sich Willy und Asuna Schneider der Ärmsten der Armen angenommen: Sie haben Kindern ein Zuhause und damit die Möglichkeit auf eine Zukunft geschenkt“, betonte Schopper. Im Jahre 2002 gründete das Ehepaar den Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V. Weitere Projekte wurden verwirklicht, das Kinderheim verfüge über eine Klinik mit Entbindungsstation sowie eine Biogas- und eine Photovoltaik-Anlage für die Stromversorgung. Alle Projekte würden fast ausschließlich mit Spenden finanziert, die Willy Schneider durch Vorträge, Benefizveranstaltungen oder Gottesdienste sammle. Besonders erwähnte sie die internationalen Krippen-Ausstellungen, bei denen sich gleichsam um den Stall von Bethlehem die ganze Welt versammle.

### Willy Schneider verkörpert „Kultur des Miteinanders“

„Die Zivilgesellschaft existiert, sie hat mit Willy Schneider ein Gesicht“. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte den Gelehrten aus dem Blickwinkel seiner Heimatgemeinde und dessen

Einsatz für eine „Kultur des Miteinanders“ als Mensch, Pfarrer und Sprecher der Vereine. Bei all seinem Tun gehe es nicht um ihn selbst, sondern um die gute Sache, er stehe auch zu dem, was er sage. Dies werde auch daran deutlich, dass er mit großer Begeisterung die „gelebte Ökumene“ verkörpere. „Nicht mit der Bibel lehren, sondern aus der Bibel heraus helfen“, war stets sein Anliegen, so Landtagsabgeordneter Willi Stächele. Bereits vor Jahrzehnten habe Willy Schneider erkannt, dass man „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten und vor Ort die Ursachen Hunger und Armut bekämpfen müsse. Dies bestätigten die Gäste aus Kenia, Bernard Lukulu Imbomba und Luke Shitekha, mit wahren Lobeshymnen auf eine Persönlichkeit, der von Afrika geradezu „magisch angezogen wurde“ (Hans-Jürgen Decker), hier auch in Asuna Schneider seine große Liebe fand und mit ihr zusammen ein großes Projekt christlicher Nächstenhilfe auf

den Weg brachte. „Die Regierung war nicht in der Lage das zu verwirklichen, was ihr beide geschaffen habt“, so Bernard Lukulu Imbomba. Viele Menschen in Afrika würden denken, dass die Europäer mit „Säcken voller Dinge“ kommen und alle Probleme in Afrika lösen. Doch Willy Schneider ging einen anderen Weg, er wurde gleichsam ein Afrikaner und wie er später selbst an einer typisch afrikanischen Zeremonie schilderte, ein „Blutsbruder“ der stolzen Massai. Auch der Vorsitzende des Malaika Children's Home, Luke Shitekha, schwärmte in höchsten Tönen und erzählte, wie das Volk der Luhya Willy Schneider aufnahm und zu einem ihrer Ältesten machte. „Wir haben 1.200 Kinderheime in Kenia und Malaika ist die Nummer eins“, so Luke Shitekha, der auch Vizepräsident des Dachverbandes für die Kinder- und Waisenhäuser ist.

Dass Willy Schneider in seiner früheren Kirchengemeinde in Eimeldingen unvergessen ist, betonte Bürgermeister Oliver Friebohn. So habe er durch seine Initiativen für Jugendliche, Familien und Senioren, durch das „Haus der Begegnung“ und anderes mehr viele Spuren hinterlassen und Wege aufgezeigt, die auch



Die Melodie Afrikas erklang mit dem tollen „Choeur de Karlsruhe“



nach Afrika führen. Als einen unermüdlichen und vorbildlichen „Brückenbauer der christlichen Nächstenliebe“ bezeichnete Prälatin Dagmar Zobel von der evangelischen Landeskirche den Geehrten, während Pfarrer Andreas Moll seinen Amtsbruder als einen Christen „mit einer durch und durch ökumenischen Existenz“ würdigte. Als Pfarrer „i.R. – in Rufweite“ sei Willy Schneider stets bereit, bei Gottesdiensten auszuhelfen und sich in das Gemeindeleben einzubringen, so Andreas Moll, der auch als zweiter Vorsitzender des Vereins Afrikanische – Deutsche Partnerschaft Malaika e.V. gratulierte und die „echte und gelebte Partnerschaft“ in den Vordergrund stellte. „Davon sind die deutsche Botschaft in Berlin und Stuttgart noch weit entfernt von Nairobi“, meinte er und nahm Bezug darauf, dass eine junge Frau (22) aus dem Waisenhaus kein Visum für die Reise erhielt. Dazu hatte Asuna Schneider bemerkt, dass die Behörde offensichtlich vermutete, dass sie nicht mehr nach Kenia zurückkehren würde. Wie dem auch sei, es gibt noch viel zu tun zwischen Deutschland, Europa und dem Nachbarkontinent Afrika, der bei der Ehrung von Willy Schneider in Ottenhöfen zu spüren war. „Asante Sana“ – „Danke“ sagte Willy Schneider, ließe seiner Begeisterung über Afrika aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen freien Lauf und griff wie ein junger Entwicklungshelfer zur Gitarre, um mit allen im Saal vielen Leuten und vor allem Gott zu danken.

## Alfred Braun übergibt der Gemeinde Ottenhöfen ein Gemälde von der Benz-Mühle im Unterwasser

von Hilmar Walter

Der 1893 geborene und im Lauenbach wohnhafte Malermeister Johann Friedrich Roth, in Ottenhöfen besser bekannt als „Papi Roth“ hatte ein Bild von der „Benz-Mühle“ im Unterwasser gemalt und dieses kurz nach dem Kriege dem jungen Alfred Braun überlassen. Papi Roth war zudem ein Ottenhöfener Original und hat sich um die Wiederbelebung der Fastnacht in Ottenhöfen nach dem Krieg engagiert. Bekannt ist bei vielen Ottenhöfener noch seine Aktion, als er 1969 beim Abbruch des alten Hotel „Pflug“ an eine Wand schrieb „Das Alte muss dem Neuen weichen“.

Der mit dem Gemälde der Benz-Mühle beschenkte Alfred Braun war auch ein Ottenhöfener Bürgersohn, der aus kleinsten An-

fängen heraus in Ottenhöfen ein erfolgreiches Möbelgeschäft gründete und dies immer weiter ausbaute. So erfolgte die Verlegung des Geschäfts nach Kappelrodeck in das ehemalige Gasthaus „Kranz“ mit Anbau von Lagerhallen. Danach wagte er den Sprung nach Achern in die Fautenbacher Straße, wo noch größere Ausstellungsräume zur Verfügung standen. Hinzu kamen dann noch zwei Filialen in Offenburg und Waldkirch.

Im Jahr 1983, im Alter von 50 Jahren wanderte Alfred Braun nach Kanada aus und baute sich dort eine neue Existenz auf. In all den Jahren und in den 34 Jahren die er nun in Kanada lebt, war ihm dieses Gemälde ein treuer Begleiter, das ihn stets an seine Heimat erinnerte. Da es ein historisches Bild, geschaffen von „Papi Roth“, für Ottenhöfen ist, hat er sich entschlossen, dieses Bild seiner Heimatgemeinde zu schenken. Bei seinem derzeitigen Heimaturlaub hat er das Bild mitgebracht und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor der Benz-Mühle im Unterwasser überreicht. Der Bürgermeister bedankte sich bei Alfred Braun für dieses großzügige Geschenk und versicherte ihm, dass er für das Bild einen Ehrenplatz finden wird, zumal man im Moment dabei ist, das von Foto-Käshammer übernommene Fotoarchiv aufzuarbeiten und zu sortieren. Als Zeichen des Dankes überreichte er dem Spender ein Weinpräsent. Für Alfred Braun gab es durch den Eigentümer der Mühle, Richard Benz noch eine Führung durch die Mühle, die erst vor kurzer Zeit durch ehrenamtliche Helfer ein neues Mühlrad erhalten hat. Er zeigte sich erstaunt über die alte Technik in der Mühle und freute sich, dass er die Benz-Mühle, die ihn ein Leben lang als Bild begleitete, noch im Original erleben durfte.

## Bestellung der Feuerwehrkommandanten und Stellvertreter

von Hilmar Walter

Nach dem Feuerwegesetz werden der ehrenamtlich tätige Feuerwehrkommandant und sein Stellvertreter durch die Angehörigen der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeindefeuerwehr aus deren Mitte auf die Dauer von fünf Jahren in geheimer Wahl gewählt und nach Zustimmung des Gemeinderates zu dieser Wahl durch den Bürgermeister bestellt. Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen wurden Jan Streibelt als Feuerwehrkommandant und Ludwig Faist als sein Stellvertreter gewählt. Der Gemeinderat hat dieser Wahl zugestimmt und von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit einer Urkunde bestellt.



Alfred Braun (rechts) übergibt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links) das Gemälde von der Benz-Mühle. Dazwischen der Eigentümer der Mühle, Richard Benz

In den Abteilungsversammlungen der Abteilung Furschenbach wurde Ludwig Faist als Abteilungskommandant und Peter Bohnert als stellvertretender Abteilungskommandant der Abteilung Furschenbach gewählt. In der Abteilungsversammlung der Abteilung Ottenhöfen wurde Stefan Fuchs als Abteilungskommandant und Florian Steimle als stellvertretender Abteilungskommandant der Abteilung Ottenhöfen gewählt. Den Wahlen in den beiden Abteilungen hat der Gemeinderat ebenfalls zugestimmt und die Bestellung der gewählten Personen durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit Überreichen der Urkunden vollzogen. Der Bürgermeister bezeichnete alle Gewählten als großartige Menschen, die bereit sind, das nicht

einfache und sehr verantwortungsvolle Ehrenamt auszuüben. Dank und großen Respekt sprach das Ortsoberrhaupt allen Feuerwehrangehörigen für ihr Engagement in der Feuerwehr aus. Das Wahlergebnis für die Führungsmannschaft war eindeutig, sodass die Gewählten auch einen großen Rückhalt in der Mannschaft haben.

*Die neu bestellte Führungsmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen. Von links: Jan Streibelt, Kommandant der Gemeindefeuerwehr; Ludwig Faist, stellvertretender Kommandant der Gemeindefeuerwehr und Abteilungskommandant der Abteilung Furschenbach, Florian Steimle, stellvertretender Abteilungskommandant von Ottenhöfen und Stefan Fuchs, Abteilungskommandant von Ottenhöfen. Ganz rechts Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Auf dem Bild fehlt Peter Bohnert, stellvertretender Abteilungskommandant von Furschenbach*



## Ortsbegehung des CDU Ortsverbandes Ottenhöfen wegen Barrierefreiheit an Gehwegen

von Hilmar Walter

Für Bürgerinnen und Bürger mit Rollstuhl oder Rollator und auch für Familien mit Kinderwagen ist die Gehwegsituation in Ottenhöfen teilweise sehr beschwerlich. Besonders bei Gehwegübergängen ist eine Absenkung der Bordsteine dringend erforderlich. In der Ortsmitte weist der Gehweg nur eine geringe Breite auf, sodass ein Ausweichen auf die vielbefahrene Allerheiligenstraße notwendig wird.

Um sich über die Probleme bezüglich der Barrierefreiheit ein Bild zu machen, hat der CDU-Ortsverband Ottenhöfen zu einer Ortsbegehung mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und einigen Bürgerinnen und Bürgern eingeladen. Der Ortsvorsitzende Michael Schneider begrüßte die Gruppe und hieß insbesondere die Familie Barbara und Josef Schneider mit dem im Rollstuhl sitzenden Sohn Daniel willkommen, die über ihre persönlichen Erfahrungen und Schwierigkeiten beim Fahren mit einem Rollstuhl durch Ottenhöfen berichten konnte. So konnte vom Hotel „Sternen“ abwärts durch die Allerheiligenstraße bis zur Kirche festgestellt werden, dass eine Absenkung der Bordsteine bei Gehwegübergängen eine Erleichterung bedeuten würde, was auch mit relativ geringen Aufwand durchgeführt werden könnte. Durch den in den vergangenen Jahren stark zugenommenen Verkehr, insbesondere der Schwerlast- und Fernverkehr auf der Landstraße 87 (Ruhesteinstraße), wurde die Herstellung eines Fußgängerüberweges bei der Brücke gegenüber des Autohauses Haas, unterhalb der Hammerschmiede, als unumgänglich angesehen. Schon mehrmals wurde der Antrag auf Anlegung eines Fußgängerüberweges in diesem Bereich durch die Verkehrsschau abgelehnt. Dies könne, so die einhellige Meinung der Teilnehmer, aufgrund des starken Verkehrsaufkommens, von dem sich die Anwesenden bei der Ortsbegehung selbst überzeugen konnten, nicht mehr hingenommen werden. In der gesamten Ortsdurchfahrt von Ottenhöfen gibt es derzeit nur bei der Apotheke einen einzigen Fußgängerüberweg, ansonsten können die Bürger nur unter erschwerten Bedingungen die Straße überqueren. So wurden verschiedene Gemeinden als Beispiele genannt, wo selbst bei einer Bundesstraße mehrere Fußgängerüberwege

vorhanden sind. So fragte man sich schon, warum hier anscheinend mit zweierlei Maß gemessen wird und dies in Ottenhöfen nicht möglich ist.

Weitere Probleme ergaben sich auch in der Allerheiligenstraße im Bereich des Kirchenvorplatzes, wo vor den angelegten Parkplätzen noch ein Gehweg durchführt. Leider, und dabei wurde an die Vernunft und mehr Rücksichtnahme durch die Autofahrer appelliert, parken viele Autofahrer so weit vor, bis das Rad an der hinteren Parkplatzkante ansteht und dabei ein Teil des Autos auf den Gehweg übersteht, sodass es dort für Rollstuhlfahrer kein Durchkommen mehr gibt und denen nur noch das Ausweichen auf die Straße bleibt. Auch werden in diesem Bereich Autos geparkt, wo keine Parkplätze eingezeichnet sind. Dies sollte eventuell durch Aufstellen von Pollern oder Blumenkübel verhindert werden.

Am Ende dieser Exkursion waren sich alle einig, dass viele Erkenntnisse gewonnen wurden, die man gemeinsam im Gemeinderat beraten und auch umsetzen will. Zum Bau des Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach informierte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, dass die Trasse inzwischen mit dem Einverständnis der betroffenen Grundstückseigentümer festgelegt wurde und nach dem Erstellen der Ausführungspläne die Ausschreibung erfolgen kann. So hofft man, dass nach den Bauferien mit den Arbeiten begonnen werden kann.

*Gruppe bei der Ortsbegehung mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (vierter von rechts), dem Ortsverbandsvorsitzenden Michael Schneider (fünfter von rechts, mit dem Rücken zur Kamera) und die Familie Barbara und Josef Schneider mit dem Sohn Daniel im Rollstuhl, die zum Thema Barrierefreiheit wertvolle Tipps geben konnte*



## Dorfjugend von Furschenbach stellte Maibaum

von Hilmar Walter

Nachdem die „Dorfjugend“ von Furschenbach im Jahr 2004 in einer launigen Runde den Entschluss gefasst hatte, in Furschenbach aus Anlass des 665jährigen Bestehens der Gemeinde Furschenbach einen Maibaum zu stellen, wurde in diesem Jahr zum fünfzehnten Mal dieser Brauch fortgesetzt, ein Zeichen dafür, dass dieser Entschluss keine Eintragsfliege war. Die ganze Dorfgemeinschaft steht hinter dieser Aktion der engagierten Dorfjugend und unterstützt sie dabei. So sponsert die Furschenbacher Geschäftswelt diese Aktion. Während in der Vergangenheit die Gemeinde Ottenhöfen und verschiedene Privatwaldbesitzer den Maibaum stiftete, kam er in diesem Jahr aus dem Privatwald vom „Basgarde Hof“ auf der Muttert, den die Eigentümerin Maria Pfaff-Herrmann zur Verfügung stellte.

Mit vereinten Kräften und mit Hilfe eines Kranwagens der Firma Bold aus Achern wurde der 25 Meter hohe Maien auf der Wiese des Günsberghofes der Familie Roth hinter dem ehemaligen Rathaus von Furschenbach im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und vielen Zuschauern aufgestellt. Zuvor wurde der Maien mit Farbbändern und einem von Sabine Schneider geflochtenen Kranz geschmückt. Die Dorfmusik Furschenbach ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, die Gemeinschaftsaktion musikalisch zu umrahmen, sodass um den Maibaum herum bald eine festliche Stimmung herrschte.



*Nachdem die meisten der Initiatoren der „Dorfjugend“ inzwischen das „jugendliche“ Alter überschritten haben, steht die nächste Generation, wie auf dem Bild zu sehen, schon in den Startlöchern, um auch in Zukunft einen Maibaum zu stellen. Mit auf dem Bild sind, neben den Helfern mit dem Nachwuchs, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Maibaumspenderin Maria Pfaff-Herrmann*

Die Dorfjugend mit ihrem Sprecher Markus Schneider bedankte sich für die Unterstützung aus der Bevölkerung, insbesondere bei Maria Pfaff-Herrmann für den Maibaum. Allen Helfern und auch den Gästen wurde nach getaner Arbeit ein stärkendes Vesper mit Getränken serviert, welches von Sponsoren gestiftet wurde. So saßen alle noch einige Stunden gemütlich unter dem Maibaum zusammen.

## Maibaumstellen in Ottenhöfen

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte zu Beginn die Gäste aus nah und fern und dankte allen, die sich für diesen traditionsreichen Maibrauch engagiert und erfolgreich eingebracht haben. Der diesjährige Maibaum in Ottenhöfen wurde am Mon-

tagabend, 30. April, eingebunden in ein ansprechendes festliches Rahmenprogramm, zentral im Kurgarten gestellt.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen haben auch in diesem Jahr den Maibaum geschlagen, geschält und den Transport zum Kurgarten sowie das Zieren und das Aufstellen des Baumes übernommen. Die Waldgenossenschaft Ottenhöfen hatte den Maibaum dankenswerter Weise gestiftet. Mit vereinten Kräften, traditionell mit langen Stangenpaaren, den so genannten „Schwalben“ wurde er aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum die verschiedenen Vereinswappen angebracht. Für die zünftige musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthiä, während die Volkstanzgruppe Ottenhöfen den Gästen mit ihren verschiedenen Tänzen etwas fürs Auge bot. Die Bewirtung im Kurgarten hatte die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ übernommen, sodass für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste bestens gesorgt war.



Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen stellen traditionell mit langen Stangenpaaren den Maibaum

*Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen stellen traditionell mit langen Stangenpaaren den Maibaum*

## Blutspenderehrung in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Vorsitzende des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Wenn es in diesem Jahr nur eine kleine Gruppe sei, so freute sich Bruno Ketterer trotzdem, dass neun Mehrfachblutspender, davon fünf aus Ottenhöfen und vier aus Seebach ausgezeichnet und geehrt werden können.

Insgesamt haben die zu ehrenden Blutspender 435mal Blut gespendet, wofür er sich bei allen herzlich bedankte.

Eine Besonderheit gab es bei der diesjährigen Ehrungsfeier insofern, als Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für 50maliges Blutspenden von seinem Amtskollegen Reinhard Schmälzle ausgezeichnet wurde, der Vorstandsmitglied im DRK Ortsverein und gleichzeitig auch aktiver Blutspender ist. Bruno Ketterer lobte die beiden Ortsoberrhäupter, die als aktive Blutspender ein leuchtendes Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger sind.

Die beiden Bürgermeister zeigten sich erfreut über das stets gute Ergebnis bei den Blutspendeterminen und dankte allen, die zu einer Blutspende bereit sind und hofften, dass sie auch in Zukunft viele Nachahmer finden. Blutspenden ist wichtig, und wer selbst einmal in Not war, war froh als ihm geholfen werden konnte. Blutspenden ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit und die Spender werden somit zu Lebensrettern. Ein Dankeswort der Bürgermeister galt auch dem DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach, der seit über 60 Jahren Blutspendetermine organisiert und durchführt und dabei stets für eine angenehme Atmosphäre sorgt, damit sich die Blutspender beim Aderlass wohlfühlen und immer wieder gern zur Blutspende kommen.

In dieser besonderen Feier mit einem Essen und Umtrunk will man, so Bruno Ketterer, den Dank an die Mehrfachblutspender ausdrücken. Sie sind Vorbilder für alle Mitbürger um diese anzuregen, es ihnen gleichzutun. Ein Dankeswort richtete er auch an die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach, die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in den Hallen zur Verfügung stellen.

So wurden anschließend als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehnnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden verliehen an Patric Bohnert aus Seebach. Die Blutspendereh-

nnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25 erhielten: Wendelin Knapp und Udo Roth aus Ottenhöfen. Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50 erhielten Hans-Jürgen Decker und Michael Maurer aus Ottenhöfen, sowie Patrizia Fallert und Alexander Schneider aus Seebach, während Markus Bohnert aus Ottenhöfen für 75 maliges Blutspenden ausgezeichnet und geehrt werden konnte. Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 100 erhielt Bruno Kern aus Seebach. Seit über 30 Jahren, so Bruno Ketterer, ist er regelmäßiger Blutspender und sprach ihm für

die 100 Blutspenden höchste Anerkennung und Dank aus.



(von links) Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Patric Bohnert, Michael Maurer, Bruno Kern, Wendelin Knapp, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bereitschaftsleiter Josef Steinel

## Ökumenische Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt im Kurgarten

von Christiane Ringwald

Geschützt durch das Zelt des Gesangvereins „Frohsinn“ konnten die katholischen und evangelischen Christen zusammen mit Pater Georg Ezharath und Pfarrer Andreas Moll trotz Regen auch in diesem Jahr ihren gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt im Kurgarten von Ottenhöfen feiern.

Pater Georg fragte zur Begrüßung provokant „Wozu müssen wir vierzig Tage nach Ostern das Fest Christi Himmelfahrt feiern?“ Seine Antwort darauf war die Feststellung, dass dieses Fest keineswegs eine Vertröstung auf später sei, sondern den Auftrag Jesu verdeutliche, den Himmel in der Welt, in den Familien, unter Freunden, am Arbeitsplatz, durch bewusstes Handeln in der Schöpfung, Wirklichkeit werden zu lassen. Denn „der Himmel beginnt durch uns“.

Den Texten aus der Apostelgeschichte und dem Johannes-Evangelium über die Himmelfahrt und die Ankündigung des Geistes fügte Pfarrer Moll in seiner Predigt noch einen Text aus der Offenbarung des Johannes hinzu: „Siehe, er kommt mit den Wolken“. Diese Aussage mache es rational denkenden Menschen schwer, denn in Wolken erschienen heute eher Stars in ihren Shows. In dem weiteren Text jedoch schildere Johannes Gott als den, „der war, der ist und der kommt“. Wie die Jünger Jesus erlebt hätten in den Tagen zwischen Ostern und Himmelfahrt, als er den einen erschien und dann wieder nicht mehr sicht- und greifbar war, so gelte auch heute die alte Frage „wo ist Gott, wenn es weiter Gewalt und Unterdrückung gibt?“. Doch alles menschliche Tun und

Lassen habe keinen Einfluss auf Gottes Kommen, unser Leben könne dies nicht bewirken. Dies sei zwar entlassend, wecke aber auch Sehnsüchte nach einer besseren Welt. Schon die ersten Christen hätten dieses Gefühl gekannt und unter Verfolgungen gelitten, der Glaube sei damals wie heute manchmal gefährlich gewesen. Doch Gott richte immer wieder auf, nicht durch die Wolke, sondern wie ein gestürztes Kind fürsorglich wieder aufgerichtet wird.

Die anschließenden Fürbitten hatten die Kirche im Blick, die Menschen dort, den gemeinsamen Begegnungsort und die befreiende Kraft Gottes in ihr. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst auch in diesem Jahr vom Familienchor Ottenhöfen mit Thomas Wimmer und dem Posaunenchor Achern unter der Leitung von Jörg-Peter Hasenburg. Die Kollekte war bestimmt für Pfarrer Willy Schneider und sein Kinderheim „Malika“ in Kenia. Alle Mitfeiernden luden Pfarrer Moll und Pater Georg anschließend zum Weiterfeiern bei Kurgartenfest des Gesangvereins ein.



## Vollbesetztes Festzelt beim Kurparkfest am Vatertag in Ottenhöfen - Die Nationalhymne Badens wurde mit Vehemenz und Begeisterung gesungen

von Otto Schnurr

Trotz eines widrigen Dauerregens bis in den frühen Nachmittag hinein war das Kurparkfest des Gesangvereins „Frohsinn“ ein voller Erfolg. Ein exzellentes musikalisches Programm boten nach dem ökumenischen Gottesdienst die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel. Die „Achertäler“ verstanden es prächtig das vollbesetzte Festzelt zu unterhalten. Um mehrere Zugaben kamen sie nach dem zweistündigen Auftritt nicht herum. Absoluter Höhepunkt war dabei die Nationalhymne Badens, das „Badner Lied“. Viele Festbesucher aus der näheren und weiteren Umgebung von Ottenhöfen standen spontan auf und sangen inbrünstig und mit viel Vehemenz die zwei wichtigsten Strophen dieses Liedes. Viele Wanderer waren an

diesem Vatertag in und um Ottenhöfen herum trotz der fröstelnden Temperaturen unterwegs. Die Sängerinnen und Sänger des Ottenhöfener Gesangvereins hatten alle Hände voll zu tun. Ein ausgezeichnetes gastronomisches Angebot erfüllte nahezu alle Wünsche von Groß und Klein. Als die „Harmonikafreunde“ aus Wagshurst auf der Bühne Platz nahmen, stellte der Himmel die Regengüsse ein und die Wagshurster legten dann musikalisch so richtig los. „Die Woscherster“ verstanden es, das Publikum mit beliebten Melodien bestens zu unterhalten. Der 89-jährige legendäre Hermann Feist, Urgestein der mittelbadischen Handorgelszene, war ebenso spielfreudig mit dabei wie der wohl dienstälteste Sänger Mittelbadens Horst Fehr, der am Schlagzeug zudem noch mit seiner brillanten Tenorstimme glänzte. Mit ihrem Chef „Schum“ Richard Walter hinterließen die Wagshurster Harmonikafreunde einen nachhaltigen musikalischen Eindruck und spielten sich sprichwörtlich „in die Herzen“ der zahlreichen Festbesucher.

Bis in die späten Abendstunden hinein hatten die Aktiven des „Frohsinn“ im wahrsten Sinne des Wortes „alle Hände voll zu tun“, um dem regen Zuspruch der Einheimischen und Gäste

„Achertäler Blasmusikanten“ Foto: Kai Israel



gerecht zu werden. „Küche und Keller super, einen ausgezeichneten Service und dazu ein ansprechendes Musikprogramm, das findet man bei derartigen Festen nicht alle Tage“, so mehrere aus Unterfranken (Bayern) und auch aus Australien angereiste Festbesucher, die nach einer anstrengenden Wanderung auf dem Premiumweg „Karlsruher Grat“ die erholsame Rast im Festzelt des „Frohsinns“ sichtlich genossen. Und: Es wurde abends noch von verschiedenen Gruppen spontan Lieder angestimmt und gesungen. Kurzum, es war richtig Stimmung im Festzelt und die Verantwortlichen des „Frohsinn“ waren mit dem Festverlauf sichtlich zufrieden.

## Abschluss der Arbeiten zur Erneuerung des Spielplatzes „Bürgerhaus“

von Hilmar Walter

Nach Abschluss der Erneuerungsarbeiten steht den Kindern neben dem Bürgerhaus in Ottenhöfen wieder ein attraktiver Spielplatz zur Verfügung. Wie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bei der Übergabe darlegte, wurden Kletterturm, Hängebrücke, Sonnensegel samt Halterungen und die Einfassung des Sandkastens erneuert und ein Baum neu gepflanzt. Die Kosten für die Spielgeräte belaufen sich auf rund 11.000 Euro, hinzukommen noch Bauhofleistungen. Darüber hinaus wurde am Eingang des Spielplatzes ein neues, breites Tor angebracht, um zur Pflege und Unterhaltung des Spielplatzes auch mit größerem Gerät einfahren zu können. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich bei der Firma Baumann & Trapp, namentlich bei Claus Graf für die Beratung und Lieferung der Spielgeräte sowie den Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofes, die an diesem Spielplatz hervorragende Arbeit geleistet haben. Ein Dank galt auch den Kindern des Kindergartens St. Bernhard Ottenhöfen mit der Leiterin Yvonne Steimle, die gekommen sind, um den neuen Spielplatz in Besitz zu nehmen und die Geräte zu testen. Am Schluss lud der Bürgermeister die Kinder noch zum Eisessen am Bahnhofskiosk ein, verbunden mit der Hoffnung, dass alle Kinder noch viel Freude an dem Spielplatz haben.

Mit Abschluss dieser Maßnahme, so ein Hinweis von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, ist nunmehr die größte Zahl der Kinderspielplätze im Ort wieder auf neuestem Stand. Der Kinderspielplatz in der Wolfsmatt wird derzeit ebenfalls von der Interessengemeinschaft Wolfsmatt mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde hergerichtet. Der Spielplatz „Am Hang“ in Furschenbach wurde im vergangenen Jahr ebenfalls durch ehrenamtliches Engagement der Väter und der Anwohner mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde hergerichtet.

*Zusammen mit den Kindern freut sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (vorne rechts) zusammen mit Claus Graf über den erneuerten, gelungenen Spielplatz beim Bürgerhaus*



## Chormatinee im Kurgarten

### Männerchor des „Frohsinn“ Ottenhöfen begeisterte am Muttertag mit einem auserlesenen Konzertprogramm

von Otto Schnurr

Trotz dem kühlen Muttertagswetter merkte man den Sängern des „Frohsinn“ die Leidenschaft an, mit der sie die Chormatinee als reiner Männerchor im Kurgarten gestalteten. Es war schon eine Chormatinee vom Feinsten, die im Rahmen des Achertäler Musiksommers zu dem von Dirigent Wolfgang Hils vorgegebenen Thema „Hinaus in die blühende Welt“ im Ottenhöfener Kurgarten stattfand. In diesem morgendlichen Konzert waren einige „Klassiker“ im Programm, die in der südwestdeutschen Chorlandschaft relativ selten aufgeführt werden. Otto Schnurr zitierte zu Beginn den wohl anerkanntesten Geigenvirtuosen des 20. Jahrhunderts, Yehudi Menuhin, der einmal sagte: „Musik ist die einzige Sprache der Welt, die alle verstehen.“ Dementsprechend war auch der Auftakt der „Frohsinn-Männer“ mit „Zauber der Musik“ des zeitgenössischen Komponisten Manfred Bühler. Von dem meistgesungenen Komponisten der Gegenwart Robert Pappert (1930 - 2010) stammte der Chor „Singe hell und klar“, der vom Männerchor in der Matinee kraftvoll und ausdrucksstark intoniert wurde.

An die im Jahre 1993 in Ottenhöfen abgedrehte ZDF-Sendung „Lustige Musikanten“ erinnerten die Sänger mit dem von Ehrendirigent Karl August Hils im Marschtempo arrangierten „Es steht eine Mühle im Schwarzwaldwäldertal“. Engagiert und mit sängerischer Vehemenz trugen die Sänger Hermann Sonnets bekanntes Frühlingslied „Vertrauert ist die Winterzeit“ in die Herzen der Zuhörer.

Dass Friedrich Silcher, schwäbischer Komponist und Schullehrer (1789 - 1860) auch sogenannte „Lumpenliedli“ komponierte, ist nicht so bekannt. Der „Frohsinn“ wagte sich an ein solches „Schnaderhüpfel“ heran und landete mit „Juchhei, die muss ich haben“ damit einen Volltreffer, denn die besungenen Mädchen aus Sachsen, Hessen, Franken und Baden erwiesen sich alle als sehr apart; nur die „Frohsinn-Männer“ hatten bei den badischen Mädchen mit dem mehrstimmigen verwunderten Ausdruck „... oooooh“, den sängerischen Comedy-Effekt wirkungsvoll gesetzt.

Viel Beifall erhielt auch das temperamentvolle kroatische Volkslied „Diridonda“. Dass „Marina“, ebenfalls eine kroatische Volksweise, eine mit flinken Händen und Füßen, schwarzen Augen und sanften Hüften, versehene Kellnerin ist, wissen nur Eingeweihte. Die lebhaft vorgetragene Volksweise begeisterte. Eine Lanze für das ganz normale Volkslied brachen sodann die Ottenhöfener Sänger mit dem modern gesetzten und sehr temperamentvoll gesungenen Chor „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“. Dass Ottenhöfen mit 4 Hektar Reben in Furschenbach auch Rebgemeinde ist, wurde mit dem exakt und schmissig intonierten „Aus der Traube in die Tonne“ von Kurt Lissmann (1902 - 1983) mehr als deutlich unterstrichen.

Zum Schluss des Konzertes präsentierten die Ottenhöfener Sänger einen besonderen Hit des schweizerischen Komponisten und Chorleiters Jean Baptist Georg Hilber (1891 - 1973). Der hochverdiente Konzertpianist, Komponist, Chorleiter und Musikdirektor, der von der Universität Freiburg im Jahre 1950 den Titel des Dr. h. c. verliehen bekam, komponierte anlässlich einer Tessin-Fahrt seines Luzerner Paulus-Chores im Jahre 1933 das nicht einfach zu singende „Ticino e vino“.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ließ es sich nicht nehmen eingangs der Matinee dem „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der Leitung von Wolfgang Hils in herzlichen Worten für das besondere sängerische Engagement im Ort und darüber hinaus zu danken.

*Der Männerchor des „Frohsinn“ in der Konzertmatinee im Ottenhöfener Kurpark*

*Foto: Monika Schnurr*



## Vielschichtiges Konzert fand großen Beifall

*von Berthold Gallinat*

Als der „Mallet Man“ Moritz Kimmig ungeheuer behände und blitzsauber im gleichnamigen Vortrag seine Schlägel über das Xylophon tanzen ließ, war das Publikum vor Begeisterung ganz aus dem Häuschen und wollte nicht aufhören zu klatschen, aber auch all die weiteren musikalischen Vorträge der Kurkapelle Ottenhöfen erfreuten das Publikum beim Frühjahrskonzert in der Schwarzwaldhalle. Dirigent Simon Matthiäß hatte mit den Musikerinnen und Musikern ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das von der konzertanten Musik über traditionelle Blasmusik bis zu Jazz und brasilianischer Samba reichte. Sandra Bühler und Simon Benz führten durch das Konzert und stellten die unterschiedlichen Stücke vor.

Mit majestätischer und würdevoller Klangfarbe stieg die Kurkapelle in ihr Konzert ein und trug „La Principessa“ vor. Authentisch spiegelte sich in ihrem Spiel der höfische Hintergrund wider, in dem die Protagonistin des Stückes, die Prinzessin, zu Hause ist. Fein gelang der Übergang vom getragenen Spiel ins heitere Allegro giocoso mit beschwingten und verspielten musikalischen Linien, in dem die kindliche Unbeschwertheit der Prinzessin sich Bahn schafft. Mit klarer Intonation kehrte die Kurkapelle gegen Ende des Stückes dann wieder zur höfischen Etikette zurück, ließ das kindliche Motiv noch einmal aufblitzen und setzte einen majestätischen Schlusspunkt. Balladesk vollzog sich der zweite Vortrag „Nuovo Cinema Paradiso“. In vielschichtiger musikalischer Sprache erzählte die Kurkapelle eindrücklich die Geschichte, die in der Filmmusik des „Cinema Paradiso“ zum Ausdruck kommt, wechselte von sentimental, melancholischen Klangfarben zu dramatischen musikalischen

Gesten und zu elanvollen melodischen Linien. Eine Klarinette eröffnete quirlig den Tanzreigen „Dance Away“, der sich dann vom schottischen Folk über thailändisch anmutende Melodik bis zur spanischen Tanzfolklore spannte. Aus der traditionellen Blasmusik trug die Kurkapelle den schwungvollen Walzer „Liebesflammen“ und den prächtigen Marsch „Textilaku“ vor und beschloss damit den ersten Teil ihres Konzerts.

Der zweite Teil begann rasant mit dem Vortrag „Little Rascals“. Kräftig aufwallende Tutti und mächtige Breaks, ein durchgängig dynamischer Beat und brodelnde Melodik waren die mitreißenden Elemente des Vortrags, von der Kurkapelle exzellent vorgetragen. Von ganz anderer Klangfarbe war dagegen der „Blues For A Killed Cat“. Thomas Schnurr verlieh ihm mit seinem durchgängigen Posaunenspiel eindringliche Trauerschwere, wie Wehgeschrei erhoben sich die Trompeten darüber und auch Saxen und Hörner stimmten mit ein. Somit gewann der eindrückliche Vortrag mehr und mehr den Charakter eines Funeral, jener jazzig begleiteten Leichenzüge, mit denen in New Orleans die Afroamerikaner ihren Bestattungsritus vollzogen. Das bravours vorgetragene Stück „Mallet Man“ mit Solist Moritz Kimmig folgte, zu irischen Klangfarben wechselte „Kirkpatrick's Muse“, Claudia Schnurr gab ihm mit feinem Flötenspiel die besondere Note. Musikalische Ausflüge an drei Strände in Rio De Janeiro setzten mit vitaler Rhythmik und prallem Sound den Schlusspunkt unter das abwechslungsreiche Konzert, stehender Applaus sowie Bravo- und Zugaberufe zeigten, dass es bestens angekommen war.

*Ein abwechslungsreiches Konzert gab die Kurkapelle in der Schwarzwaldhalle und kam damit beim Publikum bestens an*



## Waisenkinder entwickeln sich bestens, Ehemalige kehren zurück und helfen

von Berthold Gallinat

Der Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V. konnte im vergangenen Jahr in dem von ihm betreuten und finanzierten Waisenhaus „Children's Home Malaika“ in Kenia im Distrikt Kakamega wieder eine Reihe von Projekten umsetzen, in der Vorstandschaft gab es Veränderungen. Dies war auf der Mitgliederversammlung im Bürgerhaus zu erfahren. Der zweite Vorsitzende Pfarrer Andreas Moll eröffnete die Versammlung mit einer Meditation, Vorsitzender Pfarrer i.R. Willy Schneider und Bernadetta Asuna Mufwolobo-Schneider, die Vertreterin des Leitungsteams vor Ort in Kenia, gaben den Bericht. Beide waren sie zuletzt im Frühjahr im Einsatz im Waisenhaus in Shiseso. Eine der großen Aktionen in den vergangenen Jahren waren Baumpflanzungen. Inzwischen wachsen rund um das Waisenhaus und um das Heimkrankenhaus „Health Centre“ mehr als 5000 gepflanzte Eukalyptusbäume, seit zwei Jahren pflanzen die Heimbewohner und die Besucher des Vereines veredelte Fruchtbäume: Passionsfrüchte, Orangen, Papaya, Bananen, Äpfel. Bisher wurden 350 Bäume gesetzt, 500 sollen erreicht werden. Vorgesehen ist auch, Bienen anzusiedeln. Eine alte Maismühle wurde total renoviert, der Fischteich im Waisenhausareal wurde mit einem Netz gesichert, auch verschiedene Renovierungen an Gebäuden wurden vorgenommen. Für 30 neue Kinder wurden Matratzen, Decken und Moskitonetze angeschafft, Schuluniformen stehen auch an. Immer wieder, so Mufwolobo-Schneider, werden neue Schulbücher benötigt und es gibt genug zu tun. Erfreut teilte sie mit: „Ashilenje hat seinen medizinischen Abschluss gemacht, er kam als Kind zu uns und will im Sommer für Malaika arbeiten. Auch Purity, die als Kind mit drei Jahren zu uns kam, will nach ihrem Abschluss als Lehrerin in unserer Schule mitarbeiten.“ Als großen Erfolg hob sie zwei Gesundheitstage hervor, die das Wai-



Den Kindern im Waisenhaus „Children's Home Malaika“, das der Ottenhöfener Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V.“ unterhält, geht es gut. Der Vorsitzende Pfarrer i.R. Willy Schneider ist regelmäßig dort vor Ort

senhaus für sozial schwache Menschen im „Malaika Health Centre“ veranstaltete: „Sie waren ein Gewinn für alle Beteiligten.“ Sie schloss ihren Bericht: „Unseren Malaika-Kindern geht es gut. Sie sind gute Esser, sind stabil und wir achten auf die ganzheitliche Versorgung und die Förderung ihrer Talente. Die guten Abschlüsse in der Schule belegen das.“ Als großes Projekt stellte Willy Schneider eine effektive Stromversorgung durch Solar vor. In die Versorgung soll der Häuserkomplex im Heim, das Malaika Health Centre und die Schulanlage eingebunden werden. Geschäftsführer Dr. Michael Lauk gab nach 16 Jahren seinen letzten Geschäftsbericht. Aus diesem ging hervor, dass 2017 Gesamtspenden in Höhe von 234.077 Euro zusammenkamen, acht Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gesamtaufwendungen für das Waisenhaus „Children's Home Malaika“, ohne Rücklagenbildung, beliefen sich auf 194.216 Euro. Lauk legte eine Übersicht mit allen Ausgaben vor, angefangen vom Porto und Telefon bis zu den Ausgaben für Nahrung und Kleidung der Waisenkinder. Erfreut teilte er mit, dass die Weiterleitungsquote wie in den Vorjahren bei 91 Prozent gelegen habe und dass die Rücklage bis zum 31. Dezember 2017 auf 104.129 Euro aufgebaut werden konnte.

Der gesamte Vorstand wurde einstimmig entlastet, der erste und zweite Vorsitzende erhielten erneut einstimmig das Vertrauen. Aus dem Amt schieden neben Geschäftsführer Dr. Michael Lauk die Beisitzerinnen Angelika Kleeb und Jutta Siefermann. Christoph Vollmer wurde zum neuen Geschäftsführer gewählt, Gabi Herrenknecht-Schäfer hat als ehemalige Beisitzerin jetzt das Amt der Schriftführerin inne. Silke Bohnert, Dr. Thomas Aenis und Dr. Andreas Degen sind als Beisitzer neu im Vorstand.

## Musikalische Highlights im Ottenhöfener Kurpark

von Otto Schnurr

Am Pfingstmontag um die Mittagszeit bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich vor dem Konzertpavillon im Ottenhöfener Kurpark ein beifallfreudiges Publikum. Die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ Ottenhöfen brillierten mit auserlesenen Chorwerken aus der Rock- und Popszene. Höchstes Lob über einen sehr stimmungsvollen Mittag zollte ein aus dem Hanauerland angereister Musikfreund „Meine Frau und ich haben es nicht bereut heute Mittag nach Ottenhöfen gekommen zu sein, denn was hier im Kurgarten musikalisch geboten wurde, war allerbeste Chormusik der unterschiedlichsten Stilarten und das Ambiente im Park stimme“. Und in der Tat, nicht nur der „Frohsinn“ brillierte. Der Sängerbund 1862 Wiesental (bei Karlsruhe) gab Kostproben seines Könnens und lud zum Schluss mit dem vierstimmig gesungenen „Badner-Lied“ zum Mitsingen ein, was die vielen Zuhörer dann auch inbrünstig taten. Die Kioskbetreiber Klaus und Sabine Käshammer (Gasthaus „Waldblick“) zauberten unter den Linden im Kurpark echte Biergarten- und Festatmosphäre. Der kleine Drehorgelmann Jonas Eckhof beherrschte in seiner 20-stufigen original Waldkircher Drehorgel die 30 Pfeifen bestens und bis in die Abendstunden hinein herrscht reger Betrieb im weiten Kurgartenrund. Die „Beach Boys“, eine der erfolgreichsten Rockmusik-Gruppen der 60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, waren bei diesem Feiertag-Melodienzauber mit „Babara Ann“ ebenso vertreten wie Lorenz Mayerhofers zeitgenössischer Rocktitel „Locking in your eyes again“, bei dem der Dirigent Wolfgang Hils selbst den Solopart übernahm. Der Frauenchor des „Frohsinn“ begeisterte mit Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ in einer modern gesetzten Fassung von Lorenz Maierhofer. Der spitzbübisch hintergründige Chor „Hefe“, ex-



zellt von den Frohsinn-Frauen intoniert, verleitete nicht nur die Männer zum Schmunzeln. Nach dem „Java Jive“ des Frauenchores, einem Song aus dem Jahre 1940, und mit dem vom Gemischten Chor vorgetragenen chormusikalischen Bühnenhit „Mambo“, Text und Musik von Herbert Grönemeyer, ging es in der groovigen und unterhaltsamen Parkplatzsuche musikalisch so richtig zur Sache. Sehr stimmungsvoll dann „Der kleine Teddybär“ und dem glänzend disponierten Bariton-Solisten Hubert Waltersbacher; ein Liebeslied, bei dem Chor und Solist zu überzeugen wusste. Dann waren die Beach Boys, sprich „Barbara Ann“, angesagt. Sie wurde mitreisend und begeisternd dargeboten, wobei wiederum Dirigent Wolfgang Hils mit seinem ausdrucksstarken Soli glänzte. Lorenz Maierhofers „Sing and Swing“, als Kanon stimmungsvoll gesungen, wurde zum Schluss des Programms mit sehr viel Beifall bedacht.

Die folgende kurze Pause, überbrückte dann mit wunderbaren Melodien das Drehorgelspiel von Jonas Eckhof. Sodann glänzten die Sänger des Sängerbundes aus Wiesental. Mit dem „Bajazzo“ überzeugten sie ebenso wie mit dem furiosen „Badner-Lied“ als Schlusspunkt der konzertanten Aufführungen. Die Sänger aus Wiesental bedankten sich mit diesem Spontan-Auftritt für die hervorragende Betreuung anlässlich ihrer Mühlenwanderung an diesem Pfingstmontag. Otto Schnurr, vom „Frohsinn“ Ottenhöfen, lud den 65-Mann starken Männerchor zu einem Konzert nach Ottenhöfen ein.

Bis in die Abendstunden drehte Jonas Eckhof unermüdlich „seine Drehorgel“ sehr zur Freude der vielen Besucher im weiten Rund des Ottenhöfener Kurgartens.



Die Wanderabteilung des Sängerbundes 1862 Wiesental bei ihrem kurzen Auftritt im Ottenhöfener Musikpavillon

### **Ein wertvolles Instrument: Original Waldkircher Drehorgel erklingt im Achertal**

Es klingt kurios, ist aber so:

Otto Schnurr kauft dem Acherer Bürger und bekannten Drehorgelmann Gerhard Salzmann ein ganzes Orchester ab und stellt dies in den Dienst der Allgemeinheit. Gerhard Salzmann wusste, dass „seine Drehorgel“ in gute Hände kommen würde.

Die Drehorgel als mechanisches, also in gewisser Weise selbsttätiges Musikinstrument ist eine außergewöhnliche handwerkliche Leistung. Das gemeinsame Produkt von Schreiner, Orgelbauer, Feinmechaniker, Kunsthandwerker und dem Arrangeur, dem Musiker, der die Musik aber nicht "erfindet", sondern für die Drehorgel herrichtet, ist eine handwerkliche Kostbarkeit und in der heutigen Zeit eine absolute musikalische Rarität.

Otto Schnurr hat die Drehorgel bei der Herstellerfirma Jäger & Brommer in Waldkirch generalüberholen lassen. Sie wird zu ganz besonderen Anlässen im Luftkurort und im Achertal zum Einsatz kommen. Die eingehenden Spenden sollen gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden.



Jonas Eckhof mit seiner original Waldkircher Drehorgel „zau-berle“ herrliche Melodien

### **ASV B-Jugend macht Meisterschaft perfekt!**

von Sonja Fischer

Die B-Jugend des ASV Ottenhöfen sicherte sich im Saisonfinale gegen die SG Freudenstadt/Baiersbronn die Meisterschaft der Handball-Bezirksklasse. Über 18 Saisonspiele hinweg leistete sich der ASV nur drei Niederlagen.

Die Ausgangslage vor dem Spiel war klar. Es reichte „nur“ ein Unentschieden, da der direkte Vergleich gegen den Tabellenzweiten für die Achertäler sprach. Doch mit der SG Freudenstadt/Baiersbronn kam ein Gegner, der alles andere als einfach zu schlagen war. Gegen den Tabellendritten tat sich der ASV in den vergangenen beiden Spielen sehr schwer. Im ersten Duell



*Hinten v. l.: Trainer Sigurjón Sigurðsson, Jörn Schmälzle, Aaron Fischer, Felipe Schmälzle, Ruben Köninger, Tim Blank, Robin Doll, Trainer Nikolas Horn*

*Vorne v. l.: Nico Bühler, Dominik Fischer, Jannis Stein, Jonas Fischer, Laurin Deichelbohrer, Luca Kern*

Anfang der Saison musste man einen 9-Tore-Rückstand aufholen und gewann am Ende sensationell mit 20:17. In der zweiten Begegnung kurz vor der Winterpause drehte die B-Jugend die Partie ebenfalls erst in den letzten fünf Minuten und sicherte sich einen 24:26 Auswärtserfolg.

Allerdings folgten schmerzhaft Niederlagen gegen die HSG Baden-Baden und die SG Kappelwindeck/Steinbach 2. Ein Ausreischer der Ottersweierer war notwendig um die Meisterschaft für Ottenhöfen überhaupt noch möglich zu machen. Dieser folgte prompt nur eine Woche später, ausgerechnet gegen Freudenstadt. Im darauf folgenden Duell gegen Ottersweier/Großweier sicherte sich die ASV-B-Jugend zwei Punkte und übernahm nach Minuspunkten die Tabellenführung. Mit einem 24:29-Sieg im letzten Auswärtsspiel gegen die HSG Hardt war alles bereit für den Showdown.

Dieser schien eigentlich schon nach der ersten Hälfte zu Gunsten für Ottenhöfen entschieden. Der Angriff war mit 14 Toren erfolgreich und Torhüter Nico Bühler parierte fast  $\frac{3}{4}$  aller Bälle die aufs Tor kamen. Nach der Halbzeit lag man zwischenzeitlich mit 10 Toren in Führung. Allerdings folgte eine kleine Schwächephase. Die SG Freudenstadt/Baiersbronn kam bis auf fünf Tore heran. Doch der ASV bewies Nervenstärke und gewann schließlich 21:16. Mit 30:6 Punkten und somit einem Punkt vor der SG Ottersweier/Großweier ist die B-Jugend des ASV Ottenhöfen nun Handball-Bezirksmeister.

## **Informationsveranstaltung der Gemeinde Ottenhöfen und Seebach zum Neubau eines Geh- und Radweges von Ottenhöfen nach Seebach**

*von Hilmar Walter*

Der Neubau eines Geh- und Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach, ein jahrelanges Thema der beiden Gemeinden steht nun kurz vor der Verwirklichung. Dies wurde bei der Informationsveranstaltung im „Sternen“ deutlich. Nach dem Rahmenterminplan sollen die Arbeiten Anfang Juli vergeben und mit dem Bau ab 20. August begonnen werden. Bei einer angenommenen Bauzeit von vier Monaten, soll der Weg mit einer Mindestbreite von 2,50 Meter und einer Länge von rund einem Kilometer Ende De-

zember fertig sein. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte zu dieser Veranstaltung den Planer Franz Doll und den Bauleiter Josef Serrer vom Büro RS-Ingenieur, Achern. Vor zwei Jahren, so informierte der Bürgermeister, konnte die notwendige Vereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg abgeschlossen werden, in welcher die Übernahme der Baukosten von rund 730.000 Euro geregelt werden. Die Planungskosten tragen die beiden Gemeinden. Früher hatte das Land an Straßen abseits verlaufende Radwege nicht finanziert. Ein neben der Landstraße verlaufender Radweg war aber aufgrund der topographischen Verhältnisse nicht möglich. Insofern dankte der Bürgermeister der Landesregierung für die Kostenübernahme für die nun gefundene Lösung. Sein Dank galt aber auch den betroffenen Grundstückseigentümern, ohne deren Bereitschaft und Zustimmung der Bau des Weges niemals hätte realisiert werden können.

Dieser erste Bauabschnitt des Radweges im oberen Achertal beinhaltet die Verbindung vom Schroffen in Seebach, entlang der Acher bis zur „Sternen-Kurve“ mit dem Bau einer neuen Brücke über die Acher sowie den Umbau des Einmündungsbereiches der Edelfrauengrabstraße in die Landstraße und die Querung der Landstraße mit einer Bedarfsampel. Weiter werden in den Streckenverlauf Leerrohre für die Breitbandversorgung und Straßenbeleuchtung eingelegt. Nachdem im Januar dieses Jahres die Entwurfsplanung vom Regierungspräsidium Freiburg genehmigt wurde, gilt es nun die Ausführungsplanung fertigzustellen, damit dann zeitnah die Ausschreibung erfolgen kann. Im Vorfeld wurden bereits Bohrungen und Schürfungen für die nun vorliegende Baugrunduntersuchung gemacht.

Bauleiter Josef Serrer stellte zunächst den Streckenverlauf dar. Vom Schroffen von Seebach her wird der vorhandene Feldweg als Trasse aufgenommen bis zur Steigung vor dem Anwesen Fies. Von dort wird die neue Trasse in die Wiese neben der Acher entlang geführt bis zur Kurve beim Hotel „Sternen“. Der Weg erhält einen Asphaltbelag.

Bauingenieur Franz Doll räumt ein, dass das ganze Projekt technisch nicht einfach zu lösen war, letztendlich wurde ein Kompromiss gefunden, der von allen Beteiligten getragen wurde. Zum einen muss die Acher einmal mit dem Bau einer Brücke gekreuzt werden. Hierbei war ein hundertjähriges Hochwasser zu beachten. Die beiden Widerlager werden in Stahlbeton gegossen. Die drei Meter breite und zehn Meter lange Brücke besteht aus vier Doppel-T-Stahlträgern die mit Bohlen aus glasfaserverstärktem Kunststoff belegt werden. Die Brücke hat eine Nutzlast von 16

Tonnen und wäre in Notfällen als Ausweichstraße zwischen Ottenhöfen und Seebach nutzbar. Spannend war auch die Überquerung der L 87, wobei verschiedene Varianten untersucht wurden. Für die Radfahrer und Fußgänger wird zur sicheren Querung der Landstraße eine Bedarfsampel installiert. Neugestaltet mit einer Verkehrsinsel, die überfahrbar ist, wird die Einmündung der Edelfrauengrabstraße.

Bürgermeister Reinhard Schmälzle bezeichnete das Projekt insgesamt als sehr wichtig für Seebach und seine Bürger. Der Weg wird barrierefrei gebaut und die Gemeinde Seebach wird auch den Winterdienst für diesen Streckenabschnitt übernehmen. Am Schluss zeigten sich alle zufrieden, dass der lang ersehnte Bau eines Geh- und Radweg nun in die Gänge kommt.



Die Kurve der Landstraße beim Hotel „Sternen“, wo es durch den Bau des Geh- und Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach gravierende Änderungen ergeben wird

## Unzählige Wanderer und Wandergruppen besuchten die Mühlen

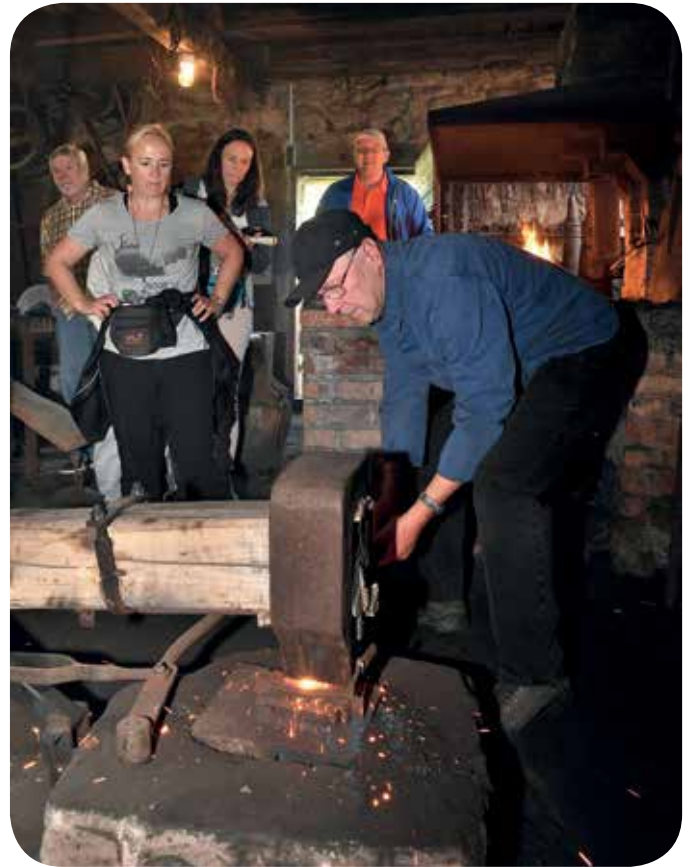
von Berthold Gallinat

Fußballer aus dem bayrischen Örtchen Michelbach und die „Weiherma Feldnarren“, eine französische Wandergruppe aus Saverne und eine Wandergruppe aus Altenheim und unzählige Wanderer und Wandergruppen mehr waren am 25sten Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag auf Schusters Rappen auf dem Ottenhöfener Mühlenweg, auf dem Seebacher Wasser-Mühlen-Technik-Weg und auf der Sasbachwaldener Alde Gott Panoramarunde unterwegs, um bei sommerlichem Wetter die herrliche Landschaft zu genießen und die Schwarzwälder Zeugen der Vergangenheit, die ehemaligen Mahlmühlen und eine Hammerschmiede, zu besichtigen.

Im Mühlendorf Ottenhöfen, das vor 25 Jahren mit seinen acht Mühlen mit zu den Initiatoren des Deutschen Mühlentags gehörte, eröffnete die Trachten- und Volkstanzgruppe um 11 Uhr



Auf dem Köningerhof in Ottenhöfen erklärte Dominik Schnurr alles Wissenswerte zur Mühle



In der Hammerschmiede führte Klaus Bohnert den wasserbetriebenen Schmiedehammer vor

im Kurgarten den Deutschen Mühlentag und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hieß die Wanderer und Ausflugs Gäste willkommen, während der Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e.V. an einem Stand im Kurgarten touristische Informationen gab. Daneben erfreute ein Drehorgelspieler die Gäste mit seinem Spiel. In der Ottenhöfener Hammerschmiede, der ersten Mühle am Mühlenrundweg, kam zum Seh- und Hörerlebnis das Geruchserlebnis hinzu, den das Schmiedefeuereisen verbreitete. Klaus Bohnert führte dort am Morgen die Hammerschmiede vor, in respektvollem Abstand schauten die Besucher zu, wie er den mächtigen Schmiedehammer mit der Wasserkraft in Gang setzte, das glühende Eisen schmiedete und vermittelte, wie früher in dieser vorindustriellen Produktionsstätte gearbeitet wurde.

„Wir waren im vergangenen Jahr im Simmerswälder Tal, dieses Jahr haben wir uns für den Ottenhöfener Mühlenweg entschieden“, ließen Udo und Andrea Metzger aus Altenheim oben auf dem Köninger Hof in der Königer Mühl wissen, zu Zehnt hatten sie sich auf die Tour gemacht und liefen den Mühlenrundweg ab. Auf dem Köningerhof erklärte Dominik Schnurr die Königer Mühl und hatte auch Anekdoten aus der Geschichte des Hofes parat. Die Rainbauernmühle unten in Furschenbach führt alljährlich die Feuerwehrabteilung Furschenbach vor und bewirbt die Gäste, in Josef Schneider trafen die Besucher auf einen kompetenten Mühlenfachmann, der schon mehrere Mühlräder gebaut und an Mühlen der Region gegen die alten ausgetauscht hat. „Was glauben Sie, wie alt ist dieser Radteil eines Mühlrads?“ fragte er eine Besuchergruppe, deren Schätzungen gingen bis auf 200 Jahre zurück. „Zwanzig Jahre“, war Schneiders Antwort und er erklärte, wie sehr Mühlräder der Belastung durch Wetter, Wasser und Sand ausgesetzt sind. Die Benz-Mühle am Bach, der Mühlenhof und die Bühler Mühl im Lauenbach und die „Schulze-Bure-Mühl“ im Simmersbach waren weitere Ziele auf dem Ottenhöfener Mühlenrundweg, überall ließ es sich gut rasten.

## 75. Geburtstag von Diakon Konrad Schork

von Christiane Ringwald

Am Fest der Heiligen Dreifaltigkeit konnte in diesem Jahr Konrad Schork, ehemals lange Jahre Lehrer im Achertal und dann auch ehrenamtlicher Diakon in Ottenhöfen und Seebach, seinen 75. Geburtstag feiern.

Geboren ist Konrad Schork am 27. Mai 1943 in Robern, einer kleinen Teilgemeinde von Fahrenbach im Kreis Mosbach als fünftes von sechs Kindern der Eheleute Valentin und Rosa Schork. Dort besuchte er auch von 1949 bis 1955 die Volksschule und wechselte nach der Aufnahmeprüfung 1955 in die Quarta des Gymnasiums in Tauberbischofsheim und wohnte dort im Erzbischöflichen Studienheim bis er 1962 er das Abitur ablegte. Anschließend begann er sein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, wo er auch seine Frau Hedwig kennenlernte, die in der Breisgauemetropole ihre Ausbildung zur Kindergärtnerin, heute Erzieherin, absolvierte. Nach dem Studienabschluss begann seine Lehrertätigkeit, zunächst in Oberachern, ab 1965 in Seebach, von 1967 bis 1974 an der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen und ab 1975 bis zur Pensionierung 2004 wieder an der Grundschule in Seebach.

1966 heirateten Konrad und Hedwig Schork, aus der Ehe gingen sieben Kinder und acht Enkel hervor. Bis 1980 wohnte die Familie in Seebach, seither hat sie ihr Domizil in Ottenhöfen.

Ein großer Schritt im Leben von Konrad Schork war seine Entscheidung zum Dienst als „nebenberuflicher Ständiger Diakon (mit Zivilberuf)“. Nachdem er sich schon viele Jahre in der damals noch eigenständigen Pfarrgemeinde in Seebach engagiert hatte, etwa ab 1973 im Pfarrgemeinderat, zeitweise auch als dessen Vorsitzender, oder im Altenwerk und der neu gegründeten Caritasgruppe, als Kommunionhelfer und Lektor, sprach ihn Pfarrer Josef Läufer, zu der Zeit Religionslehrer an der Lender in Sasbach, auf die Möglichkeit an, sich als Diakon noch weiter

Diakon Konrad Schork

einzubringen. Ab Mitte der 80er Jahre besuchte Konrad Schork dann verschiedene Kurse zur Vorbereitung auf diesen Dienst und nahm auch am Diakonenkreis teil. Am 25. November 1990 wurde er im Freiburger Münster „Unserer lieben Frau“ von Weihbischof Wolfgang Kirchgässner zum Diakon geweiht.

In diesem ehrenamtlichen Dienst setzte er sich weiterhin für die Altenwerke, bald auch in Ottenhöfen, und die Caritas als seine Schwerpunkte ein. Zudem übernahm er die Betreuung der Gruppenmütter in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung,

Wortgottesdienste bei Tauffeiern, Beerdigungen oder Eheschließungen und Ehejubiläen. Er besucht auch gerne Kranke und Ältere, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können und bringt ihnen die Kommunion oder die Glückwünsche der Pfarrei zu Geburtstagen.

Wichtig ist für Konrad Schork, zu betonen, dass dieser ehrenamtliche Dienst für die Gemeinde zwar oft Opfer verlangt habe, wenn neben seinem Beruf als Lehrer und den Bedürfnissen der Familie, die für ihn immer im Vordergrund standen, noch weitere Termine anfielen. Aber er habe auch sehr viel an Freude dabei empfangen. Deshalb verrichte er diesen Dienst in Ottenhöfen und Seebach auch gerne weiterhin, soweit dies Gesundheit und Zeit zulassen. Dekan Georg Schmitt von der Seelsorgeeinheit Achertal Sankt Nikolaus zeigte sich „dankbar, dass wir Diakon Schork unter uns haben und dass er mit seiner liebevollen Art unsere Seelsorge bereichert und unterstützt. Wir wünschen ihm weiterhin Freude im Glauben und Gottes Segen für sein diakonisches Wirken.“

## Abschluss der Sanierungsarbeiten am Kindergarten „St. Franziskus“ in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die umfangreichen Sanierungsarbeiten am Kindergarten „St. Franziskus“ in Furschenbach mit der Erneuerung des Hauptdaches und des Daches am Eingangszwischenbau, Blechenerarbeiten, Maler- und Gerüstbauarbeiten, der Einbau neuer Fenster und einer neuen Eingangstüre konnten nun abgeschlossen werden. Dies nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zum Anlass für einen Besuch im Kindergarten in Furschenbach, um den Kindern sowie den Erzieherinnen und Erziehern mit Kindergartenleiterin Marianne Maier offiziell den neu renovierten Kindergarten zu übergeben. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich nach Aussage des Bürgermeisters auf 195.000 Euro, worin auch einige Mehrarbeiten enthalten sind, die ursprünglich in der Ausschreibung nicht enthalten waren, aber zweckmäßigerweise mitgemacht wurden. Vom Land Baden-Württemberg gab es hierzu

*Die Freude über den neu renovierten Kindergarten „St. Franziskus“ in Furschenbach steht den Kindern, wie auch den Erzieherinnen und Erziehern ins Gesicht geschrieben. In der hinteren Reihe ganz links Kindergartenleiterin Marianne Maier und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (3. von links)*



einen Zuschuss aus dem Ausgleichstock in Höhe von 70.000 Euro, sodass die Gemeinde noch 125.000 Euro Eigenmittel aufwenden musste. Zur Freude der Kinder, die sich in den neu renovierten Räumen sichtlich wohl fühlen, hatte Hans-Jürgen Decker an dem heißen Tag für alle Kinder ein kühlendes Getränk mitgebracht, das dankend angenommen wurde. Auch Kindergartenleiterin Marianne Maier zeigte sich zufrieden über die gelungene Renovierung.

## Gemeinsam aktiv mit viel Herzblut Kultur- und Heimatverein präsentiert einen exzellenten Informationsordner für die Feriengäste

von Otto Schnurr

„Es ist eine Arbeit, die sich oftmals im Stillen vollzieht und die von den Akteuren ohne großes Gedöns gemacht wird. Eine Arbeit für den Ort, für die Vermieter, die Gewerbetreibenden und für die Feriengäste“, so der Vorsitzende des Kultur- und Heimatvereins Otto Schnurr. Gemeint ist die Herstellung eines besonderen Informations-Ordners für die Kurgäste. Die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins Brigitte Dörflinger, rief, und sie kamen treu und zuverlässig wie schon so oft, sei es bei den Freilichtspielen oder jüngst bei der Schaffung eines äußerst wertvollen Dokumentationsordners für die Feriengäste. 25 fleißige

Helferinnen und Helfer, die an mehreren Abenden weit über 70 Arbeitsstunden in eine Sache investierten, die in der näheren und weiteren Umgebung wohl einmalig ist. Katharina Bohnert und Elke Ruf vom Kultur- und Verkehrsamt der Gemeinde (Tourist-Info) und Brigitte Dörflinger haben sich in dieser Arbeitsgruppe des Vereins mit ebenso über 65 Arbeitsstunden eingebracht und wertvolle Arbeiten verrichtet. Die Ordner selbst laden auf der Vorderseite mit einer tollen Aufnahme von Ottenhöfen und einer französisch, englisch, niederländisch und deutsch gefassten Willkommensadresse zum intensiven Studium ein und soll allen Gästen zeigen, dass sie im Luftkurort Ottenhöfen herzlich willkommen sind. Auf der Rückseite des Info-Ordners sind mit wunderbaren Bildern das Edelfrauengrab, das Karlsruher Grat, der LEPO-Pfad (landwirtschaftlicher Erlebnispfad) und die „Benz Mühle“ in Furschenbach als die touristischen Alleinstellungsmerkmale von Ottenhöfen im Schwarzwald mit ausgezeichneten Aufnahmen dokumentiert. Die Ordner umfassen neben den Informationen über Ottenhöfen mit seinen Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten, sehr vielseitige Ausflugstipps mit den Zielen in die Nationalparkregion, über Schwimmbadadressen, Tierparks, Indoor-Spielplätze, Museen und Erlebnispfade. Auch Hinweise



(von links nach rechts) Vorstellung der Gästeinformation durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Elke Ruf und Katharina Bohnert von der Tourist-Info sowie die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins Achertal Brigitte Dörflinger

zu Unternehmungen im Winter und Gruppenangebote für Vereine und Gesellschaften sind darin enthalten. In Register unterteilt, wurde jeder Flyer mit einer Nummer versehen, damit er vom Inhaltsverzeichnis für den interessierten Gast schnell zu finden ist. Die gesamte Achertalregion ist mit den wichtigsten Events in der Dokumentation abgebildet. Wissenswertes über den Luftkurort, die Region und die vielfältigen Attraktionen in der Ortenau und darüber hinaus, sind aufgelistet. Der Inhalt dieses umfangreichen Werkes zeigt auf, welche besonderen Wege im wahrsten Sinne des Wortes die Gäste gehen oder wandern und welche kulinarischen Köstlichkeiten oder kulturellen „Schmankerl“ dabei wo und wie genossen werden können. In dem Info-Ordner werden auf ganz besondere Festlichkeiten hingewiesen. Wie jüngst zum Beispiel der am Pfingstmontag stattgefundenen Deutsche Mühlenfest und auch das Ottenhöfener „Fest der Feste“, welches am 28. und 29. Juli dieses Jahres zum 35. Mal in ununterbrochener Folge stattfindende Dorfbrunnenfest. Auch heuer wird zum Abschluss dieses Ende Juli stattfindenden Großereignisses wieder mit einem großen Kunst- und Höhenfeuerwerk eine außergewöhnliche authentische Veranstaltung präsentiert, die eine überregionale Ausstrahlung hat. Ein weiterer „Hit“ in der Gästeinformation, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen, ist der „LEPO“, der landwirtschaftliche Erlebnispfad Ottenhöfen. Der sehr gut konzipierte acht Kilometer lange Rundwanderweg führt ausgehend vom Erlebnissbereich „Wasser“ im Kurpark zu den Erlebnissbereichen „Holz“ und „Stein“ rund um Ottenhöfen herum wieder in die Ortsmitte zurück. Es lohnt sich, diesen Erlebnispfad auch als Erwachsener zu erkunden. In einem Kaleidoskop von „A bis Z“ weist der Kultur- und Heimatverein in dem 75-seitigen

Ordner auf nachbarschaftliche und überörtliche Veranstaltungen und Ausflugsmöglichkeiten hin. „Dies sind keine Konkurrenzveranstaltungen für unseren Ort, im Gegenteil, sie ergänzen die heimischen Angebote für Gäste aber auch für die Bevölkerung aus unserer Region“, so unisono Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins, Brigitte Dörflinger. Dass die weiteren touristischen Alleinstellungsmerkmale des Luftkurortes Ottenhöfen im Schwarzwald mit dem Premiumwanderweg

„Karlsruher Grat“, den Wasserfällen im Edelfrauengrab, dem „Naturerlebnisbad“ mit der faszinierenden Raftingbahn im Hasenwald, in dieser umfangreichen Gäste-Information ebenfalls besonders herausgestellt sind, versteht sich von selbst. Auf das kleine, aber feine geschichtliche Museum im Bürgerhaus wird in der Broschüre ebenfalls hingewiesen. Es lohnt sich, in diese Publikation, die in Hotel- und Gastronomiebetrieben, bei Zimmervermietern und beim Kultur- und Verkehrsamt aufgelegt ist, einen Blick hineinzuwerfen, nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische. Interessierte Bürger können bei der Tourist-Info Ottenhöfen (Telefon 07842-804-44) ein Exemplar dieses toll aufgemachten Informationsordners erwerben. Übrigens: Für Mitglieder des Kultur- und Heimatvereins zum halben Preis.

## Sanierung des Schulteiches an der Erwin-Schweizer-Schule

von Janina Rappenecker

Der Schulteich ist für die Erwin-Schweizer-Schule, die ihren Schwerpunkt im Bereich Natur hat, eine große Bereicherung, da hier rund um das ganze Jahr das Ökosystem „Teich“ beobachtet werden kann. Jedes Jahr im Frühling bereitet es den SchülerInnen viel Freude die Kaulquappen und im Sommer die Libellen zu beobachten. Anhand des Teiches können die SchülerInnen hautnah viele Dinge über die Natur lernen und auch wie wichtig es für alle Lebewesen ist, diese zu schützen und sich aktiv für sie einzusetzen.

Um den Lebewesen im und um den Teich weiterhin eine artgerechte Umgebung zu bieten, hat die Klasse 4 unter der Leitung von Frau Glaser und in Zusammenarbeit mit einem Teil der Klasse W8a und Frau Strittmatter den Schulteich der Erwin-Schweizer-Schule saniert. Tatkräftig wurden sie dabei vom Hausmeister der Schule, Frank Schmälzle, unterstützt. Nachdem der größte Teil des Wassers aus dem Teich abgepumpt war, ging es mit Gummistiefeln, Handschuhen und Eimern in den Teich. In den vergangenen Jahren haben sich auf dem Grund des Teiches eine Menge Ablagerungen angesammelt, welcher nun mit vollem Einsatz von den SchülerInnen entfernt wurde. Eimerweise wurde der Schlamm aus dem Teich geschöpft. Nachdem das Wasser, der Schlamm und auch Steine entfernt und zahlreiche Molche gerettet waren, wurde die Teichfolie nach Löchern abgesucht und der vorhandene Teichablauf erneuert und abdichtet. Am Ufer des Teiches und am angrenzenden Trockenbiotop wurde das Unkraut entfernt, so dass der Schulteich und seine Umgebung bald wieder in neuem Glanz erstrahlen können.

*Alle fleißigen Helfer der Schulteichsanierung. Die Klasse 4 mit Frau Glaser und Teile der W8a mit Frau Strittmatter*



## Ausflug 2018 Kneippverein Ottenhöfen-Seebach

von Gerda Kimmig

Auf einen erlebnisreichen Tag können die Teilnehmer des Ausflugs des Kneippvereins Ottenhöfen-Seebach zurückblicken. Vom Bahnhof Ottenhöfen aus ging es übers Elsass mit seinen blumengeschmückten Dörfern in die Pfalz. Dort konnte man bei schönstem Wetter den Blick in die Landschaft streifen lassen und die für die Pfalz typischen kleinen Ortschaften entlang der Deutschen Weinstraße betrachten. Nach einem ersten Zwischenhalt und einer kleinen Stärkung beim Deutschen Weintor wurde das erste Ziel angefahren: die Pfälzer Nudelfabrik Gutting in Großfischlingen.



Foto: Heinz Springmann

Was die beiden Geschäftsführerinnen dieses Unternehmens -Mutter und Tochter- da zusammen mit ihren Mitarbeitern auf die Beine stellen und umtreiben, war beeindruckend zu erfahren und zu sehen! Nudeln in allen Variationen und Formen werden in die ganze Welt verkauft!

Vom Geschmack der Nudeln konnte sich dann jeder beim Mittagessen in der betriebseigenen Gaststätte überzeugen.

Mit vollgepackten Nudeltüten ging es am frühen Nachmittag weiter nach Ettlingen. Aufgeteilt in zwei Gruppen ging es in einem kurzweiligen Rundgang durch die historische Altstadt. Der Rundgang führte vom Schloss aus durch die verwinkelten Gassen der Altstadt entlang des idyllisch gelegenen Rosengartens zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, gespickt mit Einblicken in die fast 2000 Jahre alte Geschichte dieser Stadt. Nach dieser Führung blieb noch genug Zeit, sich selber umzusehen oder einfach in einem der zahlreichen Cafés den Nachmittag ausklingen zu lassen.

Gegen 18:00 Uhr ging es zurück nach Ottenhöfen, wo dieser wunderschöne Tag mit den sonnigen Eindrücken aus Elsass, Pfalz und Baden im Hotel „Sternen“ einen passenden Abschluss fand.

## Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen glänzte mit drei Formationen und vier Solisten beim 21. Landes-Musik-Festival in Lahr - Kurkapelle mit fulminanten Finale Exzellente Repräsentanten der mittelbadischen Musikkultur!

von Otto Schnurr

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten. Das gemeinsame Singen und Musizieren hat in Baden-Württemberg einen hohen Stellenwert. Es fördert die Kreativität, stärkt die persönliche Entwicklung und hat nebenbei den Effekt, Menschen jeden Alters auf kultureller Ebene zu verbinden. Wir haben bei uns im Südwesten eine reichhaltige und über Jahrhunderte gewachsene Musikkultur“, so Ministerpräsident Winfried Kretschmann in seinem Grußwort anlässlich des Landes-Musik-Festival 2018. „Musik lässt einfach das Herz höher schlagen und drückt aus, was Worte nicht zu sagen vermögen. Sie bereichert unsere Kultur und schafft Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. Die große Zahl an Musik- und Gesangvereinen unseres Landes sei ein geliebtes Beispiel dafür“, so der Ministerpräsident anlässlich des 21. Landes-Musik-Festivals in Lahr.

Und in der Tat, was die 78 Vereine mit über 2.500 aktiven Teilnehmern auf 12 Veranstaltungsbühnen, davon allein 5 Bühnen in der Lahrer Innenstadt am vergangenen Samstag „abliefern“, war überwältigend. Ausrichter des diesjährigen Musik-Festivals waren heuer der Bund Deutscher Blasmusikverbände und der Deutsche Zithermusikverband Landesverband Baden-Württemberg. Das Musikland Baden-Württemberg zeigte sich in seiner vielfältigen Bandbreite, traditionsreich, jung, bunt und lebendig. Die im Landesmusikverband Baden-Württemberg zusammengeschlossenen zehn Verbände der Laienmusik, Chöre und Orchester, darunter auch der Badische Chorverband, brachten mit ihren Vereinen und Chören eine beeindruckende Musik- und Chorparade im wahrsten Sinne des Wortes auf die Beine. Und: Wegen des großen „Jammerns“ über Nachwuchsprobleme, ha, ha, ha; wer genau hinschaute, wurde eines Besseren belehrt: Jungen Menschen singen und musizieren! Es war auf dem Gelände der Landesgartenschau und den Plätzen in der Lahrer Innenstadt, die mit ihrem historischen Ambiente zu gefallen wusste, ein großes Familientreffen der Sänger und Musikanten aus Baden-Württemberg. Die Bühnen in der Innenstadt hatten dabei wegen des umgebenden historischen Flairs ihre besonderen Reize. Viele menschliche und musikalische Begegnungen in der ganz eigenen musischen Qualität ließen getreu dem vorgegebenen Motto „Musik, lebt, bewegt.“ besondere Begegnungen zu, denn neben dem Singen und Musizieren war reichlich Gelegenheit zu einem herzhaften und fröhlichen Plausch gegeben. Und der GV „Frohsinn“ Ottenhöfen, der mit gleich drei Chor-Formationen und vier Solisten nach Lahr gereist war, mischte kräftig mit. Die an der Bühne auf dem Urteilsplatz anwesenden amtierenden Präsidenten des Bundes Deutscher Blasmusikverbände Michael Weber (Karlsruhe), Vizepräsidenten Klaus-Peter Mungenast (Kappelrodeck) und Rainer Gehri (Staufen) zeigten sich über die Darbietungen der Ottenhöfener

Chorformationen sehr erfreut. Otto Schnurr präsentierte die Chorwerke der Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger routiniert und mit viel Hintergrundwissen. Er erinnerte vor Helmut Bohnerts Bass-Bariton-Solo im „Slowenischen Weinstrauß“ an die hervorragenden Weine in Kappelrodeck und Waldulm. Das Soli von Meinrad Schnurr in dem Beach-Boys-Welthit „Barbar’Ann“ wurde ebenso exzellent gesungen wie die solistischen Darbietungen von Christian Zapf in dem Popsong „Lucking in your eyes again“ und Hubert Waltersbacher im „Kleiner Teddybär“. Mit viel Beifall bedacht wurden auch die Vorträge des Frohsinn-Frauenchores, denn mit Mozart „Kleiner Nachtmusik“, in einer zeitgenössischen Fassung von Lorenz Maierhofer, dem mit skurrilem Text ausgestatteten, doch sehr anmutend wirkenden Titel „Hefe“ und dem aus dem Jahre 1940 stammenden Song „Java Jive“, hatte Dirigent Wolfgang Hils die passenden Titel aufgelegt. Die temperamentvoll und akzentuiert vorgetragenen Lieder des Männerchores, darunter das spektakuläre Volkslied „Kuckuck“ sowie die rassige kroatische Volksweise „Marina“



*Die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ Ottenhöfen bei ihrem großartigen Auftritt in Lahr*

rundeten das exzellente Klangbild ab. Was besonders auffiel und im Vergleich zu den übrigen beim Landesmusikfestival auftretenden Chören schon bemerkens- und erwähnenswert ist: Die zehn Ottenhöfener Liedvorträge und die vom Publikum stark beklatschte Zugabe „Marching in the Light of Love“ wurden alle auswendig und mit viel Enthusiasmus gesungen.

Das i-Tüpfelchen war dann auf der gleichen Bühne - welch ein Zufall der Programmregie - am Spätnachmittag zum Schluss der konzertanten Aufführungen der glanzvolle Auftritt der Musikerinnen und Musiker der Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung von Simon Matthiä. Der „Böhmischer Traum“ war dabei der Renner.

Resümee: Es war einfach Klasse, was die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ Ottenhöfen und die Musikerinnen und Musiker der „Kurkapelle“ Ottenhöfen auf der Bühne des historischen Urteilsplatz in Lahr musikalisch aus ihren Kehlen beziehungsweise ihren Instrumenten zauberten.

(Staufen) zeigten sich über die Darbietungen der Ottenhöfener

## Jugendmeisterschaften und Pokal der Damen ragen heraus

von Berthold Gallinat

Der ASV Ottenhöfen hielt im Hotel Sternen seine Mitgliederversammlung ab und blickte auf eine sportlich akzeptable Saison mit besonders erfolgreicher Jugendarbeit zurück. Im Rahmen der Versammlung ehrte er engagierte und langjährige Mitglieder, sein Gedenken galt insbesondere dem im vergangenen Jahr verstorbenen Gebhard Horn. Er war dem Verein in vielen Mitgliedsjahren immer eng verbunden gewesen und hatte sich mit Leidenschaft für den ASV eingesetzt.

Vorsitzender Andreas Decker gab in seinem Bericht einen Rückblick auf die sportliche Saison. Sie erbrachte für die Herren I in der Landesliga eine starke Rückrunde, nachdem in der Vorrunde angestrebte Ziele wegen viel Verletzungspech verpasst wurden. „Mit dem vierten Platz am Ende konnten wir zufrieden sein“, meinte Decker. Die Damen I konnten die Südbadenliga, auch mit bedingt durch Verletzungspech, nicht halten, aber eine gewisse

Trainerinnen und Trainern betreut. Über Kooperationen mit den Schulen in Ottenhöfen und Seebach sowie mit dem Kindergarten in Ottenhöfen in Form von AGs und Sportaktionen konnten Kinder für den Handball begeistert werden. Herausragend waren die Meisterschaften der D-Mädchen und der B-Jugend, beide Mannschaften erhielten auf der Versammlung Urkunden und Trophäen. Wie bei den Erwachsenen trugen die Trainerinnen und Trainer Einzelberichte zu jeder Jugend vor. Aus der Altersabteilung berichtete Roland Burst von erinnerungsreifen Treffen ehemaliger Aktiver.

Im finanziellen Bereich stellte Andreas Decker die am 1. Mai dieses Jahres gegründete GdB vor, ihre Geschäftsführer sind Johannes Schneider und Peter Baßler. Kassier Reiner Vogt bilanzierte für das vergangene Kassenjahr mehr Ausgaben als Einnahmen, teilte aber einen guten, positiven Kassenbestand mit. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeister Reinhard Schmälzle führten Entlastung und Neuwahlen durch, beide würdigten die Vereinsarbeit des ASV und die vorbildliche Jugendarbeit. Die Neuwahlen bestätigten den Vorstand, Nikolas Nock und Thomas Huber wurden als Beisitzer neu gewählt.

Klothilde und Michael Horn wurden für vielfältiges und langjähriges Engagement im Verein geehrt. Klothilde Horn engagierte sich viele Jahre in der Jugendarbeit, Michael Horn war 22 Jahre als Schiedsrichter für den ASV im Einsatz. Für langjährige Mitgliedschaft wurden für 60 Jahre und mehr geehrt: Artur Bohnert, Günter Decker, Werner Horn, Otto Huber, Siegfried Leppert. Für 50 Jahre: Werner Benz, Josef Bürk, Nikolaus Fallert, Konrad Harter, Bruno Schmälzle.

*Der ASV ehrte auf seiner Mitgliederversammlung engagierte und langjährige Mitglieder*

*(von links, hinten) Artur Bohnert, Werner Horn, ASV-Vorsitzender Andreas Decker (von linke, vorne) Werner Benz, Klothilde Horn, Michael Horn, Bruno Schmälzle*



sportliche Entschädigung wurde der Gewinn des Pokals des Südbadischen Handballverbands. Die Zweite der Herren wurde in der Bezirksklasse durch das Verletzungspech der Ersten in Leidenschaft gezogen und schloss mit einem Platz im Mittelfeld ab, die Dritte in der Kreisklasse B spielte „just for fun“. Als größten Erfolg stellte Decker heraus, dass der ASV-Nachwuchs die Lücken füllen konnte, die durch das Verletzungspech entstanden waren. Zu allen Mannschaften gaben die Trainerinnen und Trainer detaillierte Einzelberichte. Für die neue Verbandsrunde teilte Decker mit, Sigurjón Sigurosson werde in der neuen Verbandsrunde weiter die Erste trainieren, die Zweite erhalte Marc Nimke als Nachfolger von Hagen Kern. Decker dankte Hagen Kern für seine engagierte Arbeit. Eine Dritte werde 2018/19 nicht gemeldet.

Jugendleiterin Sonja Bohnert gab Einblick in die engagierte Jugendarbeit des ASV. Acht Jugendmannschaften gingen in der vergangenen Runde auf Punktejagd, insgesamt wurden 113 Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren von 17

## Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Mit einem gemütlichen Feierabendhock eröffnete die Dorfmusik Furschenbach am Freitag ihr 60. Gartenfest. Für die musikalische Begleitung sorgte ab 19 Uhr die Kapelle „Gschmeidig“, eine Besetzung von jungen Musikerinnen und Musikern. Sie verstanden es die Gäste mit traditioneller Blasmusik immer wieder zu begeistern und durften ohne Zugaben die Bühne nicht verlassen. Anschließend konnte die Partyband „Celebration“ mit Thomas Wellershaus die Stimmung mit tanzbaren und partytauglichen Hits weiter steigern.

Am Samstagnachmittag wurde das Gartenfest zunächst mit einem Kindernachmittag fortgesetzt, bei dem den Kindern bei Spiel und Spaß Kurzweil geboten wurde. Den musikalischen Auftakt machte die Dorfmusik Furschenbach mit ihrer neuen



Dirigentin Hannelore Grooth, die seit April die musikalische Leitung übernommen hat. Eingebettet in diesen Auftritt war die Verabschiedung der beiden aktiven langjährigen Musikern Hans Decker und Andreas Fischer. Auf eigenen Wunsch sind die beiden, Hans Decker nach 61 Jahren und Andreas Fischer nach 53 Jahren aus ihrer aktiven Musikerlaufbahn bei der Dorfmusik Furschenbach ausgeschieden. Das Vorstandsteam um Kristina Schnurr und Elfriede Jülg würdigten das große Engagement dieser beiden Veteranen und

wünschten ihnen noch einen langen und gesunden „Musikerruststand“. Zu Ehren der beiden und auf dessen Wunsch spielte die Dorfmusik den „Böhmischen Traum“.

Milena Jülg (Klarinette) und Jule Schneider (Querflöte) haben das Jungmusiker-Leistungsabzeichen Junior erfolgreich bestanden und damit eine Grundlage für eine weitere erfolgreiche Ausbildung am Instrument erworben. Als Anerkennung ihrer Leistung durften sie die Glückwünsche der Vorstandschaft entgegennehmen. Im Anschluss sorgten „Die drei Furschenbäcker & Jessica“ mit Schlagern, Oldies und Tanzmusik für Stimmung und gute Laune im voll besetzten Festzelt, wobei kräftig das Tanzbein geschwungen wurde.

Mit einem Marathon an Blasmusik wurde das Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach am Sonntag fortgesetzt. Traditionsgemäß und dies schon seit über 50 Jahren, eröffnete diesen Musikreigen die Trachtenkapelle Kappelrodeck und ihrem Dirigenten Matthias Schmidt mit einem Frühschoppenkonzert. Im fliegenden Wechsel auf der Bühne folgte der Musikverein Erlach unter der Leitung ihres Dirigenten Ralf Breßlein und zum Schluss gab die Trachtenkapelle Waldulm mit ihrem Dirigenten Wolfgang Graf ihre musikalische Visitenkarte beim Gartenfest ab. Ab 17 Uhr war das Festzelt ganz in der Hand der Fußballfans, als auf einer Großleinwand die Liveübertragung des Fußballländerspiels Deutschland-Mexiko erfolgte und so neben den Freunden der Blasmusik auch die Fußballfans auf ihre Kosten kamen.

Am Schluss dankte der Musikvorstand mit der Doppelspitze Elfriede Jülg und Kristina Schnurr allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und wünschten sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

## Spielgeräte am Kinderspielplatz „Wolfsmatt“ in Ottenhöfen erneuert

von Hilmar Walter

Nach Erneuerung eines Klettergerüsts, einer Vogelnestschaukel, einem Basketballkorb und zwei Schaukeltieren auf einer Feder konnte der Kinderspielplatz „Wolfsmatt“ in Anwesenheit von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, den Anwohnern und Initiatoren für den Spielplatz sowie zahlreicher Kinder wieder seiner Bestimmung übergeben werden. Nach einem TÜV-Bericht mussten einige Geräte aus Sicherheitsgründen abgebaut und erneuert werden. Es handelt



Die Kapelle „Gschmeidig“

sich hier um einen in Privatinitiative der Anlieger erstellten und unterhaltenen Spielplatz. Nach dem TÜV-Bericht hat sich die Wolfsmattgemeinschaft entschieden, um den künftigen Unterhaltungsaufwand einzugrenzen und die Lebensdauer der Gräte zu verlängern, von Holzgeräten auf Geräte aus Metall umzusteigen. Nach einem eingeholten Angebot beliefen sich die Gesamtkosten der Spielgeräte auf rund 6.300 Euro. Die Wolfsmattgemeinschaft konnte aber aus ihrer Kasse, die überwiegend aus den jährlichen Wolfsmattfesten gespeist wird, nur 3.000 Euro aufbringen. Der Bitte um einen Investitionszuschuss in Höhe des fehlenden Betrages von rund 3.300 Euro ist die Gemeinde Ottenhöfen durch einen einstimmigen Beschluss des Gemeinderates gerne nachgekommen. Dies erfolgte zum einen als Anerkennung der Jahrzehnte andauernden Betreuung des Spielplatzes durch Eigeninitiative der Anwohner und zum anderen in Anwendung des Verfahrens in ähnlich gelagerten Fällen wie beim Spielplatz „Am Hang“ in Furschenbach.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte das bürgerschaftliche Engagement der Bürger in der Wolfsmattsiedlung um ihren Kinderspielplatz. Dank der ehrenamtlichen Mithilfe konnte im vergangenen Jahr der Spielplatz „Am Hang“ in Furschenbach und in diesem Jahr der Spielplatz beim Bürgerhaus und nun noch der Spielplatz in der Wolfsmatt erneuert und auf den sicherstechnisch neuesten Stand gebracht werden. Die Pflege des Spielplatzes wird weiterhin die Wolfsmattgemeinschaft übernehmen, wofür der Bürgermeister allen Beteiligten und insbesondere Udo Kimmig und Marina Scheuß dankte.

*Die Freude über die neuen Spielgeräte ist den Kindern, den Eltern und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links) und Udo Kimmig (zweiter von links) ins Gesicht geschrieben*



Das jährliche Wolfsmattfest, dessen Erlös für den Spielplatz und die Anlage „Maria unter den Tannen“, die von Marlies und Walter Käshammer gepflegt wird, verwendet wurde, findet dieses Jahr am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Juli auf dem Spielplatz statt, wozu die Wolfsmattgemeinschaft schon heute einlädt. An diesem Fest wird noch ein Bücherflohmarkt abgehalten, zu dem Bücherspenden von Heidi und Karl-Heinz Wimmer gerne angenommen werden.

## Rock am Pool heizte kühle Sommernacht auf

von Berthold Gallinat

Die Vereine ASV und DLRG veranstalteten zusammen mit Kioskbetreiberin Karin Schnurr im Ottenhöfener Naturerlebnisbad das Schwimmbadfest. Die Temperaturen entsprachen zwar keineswegs dem, was man sich als Veranstalter für ein Sommerfest wünschen würde, aber trotz fehlender lauschiger Sommernacht wurde die Veranstaltung ein schönes Fest, zu dem viele Besucher kamen. Die DLRG hatte mit einem Festzelt in Verlängerung des Eingangsbereiches dafür gesorgt, dass die Besucher Unterschlupf fanden, wenn es ihnen im Freien zu kalt wurde, und eine Zeit lang ließ es sich im Freien eng an die Partytische gruppiert auch ganz gut aushalten. Im Zelt gab es zudem „Rock am Pool“, der so fetzig und heiß war, dass es jedem warm wurde. Die Gruppe „Ondersd Covered“ lieferte diesen Rock und machte mächtig Dampf. Fetzige Gitarrenriffs, krachender Beat und ein groovender Bass waren die instrumentalen Markenzeichen der rockenden Vier und ein Gesang so richtig „dirty“ ließ keinen Zweifel daran, dass da Musikkrocker mit Leib und Seele auf der Bühne standen. Der Bogen ihrer Vorträge war weit gespannt, reichte von Songs der Rolling Stones über „Whiskey In The Jar“ (Metallica), „Mustang Sally“ (Eddie Wilson), „I Was Made For Loving You“, „Rockin All Over The World“ (Status Quo), „Born To Be Wild“ (Steppenwolf) und andere mehr bis zu „It's A Long Way To The Top“ (AC/DC). Beim letzten Titel reihte sich Patrick Steimle als „special guest“ in die Band ein und gab dem Vortrag mit dem Spiel auf dem Dudelsack die besondere Klangfarben. Bis Mitternacht rockte „Ondersd Covered“,



Die Gruppe „Ondersd Covered“ sorgte beim Schwimmbadfest im Naturerlebnisbad Ottenhöfen für „Rock am Pool“, Patrick Steimle trat als „specials guest“ mit Dudelsack auf

war stets von Rockfans umlagert, erhielt für ihre Rockversionen mehrfach frenetisch Beifall und musste Zugaben geben. Währenddessen fanden sich andere in Gruppen zusammen und unterhielten sich außerhalb des Zeltes oder suchten auch den Kiosk auf, um dort einen Plausch zu führen. Für die Verköstigung war bestens gesorgt, so dass sich erst nach Mitternacht langsam die Reihen lichteteten und das Fest ausklang.

## Jubiläumsfest 60 Jahre Schwarzwaldverein Ottenhöfen und 50 Jahre Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen in Verbindung mit dem Waldfest auf der „Sausteig“

von Hilmar Walter

Ideales Festwetter und ein schön gelegener Festplatz auf der „Sausteig“ in Ottenhöfen bildeten den Rahmen für das traditionelle Waldfest, das in diesem Jahr verbunden war mit dem 60-jährigen Jubiläumsfest des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen und dem 50-jährigen Jubiläumsfest der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen. Gleichzeitig fand die Sternwanderung der Ortsgruppen des Bezirks Hornisgrinde im Schwarzwaldverein statt. Die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthiä eröffnete den Festtag musikalisch mit einem Frühschoppenkonzert. Gegen Mittag konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Ottenhöfen Bernd Bäuerle die nacheinander eintreffenden Sternwanderer der Ortsgruppen im Bezirk Hornisgrinde, Yburg, Sasbach, Achern, Bühlertal und Hornisgrinde mit den Ortsgruppenvorsitzenden und dem Bezirksvorsitzenden Jürgen Höll begrüßen.

Begrüßen konnte der Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen Udo Kimmig die Volkstanzgruppe Waldmatt mit ihrem Tanzleiter Martin Rösch, der dieses Amt auch in Ottenhöfen ausübt. Mit mehreren Tänzen stellte sich die Gruppe vor und erfreute die zahlreichen Besucher. Ein Willkommensgruß entbot Udo Kimmig auch den Volkstanzgruppen aus Kapelrodeck, Oberachern und Sasbachwalden.

Der Schwarzwaldverein Ottenhöfen nutzte das Jubiläumsfest, um noch eine große Anzahl von langjährigen Mitgliedern zu ehren. Die Urkunden für 25 Jahre erhielten Inge und Walter Bäuerle, für 40 Jahre Richard Schmäzle, Hans und Ute Schmitt, Martin Benz, Hans und Ursula Fuchs und Klara Bohnert. Für 50 Jahre ausgezeichnet wurden Klaus Schnurr, Willy Schneider, Annemarie und Hubert Baßler und Hermann Schnurr. Als Gründungsmitglied und somit 60 Jahre Mitgliedschaft erhielt Siegfried Leppert die Ehrungsurkunde und gleichzeitig die Ernennung zum Ehrenmitglied. Auch Udo Kimmig konnte für die Trachten- und Volkstanzgruppe für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit und gleichzeitig Vereinsmitgründer Hubert und Annemarie Baßler und Karl und Toni Müller beglückwünschen.

Die Grußworte und Glückwünsche des Bezirks Hornisgrinde und des Hauptvereins Freiburg übermittelte der Bezirksvorsitzende Jürgen Höll. Die Ortsgruppe Ottenhöfen habe 60 Jahre lang erfolgreiche Geschichte geschrieben und sich in verschie-



*Auftritt der Kindertanzgruppe*

denen Bereichen ehrenamtlich engagiert, was für den Schwarzwaldverein ein gutes Fundament bedeutet. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte die Leistungen der beiden Jubiläumsvereine. Die Heimatpflege, der Erhalt der eigenständigen Kultur des Schwarzwaldes, der Erhalt und die Beschilderung der Wanderwege sowie der Kulturdenkmäler mit den Wassermühlen und der Hammerschmiede ist heute wie bei der Gründung vor 60 Jahren beim Schwarzwaldverein und vor 50 Jahren bei der Trachtengruppe ein wesentliches Ziel. Heimat braucht starke Werte und starke Wurzeln. Die Pflege von Kultur, Identität und Geschichte in unserem Land und unserem Ort, so der Bürgermeister, ist das Leuchtfeuer für die Zukunft. Dafür stehen die Mitglieder der beiden Jubiläumsvereine. Ein solches Engagement ist nicht selbstverständlich, aber es ist ein großes Plus für die Vereine und die Gemeinde Ottenhöfen. Der Bürgermeister dankte den Jubelvereinen für ihr vielfältiges langjähriges Wirken und die großartigen Aktivitäten in der Gemeinde. Auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle von Seebach schloss sich den Glückwünschen an. Mit frischen Auftritten erfreute die Kindertanzgruppe mit dem Vortrag von verschiedenen Tänzen die Festgäste. Udo Kimmig dankte Sabine Schneider, welche die Gruppe schon seit über 30 Jahren betreut und trainiert. Mit dem Auftritt der Kapelle „Gschmeidig“, einer Gruppe von jungen, talentier-

*Alle Geehrten des Schwarzwaldvereines*

*(vorne sitzend) Siegfried Leppert (60) Gründungsmitglied und Ehrenmitglied*

*(von links) Hans Fuchs (40), Reiner Vogt, stellvertretender Vorsitzender, Richard Schmälzle (40), Hermann Schnurr (50), Ursula Fuchs (40), Willy Schneider (50), Hubert Baßler (50), Martin Benz (40), Hans Schmitt (40), Annemarie Baßler (50), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ute Schmitt (40), Klaus Schnurr (50), Klara Bohnert (40) und Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle*



ten Musikerinnen und Musikern, erfuhr das gelungene Doppeljubiläumsfest zum Abschluss einen musikalischen Höhepunkt, bei dem die Stimmung bei den Festgästen nochmals stieg.

## **Die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach haben je ein Verkehrszählgerät angeschafft**

*von Hilmar Walter*

Vor dem Hintergrund der Mautpflicht auf den Bundesstraßen ab dem 1. Juli haben die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach jeweils ein Verkehrszählgerät zum Preis von je 3.830 Euro angeschafft und installiert, um so die Auswirkungen mit weiterer Verkehrsbelastung innerhalb der beiden Gemeinden im Bereich der Landstraße 87 festzustellen. Das Gerät zählt und klassifiziert die Fahrzeuge in den Klassen Zweirad, PKW, Transporter, LKW und Lastzug und liefert hierzu die gefahrene Geschwindigkeit mit Datum und Uhrzeit. Das zuerst aufgestellte Gerät am westlichen Ortseingang von Seebach registriert im Moment den ankommenden Verkehr, ist aber auch einstellbar für den abfahrenden Verkehr oder den Verkehr in beide Richtungen.

Im Moment liegt das erste Zählergebnis für die Woche vom 12. bis 19. Juni vor. Demnach haben insgesamt 16.891 Fahrzeuge die Zählstelle passiert, davon entfallen auf Zweiräder 560, auf PKW 11.585, auf Transporter 2.631, auf LKW 1.035 und auf Lastzüge 1.080. Registriert wurden ferner 36,28 Prozent Geschwindigkeitsüberschreitungen und ein Schwerlastverkehrsanteil von 12,52 Prozent. An zwei Tagen wurde zwischen 17 und 18 Uhr eine Verkehrsspitze von 234 Fahrzeugen festgestellt. Außerdem ist aus den Aufzeichnungen zu entnehmen, dass der Verkehr ab 5 Uhr zu rollen beginnt und geht erst wieder ab 22 Uhr stärker zurück.

Die Gemeinde Ottenhöfen wird ihr Zählgerät am westlichen Ortseingang aufstellen. So kann beim Ergebnisabgleich der beiden Geräte festgestellt werden, wie viel Verkehr in Ottenhöfen abzweigt, der dann nicht mehr in Seebach registriert wird.

Die Ausweitung der LKW-Maut für LKW über 7,5 Tonnen betrifft auch die Bundesstraße durch das Renchtal. Die kostengünstigere Alternative, weitgehend ohne Maut, ist für die betroffenen LKW die Landstraße durch das Achertal und die Landstraße 401 vom Ruhstein nach Baiersbronn und die Schwarzwaldhochstraße nach Freudenstadt. Diese Verbindung wird aktuell schon von vielen internationalen Speditionen genutzt. Dagegen kämpfen die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach schon seit vielen Jahren.

Abschlägig beurteilt wurde bei der Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Südlicher Oberrhein die Forderung der Gemeinden zur Abstufung der L 87 als Straßenverbindung für den überregionalen Verkehr zur Straßenverbindung des regionalen Verkehrs. Die Gemeinden setzen sich für die mögliche Mautpflicht auch für die Landstraße 87 ein, was rechtlich möglich ist, wenn dadurch ein Mautausweichverkehr verhindert werden kann. Die beiden Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle haben immer wieder diese unhaltbare Verkehrssituation durch das Achertal angeprangert und ein Verbot für den Transit-Schwerlastverkehr gefordert.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle zeigten sich bei der Präsentation dieses Verkehrszählgerätes mit den ersten Messergebnissen zufrieden, da die gelieferten Daten eine genaue Statistik ermöglichen, die bisher nicht möglich war, weil Daten in dieser umfangreichen Form noch nie erfasst wurden.



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmälzle von Seebach und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen im Schwarzwald bei der Präsentation des neu installierten Verkehrszählgerätes am westlichen Ortseingang von Seebach

## Straßenoberflächenbehandlung mittels Splittabstreuung

Die Erhaltung der Straßen hat in Ottenhöfen im Schwarzwald eine hohe Priorität. Die Gemeinde investiert in erheblichem Maße in ihr über 80 Kilometer umfassendes Straßennetz. Neben der Arbeit durch den kommunalen Bauhof wird zur Beseitigung von Straßenschäden auch auf externe Unterstützung durch Fachfirmen zurückgegriffen, um die Straßenoberflächen für die kommenden Winter fit zu machen.

Derzeit sind im Mühlendorf vielerorts Straßensanierungsarbeiten im Gang, unter anderem auch in der Zieselbergstraße, an welcher



die Straßenoberflächenbehandlung mittels Splittabstreuung zur Beseitigung der Frostaufbrüche angewandt wird. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bauhofleiter Willibald Käshammer machten sich vor Ort ein Bild über dieses Sanierungsverfahren der Firma STM GMBH & Co. KG, Malsch. Nach Vorreinigung der Oberflächen erfolgt die Beseitigung der Schäden durch das Aufbringen einer Haftbrücke mit Bitumenemulsion und dem anschließenden Abstreuen mit Edelsplitt mit gesteuerten Breitsplittstreuern, die eine äußerst geringe Fallhöhe aufweisen.

## Juli

## Musik im Kurgarten in sommerlichem Ambiente

von Berthold Gallinat

Blasmusik in vielerlei Spielarten war 1. Juliwochenende auf dem Musikfest der Kurkapelle im Kurgarten zu hören. Fünf Musikvereine unterhielten an den beiden Tagen die Festgäste, der Musikverein Ulm setzte am Samstagabend den Auftakt, der Musikverein Erlach setzte den Schlussakkord. Das Ambiente mit Festzelt sowie Sitzgelegenheiten im Freien unter blauem Himmel und bei sommerlichen Temperaturen passte, für das leibliche Wohl sorgte bestens die Kurkapelle. Der Musikverein Ulm mit Dirigent Alfred Hann erfreute die ersten Festbesucher mit einem vielfältigen Melodienstrauß und sorgte für gute Feststimmung. Ganz auf traditionelle Blasmusik mit vielen klangvollen Polkas war im Anschluss die Achertäler Musikgruppe „Gschmeidig“ ausgerichtet, sie zeigte mit ihrem fließenden Klang überzeugend, dass sie ihren Namen zu recht trägt. Nach dem Auftritt der beiden Kapellen blieben die Festbesucher noch gerne bis Mitter-

*Der Musikverein Erlach setzte mit einem unterhaltsamen Konzert den Schlussakkord beim Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen*



nacht auf dem Fest und genossen die milden Sommernachtstemperaturen.

Das Musikfest am Sonntag begann am Nachmittag gegen 15 Uhr mit dem Angebot von Kaffee und Kuchen, der Musikverein Tiergarten unter Leitung von Volker Schmidt eröffnete die musikalische Bewirtung mit einem Potpourri der guten Laune. Anschließend gab der Musikverein Önsbach seine Visitenkarte auf dem Musikfest der Kurkapelle ab, für Dirigent Hilger Honauer war es nicht nur der erste Auftritt mit dem Önsbacher Musikverein, sondern auch das herzliche Wiedersehen mit der Kurkapelle Ottenhöfen. Zwei Mal hatte er sie über einen längeren Zeitraum als Dirigent geformt. Die Musikerinnen und Musiker aus Önsbach waren bestens drauf, hatten von fließender böhmischer Blasmusik bis zu mitreißenden Melodienfolgen in „Hurra, Hurra“ viel zu bieten und zwischendurch trat Thomas Huber mit witzigen Beiträgen als glänzender Unterhalter auf. Der Musikverein Erlach mit Dirigent Ralf Breßlein rundete schließlich das Musikfest der Kurkapelle ab. Wie die Vorgänger hatten auch die Musikerinnen und Musiker aus Erlach Vielseitiges und Klangvolles auf ihrem Programm wie beispielsweise ein schönes Medley mit Melodien der Comedian Harmonists. Nach ihrem Auftritt klang das Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen aus, Vorsitzender Stefan Bohnert zeigte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der beiden Tage und dankte allen Kapellen für ihre pfundigen Auftritte.

## Straßensanierungsarbeiten in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Gemeindebauhof führte zur Straßenerhaltung eine Oberflächenbehandlung durch. Im Vorfeld wurden die Straßen „Am Buchwald“ und „Muttert“ mit Spezialfahrzeugen gereinigt, damit die Sanierungsarbeiten auch den gewünschten Erfolg haben. Im Anschluss wurde das Bindemittel aufgebracht und anschließend mit Edelsplitt abgedeckt. Durch die Oberflächenbehandlung werden entstandene Risse verschlossen und damit Frostschäden entgegengewirkt. Unterstützt wurden die Mitarbeiter des Bauhofes durch die Firma Garten- und Landschaftsbau Bernd Oberle aus Ottenhöfen.



(von links) Bauhofleiter Willibald Käshammer, Andreas Bühler und Daniel Spinner, welche die Fläche mit Edelsplitt abdecken

## Freude am Leben - Chorsoiree des „Frohsinn“ Ottenhöfen begeisterte - Männer-, Frauen- und Gemischter Chor boten ein auserlesenen Konzertprogramm

von Otto Schnurr

Ein kurzes Gewitter eine Stunde vor Konzertbeginn sorgte für reine und klare Luft. Die Regenwolken hatten sich verzogen, die milde Abendsonne leuchte stimmungsvoll in den Kurpark. Eine stattliche Zuhörerschaft hatte sich zu der Chor-Soiree vor dem Musikpavillon eingefunden. Was die drei Chöre des „Frohsinn“ dann boten, war im Rahmen des Achertäler Musiksommers Chormusik vom Feinsten der verschiedensten Stilrichtungen.

Otto Schnurr, der den Konzertabend moderierte, kündigte zu Beginn eine kleine musikalische Reise durch die halbe Welt mit Stationen in Slowenien, Tschechien, Australien Kroatien, Österreich und Deutschland an. Mit der slowenischen Volksweise in einem Arrangement des zeitgenössischen Komponisten Otto Groll gelang dem Männerchor der Einstieg in die Soiree treffend. Dass Friedrich Silcher, schwäbischer Komponist und Schullehrer (1789 - 1860) auch sogenannte „Lumpenliedli“ komponierte, ist nicht so bekannt. Der „Frohsinn“ zauberte an diesem Abend ein solches „Schnaderhüpfel“ auf die Bühne und landete mit „Juchhei, die muss ich haben“ einen Volltreffer, denn die besungenen Mädchen aus Sachsen, Hessen, Franken und Baden erwiesen sich alle als sehr apart. Doch die „Frohsinn-Männer“ hatten bei den badischen Mädchen und der Frage woher sie kamen... aus Baden...mit dem mehrstimmigen verwunderten Ausdruck „...uiiii“, den Comedy-Effekt sängerisch wirkungsvoll gesetzt.

Mit „Morgen Mathilda“, dem australischen Nationallied, das 1976 bei den olympischen Spielen in Montreal als die australische Nationalhymne gesungen wurde, setzte der Männerchor ein weiteres Ausrufzeichen.

Der Höhepunkt im Vortrag des Männerchores war der Chor „Menschen, die singen verändern die Welt“ von Robert Pappert nach einem Text von Rosemarie Pfitz. Ausdruckstark und gekonnt war dabei das Baritonsolo von Dirigent Wolfgang Hils. Einfühlsam, mit viel Zartgefühl und sehr stimmungsvoll und zu der Soiree passend wurde dann zum Abschluss des Auftritts des Männerchores der „Abendfrieden“ in einem Tonsatz von Rudolf Desch dargeboten. Der Frauenchor glänzte anschließend mit dem a capella Chor „Jeder braucht mal eine Pause“ in einer chorischen Bearbeitung von Pasquale Thibaut. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte sodann namens der Gemeinde- und Kurverwaltung Ottenhöfen für das große Engagement der Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger im kulturellen Leben des Luftkurortes und sprach dem „Frohsinn“ ein großes Kompliment für die gezeigten hervorragenden musikalischen Leistungen aus. Dann wurde es in der musikalischen Soiree nochmals revolutionär, denn es war der mit seinem Alpin-Pop so erfolgreiche Hubert von Goisern angesagt. Aus seinem 1992 erschienenen ersten Albums der „Alpin-Katzen“ trugen die Sängerinnen und Sänger das melancholische und sehr zu Herzen gehende Liebeslied „Weit, weit, weg von dir“ einfühlsam und mit viel musikalischem Herzblut vor. Der österreichische Komponist Lorenz Maierhofer (1956) hatte dazu das Arrangement gesetzt. Mit dem Erfolgshit aus der deutschen Vorentscheidung für den Grand Prix Eurovision 1969 „Hey das ist Musik für dich“, den Peggy March damals in die Hitparaden führte brillierte einmal mehr der Gemischte Chor des „Frohsinn“ mit einem Schlager.

Ein bolivianisches Volkslied von einem österreichischen Komponisten, nämlich von Lorenz Maierhofer arrangiert, war der ab-



*Männer- und Frauenchor des „Frohsinn“ in voller Aktion während der Chorsoiree  
Foto: Ivica Rumora*

solute Höhepunkt des Programms. „La Mariposa“, ein mitreisendes Tanzlied aus den Anden mit spanischem und deutschem Text unterlegt, brachte ein faszinierendes Finale mit südamerikanischer Folklore auf die Bühne des Ottenhöfener Musikpavillons. Langanhaltender Beifall des zahlreichen Publikums forderte die Sängerinnen und Sänger gleich um zwei Zugaben heraus. Temperamentvoll und mit unbeschwernten, doch sehr pulsierenden Latin-Rhythmus brachte der „Frohsinn“ mit „Un Poquito Samba“, Musik und Text wiederum von dem Österreicher Lorenz Maierhofer, dann die absolute musikalische Krone in die Soiree. Mit der immer schneller vorgetragenen zweiten Zugabe, eine tschechische Volksweise „Laila“, setzten die Sängerinnen und Sänger wirkungsvoll den Schlusspunkt unter ein exzellentes Konzert. Kompliment an den Dirigenten Wolfgang Hils und seine Sängerinnen und Sänger, die mit dieser Soiree musikalisch wieder einen völlig anderen und neuen Weg gingen, begeistert begleitet von den zahlreichen erschienenen Kurgästen und Einheimischen.

## **Ehrenamt des ASV Ottenhöfen mit „verhextem“ Saisonabschluss**

*von Mike Käshammer*

Traditionell beschlossen alle ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder des ASV Ottenhöfen die vergangene Saison im Rahmen eines kleinen Ausfluges. In diesem Jahr ging es für die Jugendtrainer, Schiedsrichter, "Info-Heft-Schreiber" und Vorstandsmitglieder von Ottenhöfen in Richtung Winzerkeller Hex vom Da-

senstein nach Kappelrodeck.

Auf dem Weg gab es neben reichlich Verpflegung die eine oder andere spannende Aufgabe in Form von Spielchen zu lösen. Am Winzerkeller in Kappelrodeck angekommen startete dort mit einem Sekttempfang die "Verhexte Hüttengaudi". Vorbei am Schnapsbrunnen, ging es hinauf zum Naturdenkmal Dasenstein, von wo die Handballer eine tolle Aussicht auf das Achertal und die Rheinebene genießen durften. Neben köstlichen Weinen der "Hex", sorgte "Luggi" Baßler mit seiner Ziehharmonika und seinen lustigen "Begebenheiten" für beste Stimmung. Nachdem die Hex vom Dasenstein höchst persönlich ihr Unwesen mit den Hüttenbesuchern trieb, klang der Abend mit dem ein oder anderen Liedchen aus den Kehlen der ASV'ler unter dem Sternenhimmel in der Dasenstein-Hütte gemütlich aus.

## **Premiere der „Parkettschmeichler“ im Kurpark in Ottenhöfen mit einem kurzweiligen Nachmittagskonzert**

*von Dr. Thomas Feigenbutz*

Eine Zeitreise in die goldenen Zwanziger- und die frühen Dreißigerjahre wurde im Ottenhöfener Kurpark angeboten, und ein begeistertes Publikum reiste willig mit; und das nicht nur, weil die Fahrt nichts kostete. Reiseveranstalter waren die Parkettschmeichler, ein badisches Ensemble aus purem Enthusiasmus (so nennen sie sich gerne selbst), das sich seit einigen Jahren mit der Musik seiner Großeltern in der nördlichen Ortenau einen Namen gemacht hat, der für heiteren Musikgenuss und gute Unterhaltung steht.

In der Tat gab es genügend Anlass zum Schmunzeln: Die frivolen Liedtexte, die Musik selbst, die Moderationen des redselig plaudernden Thomas Feigenbutz, kleinere Bühnengags wie Papiertaschentücher zum Tränen-Trocknen, ein Triangel-Solo oder die mit einer Taschenlampe angestrahlte Discoku-





gel während einer romantischen TANZEINLAGE: Alles war von einer schelmisch-liebenswürdigen Selbstironie durchdrungen, die schnell auf das Publikum übersprang und die Lachmuskeln forderte. Und dann dieser Tenor, Christian Bäuerle aus Kappelrodeck: Ein Kraftwerk auf der Bühne, ein Erzähler, ein Verführer und Charmeur, ein geborener Schauspieler, der nicht nur seine mächtige, gut ausgebildete Stimme, sondern den ganzen Körper einsetzt, um das Publikum mitzureißen.

Die Besetzung des Ensembles ist etwas ungewöhnlich: Zur üblichen Big-Band-Besetzung mit Trompeten, Posaunen und Saxophonen kommen auch Klarinetten und ein Tenorhorn hinzu. Das macht den Klang vielfältiger und stellenweise auch zarter. Mit diesen Mitteln wurden die verschiedensten Gefühlslagen dargestellt und beim Publikum hervorgerufen: Die Schmeichler spielten und sangen von Liebesglück („Bel Ami“), Liebesleid („Roter Mohn“), vom Frühling („Veronika, der Lenz ist da“), von Zimmerpflanzen, vom Onkel Doktor, von abgelegten Bräuten, von Kaffeesahne, von schönen Frauen und von Männern, die der Liebe wert sind – und das immer wieder mit der ihnen eigenen Mischung aus Einfühlsamkeit und Augenzwinkern, die nie zuließ, dass das Programm allzu schmalzig wirkte.

Willkommene Abwechslung brachten zwei Duette: Mit Bettina Feigenbutz sang und tanzte Christian Bäuerle den parodistischen Foxtrott „Und die Musi spielt dazu“, eine Freude für Auge und Ohr. Und mit Thomas Feigenbutz, aus dessen Feder die Arrangements der Schmeichler stammen, feierte er das urkomische Travestie-Duett „Mein lieber Schatz, bist du aus Spanien“, bei dem Bäuerle als „Montserrat Caballo“ auftrat. Der große Teil des Publikums harrete gerne zwei Stunden lang in der glühenden Sonne aus, um ja nichts zu verpassen, ein anderer Teil hatte es sich im Schatten der Bäume gemütlich gemacht. Insgesamt waren es an die 200 Gäste, eine ungewöhnlich hohe Besucherzahl, die für sich spricht. In der Tat passten Ort, Publikum und Programm wunderbar zusammen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den „Parkettschmeichlern“ für den gelungenen Auftritt und brachte seine Freude über die gemeinsame Zeitreise in die Zwanziger- und Dreißigerjahre zum Ausdruck. Erst nach zwei Zugaben ließ man die Schmeichler von der Bühne. Alles in allem ein sehr gelungener Spätnachmittag, das nach einer Wiederholung verlangt.

## Alle gesteckten Ziele wurden erreicht

von Berthold Gallinat

Der FC Ottenhöfen erreichte in der Verbandsrunde 2017/18 seine sportlichen Ziele und erhielt allenthalben von Vereinen Anerkennung für seine drei Erwachsenenmannschaften. Das war eine der positiven Bilanzen, die der Vorstand auf der Mitgliederversammlung im Hotel Sternen ziehen konnte, aber auch im finanziellen Bereich und in der Jugendarbeit passte es. Reinhard Roth und Michael Waltersbacher wurden nach 25 und mehr Jahren aus dem Vorstand verabschiedet.

Der Vorsitzende „Finanzen“ Jürgen Knapp gedachte zunächst der beiden verstorbenen Mitglieder Rudolf Golly und Joachim Huber. Rudolf Golly hatte sich über Jahre hinweg als Platzwart, Joachim Huber als Jugendtrainer und Mitglied im Vorstand engagiert. Auf die sportliche Saison blickte der Vorsitzende „Sport“ Frank Bohnert zurück und zeigte auf, dass die gesteckten Ziele erreicht wurden. Die Erste des FCO erreichte mit Platz 3 in der Bezirksliga klar das Ziel „Platzierung im oberen Drittel der Tabelle“, die Zweite schaffte im letzten Atemzug den Nichtabstieg in der Kreisliga A und die Dritte hielt mit Platz 7 gut in der Reservestaffel der Kreisliga B mit. Eine langfristige Betrachtung zeigte, dass der FCO mit seiner Ersten eine etablierte Bezirksligamannschaft hat, die das Potenzial hat, oben mitzuspielen, und der Unterbau ist gut. Für die anstehende Spielrunde 2018/19, so Frank Bohnert, habe die Vorstandschaft mit einem neuen Trainer-Team Impulse gesetzt. Als Trainer der Ersten wurde Oliver Bruder verpflichtet, Stefan Lepold, assistiert von Achim Schneider,



Der FCO dankte langjährig Engagierten im Verein und wählte Nachfolger.

(von links) Vorsitzender „Finanzen“ Jürgen Knapp, Vorsitzender „Verwaltung“ (neu) Manuel Basler, der langjährige Verantwortliche für Bauangelegenheiten Michael Waltersbacher, der langjährige Verantwortliche Marketing/Sponsoring Reinhard Roth, sein Nachfolger Dominik Schneider und der Vorsitzende „Sport“ Frank Bohnert

trainiert die Zweite und Frank Decker ist für die Dritte zuständig. „Vom bisherigen Training hört man nur Gutes“, schloss Frank Bohnert seine Ausführungen, „unsere Ziele sind wie 2017/18, mehr wäre schön.“ Von den FCO-Damen berichtete Frank Bohnert, dass die Spielgemeinschaft (SG) mit dem SV Obersasbach bestens laufe. Fünf Ottenhöfener Spielerinnen seien dort in die Landesliga-Mannschaft integriert.

Jugendleiter Ferdinand Sehlinger berichtete über das Abschneiden von acht Jugendmannschaften, von denen die Mannschaften der Altersklassen A, B, C und D als Spielgemeinschaften mit

Kappelrodeck und Mösbach die Verbandsrunde bestritten. In der E-, F- und G-Jugend sei der FCO eigenständig. Insgesamt habe der FCO 90 Kinder und Jugendliche in den Nachwuchsmannschaften betreut. Er dankte allen Trainerinnen und Trainern sowie Betreuern für ihr Engagement. Neun Jugendmannschaften gehen in die neue Runde. Franz Maier berichtete aus der Freizeitabteilung über eine Reihe von Mountainbikeangeboten und -veranstaltungen und brachte sie auf die Formel „Nix wie nuf – und driver na“. Zu den Finanzen teilte Jürgen Knapp mit, dass der FCO das Kassenjahr 2017 positiv abschloss, dass er allen Verpflichtungen nachkommen konnte und jederzeit liquide war. Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle würdigten in Grußworten die Leistung des FCO und der Vorstandschaft, beantragten die Entlastung und führten die Neuwahlen durch. Es gab folgende Veränderungen: Elena Heuberger (Mädchen-, Frauenbeauftragte), Dominik Schneider (Marketing, Sponsoring) und Manuel Basler (Vorsitzender Verwaltung) wurden neu gewählt, Reinhard Roth (Marketing, Sponsoring) sowie Michael Waltersbacher (Bauwesen) gaben ihre Ämter zurück. Mit einem Gutschein dankte Jürgen Knapp Reinhard Roth und Michael Waltersbacher für ihr Mitwirken im FCO in verschiedenen Bereichen. Reinhard Roth trug im FCO 26 Jahre als Geschäftsführer, erster Vorsitzender und im Marketing, Sponsoring Verantwortung, Michael Waltersbacher brachte sich ähnlich lang als Bauleiter wesentlich beim Neubau des Rasenplatzes, bei Clubhausmaßnahmen und auch als Jugendtrainer ein. Satzungsänderungen zur neuen Datenschutzgrundverordnung beschlossen die Versammlung.

## „Wir alle sind Gemeinde“ Besuch der dritten Klassen im Rathaus

Die beiden dritten Klassen der Erwin-Schweizer-Schule mit den Klassenlehrerinnen Janina Rappenecker und Anna Stabenau, besuchten in Anlehnung an das aktuelle Sachunterrichtsthema „Gemeinde“ das Rathaus von Ottenhöfen im Schwarzwald. Im Rathaus angekommen, wurden die Kinder bereits von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker erwartet. Im Büro des Bürgermeisters gab es zunächst einige interessante Informationen zur Gemeinde und den verschiedenen Bereichen, welche zur Gemeinde gehören wie z. B. das Naturerlebnisbad, die Schule oder der Gemeindebauhof. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert

und auch auf die Frage des Bürgermeisters, wer denn alles zur Gemeinde gehöre, hatten die Kinder die richtige Antwort parat: „Wir alle sind Gemeinde“. Im Anschluss daran, fand ein erster Höhepunkt des Besuchs statt: Alle Schülerinnen und Schüler durften sich in das Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald eintragen.

Es folgte ein gemeinsamer Gang durch das Rathaus, bei dem die Kinder einen Einblick in die Sachgebiete und Abteilungen, wie beispielsweise dem Rechnungsamt oder der Gemeindekasse, erhielten. Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung zur Entstehung des Mühlendorfes und der Entwicklung bis heute, zeigte Bürgermeister Decker den Kindern noch das erste Grundbuch der Gemeinde, welches fast 200 Jahre alt ist und Einblicke in die Verhältnisse der damaligen Zeit ermöglicht. Die alte Schrift faszinierte die Kinder.

Schließlich ging es ins Bürgerhaus, in den Ratssaal, wo alle am Sitzungstisch des Gemeinderates Platz nehmen durften. Bürgermeister Decker stellte sich nun noch den zuvor ausgearbeiteten Fragen der beiden Klassen, die von den Aufgaben einer Gemeinde, über Steuern bis hin zu Fragen zum Amt des Bürgermeisters einen bunten Querschnitt boten. Am Ende bedankten sich die Schüler und Schülerinnen nochmals herzlich bei Bürgermeister Decker und mit vielen tollen Eindrücken machten sich danach alle wieder auf den Rückweg zur Schule.

## Silbermedaille für den Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Anlässlich des Landesfeuerwehrtages in Heidelberg nahm der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald an den Wertungsspielen (Bühnenspiel, Unterstufe) der Landesfeuerwehrmusik Baden-Württemberg teil. Unter der Stabführung von Stefan Weghaupt präsentierte der Spielmannszug die beiden Stücke „Arrival“, arrangiert von Patrick Wirth und „Sunnyboy“, arrangiert von Hermann Dirscherl. Bei der Siegerehrung am Abend überreichte Landesstabführer Nico Zimmermann die Silbermedaille. Zugführer Markus Schneider gratulierte den Spielerinnen und Spielern zu dieser Leistung. Der Spielmannszug bildet nach den Sommerferien Nachwuchsmusikerinnen und -musiker an der Spielmannsflöte, Klappen-





flöte, Lyra sowie am Schlagwerk aus. Interessierte jeden Alters sind herzlich willkommen, am Freitag, den 28. September ab 19 Uhr in einer Infoveranstaltung im Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen teilzunehmen. Wer Interesse an einer Ausbildung zum Schlagwerk hat, meldet sich bitte vorab bei Zugführer Markus Schneider unter Telefon 07842 / 600 905.



*Die erfolgreichen Spielerinnen und Spieler des Spielmannszuges Ottenhöfen zusammen mit Zugführer Markus Schneider (3. von links) und Stabführer Stefan Weghaupt (hintere Reihe, rechts)*

## Info-Abend des Landschaftserhaltungsverbandes Ortenaukreis e.V. (LEV) in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Zu einem Informationsabend hatte der Landschaftserhaltungsverband Ortenaukreis e.V. (LEV) in das Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen im Schwarzwald eingeladen. Hausherr Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte hierzu, auch im Namen seines Amtskollegen Reinhard Schmälzle aus Seebach, die Geschäftsführerin des LEV, Dr. Regina Ostermann sowie Eberhard Glatz vom Amt für Umweltschutz des Ortenaukreises. Die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach sind mit Wirkung vom 1. Juli 2018 dem LEV als Mitglied beigetreten.

Der Vortrag der Geschäftsführerin stand unter dem Leitwort: „Wir pflegen Heimat“. Die Verantwortlichen des LEV sind davon überzeugt, dass eine offene, artenreiche Kulturlandschaft und ein abwechslungsreiches Landschaftsbild die Attraktion unserer Region für die Bevölkerung und für den regionalen Tourismus gleichermaßen erhöhen. Landschaftspflege ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die Menschen zusammenbringt und Grenzen unterschiedlicher Art überwindet. Unsere Kulturlandschaft liegt uns allen am Herzen, so Regina Ostermann, weshalb es sich der LEV zur Aufgabe gemacht hat, wo immer möglich, sie zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Mit Förderinstrumenten, unkonventionellen Strategien und vielen Partnern bietet der Verein Lösungen den Schwarzwald offen zu halten. So wird Vertragsnaturschutz in Natura 2000-Gebieten und in wertvollen Biotopen organisiert. Der Verein vermittelt weiter bei naturschutzbezogenen Interessenskonflikten und wirbt für ein bürgerschaftliches Engagement in der Landschaftspflege.

Der Verband hat derzeit 40 Mitglieder, die sich auf 24 Gemeinden, elf Verbände und fünf Private aufteilen, die das Ziel haben gemeinsam mit der Landwirtschaft, dem Naturschutz und der Politik die Kulturlandschaft zu erhalten, pflegen und weiter zu entwickeln. Der Verband finanziert sich durch Fördermittel vom Land Baden-Württemberg und vom Ortenaukreis sowie aus den Beiträgen der Gemeinden und Mitgliedern. So muss beispielsweise die Gemeinde Ottenhöfen im Jahr einen Mitgliedsbeitrag von rund 1.100 Euro leisten, der aber mit jedem weiteren Beitritt sinken wird. Dem Verband stehen für 2018 rund 350.000 Euro Fördermittel zur Verfügung. Für die Offenhaltung der Landschaft ist die Beweidung von Flächen ein geeignetes Mittel. So wurden im Rahmen der Weidezaunförderung schon insgesamt 130.000 Meter Zaun gefördert und gebaut. Beim Weidezaunbau

ist eine Eigenleistung nicht förderfähig und wegen der späteren Gewährleistung auch nicht möglich. Innerhalb einer Gemeinde sind nach Aussage der Geschäftsführerin Sammelprojekte möglich, die intensiver sind und auch mehr Gewicht haben. Vorgelegt wurde ein Landschaftspflege-Konzept in schwierigen Steillagen, auch steht ein mobiler Klauenpflegestand für Schafe zur Verfügung. Auch der Naturschutz mit Messer und Gabel ist eine Aufgabe der sich der Verband stellt. Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach liegen im Landschaftsschutzgebiet und sind deshalb mit Förderkulissen hervorragend ausgestattet. Die beiden Gemeinden liegen auch im Wolfsgebiet, weshalb auch die Wolf-Weidezaunförderung ein Thema war, wofür aber die untere Naturschutzbehörde zuständig ist. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sprach die in den engen Tälern oft vorkommenden Steillagen an, die kaum zu bewirtschaften und offen zu halten sind. Hier würde eine Geländeumformung durch Auffüllen die Situation erheblich verbessern. Da solche Maßnahmen von den zuständigen Behörden jedoch sehr restriktiv behandelt würden, wollte er wissen, welche Möglichkeiten es zur Verbesserung dieser Situation gibt. Da die Fördermaßnahmen sehr unterschiedlich und für den Grundstücksbesitzer nicht leicht zu verstehen sind, riet Regina Ostermann beim LEV nachzufragen und sich beraten zu lassen. Am Schluss blieb Bürgermeister Reinhard Schmälzle noch die Aufgabe sich bei der Geschäftsführerin Dr. Regina Ostermann und Eberhard Glatz für die Informationen zu bedanken, während Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beiden noch ein Weinpräsent überreichte.



*von rechts) Geschäftsführerin Dr. Regina Ostermann und sitzend Eberhard Glatz vom Amt für Umweltschutz des Ortenaukreises (vorne von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeister Reinhard Schmälzle*

## Das Ensemble „Maselto“ beim Konzertabend in der katholischen Kirche

von Christiane Ringwald

Als gute Tradition bezeichnete es Tim Huber in seiner Begrüßung als Organisator der kirchenmusikalischen Veranstaltungen in Ottenhöfen, am Vorabend des Patroziniums zu einem Konzert in die Kirche einzuladen. Für dieses Jahr konnte er das Ensemble „Maselto“ aus Freudenstadt dafür gewinnen. Und so jauchzten und schluchzten Geige und Klarinette, unterstützt von Akkordeon und Kontrabass, zu Liedern in jiddischer Sprache aus der neuen und der alten Welt.

Seit rund zwanzig Jahren musizieren Werner Wilms (Geige, Bratsche und Gesang) und Burkhard Eulberg (Gitarre, Klarinette und Gesang) zusammen, als weitere Besetzung kamen Johannes Köstler (Akkordeon und Gesang) und Uli Schmidt-Haase (Kontrabass) im Wechsel für andere Musiker dazu, alle Musiklehrer oder Berufsmusiker. Dass sie nun jiddische Musik spielen, bezeichnete Wilms, Leiter der Gruppe, als glücklichen Zufall, ganz im Sinne einer Liedzeile „shpil, shpil, Klezmer, a Lidele, mit Harz un Gefühl“. Wie glücklich dieser Zufall die begeisterten Zuhörer machte, zeigte der anhaltende Applaus, nicht nur am Ende des Konzerts.

Wilms und Eulberg führten durch das Programm, erläuterten bzw. übersetzten auch die einzelnen Musikstücke und lieferten



(von links) Werner Wilms, Burkhard Eulberg, Johannes Köstler, Uli Schmidt-Haase

geschichtliche Hintergründe dazu. So nahmen sie die Zuhörer mit zu einer Hochzeitsgesellschaft und ließen dem Brautpaar „Maselto“, viel Glück, wünschen. Oder die Gruppe zeigte wie sich Musik aus der alten und neuen Welt wechselseitig beeinflussten, etwa wenn Mordechai Gebirtig in dem Lied „Kum Lejbke tanz“ sowohl Charleston wie auch den Tango aus der neuen Welt übernahm, und das im Krakauer Getto. Andererseits ließen sich auch viele Juden, die um 1900 nach Amerika ausgewandert waren, von der Musik dort inspirieren, wie bei „Yiddle on your fiddle“, einem quirligen Ragtime, zu hören war. Im Gegensatz dazu das melancholische „Momele“, ein Loblied auf die älter werdende Mutter. Dass sich aber die Juden aus der alten und der neuen Welt nicht immer vertrugen, weil man ganz unterschiedliche Sichten auf das Leben hatte, zeigte „Vot ken ju makh, es is Americ“, das dem Programm auch den Titel verlieh.

„Redt Yidisch“ hieß es, als nach dem Zweiten Weltkrieg alles jüdische, vor allem die jiddische Sprache, verloren schien und man sich erst wieder daran gewöhnen musste, mit der eigenen Sprache „süße Geheimnisse“ teilen zu können, die die Umgebung nicht verstand. Einige der dargebotenen Lieder sind heutigen Hörern unter anderen Titeln wohlbekannt, etwa das „Schnucki putzi“, das man auch als „Yes, Sir, kiss my baby“ oder „Bei mir bistu shen“ aus dem Comedy-Musical „Men Ken Lebn, Nor Men

Lost Nisht“ aus dem Jahr 1932.

Dass die Musiker diese Art Musik nicht nur spielen, sondern mit Herzblut lebendig werden lassen, konnten die Zuhörer bei jedem Stück spüren. Sie beherrschten nicht nur ihre Instrumente virtuos, sie setzten auch ihre Stimmen gekonnt ein und füllten den Kirchenraum mit „überschäumender Lebensfreude, beißendem Witz und Melancholie“, wie sie in ihrer Ankündigung versprochen hatten. Diesen Esprit betonte Pfarrer Georg Schmitt in seinen Dankesworten für einen großartigen Abend. Er wünschte allen, dass diese Heiterkeit im Leben weiter wirke, auch am folgenden Festtag der Pfarrei.

## Das Musical „Eule findet den Beat“ begeisterte!

### In einer zauberhaften Reise musikalische Unterschiede entdeckt - Erwachsene und Kinder waren hell begeistert

von Otto Schnurr

Zweimal „volles Haus“. Die vielen Zuhörer waren begeistert. Die Vorstellungen waren ausgebucht. Das Publikum ließ sich von dem Musical „Eule findet den Beat“ in der Turnhalle der „Erwin-Schweizer-Schule“ fesseln und in den Bann ziehen. Die wochenlangen Proben des Kinderchores der „Erwin-Schweizer-Schule“ hatten sich gelohnt. Die Chorleiterinnen Heike Glaser und Natalia Kirchner haben es hervorragend verstanden, dieses sehr anspruchsvolle Musical mit den Kindern umzusetzen, denn was die Schülerinnen und Schüler der Grundschulklassen 3 und 4 als Darsteller/innen und Sänger/innen einfühlsam und kreativ auf die Bühne brachten, wurde mit minutenlangem Beifall belohnt. Die Requisiten und Bühnenbilder, verantwortlich hierfür Heike Glaser und Janina Rappenecker gaben geschmackvoll und dezent den äußeren Rahmen ab. Die Gemeinde stellte die Übertragungstechnik. Gesang, Choreographie und die manchmal nicht einfachen Textpassagen trafen die Besucher in dieser gekonnten Inszenierung „mitten ins Herz“.

In dem Musical geht eine „kleine Eule“ auf eine zauberhafte Musikreise und begegnet auf ihrem Flug acht Tieren, die der kleinen Eule ihre jeweilige Lieblingsmusik zeigen und erklären. So lernt die völlig unmusikalische Eule den Pop, Jazz, Rock, die Operette, Punk, Reggae, Hip-Hop und auch die Elektromusik kennen und findet schließlich ihren eigenen Beat. Die Eule landet so unter anderem in einem Jazzkeller, einem Festivalgelände und in einem Opernhaus. Allein die Bewältigung der sehr schwierigen Texte in dem kindgerecht arrangierten Eröffnungsschor aus dem „Vogelhändler“ durch den Kinderchor war eine Meisterleistung. In der aufregenden Geschichte von der kleinen Eule und ihren tierischen Freunden wurden die musikalischen Stilrichtungen sauber erarbeitet und dargeboten. Die Lieder und die verschiedenen Rhythmen gingen buchstäblich unter die Haut. Die ganzen musikalischen Gefühle und Aufregungen, aber auch die nachgespielten Glückssituationen wurden von allen Darstellern gut gespielt, wobei die jeweiligen Szenen die Kinder gesanglich und spielerisch in packender und kindgemäßer Weise umsetzten. Die mit den Schülerinnen und Schülern einstudierten Lieder wurden mit großer Begeisterung gesungen. Zum Schluss gab es frenetischen Beifall und „Standing Ovation“. Die Schulleiterin Janina Rappenecker bedankte sich in sehr herzlichen Worten bei den beiden Chorleiterinnen Heike Glaser und Natalia Kirchner für ihre großen Mühen und die ausgezeichnete Arbeit mit einem

kleinen Blumenstrauß. Sie lobte die Schüler/innen der 3. und 4. Klasse besonders für diese zwei gelungenen Aufführungen.

„Es war eine tolle Aufführung und dafür gebührt allen Beteiligten ein Rießenkompliment“ so Otto Schnurr als Vertreter des Kooperationspartners Gesangverein „Froh-sinn“ Ottenhöfen. „So etwas sieht und hört man nicht alle Tage“, so sein Kommentar nach der Aufführung.

*Der Kinderchor der „Erwin-Schweizer-Schule“ auf der Bühne.*

*Foto: Otto Schnurr*



## Abschied von der Erwin-Schweizer-Schule Wolfgang Hoffmann wird pensioniert

*von Janina Rappenecker*

Am Abend des vorletzten Schultages stand an der Erwin-Schweizer-Schule ein wichtiges Ereignis an. Wolfgang Hoffmann wurde nach nunmehr 29 Jahre an der Schule mit einer bunt gestalteten Abschiedsfeier in den Ruhestand verabschiedet.

Den Auftakt an diesem Abend machte der Grundschulchor unter der Leitung von Heike Glaser. Danach sprach die Schulleiterin Janina Rappenecker die offiziellen Abschiedsworte, in denen sie Wolfgang Hoffmann als sehr humorvollen und warmherzigen Kollegen und Freund lobte. Nach fast drei Jahrzehnten an der Erwin-Schweizer-Schule bezeichnete sie ihn als wahres „Urgestein der Schule“. Die Übergabe der Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand markierte den offiziellen Teil des Abends.

Der Grundschulchor wünschte Herrn Hoffmann im Anschluss daran mit einem Abschiedslied auf die Melodie von „Auld lang syne“ für alles was nun neu vor ihm liegt, Kraft und Glück. Natürlich ließen es sich auch die Viertklässler, die Herr Hoffmann



*Frau Rappenecker überreicht Herrn Hoffmann die Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand*

als Klassenlehrer betreute, nicht nehmen ihn musikalisch zu verabschieden. Zuvor sprach Sonja Schneider als Elternvertreterin der Klasse ein kurzes Dankeswort.

Als Überraschung des Abends kamen die jetzigen Fünftklässler zu Besuch, welche Herr Hoffmann die vier Grundschuljahre über begleitete, und trugen ein selbstgeschriebenes Abschiedsgedicht vor. Nach kurzen Grußworten von der ehemaligen Elternvertreterin Ricarda Huber erfolgte die Geschenkübergabe.

Das Kollegium der Erwin-Schweizer-Schule verabschiedete ih-

ren Kollegen mit einem fröhlich bunten Beitrag. Während des Liedes „Wolfgang geht in Rente“ auf die Melodie von Helge Schneiders „Sommer, Sonne, Kaktus“ wurde Wolfgang Hoffmann in einen Liegestuhl gesetzt und für den bevorstehenden Ruhestand vorbereitet.

Die Schlussworte sprach Bernd Bäuerle, als Stellvertreter des Bürgermeisters. Er dankte Herrn Hoffmann für die geleistete pädagogische Arbeit in den letzten Jahrzehnten im Namen der Gemeinde.

Zum Abschluss sprach der sichtlich gerührte Baldpensionär ein paar Dankesworte und sinnierte mit den Gästen darüber, was eine gute Lehrkraft ausmacht.

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald lud im Anschluss zu Ehren des Pädagogen zu einem Sektempfang ein.

## Mehr als 20.000 Badegäste im Naturerlebnisbad Ottenhöfen im Schwarzwald

Das Team des Naturerlebnisbads Ottenhöfen im Schwarzwald um Bademeister Alexander Spinner freute sich mit dem Ehepaar Ingelore und Manfred Klein aus Bühlertal, die aufgrund des außergewöhnlich schönen und heißen Sommers bereits am 1. August als 20.000ster Badegast der Saison geehrt werden konnten. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte dem Ehepaar Klein für Ihre Treue und gratulierte herzlich. Die Geehrten kommen regelmäßig ins Mühlendorf und schätzen vor allem das chlorfreie Badewasser, die angenehme Atmosphäre, die idyllisch gelegene, gepflegte Anlage und das freundliche Personal vom Empfang bis zur Badeaufsicht sowie die gute Gastronomie im Bad. Bürgermeister Decker überreichte dem Ehepaar Klein einen Blumenstrauß und einen Gutschein für den Schwimmbadkiosk als Dankeschön und wünschte den beiden noch viele schöne Aufenthalte im Ottenhöfener Naturerlebnisbad.

*(von links) Bademeister Alexander Spinner, Ingelore und Manfred Klein, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker*



## 5000 bunte Kerzenlichter, Tanz und viel Musik

von Berthold Gallinat

Gerade brannten beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen all die bunten Kerzenlichter für die Kurgartenbeleuchtung, da fegten ein paar heftige Windböen durch den Kurgarten und bliesen einen Großteil wieder aus. Also machten sich die freiwilligen Akteure ein zweites Mal daran und entzündeten die bunten Farblichter. Dieses Mal kam nichts mehr dazwischen und auch der heftige Regenschauer in Kappelrodeck und Waldulm rückte nicht weiter ins Achertal hinein. So konnte sich die Kurgartenbeleuchtung in ihrem pittoresken, südländischen Flair voll entfalten und es herrschte eine prächtige Stimmung im Rund des Dorfbrunnens beim Bahnhof sowie im Kurgarten. Am Nachmittag gegen 17 Uhr spielten die Achertäler Blasmusikanten am Dorfbrunnen zum Festauftritt und stimmten als erstes Stück „Jubiläumsklänge“ an. Der Auftakt passte, denn die Achertäler Blasmusikanten musizieren inzwischen seit fünfzehn Jahren und das traditionelle Dorfbrunnenfest im Mühlendorf zählt in diesem Jahr seine 35ste Auflage. Knapp eine halbe Stunde später folgte als erster offizieller Festakt der Fassanstich am Dorfbrunnen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker holte im Kreis der Vertreter der veranstaltenden Vereine des Dorfbrunnenfestes kurz zum Schlag aus und siehe da: Mit einem Schlag saß der Fasshahn im Spundloch und der mundende Gerstensaft konnte fließen. „S' isch ogezapft“, rief der Bürgermeister freudig aus und erhielt für seinen gelunge-



*Strahlende Gesichter nach dem gelungenen Fassanstich am Dorfbrunnen: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Vorstände der veranstaltenden Vereine des Ottenhöfener Dorfbrunnenfestes*

nen Fassanstich anerkennenden Beifall vom Publikum und von der Festgemeinschaft.

Die ersten Festgäste erhielten eine Kostprobe, die Achertäler Blasmusikanten spielten schwungvoll weiter und damit entfaltete sich das Fest. Bis gegen Abend füllten sich zusehendes die Plätze in den Strauß- und Zeltwirtschaften am Dorfbrunnen, im Kurgarten und drüben unterhalb des Bürgerhauses. Neben den Achertäler Blasmusikanten gab es bis zum Abend noch Musik aus einer original Waldkircher Drehorgel, die Otto Schnurr und sein Enkel Jonas Eckhof im Kurgarten spielten. Beim Ortsnamen Muckenschopf versetzt einen die Phantasie nicht unbedingt in den Orient, aber die Bauchtänzerinnen aus dem dortigen Studio

„Kahira“ taten das schon. Kurz nach sieben trat Tanzleiterin Andrea Kuban mit ihrer Tanzgruppe auf der Bühne am Dorfbrunnen auf und nahm das Publikum mit auf einen Ausflug in den Orient. Der elegante, verführerische Tanzauftritt kam beim Publikum bestens an und so gab es viel Beifall dafür.

Nach 20 Uhr verlagerte sich der Schwerpunkt vom Dorfbrunnen hinüber in den Kurgarten. Dies nicht nur wegen der Kurgartenbeleuchtung, sondern die Kurkapelle stimmte im Pavillon des Kurgartens ihr Konzert an und die Volkstanz- und Trachtengruppe Sasbachwalden führte im Kurgarten adrette Volkstänze vor. Mit dem „Alt-Starhemberg Marsch“ stieg die Kurkapelle mit Dirigent Simon Matthiä in ihr Konzert ein und erfreute das Publikum im Verlauf des Abends mit einem klangvollen, abwechslungsreichen Konzert, die Sasbachwaldener Volkstanz- und Trachtengruppe mit Tanzleiter Christoph Lettner gab Tänze aus dem Elsaß, der Schweiz und weitere zum Besten.



Mehr und mehr ließ die zunehmende Dunkelheit nun die 5000 bunten Kerzenlichter erstrahlen und während sich die einen bei guten Gesprächen in den Strauß- und Zeltwirtschaften den lukulischen Genüssen des Festes hingaben, flanieren andere durch den pittoresk erleuchteten Kurgarten oder setzten sich auf die Bänke und genossen dieses Flair. Hier und da wanderte auch ein Blick hoch zum Zieselberg, von wo das mit Lichtbändern gestaltete Ottenhöfener Wappen herunter strahlte. Musik und Unterhaltung bis nach Mitternacht verstärkten die ausgelassene Stimmung des ersten Festtages. Auf der Bühne am Dorfbrunnen spielte die Tanz- und Partyband „MoveUp“, beim DRK machte das DUO „Marion & Michael“ Stimmung und gute Laune und die Jugend hatte ihren Spaß in der Rockfabrik des FCO. Die letzten Festgäste machten sich erst weit nach Mitternacht auf den Heimweg.

## Festprogramm des Sonntags spiegelt Vereinsvielfalt im Mühlendorf wider

von Berthold Gallinat

Die Dorfmusik Furschenbach eröffnete mit einem Frühschoppenkonzert auf der Bühne beim Dorfbrunnen den zweiten Festtag des traditionellen Dorfbrunnenfestes, ein prächtiges Feuerwerk am Abend setzte den attraktiven Höhepunkt vor dem Ausklang. Dazwischen boten Vereine, die Grundschule, eine Reitschule, ein Energieunternehmen und Musikduos über den Tag hinweg im Kurgarten, beim Dorfbrunnen und im weiten Rund des Festes abwechslungsreiche Unterhaltung.

Hoppla, was macht denn diese alte Karre mitten im Kurgarten, mag sich der eine oder andere Festbesucher gegen Sonn-



tagmittag gefragt haben, aber es hatte sie kein Festbesucher des Vorabends dort versehentlich geparkt, sondern sie diente der Ottenhöfener Jugendfeuerwehr für ihre Einsatzübung. Mit dieser begann das reichhaltige Festprogramm. Blaulicht und Martinshorn kündigten das Anrücken der Jugendfeuerwehr an. Personenrettung, technische Hilfe und Löschangriff hießen die Aufgaben, Jugendfeuerwehrwartin Sabrina Faist erläuterte den Festgästen die Übung. Der Spruch „Wie die Alten, so die Jungen“ zeigte sich dabei in bester Weise, denn der Feuerwehrynachwuchs beherrschte sein Handwerk, ging gezielt vor und erhielt für seinen Übungseinsatz am Ende anerkennenden Beifall der zahlreichen Festgäste.

Schöne Tanznummern boten im weiteren Verlauf des Festes die Kindertrachtentanzgruppe unter Leitung von Sabine Schneider, die Mittlere Garde der Ottenhöfener Knörpeli unter Leitung von Brigitte Dörflinger und die Minigarde unter Leitung von Caroline Bohnert, Lena Koller und Antje Roth. Da wirbelten Trachtenröcke auf der Bühne des Pavillons, legten „Micki- und Minimäuse“ in ihren adretten knallroten gepunkteten Röckchen eine fetzige Tanznummer hin und es ritten allerliebste kleine Cowboys auf ihren Steckenpferden über den Vorplatz des Pavillons im Kurgarten. Nach diesen Tanzvorführungen konnten sich die jüngsten Besucher des Festes im Bürgerhaus an der spannenden Kasperlegeschichte „Viel Wirbel um Großmutter Geburtstagsgeschenk“ erfreuen. Das Theater-Team des Kultur- und Heimatvereins Achertal 1878 e.V. hatte das Stück eigens für die Aufführung im Bürgerhaus geschrieben und die Kinder hatten ihre Freude dran. Gleich daneben auf der Wiese zwischen Rathaus und Bürgerhaus lag das Glück vieler Kinder auf dem Rücken der Pferde. „Versuch den Ball in diesen Eimer zu treffen“, „Jetzt kommt ein Slalom um Stangen und wir setzen eine davon um“, so und anders lauteten die Aufforderungen der Mitglieder der Reitschule Nadine Hofer, die für Kinder Reiten auf Ponys und auf Pferden anbot. Mit den kleinen pädagogischen Aufgaben wurde den Kindern jegliche Verkrampfung bei ihrem Ritt genommen. Ganz sportlich zeigte sich der ASV im Energiegarten eines Energieunternehmens und radelte dort auf Fahrrädern für die Vereinskasse um die Wette. Denn für jeden gefahrenen Kilometer spendete das Unternehmen zwei Euro. Die ASV-ler schafften am Sonntag die längste Tour-Etappe und radelten 459 Kilometer.

Herzerfrischenden Gesang aus voller Kinderkehle bot der Grundschulchor der Erwin-Schweizer-Schule mit Chorleiterin Heike Glaser. Von Oper bis Rock und Pop reichte das Spektrum des Gesangs im Pavillon. Der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen unter Leitung von Wolfgang Hils wiederum trug auf der Bühne beim Dorfbrunnen humorvolle Chöre unter dem Motto „witzig, spritzig und frech“ vor. Akkordeonmelodien ließ der Harmonika-Club Önsbach mit Dirigent Ludwig Schemel erklingen, voller musikalischem Schwung präsentierte sich die Formation der Spielmannszüge Önsbach und Ottenhöfen unter Leitung von Stefan Weghaupt. Am Abend sorgte das Duo „Marion & Michael“ beim DRK für beste Stimmung, am Dorfbrunnen setzte das Duo „Joachim und Agnes“ den musikalischen Schlussakkord. Die beiden entfalteten eine tolle musikalische Aura mit ihrem Repertoire aus deutschen Liedern und englischen Songs und sensibel vorgetragenen Balladen. Schließlich kündigten ein mächtiger Knall und eine leuchten-

de Kugel am Himmel das Feuerwerk an und allenthalben hörte man ein „Ohh“ und ein „Ahh“. Nach diesem Sternenregen des Höhenfeuerwerks fand das 35ste Dorfbrunnenfest sein Ende.

## Strahlende Gesichter dank großzügiger Spenden

von Berthold Gallinat

Strahlende Gesichter bei der Jugendfeuerwehr, der katholischen Jugend, der Kindertrachtentanzgruppe und beim Spielmannszug. Sie alle kamen am Sonntag beim Dorfbrunnenfest in den Genuss einer stattlichen Spende aus dem Dorfbrunnenfestlauf. Dank der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses alljährlichen Laufes sowie weiterer Spenden konnte Karin Spiegel, die Initiatorin und Organisatorin des Laufes, eine Spendensumme von 2500 Euro überreichen. Je 750 Euro gingen an die Jugendfeuerwehr und die katholische Jugend, je 500 an die Kindertrachtentanzgruppe und an den Spielmannszug. Vor elf Jahren startete dieser Benefizlauf zum ersten Mal, seit drei Jahren findet er jeweils vierzehn Tage vor dem Dorfbrunnenfest statt. „Dies habe ich so geändert“, teilte Karin Spiegel bei der Spendenübergabe am Dorfbrunnen mit „weil am Dorfbrunnenfest selbst sehr viele für das Fest engagiert sind und daher an diesem Tag nicht mitlaufen, mitwalken oder an der Mountainbike-Tour teilnehmen können.“

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte Karin Spiegel für ihre Initiative: „Mittlerweile ist es so, dass fast alle Ottenhöfener Vereine für ihre Jugendarbeit von diesem Spendenlauf Nutzen hatten. Deswegen herzlichen Dank dafür. Der Lauf war damals deine Idee und wenn du nicht diese Initiative ergriffen hättest, müsste man den Lauf unbedingt ins Leben rufen.“ Wie Karin Spiegel mitteilte, war der Lauf in diesem Jahr mit 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Limit. „Wer einmal dabei war, kommt wieder, denn es ist ein Erlebnis, auf diesem Lauf die herrliche Landschaft Ottenhöfens zu genießen. Vielleicht helfen welche mit, ihn zu organisieren, dann könnte die Teilnehmerzahl noch größer werden.“ Ein dickes Dankeschön entrichtete Karin Spiegel Carola und Rudolf Schnurr, auf deren Königerhof der Lauf seit drei Jahren einen schönen Abschluss findet. Mit der Mitteilung der Vereine, wie sie die Spenden in ihrer Jugendarbeit verwenden werden, endete die Spendenübergabe.

*Karin Spiegel (Dritte von rechts), die Macherin des Dorfbrunnenfestlaufes, übergab beim Dorfbrunnenfest im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Festorganisator Michael Schneider die Spenden des Benefizlaufes an Ottenhöfener Vereine für deren Jugendarbeit*



## Übergabe des Vereinsheimes im ehemaligen Rat- und Schulhaus in Furschenbach

von Hilmar Walter

Nicht nur für die im renovierten Vereinsheim im ehemaligen Rat- und Schulhaus beheimateten Vereine wie Dorfmusik Furschenbach, DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach und der Schachclub Ottenhöfen-Seebach war es ein Freudentag, sondern auch für die Einwohner von Furschenbach, die ebenfalls stolz sind auf das in neuem Glanz erstrahlte und ortsbildprägende Gebäude im Ortsteil Furschenbach. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wies in seinem Grußwort darauf hin, dass das Dach, die Fenster, die Elektrik samt digitalem Lätewerk, die WC-Anlagen, das Rolltor und die Fassade erneuert wurden. Das Wahrzeichen von Furschenbach, der Glockenturm, wird von der neuen Wetterfahne mit dem Furschenbacher Wappen gekrönt. Die gesamte Maßnahme hat rund 162.000 Euro gekostet, wovon 62.000 Euro nach dem Kommunal-Investitions-Fördergesetz aus Bundesmitteln gefördert wurden. Für diese Förderung ist die Gemeinde sehr dankbar, denn dadurch konnten die einzubringenden Eigenmittel auf rund 100.000 Euro reduziert werden. Insgesamt konnte die Gesamtbaumaßnahme unter dem ursprünglichen Kostenvorschlag abgerechnet werden.

Die Dorfmusik Furschenbach hat sich mit der Sanierung ihres Probelokals und der Modernisierung der WC-Anlagen eingebracht. Auch der Schachclub Ottenhöfen-Seebach hat im Zuge der Sanierungsarbeiten sein Schachlokal modernisiert und der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach hat sich das Dachgeschoss vorgenommen und dort ebenfalls mit Eigenmitteln in vielen Arbeitsstunden Räumlichkeiten hergerichtet. Man sieht, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der Impuls der Gemeinde zur Sanierung hat hier die beheimateten Vereine „infiziert“, und so kann man heute von einem rundum gelungenen Gemeinschaftswerk sprechen.

Den Mitgliedern der Dorfmusik Furschenbach war es wichtig, ihren Proberaum auf Vordermann zu bringen und dabei für alle eine rundum angenehme Atmosphäre zu schaffen. So wurde die Raumnutzung optimiert aber auch die Akustik und Beleuchtung verbessert. Für diese Renovierung hat die Dorfmusik von der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 14.000 Euro erhalten. Den symbolischen Spendenscheck übergab der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Offenburg/Ortenau Karl Bähr zusammen mit dem Bereichsleiter für den Markt Achern, Gerhard Federle dem Vorstandsteam der Dorfmusik, Elfriede Jülg und Kristina

*Übergabe der Spende der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau an die Dorfmusik*

*(von links) Kristina Schnurr, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Elfriede Jülg, Karl Bähr, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Offenburg/Ortenau, Frau Vierthaler und Gerhard Federle, Bereichsleiter für den Markt Achern*



*Blick in das renovierte Probelokal der Dorfmusik während der Besichtigung*

na Schnurr. Der Stiftungsrat der Regionalstiftung hat im Dezember 2017 119 Anträge positiv beschieden, sodass in diesem Jahr mehr als 1,4 Millionen Euro an die Vereine und Institutionen ausgeschüttet werden. Seit Gründung der Regionalstiftung im Jahr 2011 wurden rund neunehalb Millionen Euro an rund 770 Vereine ausgeschüttet.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte allen an dem Projekt Beteiligten für das gute Gelingen und besonders den Handwerkern, der Bautechnik Alexander Roth für die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten, der Firma Sontheimer für die Blechner- und Installationsarbeiten, der Firma Elektro-Bohnert für die Elektroarbeiten, der Firma Rainer Bühler für die Gerüstbau- und Malerarbeiten, der Firma Oskar Decker für die Schreinerarbeiten, der Firma Decker aus Kappelrodeck für die Fliesenlegerarbeiten, der Firma Berma aus Achern für den Fensterbau und der Firma Schneider aus Schonach für die Glockentechnik. Nicht zuletzt galt sein Dank den beheimateten Vereinen wie auch der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau für die finanzielle Unterstützung der Dorfmusik Furschenbach. Dass genau auf den Tag vor 60 Jahren, am 3. August 1958 die Glockenweihe der durch die Spenden der Furschenbacher Bevölkerung gestifteten Glocke stattfand, war nach Aussage des Bürgermeisters nicht geplant, sondern ein reiner Zufall.

Musikalisch umrahmte die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung ihrer Dirigentin Hannelore Grooth, diesen Festakt. In Verbindung damit hatte die Dorfmusik zum Dorfhock eingeladen, zu dem die Kapelle „Luftig und Ventil“, eine kleine Formation der Dorfmusik mit Blasmusik vom Feinsten aufspielte. Viele Gäste nutzten noch die Gelegenheit, die neugestalteten Räume zu besichtigen.



## Neues zur Geschichte des ehemaligen Rathauses in Furschenbach

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Sanierung und Übergabe des Vereinsheimes im ehemaligen Rathaus in Furschenbach hat Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in den Archiven des Rathauses über die Geschichte des Rat- und Schulhauses in Furschenbach nachgeforscht und ist dabei auf interessante und neue Erkenntnisse gestoßen, die so bislang nicht bekannt waren.



Das heute als „Ehemaliges Rathaus / Vereinsheim“ bekannte Gebäude wurde im Jahr 1900 zunächst mal einstöckig als Rathaus mit Gefängnis und Spritzenremise, d.h. als Unterstand für die Feuerwehrspritze, gebaut. Nachdem im Jahr 1906 der Schulverband Ottenhöfen-Furschenbach aufgehoben wurde und die Gemeinde Furschenbach eine eigenständige Volksschule erhielt, wurde das vormals einstöckige Gebäude um ein zweites Geschoss erweitert und aufgestockt. Dort konnte nun ein

Schulsaal sowie eine Lehrerwohnung untergebracht werden. Die Schulaborte wurden in diesem Zuge ebenfalls angebaut. Ebenso wurde 1907 wohl der heute als Wahrzeichen von Furschenbach bekannte Glockenturm angebracht.

Die Bauplatzwahl für das Rathaus war den Unterlagen nach jedoch sehr umstritten, denn bei der extra hierfür einberufenen Gemeindebürgerversammlung am 13.09.1898 standen zwei Standorte zur Wahl. Einmal der Platz in der Nähe des Bahnhofes auf dem Gelände an der heutigen Dorfstraße des Rebstockwirts Josef Bäuerle bzw. des Josef Schmälzle. Alternativ der Platz am Zinkenweg (heutige Bergstraße) auf dem Gelände des Joseph Faißt II. Letztendlich fiel die Wahl des Gemeinderates dann wohl doch auf den heutigen „Rathausplatz“, wobei die Aktenlage über die Tatsache wie es zu diesem Beschluss gekommen ist, sehr dürftig ist.

Interessant ist hierbei aufgrund der Nachforschungen des Bürgermeisters zu vermerken, dass das heute bekannte Rathaus schon das zweite seiner Art in Furschenbach war, denn das erste Rathaus der Gemeinde Furschenbach befand sich in der Nähe bzw. gegenüber der so genannten „Winterseiten-Brücke“ auf dem ehemaligen Grundstück Furstück Nr. 48 und damit später inmitten der geplanten Trasse der Eisenbahnlinie. Das in den Unterlagen als zweistöckiges Gebäude verzeichnete erste Rathaus wurde im Zuge des Baues der Achertalbahn 1898 abgebrochen und die Eisenbahngesellschaft errichtete der Gemeinde Furschenbach im Jahr 1900 das uns heute bekannte Rathaus als Ersatzbau, jedoch nur in einstöckiger Bauweise.

Das Grundstück Flurstück Nr. 48 wurde seitens der Gemeinde Furschenbach im Jahr 1842 von den Eheleuten Wilhelm und Priszilla Schneider geb. Kopp erworben. Hierauf wurde im gleichen Jahr das erste Rathaus von Furschenbach errichtet.

*Lageplan, in dem der Standort des ersten Rathauses im roten Kreis gekennzeichnet ist*



### **Zusammenfassung der Geschichtszahlen des ehemaligen Rathauses / Vereinsheim in Furschenbach:**

- 1900 Bau als Rathaus mit Gefängnis und Spritzenremise
- 1907 Aufstockung des Gebäudes mit Glockenturm zur Errichtung eines Schulsaales für die neu gegründete Volksschule Furschenbach nach Aufhebung des Schulverbandes mit Ottenhöfen sowie der Einbau einer Lehrerwohnung
- 1936 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Furschenbach und die damit verbundene Nutzung als Gerätehaus
- 1944/45 Die erste Glocke wird zu Kriegszwecken abgeholt und eingeschmolzen
- 1956 Nutzung durch die Dorfmusik Furschenbach (gegründet 1955) als Probelokal
- 1958 Glockenweihe – Finanzierung der neuen Glocke durch Spenden der Furschenbacher Bevölkerung,
- 1973 Umzug der Verwaltung in das Rathaus Ottenhöfen im Zuge der Gemeindereform und der Schulklassen in die Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen
- 1984 Nutzung durch den DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach als Unterrichtsraum und Depot
- 1988 Einbau des elektrischen Läutewerks für die Glocke
- 1995 Umzug der Feuerwehrabteilung Furschenbach in das neue Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen
- 1998 Nutzung durch den Schachclub Ottenhöfen-Seebach (gegründet 1982) als Schachlokal
- 2017/18 Generalsanierung des Gebäudes samt Glockenturm.



## Die Geschichte der Glocke im Turm des ehemaligen Rathauses in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Nachforschungen zum ehemaligen Rat- und Schulhaus in Furschenbach im Rahmen der nun abgeschlossenen Sanierung zum Vereinsheim durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hat ergeben, dass die Glocke im Rathausturm ihre eigene Geschichte geschrieben hat. Seit der Glockenturm mit der Aufstockung des Rathausgebäudes im Jahr 1907 gebaut wurde, rief die Glocke die Bürger von Furschenbach regelmäßig zum Gebet. Lei-

der wurde diese Glocke in den letzten Kriegsjahren 1944/45, wie viele andere Glocken auch, abgeholt um daraus Waffen zu schmieden. Jahrelang blieb der Glockenstuhl verwaist und der Ruf der Glocke verstummt. Mit diesem Zustand wollte sich die damalige Handarbeitslehrerin Anna Faist nicht abfinden. Ihr Spendenaufruf bei den Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Furschenbach blieb nicht unerhört und es gelang ihr schließlich durch die Spenden der Bevölkerung das Geld für die

*Der sanierte und renovierte Glockenturm auf dem ehemaligen Furschenbacher Rathaus, den nun auch eine neue Wetterfahne mit dem Furschenbacher Wappen zierte*

neue Glocke zusammenzubringen. Am 3. August 1958 war es soweit, dass die neue Glocke von Pfarrer Erwin Schweizer eingeweiht werden konnte und seit dieser Zeit wieder regelmäßig vom Rathausturm ihren Klang in alle Himmelsrichtungen zerstreute. Erika Steimle hatte seit dieser Zeit bis zum Februar 1986 den Läutedienst ehrenamtlich pünktlich versehen, bis sie diesen Dienst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnte, und der Glockenklang somit wieder verstummte. Die Glocke wurde in dieser Zeit mit dem Glockenseil geläutet und stellte auch eine Kraftanstrengung dar.

Wiederum waren es die Furschenbacher Bürger, die zusammenstanden und sich den Klang „ihres Glöckleins“, wie sie es liebevoll nannten, etwas kosten ließen. Auf Initiative von Schreinermeister Josef Faist und seiner Ehefrau Anna kamen in einer spontanen Spendenaktion für die Installation eines elektrischen Läutewerks stolze 4.230 DM zusammen. Dies war natürlich für die Gemeinde Ottenhöfen ein Zeichen, umgehend ein elektrisches Läutewerk zu bestellen. Für insgesamt 5.137 DM wurde dieses Läutewerk installiert. Den noch fehlenden

Betrag von rund 900 DM hat die Gemeinde übernommen. So konnten sich die Furschenbacher seit 1986 wieder an dem Klang ihres Glöckleins erfreuen. Die elektrotechnische Betreuung übernahm ehrenamtlich Herbert Schneider. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen hat die Gemeinde ein digitales Läutewerk einbauen lassen, sodass die Glocke weiterhin regelmäßig erklingt, aber auch als Totenglocke jederzeit geläutet werden kann. Als Krönung erhielt der restaurierte Glockenturm noch eine neue Wetterfahne mit dem Furschenbacher Wappen.

## Zwei Teams der Freiwilligen Feuerwehr erklimmen den Kölnturm

von Hilmar Walter

Anfang August stellten sich vier Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen einer besonderen Herausforderung. Nach dreimonatiger intensiver Vorbereitung machten sich Marco Blank, Christian Gaiser, Manuel Schneider, Patrick Fuchs und Fahrer Matthias Merz auf den Weg nach Köln, um dort am 6. Kölnturm-Treppenlauf teilzunehmen. Verletzungsbedingt konnte Mike Bauhüs leider nicht mit dabei sein.

Mit Feuerwehr-Schutzausrüstung und angeschlossenem Atemschutzgerät galt es 39 Etagen, 714 Stufen und 132 Höhenmeter in Kölns höchstem Bürogebäude bis über die Dächer der Domstadt zu überwinden. Von den 256 Feuerwehr-Teams aus ganz Deutschland erreichte das Team FF Ottenhöfen I mit einer Zeit von 8:14 Minuten Platz 19 und das Team FF Ottenhöfen II mit 10:24 min. Platz 83. Völlig erschöpft, aber stolz über die eigene Leistung ließen die beiden Teams den Tag in der Kölner Altstadt ausklingen, bevor am Montag wieder der Heimweg nach Ottenhöfen angetreten wurde.



*Die beiden Teams der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, welche am 6. Kölnturm-Treppenlauf teilgenommen haben, vor dem Köln-Turm*

## Kinderferienprogramm bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald hatte wieder zum alljährlichen Kinderferienprogramm eingeladen. Am Nachmittag konnten Peter Schneider, Sabrina Faist und Jan Streibelt über 20 Kinder im Gerätehaus begrüßen. Gleich zu Beginn wurde den interessierten Mädchen und Jungen das Feuerwehrgerätehaus und seine Funktionen gezeigt und erklärt. Danach haben sich alle den Feuerwehrfahrzeugen zugewandt. Auch hier wurden alle Beladungsgegenstände und Funktionen erklärt. Mit viel Interesse sind die Kinder den Ausführungen gefolgt und haben Fragen zu den einzelnen Themen gestellt. Hierbei war festzustellen, dass schon viel Grundwissen zum Thema Feuerwehr bei den Kindern vorhanden ist. Die Verpflegung sollte natürlich an diesem Nachmittag auch nicht zu kurz kommen. Sabine Streibelt hatte Getränke und leckeren Hefekuchen für die Kinder vorbereitet. Während sich alle zur Stärkung in der Fahrzeughalle versammelt hatten, haben Sonja und Peter Schneider für jedes Kind eine Teilnehmerurkunde erstellt. So konnte jedes Kind eine bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen. Anschließend



*Die Kinder beim Kinderferienprogramm bei der Freiwilligen Feuerwehr zusammen mit Sabrina Faist (links) und Feuerwehrkommandant Jan Streibelt und Peter Schneider (von rechts)*

wurde ein kleiner Löschangriff aufgebaut und jeder konnte sich am Strahlrohr ausprobieren, was bei dem warmen Wetter eine willkommene Abwechslung war. Mit vielen neuen Eindrücken wurden die Kinder von ihren Eltern am Feuerwehrgerätehaus wieder abgeholt.

## „Das Elternhaus“ war der absolute Top-Hit beim Wunschkonzert auf dem „Königer-Hof“

von Otto Schnurr

Eine musikbegeisterte Frau aus Achern brachte es auf den Punkt, als sie nach dem Wunschkonzert des Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen am Ende eines sehr ambitionierten Konzertes dem Dirigent Wolfgang Hils und den Sängerinnen und Sängern des „Frohsinn“ höchstes Lob über einen sehr stimmungsvollen Abend zollte. „Meine Mann und ich haben es nicht bereut heute Abend auf den Zieselberg gekommen zu sein, denn was ihr musikalisch geboten habt, war allerbeste Chormusik, sehr authentisch und aus verschiedenen Stilrichtungen, für jeden etwas“. Zahlreiche Besucher hatten sich unter der 120 Jahre alten Winterlinde bei sommerlich lauen Temperaturen eingefunden. Vor Konzertbeginn wurde jedem Gast eine Liste über 30 Chorwerke

ausgehändigt. 11 Titel konnten ausgewählt werden. Absoluter Renner bei diesem Wunschkonzert war dann das „Elternhaus“ von Anton Böhse, das unangefochten mit 19 Stimmen absoluter Spitzenreiter war. Der Männerchor intonierte dann auch gleich zu Beginn in souverän bekannter Weise dieses alte Volkslied. Auf Platz 2 landeten gleich 4 Chorwerke darunter Mozarts „Kleine Nachtmusik“ in einer modernen Fassung von Lorenz Maierhofer. Aber auch „Die Mühle im Schwarzwäldertal“, im Marschrhythmus von Karl August Hils gesetzt, erhielt viel Beifall. Das temperamentvoll vorgetragene Lied „Marina“, ebenfalls eine kroatische Volksweise, kam bestens an. Der Titel mit der Nummer 2 in der Spitzengruppe des Wunschkonzertes begeisterte die zahlreichen Zuhörer.

Die „Beach Boys“, eine der erfolgreichsten Rockmusik-Gruppen der 60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, landeten bei diesem abendlichen Wunschkonzert mit „Babara Ann“, Solist Meinrad Schnurr, lediglich auf Rang 9. Dafür war der von Lorenz Mayerhofers komponierte zeitgenössischer Rocktitel „Locking in your eyes again“, bei dem Wolfgang Hils den Solopart übernahm, auf dem 4. Platz gelandet. Nach dem „Java Jive“ des Frauenchores, einem Song aus dem Jahre 1940, und dem Titel „Was wär'n die Männer ohne uns“, ebenso 4. Platz der Hitpa-



*Die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ Ottenhöfen unter der 120-jährigen Winterlinde auf dem Königer-Hof  
Foto: Otto Schnurr*

rade, ging es nochmals stimmungsvoll zur Sache. Von dem schweizerischen Komponisten und Chorleiters Jean Baptist Georg Hilber (1891 - 1973), der anlässlich einer Tessin-Fahrt seines Luzerner Paulus-Chores im Jahre 1933 das nicht einfach zu singende „Ticino e vino“ komponierte, präsentierte dann auf Rang 6 des Wunschkonzertes der Frohsinn-Männerchor bärenstark. Der „Slowenische Weinstrauß“ mit dem Baritonsolisten Helmut Bohnert folgte dann auf Platz 7.

Mit ein Höhepunkt des Wunschkonzertes auf dem Königer-Hof war der Chor „Menschen, die singen verändern die Welt“ von Robert Pappert. Wolfgang Hils sang dabei ausdrucksstark und gekonnt das Baritonsolo.

Mit „Morgen Mathilda“, einem australischen Buschlied, das 1976 bei den olympischen Spielen in Montreal als die australische Nationalhymne gesungen wurde, setzte der Männerchor ein weiteres Ausrufzeichen (Platz 8).

Sehr gefühlvoll zum Schluss intonierte der Männerchor am Ende des Wunschkonzertes den Chor „Abendfrieden“. Eine gelungene andere Art der Präsentation eines Kurkonzertes ging auf dem Zieselberg zu Ende. Otto Schnurr bedankte sich namens des Chores bei der Hofbauerfamilie Karola und Rudolf Schnurr für die Gastfreundschaft und das außerordentliche Ambiente unter der 120 Jahre alten Winterlinde und in der Scheune des Königer-Hofes, wo anschließend ein rustikales Vesper eingenommen wurde.

Ein Kompliment an die Verantwortlichen des „Frohsinn“. Neue Wege in der Präsentation des Chorgesangs zu gehen verlangt Mut, kommt aber an. Viele Musikfreunde aus dem ganzen Achertal dankten es mit großem Besuch.

## Mühlenfest an der Rainbauernmühle in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Rainbauernmühle in Furschenbach stand auch dieses Jahr wieder im Mittelpunkt des traditionellen Mühlenfestes. Das Mühlenfest, das 1974 erstmals gefeiert wurde, hat bis heute nichts an Anziehungskraft verloren. Begünstigt durch das schöne Wetter fanden sich viele Besucher ein, um unter einem großen Fallschirm, Partyzelten und Sonnenschirmen ein schattiges Plätzchen zu finden. Die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung ihrer Dirigentin Hannelore Grooth, eröffnete das Mühlenfest mit einem zünftigen Frühschoppenkonzert und trug somit für eine gute Stimmung auf dem idyllischen Festplatz bei. Viele Wanderer und Radfahrer auf dem unmittelbar an der Rainbauernmühle vorbeiführenden Mühlenrundweg und dem Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfad nutzten die Gelegenheit zur Einker und Rast auf dem Fest.

Da das Mühlen-

fest von Anfang an, als es der Schwarzwaldverein Ottenhöfen ins Leben rief, immer mit der Brauchtumpflege verbunden war, hatte auch die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach als Veranstalter einiges aufgeboden. So wurde mehrmals vorgeführt, wie früher das Getreide mühsam von Hand gedroschen wurde, wobei die Gäste erfuhren, dass es den Zweier-, Dreier- und Vierertakt gibt. Der Aufruf des Veranstalters, dass auch dieses Jahr jeder Besucher, der mit einem Schlepper, egal welchen Alters, das Fest besucht, ein Freigetränk erhält, verfehlte seine Wirkung nicht. So standen auf der Festwiese bald eine größere Anzahl Schlepper aus unterschiedlichen Baujahren und Fabrikaten. Diesen Oldtimern gegenüber wurden von der Firma ZG Raiffeisen, Appenweier neue und moderne Schlepper mit Zusatzgeräten für die Land- und Forstwirtschaft ausgestellt.

Aber nicht nur die Erwachsenen nutzten die Gelegenheit mit einem Schlepper anzufahren, sondern auch einige Kinder aus Furschenbach fuhren mit ihren mit Muskelkraft angetriebenen Kinderschleppern, unter dem Applaus der Festbesucher, auf den Festplatz. Mit Freude und Stolz nahmen sie von Abteilungsleiter Ludwig Faist ein alkoholfreies Freigetränk entgegen. Überhaupt stand für die Kinder eine Hüpfburg und ein Wasserschlauch zum Spritzen zur Verfügung, was natürlich bei dem warmen Wetter ein gern benutztes Spielzeug war.

Nach dem Frühschoppenkonzert sorgten dann den ganzen Nachmittag bis zum Festausklang am Abend „Die drei Furschenbächer & Jessica“ für die musikalische Unterhaltung der Festgäste. Für die interessierten Besucher stand die Mühle zur Besichtigung offen und wurde von Josef Schneider ausführlich erklärt. Interessant war dabei die Technik, die sich hinter dieser alten Mühle mit dem nachweislich aus dem Jahr 1875 stammenden Mahlwerk verbirgt. Angetrieben wird das ganze mit einem unterschlächtigen Wasserrad mit 4,20 Meter Durchmesser und 32 Radschaufeln. Die Übersetzung und Kraftübertragung erfolgt auf zwei Holzkammrädern mit 132 bzw. 102 Zähnen aus Apfelbaumholz sowie einem Treibriemen, der den oberen, rund 300 Kilogramm schweren Mühlstein, antreibt, der auf dem unteren, rund 400 Kilogramm schweren festsitzenden Mühlstein läuft. Zwischen diesen beiden Steinen wird dann das Korn zu Mehl gemahlen.

Mit rustikalen Essensangeboten und leckerem Hausfrauenkuchen hatten die Wehrmänner, zusammen mit ihren Ehefrauen, für das leibliche Wohl der Festbesucher bestens gesorgt. So nutzte Abteilungsleiter Ludwig Faist die Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen dieses Mühlenfestes beigetragen haben, insbesondere dankte er den Grundstückseigentümern Siegfried Roth und Hedwig Fischer, welche die Mühle und den Festplatz zur Verfügung gestellt haben.



*Kinder, die zum Fest mit den Kinderschleppern fuhren und sich damit ein Freigetränk sicherten, vor dem Hintergrund von neuen und modernen Schleppern*

## Naturerlebnisbad - Genuss ohne Reue

von Berthold Gallinat

Blaugrün wie aus dem Strudeltopf eines Wildwasserbaches schimmert das Wasser des Schwimmer- und des Nichtschwimmerbeckens und es ist glasklar, so dass man bis auf den Grund sehen kann. „Dafür müssen wir viel tun“, teilt Alexander Spinner mit, der Leiter des Naturerlebnisbads Ottenhöfen im Schwarzwald. Tag für Tag sorgen er und sein Team dafür, dass die Badegäste im Naturerlebnisbad in ein erfrischendes Schwimmbadwasser eintauchen und schwimmen können. Es ist ein Genuss ohne Reue, denn das Wasser ist reine Natur, riecht nicht nach Chemikalien und die Augen sind nach intensivem Tauchen weder gerötet noch brennen sie, wie es nach einem Aufenthalt im Chlorwasser vorkommen kann. Das Wasser im Ottenhöfener Naturerlebnisbad wird völlig natürlich biologisch in so genannten Regenerationsbecken gereinigt, die auf der anderen Seite des Unterwasserbaches angelegt sind. Sie sind in spezieller Weise bepflanzt, Pumpen sorgen für den Wasseraustausch. „Im Bad erfolgt sodann regelmäßig eine mikrobiologische Untersuchung, um die einwandfreie Qualität des natürlichen Wassers zu gewährleisten“, teilt Alexander Spinner mit und ergänzt: „In heißen Perioden führen wir frisches Trinkwasser in bester Qualität zu, um eine zu hohe Erwärmung des Wassers in den Becken zu verhindern. Höher als 25 Grad sollte die Wassertemperatur nicht steigen. Damit haben wir das natürliche Wasser im Griff und für die Badegäste hat es den Vorteil, dass es sehr wohltuend ist.“ Neben Alexander Spinner sorgen Egon Käshammer, Nikolay Kiryakov und Norbert Weber für einen reibungslosen Badebetrieb und für die Außenarbeiten sind mit Jürgen Kranz und Hans Oberle zwei weitere wertvolle Helfer mit im Schwimmbadteam. Im Rathaus und im Gemeinderat ist man glücklich, ein so tolles Team beieinander zu haben, denn kompetente und zuverlässige Leute für den Badebetrieb zu finden, gestaltet sich inzwischen nicht einfach. Zum Team zählen auch die beiden Kassiererinnen Monika Spinner und Christel Thoma. Acht Jahre besteht das Ottenhöfener Naturerlebnisbad inzwischen, 2010 wurde es eröffnet, und da die Jahreskarte in Kooperation mit der Gemeinde Kappelrodeck für beide Bäder gilt, können die Dauerkarteneinhaber wählen zwischen natürlichem und konventionellem Badespaß.

Mit der vielleicht landläufigen Vorstellung, dass der Bademeister, wie der Leiter eines Schwimmbads meistens noch genannt wird, am Rand sitzt und den Schwimmbetrieb beobachtet oder um die Becken stolziert und dabei noch schön braun wird, hat die Tätigkeit von Alexander Spinner der Beruf eines Schwimmmeisters nichts zu tun. Badeaufsicht erfordert höchste Konzentration und Aufmerksamkeit, um die Sicherheit der Badegäste zu garantieren, insbe-



*Herrlich eingebettet in den Schwarzwald präsentiert sich das Ottenhöfener Naturerlebnisbad, sehr beliebt ist die 55 Meter lange Raftingrutsche, die mit Raftingrutschen hinabgerutscht werden kann*

sondere dann, wenn sich viele Badegäste im Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken tummeln. Die Gemeinde hat dafür einen erhöhten Aufsichtsplatz geschaffen, aber immer wieder verlässt der eine oder andere Aufsichtführende den Platz und macht eine Kontrollrunde um die Becken. Alexander Spinner hat zudem Sonnenbrillen mit polarisierten Gläsern angeschafft. Sie heben die Spiegelung des Wassers auf, so dass man bis auf den Beckenboden sehen kann. Sehr gut läuft die Kooperation mit dem Ortsverein der DLRG, der sich ebenfalls bei der Aufsicht mit einbringt und auch Schwimmkurse anbietet.

Neben der Gewährleistung des Badebetriebs und der Badeaufsicht hat Alexander Spinner viele Verwaltungsaufgaben zu erledigen, erstellt die Schicht- und Arbeitspläne für die Woche, damit die Arbeitszeiten eingehalten und die gesetzlichen Vorschriften befolgt werden. Bevor die Badegäste ab 9 Uhr kommen, muss die tägliche Reinigung mit Beckenreinigungsgerät und Spoilerbürste erfolgt sein, täglich sind auch die technischen Geräte für die Wasserreinigung zu prüfen und zu überwachen und wenn Kinder mal mit Wünschen nach einem Tauchring oder mit einem Wehweh kommen, für alles sind Alexander Spinner und das Schwimmbadteam zuständig. An kühlen Tagen, an denen nur noch die Mutigsten zum Schwimmen kommen, wird auch die Schwimmbadkasse mitversorgt, ansonsten freuen sich die Kassiererinnen Monika Spinner und Christel Thoma über viele Badegäste. Alexander Spinner kümmert sich auch um die Attraktivität des Bades und hat zum Beispiel dafür



*Neben dem Schwimmbecken hat das Ottenhöfener Naturerlebnisbad einen nachgebauten Naturfelsen, der gerne genutzt wird*

gesorgt, dass für Familien mit Kleinkindern ein Kletter- und Spielturm in der Nähe des Kleinkindbeckens installiert wurde. Für die älteren Kinder und auch für Erwachsene ist die 55 Meter lange Raftingrutsche eine besondere Attraktion und als eine Rutsche, auf der man auf sogenannten Raftingreifen mit Karacho hinunterrutschen kann, hat sie etwas Einmaliges. Als das Wichtigste hebt Alexander Spinner heraus: „Mich

freut bei aller Anerkennung für unsere Arbeit besonders, dass unsere Badegäste immer wieder unser tolles Wasser loben, weil wir viel Arbeit dafür investieren.“ Nicht nur darüber darf er sich freuen, denn allenthalben wird dem Team im Naturerlebnisbad ebenso bescheinigt, dass es insgesamt sehr sauber im Bad ist und dass das Personal freundlich und zuvorkommend ist. Als Naturerlebnisbad hat das Ottenhöfener Bad in der Region ein Alleinstellungsmerkmal und zieht daher auch Badegäste von auswärts an, die das naturreine Wasser sehr schätzen. Insbesondere aus Frankreich kommen vermehrt Gäste herüber, so dass alle Hinweise und Informationen auch in Französisch auf die Hinweistafeln kommen. Wie die anderen Badegäste loben die französischen Besucher das natürliche, weiche Wasser sowie die herrliche Schwarzwaldlandschaft, in die das Bad eingebettet ist.

Im Winter ruht das Bad, das Wasser in den Becken bleibt stehen. Im Frühjahr, sechs Wochen vor der Eröffnung des Bades, wird das letztjährige Wasser in den Unterwasserbach abgelassen, die Becken werden umfassend gereinigt und dann wird das Wasser für die neue Badesaison wieder mikrobiologisch aufbereitet. „Das muss sein und dauert seine Zeit, denn nur mit der biologischen Aufbereitung kann den Badegästen wieder ein ökologisch wertvolles, hautfreundliches Baderlebnis geboten werden“, teilt Alexander Spinner mit. In der Regel beginnt die Badesaison Mitte Mai, bis zum 14. Juni hat das Bad dann von 9 bis 19 Uhr geöffnet, vom 15. Juni bis 15. August dauert die Badezeit von 9 bis 20 Uhr.

## Hundeübung bereicherte Bergfest im Kurgarten

von Berthold Gallinat

Die Bergwacht Ortsgruppe Achertal veranstaltete ihr traditionelles Bergfest am Sonntag statt im idyllischen Gottschlätal erstmals im Kurgarten, Waldbrandgefahr aufgrund der großen Trockenheit war der Grund für die Verlegung. Die Bergwachtleute konnten zufrieden sein, auch im Kurgarten wurde ihr Fest sehr gut angenommen. Immer wieder kamen Besucher und ließen sich im Festzelt oder im Freien an den Tischen und Bänken nieder und genossen bei Speis und Trank und guten Gesprächen den schönen Sommertag. Vor dem Zelt waren historische und aktuelle Rettungsschlitten, sogenannte Akias, zu betrachten, für Kinder hatte die Bergwachtjugend einen Büchsenwurfstand aufgebaut.

Zu Gast war auch der Hundesportclub Gamshurst e.V. (HSC) und hatte fünf Hunde dabei. Mit diesen führte der HSC unter Leitung von Isolde Oster im Verlauf des Nachmittags vor, wie man im HSC mit den Tieren Personensuche durchführt. Dazu wurden zunächst zwei Jugendliche auf dem Fest angesprochen, kurz ein Kleidungsstück als „Geruchsartikel“ zur Verfügung zu stellen. Die Hunde nahmen an diesen Kleidungsstücken den Geruch auf und die Jugendlichen mussten sich anschließend im Kurgarten verstecken, ohne dass die Hunde sehen konnten, welches Versteck die beiden Jugendlichen wählten. Sodann nahmen die Hunde die Spur auf und stellten unter Beweis, was für einen feinen Geruchssinn sie haben. Die beiden Jugendlichen waren nach kurzer Zeit aufgespürt.

„Wir machen dieses sogenannte „Mantrailing“ (englisch man: Mensch, trail: verfolgen) als sportliches Hobby und geben dabei unseren Hunden die Möglichkeit einer tiergerechten Betätigung“, erläuterte Isolde Oster zu der Vorführung und teilte weiter mit, dass der HSC Gamshurst zwar schon Übungen mit der

Bergwacht unternommen habe, dass sie aber im Ernstfall ihre Hunde zur Rettung von Menschen nicht einsetzen könnten. Dafür müssten Hunde eine spezielle Ausbildung durchlaufen und am Ende ein Prüfungszertifikat erhalten, so wie es die Hunde der DRK-Hunderettungsstaffeln hätten. Sie freute sich aber, dass der HSC auf dem Bergfest einen Bereich aus seiner sportlichen Arbeit vorstellen konnte und lud Hundebesitzer ein, sich das sportliche Angebot des Vereins auf der Homepage [www.hsc-gamshurst.de](http://www.hsc-gamshurst.de) einmal anzuschauen oder auch vorbeizukommen. „Bei uns sind alle Rassen und Mischlingshunde vertreten und willkommen. Die Liebe zum Hund und das Bestreben, einen ausgeglichenen, alltagstauglichen Hund an unserer Seite zu wissen und mit ihm auch sportliche Erfolge zu erzielen, das ist es, was uns vereint“, stellte Isolde Oster heraus.

Das Fest der Bergwacht Achertal ging danach weiter und war bis in den Abend hinein sehr gut besucht.



„Mantrailing“ (englisch man: Mensch, trail: verfolgen) als sportliches Hobby, Foto: Werner Schnurr

## Intensive Eindrücke und eine Ehrung auf kenianisch

von Berthold Gallinat

Tiefe Eindrücke brachten achtzehn Reisende vom Waisenhaus „Children's Home Malaika“ in Shiseso in Kenia mit zurück. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehörten zur Reisegruppe des Ottenhöfener Vereins „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V.“, zusammen mit dem Vorsitzenden Pfarrer i.R. Willy Schneider und seiner kenianischen Ehefrau Asuna besuchten sie das vom Verein betreute und finanzierte Waisenhaus zu einem Workcamp. Dabei erfuhr Willy Schneider, der im April in Ottenhöfen mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde, nun auch in Kenia zusammen mit seiner Frau eine hohe Auszeichnung.

„Wir kommen genau zum Ende eines Schultrimesters im Kinderheim an, somit können wir die Bekanntgabe der Noten sowie die Reihenfolge der besten Schüler der zum Waisenheim gehörigen Schule, der St. Stefano-Academy, genau mitverfolgen“, hat sich Teilnehmerin Friedlinde Bühler als einen der ersten Eindrücke notiert, „die Kinder haben ein Theaterstück über den Alltag in Kenia einstudiert so wie sie ihn mit Not, Gewalt, Unterdrückung und Alkohol erfahren haben. Mit Tänzen nehmen die Kinder dem Inhalt die Schwere, Gesänge und Trommeln



*Der Vorsitzende des Vereines „Afrikanische deutsche Partnerschaft Malaika e. V.“ wurde zusammen mit seiner Frau Asuna in Kenia für das große Engagement zugunsten der Waisenkinder im „Children’s Home Malaika“ auf kenianische Weise geehrt*

dieses „Health Centre“ steht nicht nur den Waisenkindern zur Verfügung. An sogenannten Gesundheitstagen steht es für die Region offen, die Reisegruppe erlebte, wie Patienten an zwei solcher Tage kostenlos eine Diagnose und Medikamente erhielten, die sich die meisten Menschen der Region nicht leisten können. Über 300 Patienten wurden behandelt und versorgt. Im Rahmen von Familienplanung wurden zudem Schwangere beraten, selbst die Diagnose von Malaria, Typhus und HIV ist im „Health Centre“ möglich.

Manche Kinder des Waisenhauses haben schwere Einschränkungen, so zum Beispiel das Mädchen Vallery, das schwer hörgeschädigt ist. Vorführungen in Gebärdensprache, kombiniert mit Lautsprache und Tänzen beeindruckten die Gäste aus Deutschland sehr. In diesem Zusammenhang fiel ihnen die sehr soziale und solidarische Gemeinschaft im „Children’s Home Malaika“ auf. Vallery sowie andere behinderte Kinder sind voll integriert, ein sehbehindertes Mädchen fand immer eine hilfreiche Hand zum Führen. Neben Ausflügen in die Region wurde schließlich die Ehrung Willy Schneiders und seiner Frau Asuna nach kenianischer Art ein Highlight des Aufenthalts. In Kenia gab es keinen Verdienstorden, sondern Willy Schneider wurde mit Stab, Schild, Fellmütze und Fell ausgestattet und mit Musik und Gesang geehrt. Asuna Schneider bildet in Schwarzwälder Tracht einen auffällenden Kontrapunkt, Tracht traf Trommel sozusagen.

haben etwas Leichtes, Befreiendes.“ Die Mitglieder des Workcamps unternahmen viel mit den Waisen im „Children’s Home Malaika“. So wurde beispielsweise gemeinsam mit der Künstlerin Yvonne Gukelberger-Seele ein traditionelles Haus auf dem Areal des Waisenhauses mit afrikanischen Ornamenten bemalt. Die Waisenkinder malen sehr gerne und das mit so hoher Konzentration, dass die mitgereisten Lehrerinnen staunten.

„Children’s Home Malaika“ ist weit mehr als nur ein Haus, zum gesamten Waisenhausaereal gehören auch eine Schule und ein Spital, das so genannte „Health Centre“. Für dieses „Health Centre“ hatte die Reisegruppe gespendete medizinische Utensilien mitgebracht und

Nicht anders als in Deutschland gab es eine Reihe ehrender Ansprachen und Grußworte.

Mit der Bestandsaufnahme der Gebäude des Waisenhauskomplexes endete die Reise, neuen antiseptischen Sanitäranlagen in Schule und Heim, einer neuen Küche, Personalwohnungen und einer großen Solaranlage zur Versorgung von Heim und Schule gelten die nächsten Planungen.

## Sommerkonzert mit klassischen Werken

*von Christiane Ringwald*

Mit „Tasten und Saiten“ boten Tim Huber und Christoph Dufner ein Sommerkonzert mit klassischen Werken in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen.

Tim Huber, in Ottenhöfen und Umgebung bestens bekannt als umtriebiger Musiker, Organist und Leiter der Konzertreihe der Kirche, und Christoph Dufner aus Freiburg, der als Kind statt dem Wunsch seiner Eltern nachzugeben und Querflöte zu lernen die Geige als Lieblingsinstrument ins Auge gefasst hatte, haben sich vor vier Jahren durch Pater Nelson kennen gelernt, der in den Sommermonaten seit 18 Jahren im Achertal als Ferienvertretung der Pfarrer tätig ist. Daraus hat sich nach Aussage beider eine enge Freundschaft und intensive musikalische Zusammenarbeit entwickelt. Für das Sommerkonzert versprochen sie bei der Begrüßung der Zuhörer bekannte Melodien, teilweise auch in neuem Kleid, die den ganzen Kirchenraum erfüllen sollen.

Den ersten Teil des Abends ließen sie Orgel und Violine von der Empore aus erschallen. Mächtig erfüllten unter anderem „Menuette“ von Ludwig van Beethoven und Johann Sebastian Bach oder das berühmte „Largo“ von Georg Friedrich Händel und die bekannte „Arie des Tamino“ aus Wolfgang Amadeus Mozarts Zauberflöte die Kirche ebenso wie das Orgelsolo des „Kleinen Präludiums“ von Nicolaus Bruhns. Der außergewöhnliche und viel gelobte Klangraum der Kirche in Ottenhöfen erlebte an diesem Abend seine grandiose Erfüllung. Virtuosem Spiel, oder wie es eine Besucherin am Ende erklärte „Göttlichen Klängen“, lauschten die Zuhörer.

Nicht weniger faszinieren konnten sie mit dem zweiten Teil des Konzerts, gespielt im Vorraum der Kirche beim Taufstein. Dies eröffneten sie mit „San Yoo Hwa“, einem koreanischen Lied, das eine Mitstudentin von Tim Huber bei der gemeinsamen Ausbildung an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg



*Die beiden Musiker im Chorraum, vor dem Altar beim 3. Teil des Abends*

am Neckar bei ihrer Zwischenprüfung spielte. Doch schon das folgende „Panis Angelicus“ von Cèsar Franck war den meisten wieder bekannt wie auch Antonio Vivaldis „Domine deus, rex coelestis“. Mit der „Humoresque“ von Antonin Dvořák und einem überzeugenden Violinensolo mit einem „Ungarischen Tanz“ leiteten sie schließlich zum dritten Teil des Konzerts über.

Den boten sie vom Chorraum aus vor dem Altar an. Hier reichte das Repertoire von geistlichem Lied, wie Bachs „Jesu bleibet meine Freude“, bis zum beschwingten Walzer oder so bekanntem Song wie „Greensleaves to a Ground“ und dem „Menuett“ aus dem Streichquartett von Luigi Boccherini. Das Konzert ging mit den „Frühlingsstimmen“ von Johann Strauss und der „Barcarolle“ von Jacques Offenbach im Dreivierteltakt zu Ende.

Die begeisterten Zuhörer spendeten den Musikern immer wieder tosenden Zwischenapplaus und forderten mit anhaltendem Schlussapplaus natürlich auch Zugaben. Hier zeigten sich die beiden Künstler wieder von einer ganz anderen Seite, zu Tim Hubers Piano ließ Christoph Dufner nämlich mit seinen Glocken den „Schneewalzer“ und danach „an der schönen blauen Donau“ erklingen. Sie bewiesen damit noch einmal ihre Vielseitigkeit. Ihr Können, ihre Freude an der Musik und ihre Leidenschaft, mit der sie diesem „Hobby“ neben ihren Berufen nachgehen, war wiederum wie schon zuvor greifbar in der Kirche. Die Spenden des Abends sollen in die zwingend notwendigen Orgelmaßnahmen in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ fließen, denn „ein so toller Organist wie Tim hat auch eine tolle Orgel verdient“, so Christoph Dufner.

## September

### Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Nach über 20 Jahren ist es inzwischen zu einer schönen Tradition geworden, dass der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband, Ortsverein Ottenhöfen-Seebach, jährlich zu einer Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen einlädt. Es war zwar ein kühler, aber trockener Morgen und es stellte sich eine besondere Atmosphäre ein, als die Achertäler Blasmusikanten die Messfeier auf dem Berg unter freiem Himmel eröffneten, während auf der angrenzenden Weide die Kühe friedlich grasten. So konnte Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, wieder mit über 500 Gläubigen die Heilige Messe feiern, begleitet von den Achertäler Blasmusikanten unter Leitung von Kurt Kiesel und musikalisch umrahmt von Karl-Ludwig Kimmig und Klaus Muckenhirn an den Gitarren. Pfarrer Klaus Kimmig freute sich, dass er wieder so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Acher- und Rench-



Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste sorgten.

*Pfarrer Klaus Kimmig mit den Ministranten während der Feier der Heiligen Messe auf dem Sohlberg*

tal und von weiter her zu der Bergmesse begrüßen konnte. In der Lesung durch den BLHV-Ortsvereinsvorsitzenden Wendelin Knapp wurde von einem Regenbogen berichtet, der eine Brücke zwischen Gott und den Menschen darstellt. Pfarrer Klaus Kimmig berichtete im Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung. Ein Junge hat in seinem Korb fünf Gerstenbrote und zwei Fische, die er auf dem Markt verkaufen sollte. Als viele Menschen auf dem Weg zum Städtchen hinaus waren, schloss er sich jedoch diesen an, als er hörte, dass dort draußen Jesus war, auf den er neugierig und gespannt war. Alle drängten sich um Jesus und wollten seine Worte hören. Als es später wurde und alle Hunger hatten, forderte Jesus seine Jünger auf für Essen zu sorgen. Sie sahen sich aber mit ihren Möglichkeiten nicht in der Lage, 5.000 Menschen zu verköstigen. Schließlich trafen sie den Jungen mit seinen fünf Gerstenbroten und den zwei Fischen und brachten ihn zu Jesus. Dieser forderte alle auf, sich zu setzen. Jesus verteilte aus dem Korb Brot und Fisch und alle Hände wurden voll und jeder konnte sich satt essen. Mit den Resten konnten am Schluss noch viele Körbe gefüllt werden. Der Pfarrer verwies in seiner Predigt auf das Bild im Liederheft, das einen einfachen Steinblock in Tabgha am See Genezareth zeigt, ein Ort, der mit der Brotvermehrung verknüpft wird. In den anschließenden Fürbitten wurden auch die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, mit eingeschlossen. Die Kollekte der Bergmesse ist für die Arbeit von Schwester Hildegard bestimmt, die im Moment auf Heimaturlaub ist, aber in Chile lebt und wirkt und dort viel für Menschen mit Behinderungen aufgebaut hat. Besonders wurde in der Heiligen Messe den verstorbenen Musikkameraden der Achertäler Blasmusikanten gedacht. Für die Kapelle ist es seit vielen Jahren eine besondere Ehre, die Bergmesse musikalisch zu begleiten. Am Schluss der Heiligen Messe, die mit einigen gemeinsam gesungenen Liedern und der musikalischen Begleitung sehr abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte Pfarrer Klaus Kimmig zum „Gemeinsamen Zusammenbleiben in Gottes Frieden“ auf, denn der BLHV-Ortsverein hatte anschließend zu einem kleinen Bergfest eingeladen, damit sich jeder auch leiblich stärken konnte. Der Pfarrer dankte allen, welche die Heilige Messe vorbereitet, aktiv mitgewirkt und mitgefeiert haben. Die Veranstalter schloss er ebenso in diesen Dank mit ein.

Der Ortsvereinsvorsitzende Wendelin Knapp zeigte sich ebenfalls erfreut über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich auch im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Ein weiterer Dank galt der Familie Andreas Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnete und dem BLHV-Ortsverein während der Messfeier zur Verfügung stellte. So nutzten viele Besucher die Möglichkeit, gemütlich zusammen zu sitzen, um sich bei Speis und

## Neue Standesbeamtin nimmt ihren Dienst auf

Der Gesetzgeber stellt an die Qualifikationen eines Standesbeamten hohe Anforderungen. Seine Aufgaben erstrecken sich über das Beurkundungsrecht und Namens- und Staatsangehörigkeitsrecht bis hin zum ausländischen und internationalen Privat- und Verfahrensrecht. Nach einer mehrmonatigen Einweisung in diesen Fachbereich durch Reiner Vogt wurde nun die Verwaltungsfachangestellte Silvia Huber zur Standesbeamtin bestellt.

Das für die Bestellung erforderliche Seminar an der Akademie für Personenstandswesen, in dem das umfangreiche Wissen vermittelt wird, hatte die neue Standesbeamtin im Vorfeld erfolgreich absolviert. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte herzlich und wünschte Silvia Huber für ihr neues Tätigkeitsfeld alles Gute.



(von links) Reiner Vogt, Silvia Huber und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

## Spatenstich für den ersten Bauabschnitt des Geh- und Radweges von Ottenhöfen nach Seebach

von Hilmar Walter

Zufriedene Gesichter gab es als beim Hotel „Sternen“ in Ottenhöfen der erste Spatenstich für den neuen Geh- und Radweg von Ottenhöfen nach Seebach vollzogen wurde. Viele Menschen hier im oberen Achertal, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Ansprache, vor allem aber die Radfahrerinnen und Radfahrer haben schon lange auf den Radweg gewartet. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und sein Amtskollege aus Seebach zeigten sich erfreut und zufrieden, dass dieses wichtige Projekt nun nach jahrelangen Anstrengungen tatsächlich beginnt und aus der Planung jetzt, in Kooperation der Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach mit dem Land Baden-Württemberg,



Realität wird. Es bringt mehr Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer und verbessert die Mobilität zwischen den beiden Gemeinden.

Zukünftig sind Rad- und Autoverkehr auf der viel befahrenen Landesstraße 87, die als Verkehrsader von West nach Ost und umgekehrt dient, voneinander getrennt, sodass Radfahrerinnen und Radfahrer die Strecke des 1. Bauabschnitts gefahrlos benutzen können. Der Radweg wird, so Decker, angemessen breit angelegt, sodass auch für die Fußgängerinnen und Fußgänger ausreichend Platz bleiben wird. Außerdem wird in der „Sternen-Kurve“ eine Bedarfsampel installiert, die ein gefahrloses Queren der Landesstraße 87 ermöglicht. Die Verkehrssituation von der „Sternenkurve“ um den Hagenstein bis nach Seebach wird sich für alle wesentlich verbessern. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich auch namens seines Kollegen Reinhard Schmäzle bei allen, die mit dazu beigetragen haben, dass man heute diesen wichtigen Schritt für den Radwegbau im Oberen Achertal gehen kann. Sein besonderer Dank galt allen Grundstückseigentümern, denn ohne deren Bereitschaft, Flächen für den Radweg zur Verfügung zu stellen, hätte überhaupt keine Planung, geschweige denn ein Bau stattfinden können.

Ein herzliches Dankeschön galt auch dem Land Baden-Württemberg, vertreten durch den Baudirektor des Regierungspräsidiums Freiburg Bernd Murgul, für die Finanzierung der Baukosten in Höhe von rund 750.000 Euro für diesen ca. ein Kilometer langen ersten Bauabschnitt. Mit in den Dank schloss er auch das Planungsbüro RS-Ingenieure in Achern, vertreten durch Franz Doll und Josef Serrer mit ein, mit denen im Vorfeld zu dieser Baumaßnahme einige Hürden zur Erfüllung der Auflagen in Bezug auf Umwelt- und Naturschutz, Wasserwirtschaft und Straßenverkehrsbehörde zu nehmen waren. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Behörden war trotz der unterschiedlichen Sichtweisen jederzeit von großem Vertrauen und dem Ziel geprägt, gemeinsam dieses zukunftsweisende Projekt zu realisieren. Nicht zuletzt galt der Dank des Bürgermeisters der Baufirma Huber-Bau GmbH & Co. KG, vertreten durch Alois Huber und Bauleiter Uwe Rutkowsky, welche die Maßnahme zur Zufriedenheit aller umsetzen wird. Moderne Ver-

(von links) Bürgermeister Reinhard Schmäzle, Bauleiter Uwe Rutkowsky, Sami Islami (Grundstückseigentümer), Helmut und Beate Schuppert (Grundstückseigentümer) Alois Huber (Huber-Bau GmbH & Co. KG), Josef Serrer (Planungsbüro RS-Ingenieure), Tobias Spinner (Grundstückseigentümer), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Franz Doll (Planungsbüro RS-Ingenieure) und Baudirektor Bernd Murgul (RP Freiburg)



kehrspolitik, so Hans-Jürgen Decker, heißt heute nicht zuletzt auch Förderung des Radfahrens. Das Fahrrad als Verkehrsmittel hat in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung und immer mehr Ansehen gewonnen. Mit dem neuen Fahrradweg sowie weiteren bereits geplanten Radwegabschnitten talaufwärts kommen wir als Gemeinde diesem wachsenden Bedarf sowie einem vielfach geäußerten Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach. Der neue Radwegabschnitt ist Teil der Anstrengungen unsere Talgemeinden zu fahrradfreundlichen Gemeinden zu machen.

Bürgermeister Reinhard Schmäzle schloss sich den Ausführungen seines Amtskollegen an und dankte ihm und der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen für die Übernahme der Bauträgerschaft bei der Umsetzung der Baumaßnahme, während die Gemeinde Seebach den Winterdienst für diesen Wegabschnitt übernimmt. Auch Baudirektor Bernd Murgul lobte die angenehme und reibungslose Zusammenarbeit mit allen an diesem Projekt beteiligten Personen.

## Handballsport in der Grundschule Ottenhöfen - ASV goes school

von Sonja Bohnert / Evi Blust

Im Zusammenhang der Kooperation Schule und Verein, gestaltete der ASV Ottenhöfen für die beiden dritten Klassen der Erwin Schweizer Schule Ottenhöfen den Sportunterricht.

Gleich nach den Sommerferien hieß es für diese Grundschüler „Handballtraining im Schulsport“. Für sechs Wochen engagierten sich JugendtrainerInnen und aktive SpielerInnen der Herren- und Damenmannschaft des ASV an diesem Projekt. Wöchentlich war mit 30 Kindern für zwei Schulstunden Balltraining angesagt, welches immer von drei Betreuern geleitet wurde.

Für den Einstieg gab es Parteiballspiele, bei denen es auf Punktejagd ging. Die Koordination und auch die Schulung mit Ball kamen nicht zu kurz. Das Passen und Fangen, Wurftraining und Wettspiele rundeten die Einheiten ab. Ziel des Trainings war es, am Ende dieser sechs Wochen ein Handballturnier zu spielen.

So wurden vier Mannschaften eingeteilt und es gab eine „kleine Europameisterschaft“. Die Kinder waren begeistert dabei und kämpften um die einzelnen Platzierungen. Mit der Siegerehrung, bei der jede Mannschaft einen Preis erhielt, endete das Projekt „Handballtraining im Schulsport“.

Die Kinder hatten ihre Freude an dem Handballsport und bei vielen steckt das Talent eines „kleinen Handballers“ drin. Das Trainerteam des ASV freut sich, wenn sie einige Kinder im Handballtraining wieder sehen, denn „Handball ist stark“.

## Gewässerschau an der Acher auf Gemarkung Ottenhöfen und Furschenbach

Bei einer Gewässerschau an der Acher informierten sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Hauptamtsleiter Klaus Kordick, stellvertretender Bauhofleiter Martin Vogt sowie Jürgen Parden und Ramona Abel als Vertreter des Landratsamt Ortenaukreis über den derzeitigen Zustand des Gewässerbettes sowie über den angrenzenden Uferbereich der Acher. Die Gewässerschau wurde auf den Gemarkungen Ottenhöfen und Furschenbach durchgeführt.

Im Rahmen der Gewässerschau konnte festgestellt werden, dass sich die Acher und ihre Ufergrundstücke überwiegend in einem natürlichen und ordnungsgemäßen Zustand befinden. Mängel, die die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bedrohen, wurden nicht festgestellt. Die Zugänglichkeit und Entwicklung des Gewässerrandstreifens ist jedoch auch weiterhin von großer Bedeutung.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass sich die Niedrigwassersituation sehr stark im Oberen Achertal bemerkbar macht. Die Wasserkraftanlagen waren ordnungsgemäß abgestellt und dem wenigen Acherwasser wurde somit freier Abfluss gewährt.

Während der Gewässerschau nutzten mehrere Anlieger die Gelegenheit, ihre Bedenken und Anregungen zur Gewässerunterhaltung gegenüber Gemeinde und Landratsamt Ortenaukreis mitzuteilen.

Bezüglich einer erforderlichen Gehölzpflege wird sich die Gemeinde in der Zeit zwischen Oktober und Februar mit den Anwohnern abstimmen. Abflusshinderndes Gehölz wird ab Oktober durch die Gemeinde aus dem Gewässerbett entfernt.

Im Zusammenhang mit der Gewässerschau erinnerte das Landratsamt Ortenaukreis an den seit ca. 4 Jahren festgesetzten Gewässerrandstreifen von 5 Metern im Innenbereich. In diesem Bereich sind sämtliche baulichen Anlagen, auch genehmigungsfreie Anlagen, verboten. Um Beseitigungsanordnungen zu verhindern bittet die Gemeinde ihre Bürger sich bei entsprechenden Absichten vorab mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung zu setzen.

Es wurde positiv festgestellt, dass viele Anlieger die Unterhaltungsarbeiten der Gemeinde am Gewässer unterstützen und während dem Niedrigwasser kein Wasser aus der Acher entnommen wird. Bürgermeister Decker zeigte sich hierüber sehr erfreut.

Die Gemeinde Ottenhöfen beabsichtigt entsprechend den Vorgaben des Wassergesetzes künftig an allen Gewässern in regelmäßigen Abständen Gewässerschauen durchzuführen.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ramona Abel, Jürgen Parden, Martin Vogt und Klaus Kordick

## Das Mühlendorf im 360°-Panorama

Wie kaum ein anderes Medium vermitteln 360-Grad-Panoramen einen realistischen Eindruck eines Raumes oder einer Landschaft. Der Betrachter steht im Mittelpunkt der Szene und kann sich durch Drehen um seine eigene Achse sowie durch Ändern der Blickrichtung in dieser Szene bewegen. Das Mühlendorf setzt im Bereich Marketing auf diesen Trend und hat mit Kai Israel, der derzeit seine Doktorarbeit zum Thema „Virtual-Reality in der Tourismusbranche“ in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule Offenburg schreibt und mit seinem Unternehmen rundum.marketing im Achertal ansässig ist, einen kompetenten Partner gefunden. Bisher sind drei Standorte im 360°-Panorama virtuell erlebbar: Das Naturerlebnisbad, der Kurpark und der Brennte Schrofen. Die Zahl der Aufrufe sind beachtlich, wenn man bedenkt, dass beim Brennte Schrofen seit Juli 2017 bereits über 150.000 Aufrufe registriert wurden und insgesamt mit Naturerlebnisbad und Kurpark, die seit Juli bzw. August 2018 online sind, rund 220.000 Aufrufe stattfanden. Diese hohe Zahl verdeutlicht, dass sich enorm viele Personen über das Internet informieren und die professionellen 360°-Aufnahmen sehr großen Anklang finden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Kai Israel und Alexander Spinner

der Leiter des Naturerlebnisbads Alexander Spinner ließen sich zu Ende der sehr erfolgreichen Badesaison 2018 von Kai Israel das Naturerlebnisbad in virtual reality zeigen und waren begeistert von den Möglichkeiten, die diese Technik bietet.

## GV „Frohsinn“ Ottenhöfen begeisterte mit seinen Auftritten in der „fränkischen Schweiz“ - Der Badener Victor von Scheffel textete 1859 die Nationalhymne von Franken

von Otto Schnurr

Ein Badener hat sich bereits im Jahre 1859 im Frankenland höchste Verdienste erworben. Kein Geringerer als der in Gengenbach und Karlsruhe aufgewachsene Literat Victor von Scheffel dichte die 6 offiziellen Strophen der „heimlichen Nationalhymne“ von Franken „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“. Die Entstehungsgeschichte dieser „Hymne“ Frankens ist schon ein wenig merkwürdig. Gedichtet hat sie nämlich Victor von Scheffel als er im Jahre 1859 im Kloster Banz weilte. Die zugehörige Melodie wurde von dem Würzburger Stadtkämme-

rer Valentin Eduard Becker 1861 komponiert. Es sollte eher ein Wanderlied als ein Loblied werden. Doch die Franken, die großen Wert darauf legen, dass sie keine Bayern sind, machten den Text und das Lied kurzerhand zu ihrer „Nationalhymne“. Das Frankenlied wird in den bayerischen Regierungsbezirken Unterfranken, Mittelfranken und Oberfranken auch bei offiziellen Anlässen meist nach der deutschen Nationalhymne und der Bayernhymne gesungen. Das Frankenlied war für die Ottenhöfener eine Art Richtschnur bei ihrer Konzert- und Kulturreise in die idyllische fränkische Schweiz. Auftakt war am Freitag eine intensive Führung durch das Weltkulturerbe Bamberg. Die



Ein besonderes kirchenmusikalisches Ereignis bot der Gemischte Chor des „Frohsinn“ Ottenhöfen in der Kirche „Mariä Geburt“ in Neundorf. Die Zuhörer waren begeistert

Bamberger Altstadt wurde bereits 1993 von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet: Sie repräsentiert in einzigartiger Weise die auf frühmittelalterlicher Grundstruktur entwickelte mitteleuropäische Stadt. Das Bamberger Weltkulturerbe besteht aus Bergstadt, Inselstadt und Gärtnerstadt, eine einzigartige Mischung historischer Stadtstrukturen. Der Bamberger Dom mit seinem weltberühmten Reiter stand ebenfalls auf dem Besichtigungsprogramm. Nachmittags ging es weiter zu der Basilika „Vierzehnheiligen“ nach Bad Staffelstein, wo ein exzellentes Orgelkonzert mit dem Organisten Hubert Blaum (Daun) vor über 300 Zuhörern mit Werken von Johann Sebastian Bach (1682 - 1750), Louis Verne (1870 - 1937) und César Franck (1822 - 1890) auf dem Programm stand. Pater Bernhard, ein Franziskaner, erläuterte sehr

ausführlich die Jahrhunderte alte Geschichte des Franziskanerklosters „Vierzehnheiligen“ und des stark frequentierten Wallfahrtsortes oberhalb von Bad Staffelstein. Anschließend präsentierte sich der Gemischte Chor des „Frohsinn“ Ottenhöfen exzellent und sehr gefühlvoll mit dem altrussischen Kirchengesang „Tebje Pajom“ von Dimitri Bortnianski und dem erhebenden „Sancta Maria“ von Johannes Schweitzer musikalisch vor den vielen Besuchern in der Basilika.

Das Standquartier bezogen die Sängerinnen und Sänger gegen Abend im „Goldenen Anker“ in Coburg. Am nächsten Morgen ging es mit einer hochinteressanten Stadtführung in Coburg weiter. Mit der „Geckobahn“ ging es zur „Veste Coburg“ hoch, wo eine weitere historische Außenführung einen nachhaltigen Eindruck bei den Achertälern hinterließ. Höhepunkt der Konzertreise war die musikalische Mitgestaltung einer heiligen Messe in der idyllisch gelegenen Kirche „Marä Geburt“ in Neundorf. Für die Besucher der Messe war es ein kirchenmusikalisches Erlebnis, denn die Sängerinnen und Sänger aus Ottenhöfen zogen unter der Leitung von ihrem Dirigenten Wolfgang Hils alle Register ihres Könnens. Wolfgang Hils hatte Chorwerke von Lorenz Maierhofer aufgelegt und auch Bortnianskis „Tebje Pajom“ sowie „Sancta Maria“ waren wieder mit dabei. Ein sängerisches „Schmankerl“ und auch als Referenz an die frühere Heimat der „Frohsinn-Sängerin“ Liane Hils war nach der Kommunion das Werk „Gabriellas Lied“ aus dem schwedischen Film „Wie im Himmel“ aus dem Jahr 2004. Das neu formierte Gemischte Vokalensemble des „Frohsinn“ mit Marina Svagusa, Meinrad Schnurr, Wendelin Schneider, Natascha Sackmann, Marie-Claude Saitel und Liane Hils intonierte unter der Leitung von Marina Svagusa sehr einfühlsam dieses anspruchsvolle Chorwerk; gekonnt und ausdrucksstark dabei die Solopartien der Sopranistin Liane Hils. Die Zuhörer in der voll besetzten Kirche waren begeistert. Der Applaus wollte nicht enden. Nach dem Gottesdienst gaben die Ottenhöfener in der Kirche noch ein kleines Sonderkonzert. „Marching in the Ligth of Love“, das Volkslied „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“, der Song „Java Jive“ und auch Mozarts „Uns're kleine Nachtmusik“, in einer zeitgenössischen Bearbeitung von Lorenz Maierhofer durften dabei nicht fehlen und lösten wahre Begeisterungstürme aus. Anschließend wurde zu einem kleinen Sektumtrunk in eine sehr schön hergerichtete Scheune eingeladen. Noch einmal liefen die Sänger des „Frohsinn“ mit einigen Trinkliedern zur Höchstform auf. Beim „Fränkische Abend“ in der Brauereigaststätte „Scharpf“ in Heilgersdorf ging es dann hoch her. Es wurde viel gescherzt, gelacht und auch gesungen. Die „Reiseleitung“ Otto Schnurr konnte 11 Sängerinnen und Sänger zum Bestehen des mit 22 kniffligen Fragen versehenen „Sänger-Abiturs“ loben und die vier Besten (Liana und Jürgen Hils sowie Sigrid und Michael Fritsch) mit je einer Flasche Schwarzwälder Eierkirsch auszeichnen. Busfahrer Patrick Weber „schoss dabei den Vogel“ ab. Er hatte nur einen halben Fehler, wurde aber aus der Konkurrenz ausgeschlossen, da er den Fragebogen erst lange nach Zeitschluss abgegeben hatte. Am dritten Tag der Konzert- und Kulturreise stand am Mittag eine Schifffahrt auf dem Main ab Volkach auf dem Programm. Vorstand und Dirigent Wolfgang Hils



*Die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ Ottenhöfen vor dem Coburger Schloss*

dankte auf der Heimreise der Firma Weber-Bustouristik und Otto Schnurr für die optimale und professionelle Vorbereitung der Konzertreise. Liane Hils dankte er für die Organisation in der Kirche und dem anschließenden Empfang in der Scheune. Resümee: Es war eine außergewöhnliche Konzert- und Kulturreise, die auf alle Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hatte.

## **Trachten- und Volkstanzgruppe beim Weinfest in Auggen**

*von Karl Heinz Bohnert*

Seit 63 Jahren findet jedes Jahr traditionsgemäß das Winzerfest in Auggen im Markgräflerland statt. Höhepunkt des fünftägigen Festes ist am Sonntagnachmittag der große Trachten- und Brauchtumsumzug durch den Weinort. Zum dritten Mal war dieses Jahr die Trachten- und Volkstanzgruppe beim Umzug wieder mit dabei. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Festzelt traf man sich mit den anderen teilnehmenden Gruppen zur Umzugsaufstellung. Hier und während des Umzugs wurden die teilnehmenden Gruppen von den Anwohnern mit Auggener Schäf großzügig versorgt. Nach dem Umzug war Gelegenheit zur Winzerkellerbesichtigung, bei der Markgräfler Weine wie Gutedel, Nobling, Alte Rebe oder zum Schluss ein Eiswein zur Verkostung angeboten wurden, so dass die Teilnehmer bei der Heimfahrt mit dem Bus und dem Abschluss in Ottenhöfen in bester Stimmung waren.



## Fußball zeigte seine integrative und inklusive Kraft

von Berthold Gallinat

Vom AH-Turnier am Freitagabend bis zum Verbandsspiel der Ersten am Sonntagabend reichte beim FC Ottenhöfen das zehnte Sommerfest im Hasenwaldstadion. Sommerliche Temperaturen und blauer Himmel bewirkten sehr guten Besuch, so dass einer der Mitverantwortlichen äußerte: „Das war das beste Sommerfest seit Jahren.“

Herzstück war das Mixed-Turnier am Sonntag ab 11 Uhr. In diesem Turnier spielten Mädchen und Buben aus der F-, E- und D-Jugend sowie Mädchen und Jungs aus dem „Team Bananenflanke Ortenau“ in acht Mannschaften zusammen Fußball und sie hatten eine riesige Freude daran. Die Mädchen und Buben aus den Jugenden waren Jugendliche des FC Ottenhöfen und aus den Spielgemeinschaften, die Mädchen und Jungs aus dem „Team Bananenflanke Ortenau“ gehörten dem gleichnamigen Fußballverein an, der ein spezieller Fußballverein für Kinder und Jugendliche mit Behinderung ist. In ihren bananengelben Trikots trugen sie farbprächtig zum bunten Fußballgeschehen bei und waren nicht zu übersehen. Das Turnier zeigte sowohl die integrative als auch inklusive Kraft des Fußballsports. Völlig selbstverständlich spielten alle miteinander und hatten unbändigen Spaß am Fußballspiel, gingen auf Torejagd und jubelten bei Erfolg oder zeigten enttäuschte Gesten, wenn mal wieder ein Ball knapp vorbeiging. Aber Sieg oder Niederlage spielten keine Rolle für irgendwelche Platzierungen oder Rangfolgen. Sportvorstand Frank Bohnert, die Jugendleiter Ferdinand Sehlinger und Karin Spiegel sowie Roman Beicht vom Verein „Team Bananenflanke Ortenau e.V.“ hatten die Mannschaften so formiert, dass in jeder Jugendmannschaft ein Spieler der Ersten, Zweiten oder Dritten als Mannschaftsführer mitspielte und der Mannschaft auch den Namen gab. Der Aufruf zu den einzelnen Begegnungen lautete somit gemäß der Vornamen der erwachsenen Mannschaftsspieler: „Es spielen jetzt die Mannschaften Clemens gegen Tim, Pirmin gegen ...“ Das Spielfeld im Hasenwaldstadion war für das Turnier in vier Spielfelder aufgeteilt und jedes Spiel dauerte 12 Minuten. Dann folgte die nächste Paarung, so dass am Ende jede Mannschaft gegen jede gespielt hatte. Von 11 Uhr bis 14 Uhr dauerte das Mixed-Turnier und man blickte nur in strahlende und zufriedene



Herzstück des Sommerfestes beim FCO war das Mixed-Turnier aus Jugendspielerinnen- und Spielern des FCO, Spielerinnen und Spielern aus dem „Team Bananenflanke Ortenau e.V.“ und erwachsenen FCO-Spielern

dene Gesichter. Am Nachmittag folgten die Jugendspiele der C1 und der A-Junioren Spielgemeinschaften, um 18 Uhr spielte zum Abschluss noch die Erste.

Auftakt des Sommerfests war am Freitagabend ein AH-Turnier, das der SV Oberachern als souveräner Sieger ohne Niederlage vor der AH des SV Freistett und des VfR Rheinbischofsheim gewann. Am Samstag begann das Sommerfest mit dem Spiel der C2-Junioren, am Nachmittag und am Abend spielten die Dritte und die Zweite des FCO. Zum gewissermaßen bombigen Ereignis mit einer prächtigen Gaudi wurde am Abend das Elfmeterturnier, indem Mannschaften aus je vier Spielern und einer Spielerin versuchten das Runde ins Eckige zu bringen. Die Mannschaft „ASStrahlkörper“ konnte diesen Wettbewerb vor der Equipe „Bierhiesli“ für sich entscheiden, zum Abschluss dieses Festtages legte „DJ Fränk“ die Scheiben auf.

## 50-jähriger Familienbetrieb ehrt 50 Jahre Betriebstreue

von Berthold Gallinat

Die Firma Wolfgang Bohnert GmbH Elektro- und Informationstechnik ehrte im Rahmen einer Feierstunde im Hotel Sternen ihren Mitarbeiter Franz Blust für 50-jährige Betriebstreue. Zugleich überbrachte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker im Namen der Gemeinde die herzlichen Glückwünsche zum eigenen, 50-jährigen Bestehen des Familienbetriebs. Firmengründer Helmut Bohnert hielt die Laudatio auf Franz Blust und blickte zurück: „Am 1. Juli 1968 eröffneten meine Frau Maria und ich unseren Elektro-Betrieb in der Ruhesteinstraße, am 1. September begann Franz Blust seine Ausbildung zum Elektroinstallateur, heute Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Franz Blust war somit Mitarbeiter der ersten Stunde.“ Als außerordentliche Eigenschaften des Arbeitsjubilars stellte Helmut Bohnert heraus, dass Franz Blust nach der Ausbildung und wenigen Berufsjahren gerne selbstständig und eigenverantwortlich gearbeitet habe und stets ein offenes Ohr für den Bauherrn hatte. Intensiv habe er sich zudem um den Nachwuchs gekümmert, ihm Ratschläge gegeben sowie technische Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt. Viele Male habe er bei der Abnahme von Gesellenprüfungen mitgewirkt. Als Dankeschön für die langjährige Betriebstreue überreichte Helmut Bohnert einen Geschenkkorb, Ehegattin Petra Blust erhielt einen Blumenstrauß.

Die stellvertretende Innungsoberrmeisterin Gabi Ganz überbrachte die Glückwünsche der Elektroinnung Mittelbaden. „Sie gehören zu den Menschen, die mehr tun, als sie müssen, und haben sich in einem Handwerk, das so gut wie nichts mehr mit dem zu tun hat, was sie in ihrer Ausbildung gelernt haben, beständig fort- und weitergebildet,“ lobte sie den Arbeitsjubilare und überreichte für das außergewöhnliche Jubiläum die Innungs-Urkunde und dazu die Innungs-Ehrennadel in Eisen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hatte als Dank und Anerkennung für fünfzigjährige Tätigkeit die Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg dabei. „Du hast über fünf Jahrzehnte hinweg der Firma Bohnert treue Dienste geleistet. Mit deinem überreichen Erfahrungsschatz und der Qualität deiner Arbeit wurdest Du eine Stütze im Betrieb

und für die Auszubildenden ein Vorbild,“ hob Decker heraus und verlas die Urkunde. Der Firma Bohnert bescheinigte er, dass sie über die fünf Jahrzehnte erfolgreich stets die Fähigkeiten gezeigt habe, die gefragt waren. Der Familienbetrieb Bohnert habe es verstanden, Tradition und Innovation in Einklang zu bringen. Er dankte für die Treue zu Ottenhöfen. Wolfgang Bohnert, der den Familienbetrieb mit seinen zehn Mitarbeitern heute in zweiter Generation leitet, sprach das Schlusswort, mit gemeinsamem Essen und gemütlichem Beisammensein klang die Feierstunde aus.

(von links) Stellvertretende Innungsoberrmeisterin Gabi Ganz, Firmenchef Wolfgang Bohnert, Petra Blust, Franz Blust, die Firmengründer Maria und Helmut Bohnert, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker



## Oktober

### Handball: „Lauf Dich frei! Ich spiel Dich an!“

von Sonja Bohnert / Evi Blust

Zum neunten Mal fand der Grundschulaktionstag unter dem Motto „Lauf dich frei, ich spiel dich an“ statt. Auch die Grundschule Seebach und die Erwin-Schweizer Schule Ottenhöfen hatten sich wieder zu dem Projekt der baden-württembergischen Handballverbände angemeldet. Die Leitung wurde in beiden Gemeinden durch den ASV Ottenhöfen übernommen. Nach kurzem Aufwärmprogramm durch die ganze Halle wurden die 15 Zweitklässler aus Ottenhöfen und 30 Kinder aus Seebach in Gruppen aufgeteilt. Das Ziel war es verschiedene

Stationen zu absolvieren. So trafen die Handballneulinge auf koordinative Übungen, Slalomläufe oder mussten ihre Zielgenauigkeit mit dem Handball unter Beweis stellen.

Nach einer Trink- und Vesperpause zur Stärkung wurden die Kinder in neue Gruppen eingeteilt und der Handball stand im Mittelpunkt. So wurde mit dem Königspiel das Werfen, Passen und Fangen gefordert. Nach verschiedenen Staffelläufen wurde mit einem Abschlusspiel der spannende Handballvormittag beendet.

Am Ende des Handballvormittags erhielt jedes Kind eine Urkunde, einen Handballanstecker und ein kleines Handballregelheft welche mit vollem Stolz aus der Halle getragen wurden. An den strahlenden Gesichtern der Handballneulingen war zu erkennen, dass ihnen der Grundschulaktionstag gefallen hat und wir freuen uns darauf, den ein oder anderen Junghandballer oder Junghandballerin, wieder zu sehen.

Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Lauf dich frei, ich spiel dich an!



## Infoabend über Dorfleben in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Zu einem Infoabend über das Dorfleben in Ottenhöfen hatte die Gemeinde Ottenhöfen Bürgerinnen und Bürger in das Feuerwehrgerätehaus eingeladen. Überwältigt zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker über den guten Besuch von über 70 interessierten Personen. Unser Luftkurort Ottenhöfen, so der Bürgermeister einleitend, hat einiges zu bieten: Liebevoll restaurierte Mühlen und eine Hammerschmiede, sagenumwobene Edelfrauengrab-Wasserfälle, den einzigen Klettersteig im Nordschwarzwald, den „Karlsruher Grad“, überregional bekannte Wanderwege und Mountainbikestrecken, ein abwechslungsreiches Landschaftsbild, wild-romantische Seitentäler, wunderschöne Panoramaausblicke, regionale Genüsse und über 40 Veranstaltungen im Jahr. Was sich sehr umfangreich und zunächst wie in einem Werbeprospekt anhört, haben wir direkt vor unserer Haustür. Diese und weitere Gegebenheiten sorgen dafür, dass der Schwarzwald, in dem wir zu Hause sind, einen hohen weltweiten Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad besitzt. Um unser idyllisches Mühlendorf lebenswert und attraktiv zu halten, stellte Hans-Jürgen Decker zufrieden fest, engagieren sich bereits viele, ob in der Vereinsarbeit, Nachbarschaftshilfe oder eben in der Unterstützung der gemeindlichen Aufgaben, in ganz vielfältiger Art und Weise, oftmals ganz im Stillen und trotzdem in allem außerordentlich wichtig und segensreich, wofür er sehr dankbar ist. Damit die Attraktivität des Heimatortes bewahrt werden kann, ist die Gemeinde auch in Zukunft auf Unterstützung angewiesen. Nur gemeinsam können wir gestalten und so für uns und für die Gäste unser Dorf lebenswert erhalten.

In einem kurzen Film wurde von der Leiterin der Tourist-Information, Katharina Bohnert, anschließend ein Kurzfilm mit Impressionen aus Ottenhöfen im Schwarzwald gezeigt. Danach wurden einige Beispiele vorgestellt, die bereits durch Bürger/innen in der Gemeinde geleistet werden. Stellvertretend für alle Wanderführer der Gemeinde stellte Karl Heinz Bohnert die Aufgaben eines Wanderführers vor, wobei den Gästen Informationen über Ottenhöfen und Umgebung vermittelt werden. Bei den verschiedenen Gruppen gibt es immer wieder Überraschungen und schöne Geschichten und Begegnungen, die auch des Wanderführers Herz erfreuen. Die Hammerschmiede wird derzeit von Klaus Bohnert und Hans Schmitt betreut. Klaus Bohnert legte dar, dass man dringend jüngere Personen suche, um das Werk weiter zu führen. Neue Mitstreiter werden gerne in der Tätigkeit der alten Hammerschmiede angeleitet. Das Besucherinteresse sei sehr groß und es wäre schade, wenn das vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen restaurierte und erhaltene Kleinod schließen müsste.

Alfons Decker kümmert sich seit einigen Jahren um die Sitzbänke in der Gemeinde, die er im Bedarfsfall repariert und kaputte Latten auswechselt. Dazu gehört auch das Streichen von neuen Latten, damit diese im Bedarfsfall auch zur Verfügung stehen. Da er durch einen Unfall körperlich beeinträchtigt ist, bat er ebenfalls um Unterstützung. Um die Wanderwegbeschilderung

kümmert sich Reiner Vogt, der insbesondere durch den ständigen „Schilderklauf“ Probleme sah. Zur laufenden Kontrolle und zur Funktionserhaltung der Wegbeschilderung ist auch er auf Unterstützung durch weitere Helfer angewiesen.

Nachdem in den 70er Jahren auf Initiative von Walter Steimle und Karl Bohnert die Mühlen in Ottenhöfen im Schwarzwald restauriert wurden, läuft seit ein paar Jahren die zweite Welle der Mühlenrenovierungen. So berichtete Koordinator Udo Kimmig, der von einer Gruppe junger, aktiver Handwerker unterstützt wird, von den durchgeführten Arbeiten. So wurden die Mühlräder an der „Koppe-Mühl“, der „Schulze-Mühl“ und der „Benz-Mühle“ im Unterwasser erneuert. Hinzu kamen auch noch Brückenerneuerungen wie die Brücke beim Naturerlebnisbad und demnächst wird auch die Brücke über die Acher als Zugang zur Kopp-Mühle fertiggestellt. Neben der Arbeit kommt innerhalb der Arbeitsgruppe auch der gesellige und kameradschaftlich Teil nicht zu kurz. Ziel der Gruppe ist es, Ottenhöfen attraktiv, schön und lebenswert zu erhalten.

Die vorgestellten Beispiele, so der Bürgermeister, seien nur ein Bruchteil von den vielen ehrenamtlichen Aktionen in Ottenhöfen, wofür er sich bedankte und den Mitbürgern/innen Mut machte, sich bei den Aufgaben einzubringen. So meldete sich spontan Josef Faist zur Mithilfe bei den Sitzbankreparaturen und Otmar Schanz erklärte sich zur Unterstützung in der Hammerschmiede bereit. Unter „Fragen und Anregungen“ gab es für den Bürgermeister am Schluss noch einiges zu notieren, das für die Zukunft geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden soll.



*Der vollbesetzte Feuerwehrhaus-Saal. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (ganz rechts) freute sich über die rege Bürgerbeteiligung bei diesem Infoabend*

## Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Ein anspruchsvolles Übungsobjekt hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen für ihre Spätjahreshauptprobe ausgesucht. Angenommen wurde, dass im landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Roth, Am Rain 1, oberhalb der Rainbauernmühle, in der Brennerei im Nebengebäude eine Verpuffung stattfand. Im verrauchten Erdgeschoss werden zwei Personen vermisst, im Obergeschoss ist vier Personen der Rettungsweg durch Rauch abgeschnitten, sodass diese über eine Leiter gerettet werden müssen. Das Problem war, dass zu dem Anwe-



Kriseninterventionsteam (KIT), der Bergwacht Achertal sowie mit dem Polizeirevier Achern. Damit die Feuerwehr all ihre Aufgaben bewältigen kann, braucht sie natürlich auch die richtige Ausstattung. Er versicherte, dass sich die Gemeinde dafür einsetzt und im Dreiklang Feuerwehr, Gemeinderat und -verwaltung gut zusammenarbeitet. Decker dankte allen Einsatzkräften für die heutige Hauptprobe, aber auch für den unermüdlichen und selbstlosen Einsatz zum Schutz und Wohle der Bürger das ganze Jahr über. Kommandant Jan Streibelt dankte allen, die für die Durchführung der Spätjahreshauptprobe Verantwortung übernommen und zum Gelingen die Übung beigetragen haben.

sen nur eine schmale Straße führt und auch um das Anwesen nicht viel Platz ist. So hatte sich die Feuerwehrführung bei der Vorbereitung dieser Hauptprobe entschlossen, mit den ersten beiden Einsatzfahrzeugen am Anwesen durchzufahren und die Fahrzeuge oberhalb auf einem Waldweg abzustellen, damit den nachfolgenden Rettungskräften die Zufahrt nicht versperrt ist. In einem Ernstfall, so waren sich die Verantwortlichen bewusst, wäre eine Vorbeifahrt an dem Anwesen unmöglich gewesen.

Nach der Alarmierung traf zuerst das LF 10/6 an der „Brandstelle“ ein und begann sofort mit der Menschenrettung und der Brandbekämpfung in der Brennerei, wo sie zwei Schwerverletzte retten mussten und diese dann den Helfern des DRK zur weiteren Versorgung übergaben. Die Mannschaft des kurz danach eintreffenden TLF 3000 baute die Wasserversorgung zum LF 10/6 auf und übernahm mit der Mannschaft des MTW die Menschenrettung von vier Personen vom Balkon über die Steckleiter, die sie dann ebenfalls dem DRK zur Weiterversorgung übergaben. Sie übernahmen danach die Brandbekämpfung und Abschirmung der übrigen Gebäude. Parallel dazu wurde von der Acher her durch die Mannschaft des LF 8 eine Wasserversorgung zum „Brandobjekt“ aufgebaut, sodass sich die Arbeiten nach der Menschenrettung voll auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnten. Mit im Einsatz, zur Unterstützung des Übungsleiters Stefan Roth, war auch der Führungstrupp Achertal mit Teamleiter Sven Liebich. Die Helfer des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach hatten ihren Verbands- und Versorgungsplatz in der Rainbauernmühle eingerichtet, wo sie sich zusammen mit den Mitgliedern des Kriseninterventionsteams um die geretteten Personen kümmerten.

In der anschließenden Übungsbesprechung äußerte sich Kommandant Achim Dürr von der Stützpunktwehr Kappelrodeck zufriedenstellend über den reibungslosen Übungsverlauf, der durch die beengten Verhältnisse und die schmale Zufahrt nicht einfach war. Er lobte das Vorgehen und die Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte und nutzte die Gelegenheit, den Ottenhöfener Feuerwehrkameraden zu danken, für die Unterstützung der Jubiläumsfeierlichkeiten der Feuerwehr Kappelrodeck. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellte fest, dass die heutige Spätjahreshauptprobe gezeigt habe, dass die Feuerwehr mit allen Einsatzkräften ihr Handwerk versteht. Auch funktioniere die Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr mit den Wehren im Achertal, mit der Notfallseelsorge, mit dem DRK Ortsverein, dem

## Jubiläums- und Jahresabschlusswanderung des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Schwarzwaldverein Ottenhöfen konnte in diesem Jahr auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken und hat dieses Jubiläum auch gebührend gefeiert. So wurden Ende Juni beim traditionellen Waldfest auf der Sausteig in einem Festakt viele langjährige Vereinsmitglieder geehrt und ausgezeichnet. Auch war das Jubiläumsjahr wieder von vielen schönen Wanderungen geprägt. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres hatte der Schwarzwaldverein Ottenhöfen zu einer kulinarischen Jubiläums- und Jahresabschlusswanderung in heimatlichen Gefilden seine Mitglieder eingeladen. Die Ottenhöfener Vereinsmitglieder starteten am Bahnhof Ottenhöfen, während sich die Kappelrodecker Vereinsmitglieder vom Bahnhof Kappelrodeck auf den Weg machten zum ersten gemeinsamen Ziel, dem Heidenhof in Kappelrodeck. Von dort ging es dann gemeinsam über den Lammhof zur Dasensteinhütte, wo gerastet wurde. Vereinsmitglied Kurt Meier hatte eine leckere Kürbissuppe gekocht die an die Wanderer zur Stärkung verteilt wurde. Mit einigen guten Tropfen aus dem Winzerkeller „Hex vom Dasenstein“ hat Vereinsmitglied Thomas Hund die Wandergruppe versorgt. Nachdem sich alle wieder gestärkt und die herrliche Aussicht

*Die Wandergruppe vor der Dasensteinhütte*



über Kappelrodeck, über die Rheinebene bis zu den Vogesen und dem Straßburger Münster genossen hatten, führte die Wanderung über den Ottenberg durch die Reben in den Steinebach, wo eine Kaffeepause mit Kuchen auf die Wanderer wartete. Auf der letzten Etappe führte Wanderführer Klaus Käshammer die Wandergruppe in den Winzerkeller Kappelrodeck, wo das Jubiläums- und Wanderjahr mit einem gemeinsamen Essen beschlossen wurde. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Ludwig Baßler, während der Vereinsvorsitzende Bernd Bäuerle sich bei all denen bedankte, die diesen Tag organisiert haben.

## Es herrschte mächtig Verkehr auf der Modellbaustelle

von Berthold Gallinat

Die Ottenhöfener Schwarzwaldhalle war eine einzige Baustelle und auf der war massig viel los. Hier wurde eine Baugrube ausgehoben, dort wurde ein Waldweg ausgekoffert. An anderer Stelle wiederum wurde ein Graben ausgehoben und am Samstag wie am Sonntag waren in der Halle sowie im Foyer beständig Baustellenfahrzeuge unterwegs, fuhren Holzlaster, schwere Trucks, Sattelschlepper und andere Fahrzeuge mehr durch die Straßen. Das alles geschah in einer Modellbaulandschaft,

nau. Sogar LKW- und Baumaschinenfreunde aus Köln steuerten ihre Modelle per Fernsteuerung durch die Landschaft. Diese war beeindruckend und erstreckte sich vom Foyer der Halle bis zum hinteren Drittel der Halle und hatte zwei Ebenen.

Aus unmittelbarer Nähe hatten Bernard Garnier und seine Tochter Marie-Claire gerade noch den Sprung zur Black Forest Modell-Baustelle geschafft. „Ich habe zufällig von dem Ereignis in der Schwarzwaldhalle erfahren, bin am Samstag hingegangen und habe die Veranstalter gefragt, ob wir noch als Gastfahrer kommen könnten. Die haben spontan zugesagt“, freute sich Bernard Garnier. So fuhr er am Sonntag seinen schweren Freightliner Truck durch die Modelllandschaft und Tochter Marie-Claire steuerte einen Unimog fern. Ein Unfall, bei dem er seinen rechten Arm verlor, so Bernard Garnier, brachte ihn zum Modellbau. „Der Modellbau faszinierte mich und hat mich dazu gebracht, Linkshänder zu werden. Ich mache alles mit der Linken, baue mit ihr meine Modelle und steuere sie“, teilte Bernard Garnier mit und setzte seinen Truck wieder in Bewegung. Sein Hobby erfasste und begeisterte auch seine Tochter Marie-Claire und so steuerte sie freudestrahlend ihren Unimog durch die Modellbaulandschaft. Teamarbeit legten Michael Dietrich und Tochter Soey aus Karlsruhe an den Tag. Sie manövrierte gekonnt ihren Sattelschlepper mit Anhänger zum Depot und Papa Michael füllte ihn mit Aushub-Erde. „Ich bin das erste Jahr dabei“, ließ Rainer Zimmer von den „Ortenauer

Truck und Schiffsmodellfreunden“ wissen, „ich besuche in erster Linie Veranstaltungen dieser Art in der Region. Das Hobby macht Riesenspaß und das Schöne ist: Man macht auf solchen Veranstaltungen auch anderen Leuten eine Freude und bekommt man noch ein Lob für das eigene Fahrzeug, dann ist das unbezahlbar.“ Lob gab es tatsächlich viel für die Modellbaufreunde, Jung und Alt hatten ihre Freude an dem Geschehen in der Modellbaulandschaft. Manche Kinder waren gar nicht mehr wegzubringen, so begeistert verfolgten sie, wie die Bagger und Radlader ausbaggerten, die Lkw beluden und diese wieder durch die Landschaft zur nächsten Baustelle fuhren.

„Wir sind ganz glücklich, dass unsere Initiative und der Aufwand so belohnt wurden“, zogen die Mitglieder der IG Baumaschinenfreunde Ottenhöfen Bilanz. „Gestern am Samstag war es relativ ruhig, aber das Nachtfahren war sehr gut be-

sucht und kam super an und heute brummt die Schwarzwaldhalle. Rund 50 Modellbauer führten an die 100 Modelle an den beiden Tagen vor. Ein riesiges Dankeschön geht auch an unsere Sponsoren, an alle Spender und freiwilligen Helfer.“ Rund 150 Meter Straße hatten die Baumaschinenfreunde in ihrer Modellbaulandschaft ausgelegt, sechs Kubikmeter Erde darin verteilt, 140 Europaletten und fünf Scherentische verwendet. In der Halle wurde selbstverständlich der Schutzboden ausgelegt. Bis in zwei Jahren könnte es, so die Baumaschinenfreunde, wieder eine Black Forest Modell-Baustelle in der Schwarzwaldhalle geben.



*Viel Aktivität herrschte am Wochenende auf der Black Forest Modell-Baustelle der Interessengemeinschaft Baumaschinenfreunde in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen und das Publikum hatte seine Freude dran*

welche die Interessengemeinschaft Baustellenfreunde sie als eine „Black Forest Modell-Baustelle“ eingerichtet und viele Modellbauer mit ihren faszinierenden Modellfahrzeugen im Maßstab 1:14 zu dem Großereignis eingeladen hatte. Aus ganz Süddeutschland kamen sie, die Mini-Truck Freunde Rheinhessen, die IG RC-Trucker aus Karlsruhe, Modellbaufreunde aus Freudenstadt, Sigmaringen und Pforzheim sowie aus der Orte-



## Neue Brücke über die Acher als Zugang zur Koppmühle am Hagenstein in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Schwarzwaldverein Ottenhöfen und die Trachten- und Volkstanzgruppe arbeiten schon seit ein paar Jahren mit jungen, ehrenamtlichen Handwerkern zusammen, um in Ottenhöfen die Mühlen zu renovieren und instand zu setzen sowie die Mühlräder neu zu bauen. So wurden im Laufe der Zeit die Mühlräder an der Kopp-Mühle am Hagenstein, der Benz-Mühle im Unterwasser und der Schulze-Mühle im Simmersbach in ehrenamtlicher Arbeit erneuert. An der Kopp-Mühle am Hagenstein gab es bislang nur einen Zugang über die stark befahrene Landstraße, was für die Besucher nicht ungefährlich war. So hat sich die freiwillige Arbeitsgruppe unter der Federführung von Udo Kimmig, der neben dem Vorstand der Trachten- und Volkstanzgruppe und beim Schwarzwaldverein als Fachwart für Heimatpflege verantwortlich zeichnet, bereit erklärt, eine Fußgängerbrücke über die Acher vom derzeit im Bau befindlichen neuen Rad- und Fußgängerweg nach Seebach zur Koppmühle zu bauen, damit die Mühle einen Zugang abseits vom Straßenverkehr erhält.

Im Mai 2018 wurde mit dem Behandeln der abgebundenen Holzteile begonnen. Im ehemaligen Sägewerk Huber im Unterwasser wurde die Brücke vorgefertigt und aufgebaut. Grundlage sind zwei verzinkte Stahlträger (HEB 360) mit einer Spannweite von elf Metern mit den entsprechenden Befestigungslaschen für den Holzaufbau. Die Holzkonstruktion wurde von Robert Kimmig entworfen und nach eingehender Prüfung der geforderten Statik ausgeführt. Die Brücke wurde bis auf die Ziegeleindeckung komplett erstellt. Die Besonderheit ist die Verzierung des Brückengeländers mit vier imitierten halben Wasserrädern, die zum einen die Verbindung zum Mühlendorf, aber auch zum anderen das Wappen von Ottenhöfen darstellen soll. Die vorgefertigte Brücke wurde im Sägewerk verladen und mit einem spektakulären Transport, der durch die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen abgesichert wurde, zum künftigen Standort an der Hagenbruck-Kurve transportiert. Am Samstagmorgen um 6.00 Uhr wurde die L87 mit einer Ampelregelung abgesichert. Der Kranwagen der Firma Berger hat die Brücke professionell zentimetergenau auf die vorbereiteten Betonfundamente rechts und links der Acher platziert. Da die ehrenamtlichen Helfer nicht



*Die Brücke wurde vom Kran passgenau auf die vorbereiteten Fundamente aufgebaut*

nur Mühlradbauer sondern auch Brückenbauer sind, da sie schon im letzten Jahr die Brücke über den Unterwasserbach im Bereich des Naturerlebnisbades gebaut haben, verlief auch bei diesem neuesten Bauwerk alles reibungslos ohne größere Probleme, sodass die einspurige Ampelregelung auf der Landstraße schon recht bald wieder aufgehoben werden konnte. Neben einer Spannweite von 11 Metern hat die Brücke eine Außenbreite von 2 Metern und eine Durchgangsbreite von 168 Zentimetern. Als Holz wurde Douglasie verwendet und das Gesamtgewicht der vorgefertigten Brücke beträgt rund acht Tonnen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der mit vor Ort war, lobte das Bauwerk, das sich mit seiner Holzkonstruktion harmonisch in die Landschaft einfügt und ein neues Schmuckstück für Ottenhöfen sein wird. Er dankte allen ehrenamtlichen Helfern für die hervorragende Leistung, für die sie seit Baubeginn bis heute rund 400 freiwillige Arbeitsstunden geleistet haben. Das Dach, das in den nächsten Tagen mit Ziegeln eingedeckt wird, wird die Brücke vor Witterungseinflüssen schützen, sodass diese auch eine lange Lebensdauer haben wird. Auch die Anschlüsse auf beiden Seiten der Brücke werden die ehrenamtlichen Helfer noch herrichten, sodass die Besucher künftig einen gefahrfreien Zugang zur Kopp-Mühle vom neuen Rad- und Fußweg aus haben werden.



*Die ehrenamtlichen Helfer haben sich zur Belastungsprobe auf der neu versetzten Brücke aufgestellt. Udo Kimmig (3. von rechts), der Initiator der freiwilligen Helfergruppe, Robert Kimmig, (4. von rechts), der Konstruktionsplaner und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (3. von links), der das Werk und seine Meister lobte und als gelungenes Schmuckstück bezeichnete*

## **„Eine Gemeinschaft ist nicht alles, aber ohne Gemeinschaft ist alles nichts.“ Siegfried Leppert lebt nicht mehr – Sein Herz schlug für Ottenhöfen**

von *Otto Schnurr*

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in Ottenhöfen die Nachricht vom Tod von Siegfried Leppert, der weit über die engeren Grenzen der Heimat hinaus ob seines Wirkens als Kommunalpolitiker und ehemaliger Obermeister der Bäckerinnung Achern/Bühl weit bekannt war. Zwei Tage vor seinem 92. Geburtstag ist er am Samstagmorgen, 13. Oktober friedlich im Kreise seiner Familie entschlafen. Ottenhöfen verliert mit ihm eine seiner herausragendsten Persönlichkeiten seit Ende des zweiten Weltkrieges. Siegfried Leppert, geboren am 15. Oktober 1926 in Ottenhöfen, war in jungen Jahren ein begeisterter Handballspieler und Skifahrer. In einer sehr schwierigen Zeit war er in den 30er Jahren im Kindesalter in der Katholischen Kirchengemeinde „St. Anna/St. Bernhard“ Messdiener und Obermessdiener. Von 1952 bis 1973 führte er als 1. Vorsitzender den Skiclub Ottenhöfen. 1975 war er maßgeblich an der Gründung des Tennis-Club's Ottenhöfen beteiligt und über viele Jahrzehnte übte er diesen Sport mit großer Leidenschaft sehr aktiv aus.

Beruflich war Siegfried Leppert weit über das Achertal hinaus als Obermeister der seinerzeitigen Bäckerinnung Achern-Bühl bekannt. Ab 1941 erlernte er kriegsbedingt im elterlichen Betrieb bis August 1943 das Bäckerhandwerk. Zum 1. September 1943 wurde er dienstverpflichtet und anschließend zum Wehr- und Kriegsdienst eingezogen. Als 17-jähriger Soldat war Siegfried Leppert in Frankreich und zuletzt an der Ostfront eingesetzt, wo er am 11. Februar 1945 in russische Kriegsgefangenschaft geriet. In der Kriegsgefangenschaft musste er in einer Großbäckerei arbeiten. Aus zahlreichen Briefen und Postkarten, die er damals an seine Eltern in der Heimat schrieb, kamen immer wieder die große Sehnsucht nach Hause und der Wunsch einer baldigen Heimkehr zum Ausdruck. Es sollte jedoch Weihnachten 1949 werden, bis Siegfried Leppert glücklich und gesund aus der Kriegsgefangenschaft heimkehren durfte. Geprägt von den Kriegserlebnissen, engagierte sich Siegfried Leppert nach seiner Heimkehr in der Ottenhöfener Kommunalpolitik und mehreren örtlichen Vereinen. 1953 gründete er zusammen mit Bertold Bohnert die Freie Wähler Gruppe Ottenhöfen.

Von 1953 bis 1989 war er für die Freie Wähler im Ottenhöfener Gemeinderat. Bei mehreren Kommunalwahlen war er absoluter Stimmenkönig. Von 1965 bis 1975 begleitete er 10 Jahre lang das Amt des ersten stellvertretenden Bürgermeisters.

Die Neubauten „Erwin-Schweizer-Schule“ und „Schwarzwaldhalle“, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes, der Ausbau der Ortsdurchfahrt, den Bau der Hochbehälter Sausteig und Blöchereck sowie die Kanalbauten im Unterwasser, der Blöchereck und im Edelfrauengrab sind nur einige herausragende kommunale Entscheidungen, die in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts Siegfried Leppert maßgeblich mitberaten und mitentschieden hat. Die Bundesrepublik Deutschland ehrte Siegfried Leppert für seine besonderen Verdienste um Staat und Gesellschaft durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Jahre 1986. Die Gemeinde Ottenhöfen zeichnete ihn für sein herausragendes bürgerschaftliches Engagement im Jahre 2001 mit der Bürgerverdienstmedaille aus, der höchsten Auszeichnung, welche die Gemeinde Ottenhöfen zu vergeben hat.

1957 heiratete er Gertrud Zeller. Aus der Ehe sind zwei Töchter hervorgegangen. Im Jahre 2007 durfte er mit seiner Frau das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feiern. Am 18. September 2016

verstarb Gertrud Leppert im Alter von 89 Jahren. Siegfried Leppert engagierte sich aber auch in seinem Beruf in außerordentlicher Weise. 1952 machte er als Bäcker seine Meisterprüfung. Von 1965 bis 1975 war er Obermeister der Bäckerinnung Achern/Bühl und danach bis 1984 stellvertretender Innungsoberrmeister der Bäckerinnung Offenburg. Von 1974 bis 1984 war er zudem Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg. Er fungierte ab 1977 zudem 8 Jahre als ehrenamtlicher Arbeitsrichter beim Arbeitsgericht Freiburg, Kammer Offenburg.

Siegfried Leppert war auch Tüftler und Erfinder. 1986 meldete er ein Patent für einen Holzbackofen an. Das Deutsche Patentamt in München hat ihm am 19.06.1986 das Patent auch erteilt. In der Patentschrift heißt es wörtlich: „Dieser neue Holzbackofen kann gemäß der Erfindung auch leicht in Kachelöfen als Backofen eingebaut werden“.

1971 wurde ihm von der Handwerkskammer der Goldene Meisterbrief verliehen. Er erfand auch im Jahre 1986 die Rezeptur für ein neues Brot: „Das Ottenhöfener Mühlenbrot“.

Am 2. Oktober 2017 wurde Siegfried Leppert in einer bewegenden Veranstaltung im Hotel „Pflug“ von der Freien Wähler Gruppe Ottenhöfen für sein Lebenswerk in besonderer Weise geehrt: Sie ernannten ihn zu ihrem ersten Ehrenmitglied. Vielen örtlichen Vereinen war Siegfried Leppert als herausragender Förderer in besonderer Weise verbunden. Über 50 Jahre vertrat er in Ottenhöfen ehrenamtlich die Interessen des Bundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Unvergessen seine Aussage anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Jahre 1986: „Eine Gemeinschaft ist nicht alles, aber ohne Gemeinschaft ist alles nichts.“

Mit dem Tod von Siegfried Leppert verliert Ottenhöfen eine seiner herausragendsten Persönlichkeiten der Nachkriegszeit.

## **Bewegende Trauerfeier für Siegfried Leppert - Viele Menschen aus der Region gaben ihm das letzte Geleit**

von *Otto Schnurr*

In einer sehr gut besuchten Trauerfeier nahmen in der Ottenhöfener Pfarrkirche „St. Anna“ viele Menschen Abschied von Siegfried Leppert. Zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens aus der näheren und weiteren Umgebung erwiesen dem Verstorbenen die Reverenz. Pater Georg Ezerath ging in seiner bewegenden Predigt zu Beginn der Trauerfeier auf den Lebenslauf von Siegfried Leppert näher ein, der am 15.10.1926 in Ottenhöfen das Licht der Welt erblickte, 1953 die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk ablegte, und den elterlichen Betrieb dann weiterführte und zu einer der modernsten Bäckereien in Mittelbaden ausbaute. Mit seiner Ehefrau Gertrud, die er 1957 ehelichte konnte er 2007 die Goldene Hochzeit feiern. Zwei Töchter, ein Enkel und ein Urenkel gingen aus dieser Ehe hervor. Gertrud Leppert verstarb 2016. Bewegend waren auch die weiteren Nachrufe.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellte für die Gemeinde Ottenhöfen fest, dass mit dem Tod von Siegfried Leppert der Luftkurort um eine bedeutende Persönlichkeit ärmer geworden sei, der die Geschicke des Orts nach dem zweiten Weltkrieg stark geprägt habe. Der Zusammenhalt im Dorf und in

den Vereinen war ihm sehr wichtig. Genauso habe die Förderung der Jugend, sei es in seinem Betrieb, in der Bäckerinnung oder in der Jugendarbeit der Vereine, immer Priorität gehabt. „Die Jugend ist unsere Zukunft“ so das Credo des Verstorbenen, würdigte der Bürgermeister. Beachtliche 36 Jahre, von 1953 bis in das Jahr 1989 war er im Gemeinderat aktiv, davon 10 Jahre lang von 1965 bis 1975 als erster Bürgermeisterstellvertreter. Er war die treibende Kraft bei vielen Projekten, die sich als ausgesprochen segensreich für unsere Gemeinde erwiesen haben. Decker erinnerte beispielsweise an den Bau der Erwin-Schweizer-Schule und der „Schwarzwaldhalle“ sowie den Ausbau der Wasserversorgung. Aufgrund seiner großen kommunalen Verdienste verlieh ihm die



Gemeinde Ottenhöfen 2001 die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Ehrung, die der Luftkurort zu vergeben hat. Für seine außerordentlichen Leistungen im handwerklichen Berufsleben, im Vereinsleben und in der Kommunalpolitik wurde Siegfried Leppert bereits 1986 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Schon 1995 erhielt er für seine Arbeit als ehrenamtlicher Richter beim Arbeitsgericht Freiburg und seiner Tätigkeit als Obermeister der Bäckerinnung Achern/Bühl sowie als Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Die sportliche Leidenschaft des Verstorbenen gehörte dem Handball-, Ski- und Tennissport. Dies war den Nachrufen von Andreas Decker (ASV), Michael Schneider (Ski-Club) und Wolfgang Harter (Tennis-Club) zu entnehmen. Leppert war von 1951 bis 1953 ASV-Vorsitzender und in der 1. Mannschaft viele Jahre aktiver Spieler. Im Ski-Club setzte er von 1952 bis 1973 als 1. Vorsitzender besondere Akzente und im Tennis-Club war er ein gefragter und zuverlässiger Sportwart, der den Club 1975 mitbegründete und 10 Jahre ununterbrochen Vereinsmeister war. Bis ins hohe Alter spielte er aktiv Tennis. Ski- und Tennis-Club ernannten Siegfried Leppert wegen seiner besonderen Verdienste um den Ski- und Tennissport in Ottenhöfen zu ihrem Ehrenmitglied.

In sehr bewegten Worten nahm der Vertrauensmann der Freien Wähler, Otto Schnurr, Abschied von Siegfried Leppert, der 1953 diese kommunalpolitische Vereinigung mitbegründete. Siegfried Leppert sei bei den Freien Wähler bis 1989 Wegweiser und Ideengeber gewesen. „Er war der Chef, Spielführer und Oberschiedsrichter in Einem gewesen, er war unser Kompass“, so Otto Schnurr. Er würdigte die überaus sachkundige, engagierte und loyale Mitarbeit von Siegfried Leppert innerhalb der Freien Wähler und im Gemeinderat. Auch bei „politischem Nebel“, den es in der Nachkriegszeit schon auch mal gegeben habe, zeigte Siegfried Leppert, wo es „lang zu gehen hatte“, war dabei parteiübergreifend immer sportlich fair, sozial kompetent und engagiert. An Weihnachten 1949 kehrte Siegfried Leppert aus der Gefangenschaft zurück. Geprägt von den Erlebnissen im Krieg und in der russischen Gefangenschaft, engagierte sich Leppert als Christ und Demokrat in außergewöhnlicher Weise über den Ort hinaus als Innungsoberrmeister, stellvertretender Obermeister, Vorstandsmitglied der BÄKO-Genossenschaft, ehrenamtlicher Arbeitsrichter, Mitglied der Vollversammlung

der Handwerkskammer Freiburg und 18 Jahre lang als Ortsbeauftragter für den Bund Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Am 2. Oktober 2017 durften die Freien Wähler Siegfried Leppert in einer bewegenden Feier für sein Lebenswerk zu ihrem ersten Ehrenmitglied ernennen. „Siegfried Leppert“, so Otto Schnurr, „habe bis wenige Stunden vor seinem Tode wachen Geistes das kommunale Geschehen verfolgt und ihm in einem seiner letzten Gespräche kurz vor seinem Tod die mahnenden Worte hinterlassen: „Gucke druf, dass in unserem Ort immer ebs läuft.“ Es war dies der letzter Appell eines treuen Weggefährten und Kameraden, der ob seiner menschlichen Art ein wunderbarer Freund gewesen sei“, so der FWG-Obmann. Eine überaus große Menschenmenge bewegte sich nach der Trauerfeier von der Ottenhöfener

Pfarrkirche zum Bergfriedhof hin, wo viele Menschen aus der Region Abschied nahmen von einer besonderen Unternehmerpersönlichkeit, begeisterten Handball-, Ski- und Tennissportler und hochverdienten Kommunalpolitiker.

## Jubiläumskonzert der „Compañeros“ in der Pfarrkirche „Sankt Anna“

von Christiane Ringwald

Das Jubiläumskonzert der „Compañeros“ im Chorraum der Pfarrkirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen geriet nicht nur zu einem grandiosen Erfolg, sondern auch für die Band und die vielen Besucher zu einem Abend voller Überraschungen.

Tim Huber, musikalischer Leiter der Band, begrüßte die Zuhörer „in der Kirche, wo alles begann“ vor zehn Jahren. Er erinnerte sich dankbar an die große Unterstützung damals durch den verstorbenen Pfarrer Bernhard Benz, die heute durch Pfarrer Georg Schmitt fortgesetzt werde. Seit 2015 sei die Gruppe in der derzeitigen Besetzung, so erklärte er weiter. Gemeinsam habe man ein buntes Programm aus weltlichen und geistlichen Liedern zusammengestellt, teils „alte Lieblingslieder“, teils neu erarbeitete Songs.

Mit „One of us“ von Joan Osborne, einem der ersten Lieder aus dem Repertoire der „Compañeros“ startete der Abend, gefolgt von „Kommt und seht“ von Gregor Linßen, einem christlichen Liedermacher. Ed Sheerans „Perfect“ und der christliche Pop-song „Our God“ von Chris Tomlin gehörten dann ebenso zum Programm wie Calum Scotts „You are the reason“ und Sarah Connors „Wie schön du bist“. Den Gesang übernahmen in wechselndem Zusammenspiel Johanna Benz, Marina Schmäzle und Nikolai Kimmig, deren Stimmen den Kirchenraum nicht nur mühelos ausfüllten, sie stellten auch ihr großes Einfühlungsvermögen bei der Interpretation der einzelnen Lieder mühelos unter Beweis.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete Tim Huber am Flügel mit seinen Bandkollegen Timo Blust (Schlagzeug), Lukas Blust (Gitarre) und Samuel Nock (Bass) instrumental mit „Don't stop me now“ von Queen. Dem folgte „I want it that way“, eines der



(von links)  
 Christian Bäuerle  
 (Tenor der „Parkettschmeichler“)  
 Tim Huber am  
 Flügel, Gesang,  
 Marina Schmälzle,  
 Johanna Benz  
 und Nikolai  
 Kimmig, dahinter  
 Lukas Blust,  
 Samuel Nock und  
 Timo Blust

frühen Lieder der Backstreet Boys, „Du Licht in der Nacht“ der Gemeinschaft Emmanuel und Marc Cohns „Walking in Memphis“. Danach kündigte Tim Huber sein persönliches Highlight an: „I always love you“ von Whitney Houston zum erfolgreichsten Welthit gemacht. Hier gab es dann die erste Überraschung des Abends durch den Auftritt von Christian Bäuerle, weit über das Achertal hinaus bekannter Tenor der „Parkettschmeichler“ aus Kappelrodeck, der zusammen mit Tim Huber immer wieder Konzerte gestaltet. Johanna Benz bot mit ihm ein beeindruckendes Duett, bevor er als Solist Andrew Loyd Webbers „Schau, was Liebe ändern kann“ vortrug.

Mit „Ich bin in allem“, einem geistlichen Lied von Martin Völlinger wollten die „Compañeros“ ihr Jubiläumskonzert eigentlich beenden. Sie hatten aber nicht mit dem Besuch der Gesangsgruppe „Tonart“ aus Eisental gerechnet, die ihrem früheren Leiter Tim Huber zusammen mit dem Kirchenchor Ottenhöfen eine weitere Überraschung boten: Sie marschierten zu den Klängen von „Amen“ gemeinsam nach vorne zu der Band und gratulierten nicht nur zu einem ganz besonderen Konzertabend, sondern natürlich auch zum Jubiläum.

Benjamin Kopp und seine Freunde, die das technische Equipment bedienten, tauchten den Kirchenraum mit bezaubernden Lichteffekten immer wieder in eine andere Atmosphäre und betonten so die musikalische Darbietung. Ihnen wie auch Cora Blust, die unter anderem das Jubiläumsheft gestaltet hatte, galt der besondere Dank von Tim Huber im Namen seiner Bandmitglieder.

Pfarrer Georg Schmitt gratulierte im Namen der ganzen Kirchengemeinde den „Compañeros“ zu ihrem Jubiläum und ihrem überaus gelungenen Konzert. Sie seien längst aus ihren Kinderschuhen herausgewachsen und hätten einen beeindruckenden Querschnitt ihres Könnens gezeigt, sowohl an den Instrumenten als auch stimmlich. Wie groß ihre Fangemeinde inzwischen sei, zeige sich nicht nur an der überaus großen Besucherzahl, sondern auch an den gelungenen Überraschungen. Zudem spendeten die begeisterten Besucher nicht enden wollenden Applaus und forderten damit natürlich auch eine Zugabe.

## November

### Orden für verdiente Fasnachter Katharina Schmälzle und Christian Dachselt

von Berthold Gallinat

Die Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli e.V. hielt im Gasthaus Schwarzwaldstube ihre Mitgliederversammlung ab und blickte auf die vergangene Kampagne zurück. Als langjährige Fasnachter wurden Christian Dachselt und Katharina Schmälzle geehrt. Die Ottenhöfener Knörpeli nahmen in der Fastnachtskampagne 2017/18 an die zwanzig Termine wahr, angefangen von den Besuchen bei befreundeten Narrenzünften und ONB-Anlässen bis zu den Veranstaltungen im Mühlendorf selbst. „Wir haben eine zwar anstrengende, aber erlebnisreiche Kampagne hinter uns.“ zog Präsident Alfons Schmälzle als Re-

süme und dankte allen Aktiven sowie allen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen für ihr Engagement. Zum Mitgliederstand informierte er, der Verein hat aktuell 332 Mitglieder, davon sind 113 aktiv in Tanzgarde, Häsgruppe oder Komitee. Erfreut teilte er mit, dass Jungmitglieder zu den Häsgruppen Mühlenhonsili und Knörpeli gestoßen sind. Gut stehen die Garden da. Der Präsidentengarde unter Leitung von Caroline Bohnert und Lena Koller gehören zwölf Tänzerinnen an, in der Mittleren Garde von Brigitte Dörflinger tanzen zwanzig Mädchen und in der Minigarde tummeln sich 28 Kinder. Diese werden von Caroline Bohnert, Lena Koller und Antje Roth betreut. „Wir gehen also guten Muts in die anstehende Kampagne, aber sie wird lang, denn Aschermittwoch ist erst am 6. März.“ schloss der Präsident seinen Bericht.

Geschäftsführerin Caroline Bohnert ließ die vergangene Kampagne in Form einer Traumreise im Einzelnen Revue passieren, angefangen vom Jubiläumsabend bei der Narrenvereinigung Houmock e. V. Wagshurst am 11.11.2017 bis zur Schudiverbrennung im Ottenhöfener Freistaat Hagebruck am Fastnachtsdienstag am 13.02.2018. Den Kassenbericht gab Kassiererin Katharina Schmälzle, sie bilanzierte ein positives Ergebnis. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker führte die Neuwahlen



*Auf der Mitgliederversammlung der Ottenhöfener Knörpeli wurden Christian Dachselt und Katharina Schmälzle als engagierte Fastnachter geehrt  
(von links) ONB-Regionalvertreter Mario Burkart, Christian Dachselt, Katharina Schmälzle, Präsident Alfons Schmälzle, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker*

durch. Sie bestätigten den bisherigen Vorstand, zum Komitee stießen Jens Faißt und Fabian Harter neu hinzu. Decker dankte den Knörpeli für ihr fastnachtliches Engagement und für ihr Mitwirken zu einem vitalen Dorfleben auch während des Jahres.

„Lieber Christian, du bist seit 22 Jahren als unser Schudibott aktiv, führst uns Narren mit der Schelle und in Uniform am Umzug an und bist darüber hinaus in unserer Fastnachtsvereinigung aktiv“, würdigte Präsident Alfons I. Vereinsmitglied Christian Dachselt bei den Ehrungen, während Mario Burkart als Regionalvertreter des Ortenauer Narrenbundes die Ehrenurkunde mit dem Fastnachtsorden Stufe 2 überreichte. Katharina Schmälzle wurde für elf Jahre Engagement als Fastnachterin geehrt. Sie leitete von 2007 bis 2016 die Präsidentengarde, gehört seit elf Jahren dem Komitee der Knörpeli an und ist seit 2010 Kassiererin des Vereins. Auch ihr überreichte Mario Burkart Urkunde und Fastnachtsorden. Am Ende der Sitzung stimmte die Versammlung noch über den Vereinsbeitrag ab, er bleibt unverändert.

## Der neue Geh- und Radweg im oberen Achertal nimmt Formen an

*von Hilmar Walter*

Die beiden Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen und Reinhard Schmälzle von Seebach machten sich bei einem Termin vor Ort ein Bild über den Baufortschritt über den neuen Geh- und Radweg zwischen Ottenhöfen und Seebach und konnten sich von der Richtigkeit der Entscheidung der beiden Gemeinden überzeugen. Die Trasse des künftigen Geh- und Radweges ist schon deutlich zu erkennen und wird von Bürgern schon gut als Spazierweg genutzt. Die ausführende Baufirma hat die Widerlager für die Brücke über die Acher fertiggestellt. Die Trockenheit der vergangenen Monate war, anders als für Natur und die Quellen, für diese Arbeiten im Bereich des Bachbetts durch den niederen Wasserstand sehr förderlich. Der künftige Geh- und Radweg zieht sich entlang der Acher mit einer gleichmäßigen Steigung von der Hagenbruck in Ottenhöfen bis zum Schroffen in Seebach. Derzeit wird der Kabelgraben für die Leerrohre der Breitbandversorgung sowie der Beleuchtungskabel vorbereitet und die Arbeiten zur Böschungssicherung durchgeführt. Die nächsten Schritte sind die Fertigstellung der Brücke mit dem Einbau der Stahlträger und Betonplatte, die

Verlegung der Leerrohre und Kabel, sowie die Neugestaltung des Einmündungsbereiches von der Edelfrauengrabstraße in die Landstraße 87 samt Installation der Ampelanlage.

Die für die Maßnahme notwendigen Asphaltarbeiten sollen, wenn möglich, noch in diesem Jahr erfolgen, dies ist jedoch witterungsabhängig. Die beiden Gemeinden, Ottenhöfen und Seebach sind dem Land Baden-Württemberg für die Finanzierung dieser zukunftsweisenden und notwendigen Fahrrad-Infrastruktureinrichtung dankbar. Die offizielle Einweihung wird, so die beiden Bürgermeister Decker und Schmälzle, im kommenden Frühjahr zu Beginn der Fahrradsaison stattfinden.

*(von links) Bürgermeister Reinhard Schmälzle und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor einem der beiden fertiggestellten Widerlager für die Brücke über die Acher*



## Gelungener Saisonklang des TC Ottenhöfen!

von Achim Galli

Der schon zur Tradition gewordene Saisonabschluss des Tennis-Club Ottenhöfen (TCO) stand in diesem Jahr unter besonderen Vorzeichen. In der Eröffnungsrede begrüßte Christian Fischer knapp 50 Mitglieder in breitem Altersspektrum. Das Ambiente im Furschenbacher Rebstock, so wie auch der Zuspruch war toll und es ließ demnach kaum vermuten, dass die Vereinsführung momentan alle Hände voll zu tun hat. Leider entwickelten sich die Dinge in den vergangenen Monaten teilweise nicht so, wie man es sich wünschen würde. Im sportlichen Bereich zum Beispiel, da hat sich die diesjährige Badenliga-Mannschaft (Spielgemeinschaft mit Achern) bei den Damen-30 aufgelöst. Der Abstieg in die Oberliga nach ernüchternder Saison hat sicherlich auch seinen Teil dazu beigetragen. Aber gerade in den letzten Tagen liefen die Smartphone heiß und nun ist es unter Dach und Fach, der TCO wird auch in der kommenden Saison eine Da-30 Mannschaft zusammen mit Fautenbach und Kappelrodeck stellen können. Das ist ein toller Erfolg und alle sind sehr zuversichtlich, dass diese Konstellation gut funktionieren wird. Ein weiterer Punkt ist die Tatsache, dass es immer schwieriger wird, freiwillige „Mitarbeiter“ zu finden. Diese sind einfach notwendig, um die vielfältigen Aufgaben im Verein abseits des eigentlichen Tennisspielens zusammen anzugehen und zu bewältigen. Sei es durch direktes Mitwirken in der Vorstandschaft, wie auch das Unterstützen bei Veranstaltungen etc.. in jeglicher Form. Es wäre wünschenswert und fast schon essenziell, dass da ein Ruck durch die Gemeinschaft geht. Aber die sehr gelungene Veranstaltung des Tischtennis-Rundlauf-Turniers erst vor kurzem und der große Zuspruch beim Saisonabschlussabend lässt wirklich hoffen.

Maggy Schneider wurde in diesem Zusammenhang auf Grund Ihres erneuten überragenden Einsatzes gedankt, denn Sie ist die

Organisatorin des Tischtennis-Turniers.

In diesem Jahr verzichteten die Verantwortlichen des TCO auf Tombola und „Spezial-Programme“. Das Beisammensein mit Gesprächen bei gutem Essen und Trinken stand im Vordergrund.

Leider musste der Club Anfang Herbst Abschied nehmen von seinem Ehrenmitglied Siegfried Leppert. „Siegfried wird uns fehlen, aber für immer in bester Erinnerung bleiben“, Christian Fischer fand die besten Worte, um an diesem Abend nochmal besonders an diesen besonderen Menschen zu denken, der so viel getan hat für den TCO. Siegfried selbst war auch begnadeter Sportler und Tennis-Spieler bis ins hohe Alter. Seine selbst gemachten Flammkuchen zu hunderten verkauft zu Gunsten des TCO an den Dorfbrunnenfesten waren genial.

Mit der Ehrung von Jürgen Königer durch Wolfgang Harter ging es weiter. 40 Jahre TCO sind geprägt von ununterbrochenen sportlichen Erfolgen, aber auch von enormem Engagement in der Jugendarbeit als Trainer und Talentförderer mit Vorbildfunktion. Nach wie vor ist Jürgen Königer auch Punktgarant meist bei den Herren-40 mit seiner im Verein einmaligen Spielweise und Technik.

Es wäre untypisch, wenn der TCO keine Meisterschaft errungen hätte in der abgelaufenen Freiluftsaison. Wolfgang Harter ehrte das Herren-40-Team zusammen spielend in einer Spielgemeinschaft mit Seebach. Man arbeitet sich langsam, aber sicher wieder nach oben im Bezirk, nachdem man die vorgeschaltete erste Mannschaft in dieser Altersklasse notgedrungen vor zwei Jahren abmelden musste. Souverän mit ausgeglichenem Personalgefüge gelang der erste Platz in der 2. Bezirksklasse.

Eine Denksportaufgabe mit drei Schätzfragen war ebenfalls Bestandteil des kurzweiligen Abendprogrammes. Da stellten die Damen beim TCO ihre geistigen Qualitäten massiv unter Beweis und belegten die kompletten Podest-Plätze 1-3. Dafür konnten die Herren bei den LK-Wertungen mehr glänzen, die unser Sportwart Siegbert Fischer ehrte.

Somit war es ein Abend mit allen Facetten und man blickt wieder optimistisch in die Vereins-Zukunft des TC Ottenhöfen.



Den ersten Platz in der 2. Bezirksklasse erreichten (von links nach rechts):

Jürgen Königer, Armin Lehnerer, Vorstand Wolfgang Harter, Kai Unger, Axel Käshammer (Mannschaftsführer), Thorsten Bloszat, Christian Fischer, Achim Galli

(es fehlen: Marco Lang, Dr. Ulrich Koch, Michael Bühler)

## Achertal ist interkommunal gut gerüstet für den Winter

Als "Salz in der Suppe" der Arbeit in den Gemeinden versteht Bürgermeister Stefan Hattenbach die interkommunale Zusammenarbeit. Zwar habe man keinen interkommunalen Bauhof in den Achertal-Gemeinden, aber man kooperiere wo möglich und sinnvoll. So auch im Winterdienst: Über 43 Quadratkilometer Gemarkungsfläche haben die beiden Gemeinden Ottenhöfen und Kappelrodeck, mit zahlreichen Außenbereichen, Zinken und Einzelgehöften, Steilstrecken und einer "fordernden Topografie". Insgesamt über 150 Kilometer Straßen, Geh- und Radwege und Plätze sind in der „Obhut“ der beiden Bauhöfe. Das Salz für den Winterdienst beschafft man nicht nur im Sommer gemeinsam zu günstigen Preisen, es wird auch gemeinsam in der Salzhalle in Ottenhöfen gebunkert, deren Dach unlängst erneuert wurde. "Die Salzhalle hier in Ottenhöfen bietet Platz genug für den Salzvorrat der beiden Kommunen, insofern ist die gemeinsame Lagerung sinnvoll und außerdem ein weiteres Zeichen des guten Miteinanders zwischen Rotwein- und Mühlendorf", so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Die Achertäler Bürgermeister und Bauhofleiter hoffen, dass von der eingelagerten Menge so wenig wie möglich gebraucht wird und damit die Salzberge möglichst wenig „abschmelzen“. Dennoch ist man gut gerüstet, falls es zu einem Wintereinbruch kommt: 500 Tonnen Salz der beiden Gemeinden liegen in der Ottenhöfener Salzhalle, dazu 50 Tonnen Splitt. Zusätzlich sind im Silo auf dem Kappelrodecker Bauhof 50 Tonnen Salz eingelagert. Sorgen um die Haltbarkeit des Salzes muss man sich nicht machen, versichern die beiden Bauhofleiter Berthold Litsch und Willibald Käshammer: Auch nach Jahren der Lagerung in Salzhalle und Silo sei das Salz rieselfähig und gut verwendbar.



Bauhofleiter Berthold Litsch, Bürgermeister Stefan Hattenbach (Kappelrodeck), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Ottenhöfen im Schwarzwald) und Bauhofleiter Willibald Käshammer

## Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Eine gelungene Premiere mit zwei ausverkauften Vorstellungen am Wochenende feierte die Theaterspielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen bei der Eröffnung der diesjährigen Spielsaison mit dem Lustspiel in drei Akten „Modenschau im Ochsenstall“. Der Titel versprach schon eine amüsante Spielhandlung und das Publikum wurde nicht enttäuscht, denn die Theaterspieler zeigten sich in blendender Spiellaune und setzten die oft amüsanten und verzwickten Handlungen gekonnt in Szene, die immer wieder regelrechte Lachsalven hervorriefen. Wenn Lachen gesund ist, dann hat das Publikum einiges für ihre Gesundheit getan.

Paul Hartmann (Daniel Spinner), Landwirt und Hobbymaler hat seinen „Hartmannhof“ zusammen mit seiner Ehefrau Mathilde (Yvonne Steimle) runter gewirtschaftet und steht kurz vor der Pleite. Seine vermeintlich letzte Rettung des Tierfreundes ist der neue Zuchtbulle Bruno. Doch der weigert sich, seine Arbeit zu erledigen. Bruno interessiert sich nur für das eigene Geschlecht, was wiederum zu einigen Missverständnissen während des Spiel führt. Auch mit der Malerei kommt Paul nicht weiter. Sein letztes Bild, in das er all seine Hoffnungen gesetzt hat, wird von dem Zuchtbullen zerstört. Jetzt ist guter Rat teuer. Da hat Franz (Reinhold Schnur), der Freund von Paul die Idee mit einer Modenschau im Ochsenstall. Als es dann endlich nach einer guten Vorbereitung so weit ist, fallen die Models aus und müssen ersetzt werden. Eine Absage des bereits ausverkauften Termins würde für Paul den finanziellen Ruin bedeuten. Nun wird es hektisch auf dem Hartmannhof und alles gerät aus den Fugen. Mathilde, die Frau von Paul und die beiden Nachbarinnen

Sophie Meier (Doris Kimmig) und Klementine Dreist (Ulrike Bohnert) mischen kräftig mit und als dann noch der Galerist Dr. Bruno Braun (Willibald Käshammer) auftaucht, gerät das Blut der Nachbarinnen in Wallung. Als sich die Bäuerin Mathilde und die Nachbarin Klementine über „Bruno“ unterhalten wird dies insoweit grotesk, weil die Bäuerin von ihrem Zuchtbullen Bruno erzählte und die Nachbarin meinte, dass der Galerist Bruno gemeint sei. Als dann noch das Gerücht auftauchte, dass Paul eine Halbschwester haben sollte und sich dann die beiden Nachbarinnen als Schwestern meldeten, dass der Vater von Paul mit deren beiden Müttern gut befreundet war, stand Paul kurz vor einem Nervenzusammenbruch.

Trotz aller Hektik und Probleme fand die Modenschau zwar nicht im Ochsenstall, sondern vor dem Bauernhaus statt. Die originelle und nicht ganz normale Modenschau wurde von Mathilde vorgestellt und erläutert, während die beiden Nachbarinnen als Jury fungierten. Alle waren der Überzeugung, dass die Modenschau gut gelaufen ist und waren enttäuscht, als im Pressebericht der Zeitung am nächsten Tag sehr schlechte Noten für die Veranstaltung vergeben wurden. Als dann der Galerist Dr. Bruno Braun auftauchte und berichtete, dass er das an der Hauswand abgestellte Bild von Paul, das der Bulle

Bruno zerstört hatte, mitnahm und auf einer Galerie für 50.000 Euro versteigerte und weitere Bildaufträge in Aussicht stellte, hellte sich die Stimmung auf und Paul konnte seine Schulden



(von links) Mathilde (Yvonne Steimle), Franz (Reinhold Schnurr), Sophie Meier (Doris Kimmig), Paul Hartmann (Daniel Spinner) und Klementine Dreist (Ulrike Bohnert)

tilgen. Seine Freude wurde allerdings noch etwas getrübt, bis das Ergebnis der beiden Gentests bezüglich der beiden Halbschwestern vorlagen, die bestätigten, dass die Nachbarinnen Sophie und Klementine tatsächlich Halbschwestern von ihm sind und sich am Ende alle glücklich in die Arme schlossen. Im Hintergrund wirkte noch Elke Steimle als Souffleuse, die Maske besorgte Edith Dörflinger und für die Regie zeichnete Walter Breig verantwortlich.

## Besuch des Kindergartens Ottenhöfen zum Thema „SBS – Singen – Bewegen – Sprechen“

„SBS“ ist ein deutschlandweit einmaliges musikpädagogisches Bildungsprogramm, das Kinder im Kindergartenalter ganzheitlich fördert durch „Singen - Bewegen und Sprechen“. Es ist das bisher einzige umfassende musikpädagogische Programm im Elementarbereich zur Umsetzung eines Bildungsplans im frühkindlichen Bereich, das durch das Land Baden-Württemberg mit der Übernahme der Kosten für das musikpädagogische Fachpersonal gefördert und finanziert wird.

In Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch wird seit September 2018 in beiden Kindergärten der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald, St. Bernhard in Ottenhöfen und St. Franziskus in Furschenbach „Singen – Bewegen – Sprechen“ angeboten. Hierfür konnte die Fachbereichsleiterin für elementare Musikpädagogik Katherine Flynn-Hartmann, die seit 1993 an der Musik- und Kunstschule unterrichtet, gewonnen werden. Gemeinsam mit Silvia Schäfer im Kindergarten in Furschenbach

und mit Natalie Panter im Kindergarten in Ottenhöfen werden jeweils zwei Gruppen im Tandem unterrichtet. Auf diese Art und Weise profitieren die doppelte Anzahl an Kindern von dem tollen Angebot. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei, wovon sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker im Beisein der beiden Kindergartenleiterinnen Yvonne Steimle (Ottenhöfen) und Corinna Lettner (Furschenbach) beim Besuch des Kindergartens St. Bernhard ein Bild machen konnte.

„Der Beitritt zur Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch war uns seitens der Gemeinde wichtig, um neben den engagierten örtlichen Vereinen einen weiteren kompetenten Ansprechpartner für die musikalische Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen zu bekommen. Mit dem Förderprogramm SBS erzielt man durch die Kombination von Musik, Sprache und Bewegung eine ganzheitliche Förderung der Kinder. Ein tolle Sache“, so Bürgermeister Decker. Er sprach der vielseitig engagierten Vollblutmusikerin Katherine Flynn-Hartmann und allen Beteiligten seinen Dank für ihre Arbeit aus und wünschte den Kindern weiterhin viel Freude mit „Singen – Bewegen – Sprechen“.





## Für Familien geprüft und empfohlen Preisträger des Wettbewerbs „familien-ferien in Baden-Württemberg“

Für Familien mit Kindern gibt es in Baden-Württemberg eine breite Auswahl an neu ausgezeichneten Ferienangeboten. Insgesamt 134 familienfreundliche Ferienorte, Gastgeber und Erlebnispartner erhielten am Montag im Europa-Park in Rust das Gütesiegel „familien-ferien / familien-restaurant in Baden-Württemberg“. Sie alle gehören zu den Gewinnern des gleichnamigen Landeswettbewerbs, der von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) gemeinsam mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) Baden-Württemberg durchgeführt wird.

Dem Achertal wurde wiederum als Region das Prädikat „familien-ferien“ verliehen. Dies in allen drei Orten Kappelrodeck, Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach zusammen mit den Gastgebern: In Kappelrodeck-Waldulm der Ferienhof Benz, in Ottenhöfen im Schwarzwald der Jägerhof und in Seebach das Berghotel Mummelsee. Das Berghotel Mummelsee wurde zusätzlich in der Kategorie „familien-restaurant“ ausgezeichnet und erhielt dafür noch einen Preis für eines der vier am besten bewerteten Häuser. Die Bürgermeister und die Leiterinnen der Tourist-Informationen sind stolz auf ihre Gastgeber und die erneute Auszeichnung!

„Seit genau 20 Jahren steht dieser Landeswettbewerb für beispielhafte und ausgezeichnete familienfreundliche Angebote bei uns in Baden-Württemberg“, sagte der Präsident des Tourismus-Verbands Baden-Württemberg, Minister Guido Wolf, im Rahmen der Verleihung. „Die Preisträger setzen sich mit großem Einsatz für die besonderen Interessen und Anforderungen von Familien ein und schaffen damit ideale Bedingungen für einen Urlaub oder Ausflug mit der Familie“, so Wolf.

Mit den 2018 ausgezeichneten Preisträgern steigt die Zahl der insgesamt prämierten Orte und Betriebe auf fast 200 an. Die Auszeichnung gilt jeweils für drei Jahre und wird nur vergeben, wenn strenge Kriterien erfüllt sind. Diese reichen von Sicherheitsaspekten bis hin zu speziellen Kindergerichten auf der Speisekarte und werden von einer Fachjury vor Ort kontrolliert. „Damit bieten wir unseren Gästen Orientierung und die Gewissheit, aus geprüften familienfreundlichen Angeboten auswählen zu können“, sagte Wolf bei der Verleihung im Euro-

pa-Park. Deutschlands größter Freizeitpark gehört bereits zum wiederholten Mal zu den Preisträgern des Landeswettbewerbs.

### INFO

Mehr über die Preisträger des landesweiten Wettbewerbs „familien-ferien / familien-restaurant in Baden-Württemberg“ sowie nähere Informationen zu den Kriterien findet man auf der Internetseite [www.familien-ferien.de](http://www.familien-ferien.de)

## Dezember

### Konzert am ersten Advent mit dem Chor der Freiburger Domsingknaben

von Christiane Ringwald

Zum Konzert am ersten Advent mit dem Chor der Freiburger Domsingknaben konnte Tim Huber viele Freunde erlesener Chormusik begrüßen. Es bildete den Abschluss der diesjährigen Kirchenkonzertreihe in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen. Außerdem bereicherte Gerhard Gnann, ehemaliger Domorganist im Freiburger Münster, mit seinen Orgelsoli das Konzert, das Benjamin Kopp wie immer meisterhaft illuminierte.

Unter der Leitung von Domkapellmeister Boris Böhm haben die Domsingknaben in den letzten Jahren Konzertreisen nach Australien und Japan unternommen, sie haben ebenso in Südamerika gastiert wie in der Schweiz und in vielen Städten Deutschlands. Ein Höhepunkt war die Mitgestaltung der Gottesdienste, als Papst Benedikt bei seinem Deutschlandbesuch Halt in Freiburg machte. Und nun nahmen sie die Einladung Tim Hubers in die Dorfkirche von Ottenhöfen an.

Nach dem Einzug der Sänger, vom Taufstein in den Chorraum, begleitet von dem gregorianischen Introitus „Ad te levavi“, meisterlich vorgetragen von kraftvollen Männerstimmen der älteren Chormitglieder, stand adventliche Chorliteratur auf dem Programm, neben der Missa super von Johannes Ockeghem. Die Knaben mit ihren engelgleichen, reinen Stimmen brillierten bei „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt





oder bei „Also hat Gott die Welt geliebt“ von Heinrich Schütz. Auch der Vortrag von Giovanni Pierluigi da Palestrinas „Alma Redemptoris mater“ war ein Meisterstück der Domsingknaben. Damit hatte Boris Böhmann ein besinnliches Konzert zusammengestellt.

Auch wenn die Ottenhöfener Orgel sicher keine echte Konkurrenz zu den Freiburger Orgeln sein kann, so bot Gerhard Gnann, 2013 Preisträger des „ECHO Klassik“, doch ein Feuerwerk auf diesem Instrument. Er intonierte meisterlich unter anderem Werke von Jehan Alain, wie etwa die „Litanies“ oder auch Johann Sebastian Bachs „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „Marcher du veilleur de nuit“ von Charles-Marie Widor.

Ein Höhepunkt des Abends war dann sicherlich Bachs Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, gesungen von den Domsingknaben und an der Orgel begleitet von Gerhard Gnann. Himmlische Klänge erschollen von der Empore in den Kirchenraum. Dass danach die Künstler den Abend nicht beenden durften, zeigte der tosende Applaus, und zur Überraschung aller schmetterten sie dann das „Badnerlied“. Pfarrer Georg Schmitt zeigte sich dankbar für diesen Abend, aber auch für das große Engagement Tim Hubers, „ohne seinen Einsatz für die Kirchenmusik wären die Domsingknaben wohl nicht nach Ottenhöfen gekommen“. Mit der zweiten Zugabe, dem Lied „Abendstunde“, führte Boris Böhmann seine Sänger dann wieder aus dem Chorraum der Kirche, aber viele Gäste nutzten die Gelegenheit, die Musik nachklingen zu lassen und sich über das Erlebte auszutauschen.

## Adventsbasar der Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Auch in diesem Jahr hatte die katholische Frauengemeinschaft bei ihrem legendären Adventsbasar am 1. Adventswochenende wieder viel Schönes anzubieten. Eine vorweihnachtliche Atmosphäre verbreiteten die lichtbehangenen Moosbäumchen und Gestecke. Außer der großen Anzahl an Advents- und Türkränzen gab es selbstgestrickte Socken und Kirschkernsäckchen und natürlich eine reiche Auswahl an Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Hutzelbrot und vieles mehr. Angeboten wurden viele Holzarbeiten. Schön geschmückte Wurzeln und mit Tannenreisig verzierte Dielen oder Bretter waren ein echter Hingucker. Schon am Samstagmorgen herrschte reger Betrieb, und nachmittags konnte man bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen. Am Sonntag verwöhnten die Frauen ihre Gäste mit einem köstlichen Mittagessen und einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Viele probierten ihr Glück bei der Tombola. Ein Teil des Erlöses wird an das Kinderkrankenhaus in Bethlehem gespendet, aber auch andere Projekte in unserer Umgebung sollen damit unterstützt werden.

Die Vorstandschaft der Frauen bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie für die Kuchen- und Tombola-Spenden. Und schließlich bei allen Gästen für den guten Besuch der Veranstaltung an beiden Tagen.



## Mitbürger von Ottenhöfen besuchen den Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust haben die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger von Ottenhöfen auf Einladung der Gemeinde Ottenhöfen dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen, der begleitet war



von angenehmen Temperaturen und einigen zaghaften Sonnenstrahlen, hatten die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, die Zirkus-Revue, die Eisshow, den musikalischen Weihnachtsmarkt oder andere Veranstaltungen zu besuchen oder die verschiedenen Angebote zu nutzen. So konnte mit den verschiedenen Fahrgeschäften einfach gemütlich durch die weitläufigen Parkanlagen oder mit dem Riesenrad gefahren werden, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachts- und Wintermärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete der Winterzauber auf der Seebühne und die „Winter Starlight Parade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog.

## **Adventsfeier des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach für Seniorinnen und Senioren**

*von Hilmar Walter*

Einer langen und guten Tradition folgend hat der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach auch in diesem Jahr wieder die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einer Adventsfeier in die Schwarzwaldhalle eingeladen. Nachdem die erste Feier 1958 stattfand, wird dieser schöne Brauch nun seit 60 Jahren jährlich durchgeführt. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und die Pfarrgemeinde Ottenhöfen mit einer liebevollen adventlichen Dekoration alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl, aber auch für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

DRK-Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer begrüßte die Gäste in einem neuen und schönen Ambiente im kleineren Teil

der Halle, wo man näher zusammenrückte und somit eine familiäre Atmosphäre entstand. Er versprach den Gästen einen schönen Nachmittag mit einem unterhaltsamen Programm mit den „Achertäler Blasmusikanten“ unter der Leitung ihres Dirigenten Kurt Kiesel, die kurzfristig eingesprungen sind, der Minigarde der Knörpeli unter der Leitung von Caroline Bohnert und Lena Koller und dem Jugendrotkreuz. Ein weiterer Gruß galt dem Hausherrn Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Georg Ezharath als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Andreas Moll als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde.

Für die ältere Generation da zu sein und mit ihnen im Dialog zu stehen, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinem Grußwort, ist für die Gemeinde selbstverständlich. Die Spielenachmittage im Pfarrheim, die geselligen Veranstaltungen und Ausflüge des Altenwerks, aber auch die Fahrt in den Europa-Park zum Winterzauber sind Ereignisse, die wichtig sind und sich vom normalen Alltag hervorheben. Unter Menschen zu kommen, gemeinsam aktiv zu werden, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, das war schon immer ein gutes Mittel, auch im Alter jung zu bleiben. Und es gibt auch sehr viele ältere Menschen, die mit großem Schwung und ungeheurer Lebensfreude jeden Tag als Geschenk begreifen und auch nutzen nach dem Motto: „es geht nicht darum, dem Leben mehr Jahre, sondern den Jahren mehr Leben zu geben“. Inzwischen scheint unsere Gesellschaft es auch zu begreifen, dass Erfahrung von großem Wert ist. Im Grunde können wir es uns gar nicht leisten, Kenntnisse und Erfahrungen, die in langen Lebens- und Berufsjahren erworben wurden, nicht mehr abzurufen. Es gibt viele bekannte Politiker oder Künstler, die erst im hohen Alter zu ihrer Hochform aufriefen. Der Bürgermeister fand es auch bewundernswert, was die ältere Generation nach einem langen und oft harten Arbeitsleben noch alles vollbringt. Sie tragen dazu bei, dass sich die Menschen in Ottenhöfen wohlfühlen und machen unseren Ort attraktiver und heller und zünden nicht nur zur Weihnachtszeit viele Lichter an. Hierfür bedankte er sich sowie beim DRK Ortsverein für die Durchführung und Organisation und bei allen, die das Programm mitgestalteten. In diesem Sinne



Mitglieder des Jugendrotkreuzes tragen ein Gedicht vor.

## Weihnachtsvorspiel der Kurkapelle

von Lena Steimle

Die Jungmusiker der Kurkapelle begeisterten seine Zuhörer. Den Anfang machte das Vororchester, welches mit seinem ersten Auftritt seine Premiere feierte. Unter der Leitung von Simon Matthiä zeigte die Jungmusiker aus Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach was sie im letzten halben Jahr gelernt haben. Im Vororchester können alle Kinder nach ein bis zwei Jahren Instrumentalunterricht das gemeinsame Musizieren erlernen. Das Können der Kinder wird in dieser Zeit in Form des Juniorabzeichens gepruft, welches erfolgreich von Jonas Eckhof, Lisa Spiegel, Joana Springmann und Jule Schäfer abgelegt wurde. Im Rahmen des Weihnachtsvorspiels wurden feierlich die Urkunden und Abzeichen verliehen. Auch die Blockflöten, die Jüngsten der Kurkapelle, ließen weihnachtliche Lieder erklingen. Was man nach jahrelanger Spielerfahrung auf den Instrumenten bereits spielen kann, zeigte das Blserquartett der Kurkapelle. Den krönenden Abschluss machte die Jugendkapelle aus Seebach, unterstützt von Jungmusikern der Kurkapelle. Mit modernen Weihnachtsmelodien zeigen sie, was nach zwei bis vier Jahren Instrumentalunterricht möglich ist und wie viel Spaß das gemeinsame Musizieren macht.



wünschte er friedvolle Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr. Mit jeweils einer kleinen Geschichte animierten Pater Georg Ezharath und Pfarrer Andreas Moll die Anwesenden zum Nachdenken, während die Minigarde der Knörpeli mit einem Tanz und das Jugendrotkreuz mit Vorträgen unterhielten. Unterdessen spielten die „Achertäler Blasmusikanten“ unermüdlich mit einem abwechslungsreichen Programm zur Unterhaltung auf. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bedankte sich am Schluss bei allen Helfern vor und hinter der Theke und bei allen, welche das Programm mitgestaltet haben. Er wünschte allen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten und freue sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast noch ein kleines Prsent.

## Romantische Atmosphäre und klingender Advent am Abend

von Berthold Gallinat

Winterlich kalte Temperaturen empfangen die Besucher des Ottenhöfener Weihnachtsmarkts zur Eröffnung am Nachmittag und zum Abend hin wurde es richtig knackig kalt. Umso besser wrmten daher Kinderpunsch, Honigmet und Glühwein und da die schmucken Weihnachtshtten im Kurpark trotz aller Kälte insbesondere zum Abend hin eine heimelige und romantische Atmosphäre ausstrahlten, machten sich viele Besucher auf in den Kurgarten, bummelten, verweilten und kauften oder genossen die romantische, vorweihnachtliche Stimmung. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hatte als Schirmherr den Markt zusammen mit Programmleiter Matthias Rohrer und mit Cheforganisator Udo Kimmig am Nachmittag eröffnet und mit der Aussage „Toll, was Sie wieder auf die Beine gestellt



*Stimmungsvoll entfaltete sich der Weihnachtsmarkt in Ottenhöfen am Abend*

haben“ das große Engagement für den dörflichen Weihnachtsmarkt gewürdigt. Auch für die Marktbesucher mit ihrem vielfältigen Angebot hatte er ein Lob parat. Zum Markt mit seinen Angeboten von Kleidung und Schmuck, Honigen und Edelbränden, vielfältigem Weihnachtsdekor und Seifen, gehörte auch ein tolles Programm. Kindergarten und Schule, Vereine und Gruppen präsentierten es über den Tag hin-

weg bis in den Abend hinein in der Kuppel des Pavillons. Die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen eröffneten es am Nachmittag mit Weihnachtsliedern, die Minigarde der Knörpeli erfreute mit einem Tanz. Zwischendurch fanden die Kinder Kurzweil bei einem Theaterspiel im Bürgerhaus, dargeboten von Mitgliedern des Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e.V.. Nach Einbruch der Dunkelheit erklang Gesang, Piano und

Poesie aus dem Pavillon, während Jonas Eckhof am unteren Eingang des Kurgartens Weihnachtslieder aus der Drehorgel erklingen ließ. Im Pavillon traten zunächst Carlo Parisel und Brigitte Santos-Parisel mit ihrem Projektchor „Young Vision“ auf. Die jugendlichen Sängerinnen und Sänger trugen mit ihren Leitern eine ganze Reihe klangvoller Lieder vor, Weihnachtslieder und auch andere, sehr schön zur Geltung kam das „Hallelujah“ von Leonard Cohen. Das musikalische Geschehen steigerte sich mit dem Auftritt von Rebecca Kimmig und Sabrina Öhler. Während Sabrina Öhler selbst verfasste, zu Advent und Weihnachten passende Lyrik vorlas, trug Rebecca Kimmig Lieder zu Pianobegleitung vor. In schönen und passenden Versen ließ Sabrina Öhler in ihren Versen gleichermaßen die Sehnsucht nach einer schönen Weihnacht wie die kritische Auseinandersetzung mit einem verlorenen Bezug zum eigentlichen Weihnachten durchklingen und Rebecca Kimmig faszinierte mit einer großartigen Stimme bei ihren Vorträgen. Diese lebten von einer formschönen und klanglich eindringlichen Poesie, was einen auswärtigen Besucher zu der Bemerkung veranlasste: „Die ist ja ein Juwel an Stimme“. So entfaltete sich ein schöner Weihnachtsmarkt bis weit in den Abend hinein, fröhlich und stimmungsvoll. Für die Ottenhöfener war der Markt ein willkommener Anlass,

in der tristen Jahreszeit mal wieder zusammenzukommen und miteinander zu plauschen. Zu essen und zu trinken gab es genug.



*Mit feiner Poesie in Versen und Liedern erfreuten Rebecca Kimmig (am Piano) und Sabrina Öhler das Publikum beim Weihnachtsmarkt in Ottenhöfen*

## Für den Schlitten reichte dem Nikolaus der Schnee nicht

von Berthold Gallinat

Fast hätte der Nikolaus am Sonntagnachmittag mit dem Schlitten zum achten Ottenhöfener Weihnachtsmarkt einfahren können, denn über Nacht hatte es geschneit. Aber bereits am Morgen schmolz die weiße Pracht bei Plus-temperaturen wieder dahin und so kam er am Nachmittag doch mit der Pferdekutsche ins schmucke Weihnachtsdorf im Kurgarten. Bis dahin füllte sich der Kurgarten insbesondere mit Kindern, denn je mehr es auf drei Uhr zuzug, wuchs die Spannung auf ihn. Um 15 Uhr fuhr der Nikolaus (Daniel Spinner) in der Pferdekutsche mit Knecht Ruprecht (Helmut Käshammer) und mit einem Musikanten (Ludwig Baßler) im Kurgarten ein und winkte den zahlreichen Kindern mit ihren Eltern zu.

In der Muschel des Pavillons angelangt, lud er die Kinder ein, zu ihm hoch zu kommen, und sogleich umringte eine große Kinderschar den prächtigen Mann mit seinem langen, weißen Haar und Bart, mit dem roten Mantelumhang und mit seiner Ehrfurcht gebietenden hohen Mitra auf dem Kopf. Mit großen Augen sahen vor allem die Kleinen zu ihm auf und das eine und andere Kind ließ sich sicherheitshalber von Mama oder Papa zu ihm führen. Im Chor sang er mit den Kindern das Lied „Lasst uns froh und munter sein“ und trug noch ein Gedicht vor und nachdem er festgestellt hatte, dass keine Beschwerden über die Kinder in Ottenhöfen vorlagen, stand der Gabenverteilung



nichts im Wege. Persönlich überreichte er im Pavillon des Kurgartens jedem Kind seine Gabe, strahlend nahmen sie ihren von Ottenhöfener Bäckern gestifteten Dambedei und Süßigkeiten entgegen. Wie bereits am Samstag zog der Weihnachtsmarkt im Kurgarten viele einheimische wie auswärtige Besucher an und auch am Sonntag begleitete ein Programm im Pavillon des Kurgartens das Marktgeschehen. Der Schülerchor der Erwin-Schweizer-Schule eröffnete es am frühen Nachmittag mit Liedvorträgen, der Spielmannszug, die Dorfmusik Furschenbach und die Kurkapelle Ottenhöfen gestalteten es bis in den Abend hinein weiter. Anzugspunkt für die Kinder war die lebende Krippe mit ihren Schafen und viel Spaß hatten sie auch daran,

*Die Ankunft des Nikolaus und seine Gabenverteilung waren das besondere Ereignis auf dem achten Ottenhöfener Weihnachtsmarkt am Sonntag*





bei Rahel Friedrich in der Lesehalle bunte Kerzen zu ziehen. Nicht zuletzt zog auch das Stockbrotbacken am gut gesicherten, offenen Feuer die Kinder an. Am Abend gegen 20 Uhr klang der Markt aus.



## ***Impressum:***

***Herausgeber:*** *Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*

***Verantwortlich:*** *Bürgermeister  
Hans-Jürgen Decker*

***Redaktionsteam:*** *Hans-Jürgen Decker,  
Renate Kopf,  
Schlussredaktion*

***Satz & Druck:*** *Werbetechnik Basler,  
Kappelrodeck*

***Texte & Fotos:*** *Evi Blust  
Karl Heinz Bohnert  
Sonja Bohnert  
Sonja Fischer  
Dr. Thomas Feigenbutz  
Achim Galli  
Berthold Gallinat  
Mike Käshammer  
Thomas Kern  
Bettina Kimmig  
Janina Rappenecker  
Christiane Ringwald  
Otto Schnurr  
Monika Schnurr  
Werner Schnurr  
Lena Steimle  
Bodo G. Toussaint  
Reiner Vogt  
Hilmar Walter  
Lisa Wöhrle*

***Örtliche Vereine sowie  
Erwin-Schweizer-Schule  
und Gemeinde Ottenhöfen  
im Schwarzwald***

# Die Mitglieder des

**gos** GewerbeVerein  
Ottenhöfen-Seebach e.V.



## DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie  
in vielen Geschäften in Ottenhöfen  
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

[www.gewerbe-os.de](http://www.gewerbe-os.de)

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern  
ein glückliches Neues Jahr 2019